



Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften
Bad Suderode und Stadt Gernrode

Dritte Fortschreibung Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Welterbestadt Quedlinburg

Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften
Bad Suderode und Stadt Gernrode

Dritte Fortschreibung Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Welterbestadt Quedlinburg

IMPRESSUM

3. Fortschreibung ISEK Welterbestadt Quedlinburg

Abschlussbericht
Oktober 2024

Welterbestadt Quedlinburg

Adresse

Markt 1
06484 Quedlinburg

Kontakt

+49 (0) 3946 905 50
bauamt@quedlinburg.de
www.quedlinburg.de

Ansprechpartner

Fachbereichsleiter Stadtentwicklung,
Bauen, Umwelt - Sven Löw
Projektbearbeiter Torsten Graßmann
bauamt@quedlinburg.de

bjp | bläser jansen partner GbR

Adresse

Hörder Phoenixseeallee 162a
44263 Dortmund

Kontakt

+49 (0) 231-1347 0087
info@bjp-planer.de
www.bjp-planer.de

Ansprechpartner

Hendrik Jansen
Vinzenz Rosenberg
Jan Weyers



VORWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS

Liebe Quedlinburger,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken im aktuellen Jahr 2024 auf ein bald 23-jähriges Arbeiten mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) zurück. Die hier vorliegende dritte Fortschreibung des ISEK ist das umfangreichste Werk, da erstmals die gesamte Einheitsgemeinde Welterbestadt Quedlinburg mit den beiden 2014 eingemeindeten Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode betrachtet wird. Seit der Festlegung der ersten Entwicklungsziele für die Welterbestadt wurden viele der festgesetzten Meilensteine bereits erreicht. Themenschwerpunkte wie die Förderung der Gebäudesanierung sind nahezu umfassend realisiert worden. Obwohl der Trend des Bevölkerungsrückgangs sich entgegen früherer Prognosen deutlich verlangsamt, hält er leider weiter an. Um dem entgegenzuwirken, stehen in der hier vorliegenden Fortschreibung Themen der Lebensqualität und wirtschaftlichen Standortentwicklung stärker im Fokus. Zur Aufwertung des Wohn- und Arbeitsortes der Welterbestadt Quedlinburg sind zukünftig unter anderem die Freiflächen-, Platz- und Grünflächengestaltung von höherem Belang. Das Thema Mobilität wurde eng an den ebenfalls in diesem Jahr erstellten Stadtmobilitätsplan angelehnt und hat eine Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer zum Ziel.

Für die wirtschaftlichen Belange wurde ein Teilkonzept Wirtschaft in enger Abstimmung mit den Arbeitsschritten des ISEK erarbeitet und umfasst neben Fragen der Industrie- und Gewerbeflächenentwicklung auch Aspekte der für die Welterbestadt wichtigen Bereiche Gesundheit und Tourismus. Die Ergebnisse sind in das vorliegende ISEK eingeflossen.

In der Ermittlung und Bewertung der Stärken und Schwächen der Entwicklungsziele war es wichtig, die Bürgerschaft und Interessenvertreter mit an den Tisch zu holen. In den allein neun Beteiligungsformaten des ISEK wurden zu vier Themenfeldern insgesamt 653 Kommentare hinterlassen, welche in die Planungen eingehen konnten. In 2 Bürgerschaftsforen, 6 Stadtpaziergängen und mehreren Online-Beteiligungen erhielt die breite Öffentlichkeit umfangreich Gelegenheit zur Mitsprache. In mehreren Fachveranstaltungen wurden kommunale Behörden, u. a. des Landkreises sowie politische Mandatsträger eingebunden. Zudem konnte durch den Beteiligungsprozess das Bewusstsein für die Belange der Entwicklung der eigenen Stadt bei den verschiedenen Interessengruppen gestärkt werden.

Die ermittelten Maßnahmen aus der dritten Fortschreibung des ISEK bilden die Grundlage zur weiteren Ausarbeitung und Umsetzung der Ziele einer modernen Stadtentwicklung mit zeitgemäßen Ansprüchen, die trotzdem die Einzigartigkeit und Authentizität der historischen Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode erhält.

Abschließend ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die mit ihrem Engagement zur Aufstellung der dritten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes beigetragen haben.

Frank Ruch
Oberbürgermeister
Welterbestadt Quedlinburg
im Oktober 2024

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS	1
INHALTSVERZEICHNIS	3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	5
1. EINLEITUNG	9
1.1 Anlass und Ziel.....	9
1.2 Lage und Einordnung.....	10
1.3 Prozess und Kommunikation.....	10
2. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER WELTERBESTADT QUEDLINBURG UND IHRER ORTSCHAFTEN	17
3. PLANERISCHE AUSGANGSLAGE	21
4. DIE WELTERBESTADT QUEDLINBURG ENTDECKEN	25
4.1 Grüße aus der Welterbestadt Quedlinburg.....	25
4.2 Nutzungen und Funktionen.....	32
4.3 Stadtbild und städtebauliche Struktur.....	36
4.4 Grün- und Freiraum.....	40
4.5 Mobilität und Verkehr.....	46
4.6 Wirtschaftskonzept Bestandsanalyse.....	50
4.6.1 Wirtschaft.....	50
4.6.2 Tourismus und Freizeit.....	54
4.6.3 Gesundheit und Pflege.....	58
5. SWOT-ANALYSE	62
6. QUEDLINBURG IM DIALOG	65
6.1 Beteiligung im Rahmen des ISEK.....	66
6.2 Beteiligung im Rahmen des TeilkonzeptS Wirtschaft.....	71
6.3 Auswertung Beteiligung.....	74
7. KERNAUSSAGEN DER ANALYSE UND BETEILIGUNG	79
8. LEITBILDER	81
8.1 Leitbilder aus dem ISEK 2025.....	81
8.2 Sanierungsziele und Entwicklungspotenziale des Städtebaulichen Rahmenplans 2036.....	83
8.3 Prioritätenmatrix.....	84
8.4 Rückschau auf die erreichten Ziele.....	85
8.5 Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit.....	86
8.6 Vernetzung der Welterbestadt Quedlinburg.....	87
8.7 Sicherung und Nutzung des Welterbestatus.....	89
8.8 Aktivierung, Kooperation und Beteiligung.....	90
8.9 Umsetzung und Sichtbarkeit.....	91

9. ZIEL- UND MASSNAHMENKONZEPT	93
9.1 Handlungsfeld A: Bauliche Entwicklung und Quartiersgestaltung.....	101
9.2 Handlungsfeld B: Mobilität und Verkehr.....	115
9.3 Handlungsfeld C: Blaue und grüne Landschaftsräume.....	129
9.4 Handlungsfeld D: Soziales und Kultur.....	143
9.5 Maßnahmenkonzept Wirtschaft.....	159
9.5.1 Handlungsfeld E: Wirtschaft und Tourismus.....	159
9.6 Maßnahmenplan Welterbestadt Quedlinburg.....	172
9.7 Maßnahmenplan Bad Suderode und Stadt Gernrode.....	175
10. FAZIT UND AUSBLICK	177
11. LITERATURVERZEICHNIS	181
ANHANG	185

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Lage und Einordnung der Welterbestadt Quedlinburg und ihrer Ortsteile (Eigene Darstellung).....	2
Abb. 2: Der Prozess (Eigene Darstellung).....	6
Abb. 3: Stadtansicht von Südosten (Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) 2013).....	11
Abb. 4: Alte Postkarte vom Quedlinburger Markt (Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) 2013).....	11
Abb. 5: Zahlen und Fakten zur Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	15
Abb. 6: Rathausplatz der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	17
Abb. 7: Bad Suderode (Eigene Darstellung).....	18
Abb. 8: Stiftsbergensemble (Eigene Darstellung).....	18
Abb. 9: Spaziergang durch das Kleersquartier (Eigene Darstellung).....	19
Abb. 10: Bode mit Blick auf den Stiftsberg, östlich des Brühlparks (Eigene Darstellung).....	19
Abb. 11: Ortskern von Stadt Gernrode (Eigene Darstellung).....	20
Abb. 12: Historische Selketalbahn (Eigene Darstellung).....	20
Abb. 13: Bahnhof Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	21
Abb. 14: Makro-Analyse der Nutzungen und Funktionen in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung).....	24
Abb. 15: Meso-Analyse der Nutzungen und Funktionen in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	24
Abb. 16: Meso-Analyse der Nutzungen und Funktionen in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung).....	24
Abb. 17: Makro-Analyse des Stadtbildes und der städtebaulichen Struktur in der Welterbestadt und ihren Ortschaften (Eigene Darstellung).....	28
Abb. 18: Meso-Analyse des Stadtbildes und der städtebaulichen Struktur in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	28
Abb. 19: Meso-Analyse des Stadtbildes und der städtebaulichen Struktur in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung).....	28
Abb. 20: Makro-Analyse der Grün- und Freiräume in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung).....	32
Abb. 21: Meso-Analyse der Grün- und Freiräume in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	32
Abb. 22: Meso-Analyse der Grün- und Freiräume in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung).....	32
Abb. 23: Die Bode (Eigene Aufnahme).....	35
Abb. 24: Makro-Analyse der Mobilität und des Verkehrs in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung).....	38
Abb. 25: Meso-Analyse der Mobilität und des Verkehrs in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	38
Abb. 26: Meso-Analyse der Mobilität und des Verkehrs in den Ortschaften Bad Su-	

derode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung).....	38
Abb. 27: Makro-Analyse der Wirtschaft in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung).....	42
Abb. 28: Meso-Analyse der Wirtschaft in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	42
Abb. 29: Meso-Analyse der Wirtschaft in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung).....	42
Abb. 30: Makro-Analyse des Tourismus und der Freizeit in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung).....	46
Abb. 31: Meso-Analyse des Tourismus und der Freizeit in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	46
Abb. 32: Meso-Analyse des Tourismus und der Freizeit in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung).....	46
Abb. 33: Makro-Analyse der Gesundheit und Pflege in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung).....	50
Abb. 34: Meso-Analyse der Gesundheit und Pflege in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	50
Abb. 35: Meso-Analyse der Gesundheit und Pflege in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung).....	50
Abb. 36: Badehaus in Bad Suderode (Eigene Aufnahme).....	51
Abb. 37: SWOT-Karte (Eigene Darstellung).....	55
Abb. 38: Impressionen aus den Beteiligungsformaten (Eigene Aufnahmen).....	57
Abb. 39: Übersicht der Kommentare im Rahmen des Verwaltungsworkshops (Eigene Darstellung).....	58
Abb. 40: Übersicht der Kommentare im Rahmen der Fokusgruppengespräche I (Eigene Darstellung).....	59
Abb. 41: Übersicht der Kommentare im Rahmen des Fachworkshops I (Eigene Darstellung).....	60
Abb. 42: Übersicht der Kommentare im Rahmen der Stadtspaziergänge I bis IV (Eigene Darstellung).....	61
Abb. 43: Übersicht der Kommentare im Rahmen des Bürgerschaftsforum I (Eigene Darstellung).....	62
Abb. 44: Übersicht der Kommentare im Rahmen der Fokusgruppengespräche II (Eigene Darstellung).....	63
Abb. 45: Übersicht der Kommentare im Rahmen des Fachworkshops II (Eigene Darstellung).....	64
Abb. 46: Übersicht der Kommentare im Rahmen der Stadtspaziergänge V und VI (Eigene Darstellung).....	65
Abb. 47: Übersicht der Kommentare aller Beteiligungsformate (Eigene Darstellung).....	66
Abb. 48: Verteilung der Kommentare je Themenfeld und Beteiligungsformat (Eigene Darstellung).....	67

Abb. 49: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld Nutzungen & Funktionen (Eigene Darstellung).....	68
Abb. 50: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld Grün- & Freiraum (Eigene Darstellung).....	68
Abb. 51: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld Mobilität & Verkehr (Eigene Darstellung).....	69
Abb. 52: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld Stadtbild & Städtebauliche Struktur (Eigene Darstellung).....	69
Abb. 53: Cover des ISEK 2025 (Welterbestadt Quedlinburg 2012a).....	73
Abb. 54: Cover des Städtebaulichen Rahmenplans (Welterbestadt Quedlinburg 2021).....	75
Abb. 55: Prioritätenmatrix der Welterbestadt Quedlinburg (Ruch 2021).....	77
Abb. 56: Aufbau Ziel- und Maßnahmengерüst (Eigene Darstellung).....	87
Abb. 57: Strategieplan - Nördlicher Teil (Eigene Darstellung).....	88
Abb. 58: Strategieplan - Südlicher Teil (Eigene Darstellung).....	90
Abb. 59: Maßnahmenplan Ausschnitt Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung).....	164
Abb. 60: Maßnahmenplan Ausschnitt Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung).....	167

Abbildungsnachweis

Karten/Grafiken/Abbildungen/Fotos

bjp | bläser jansen partner GbR

Kartengrundlage

Katasteramt Landkreis Harz

Alle Rechte vorbehalten

1

1. EINLEITUNG

Die Welterbestadt im nördlichen Harzvorland steht vor lokalen Herausforderungen und übergeordneten Trends. Daher bedarf es einer klaren Zukunftsvision, die einen Entwicklungspfad für die nächsten Jahrzehnte skizziert und die Welterbestadt Quedlinburg als starke und dynamische Stadt positioniert. Aus diesem Grund wurde das Integrierte Stadtentwicklungskonzept für die Welterbestadt Quedlinburg zum dritten Mal fortgeschrieben. Der vorliegende Abschlussbericht fasst die Ergebnisse des ISEK-Prozesses zusammen und zeigt Entwicklungsperspektiven für die Welterbestadt Quedlinburg auf.

1.1 ANLASS UND ZIEL

Mit über 23.000 Einwohnern nimmt die Welterbestadt Quedlinburg eine besondere Stellung als identitätsstiftendes Kulturgut für die Allgemeinheit ein. Seit 1994 steht die Altstadt mit ihren über 2.100 Fachwerkhäusern, dem Schloss und der Stiftskirche auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. Wie viele andere Mittelstädte in Deutschland sieht sich auch die Welterbestadt Quedlinburg mit verschiedenen Trends und Herausforderungen wie dem demografischen Wandel oder den Folgen des Klimawandels konfrontiert. Die Welterbestadt weist in den letzten Jahren eine kontinuierlich negative Bevölkerungsentwicklung auf. Dies ist zum einen auf einen negativen Wanderungssaldo und zum anderen auf eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen. Der demografische Wandel ist eine große Herausforderung, der sich insbesondere kleinere Städte stellen müssen.

Bereits 2012 wurde mit der zweiten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes (ISEK) die angestrebte Entwicklung bis 2025 formuliert. Ziel war es, die Stärken und Potenziale des Welterbes für die Stadtentwicklung zu nutzen. Die Welterbestadt Quedlinburg soll auch in Zukunft ein starker Wirtschaftsstandort mit Innovationskraft bleiben und weiterhin als Leistungszentrum im ländlichen Raum mit den Schwerpunkten Gesundheit und Bildung wahrgenommen werden. Darüber hinaus soll die Welterbestadt Quedlinburg ein attraktiver Wohnstandort mit historischem Flair sein. Aus diesen Gründen wird zum einen eine Überarbeitung und Aktualisierung des ISEK für die Kernstadt Quedlinburg angestrebt. Zum anderen sollen die beiden 2014 eingemeindeten Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernode erstmals mit betrachtet werden. Im Fokus steht somit die zukünftige räumliche Entwicklung der gesamten Welterbestadt.

Um die Entwicklung der Welterbestadt Quedlinburg in städtebaulicher, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht nachhaltig zu steuern, werden im Konzept Zukunftsthemen sowie Handlungsvorschläge, konkrete Maßnahmen und Umsetzungsstrategien für die Welterbestadt Quedlinburg und ihre Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernode skizziert.

1.2 LAGE UND EINORDNUNG

Das Untersuchungsgebiet umfasst die gesamte Welterbestadt Quedlinburg mit derzeit 23.313 Einwohnern auf einer Fläche von 120,4 km² (siehe Abb. 1). Die Stadt liegt an der Bode im ländlichen Raum des nördlichen Harzvorlandes. Hervorzuheben ist, dass die Welterbestadt Quedlinburg eines der wenigen Mittelzentren im Harz ist. Die nächstgelegenen Oberzentren sind Magdeburg (ca. 60 km entfernt), Halle (ca. 85 km entfernt) und Braunschweig (ca. 85 km entfernt). Halberstadt, nordwestlich der Welterbestadt Quedlinburg gelegen, ist zwar ein Mittelzentrum, übernimmt aber Teilfunktionen eines Oberzentrums und ist knapp 15 km von Quedlinburg entfernt. Zur Welterbestadt Quedlinburg gehören neben der Kernstadt Quedlinburg die Ortschaften Münchenhof, Morgenrot, Gersdorfer Burg, Quarmbeck, Bad Sude-
rode sowie Stadt Gernrode.

Verkehrstechnisch profitiert die Welterbestadt Quedlinburg besonders von der Anbindung an die Autobahn A 36. Aber auch über Landes- und Bundesstraßen sind die Nachbarstädte schnell zu erreichen. Ebenso stellt der in der Kernstadt Quedlinburgs gelegene Bahnhof einen verkehrstechnischen Vorteil dar. Die Selketalbahn (Harzer Schmalspurbahn) dient zusätzlich der touristischen Erschließung des Selketals. Sie führt von der Welterbestadt Quedlinburg über Stadt Gernrode und Harzgerode nach Hasselfelde.

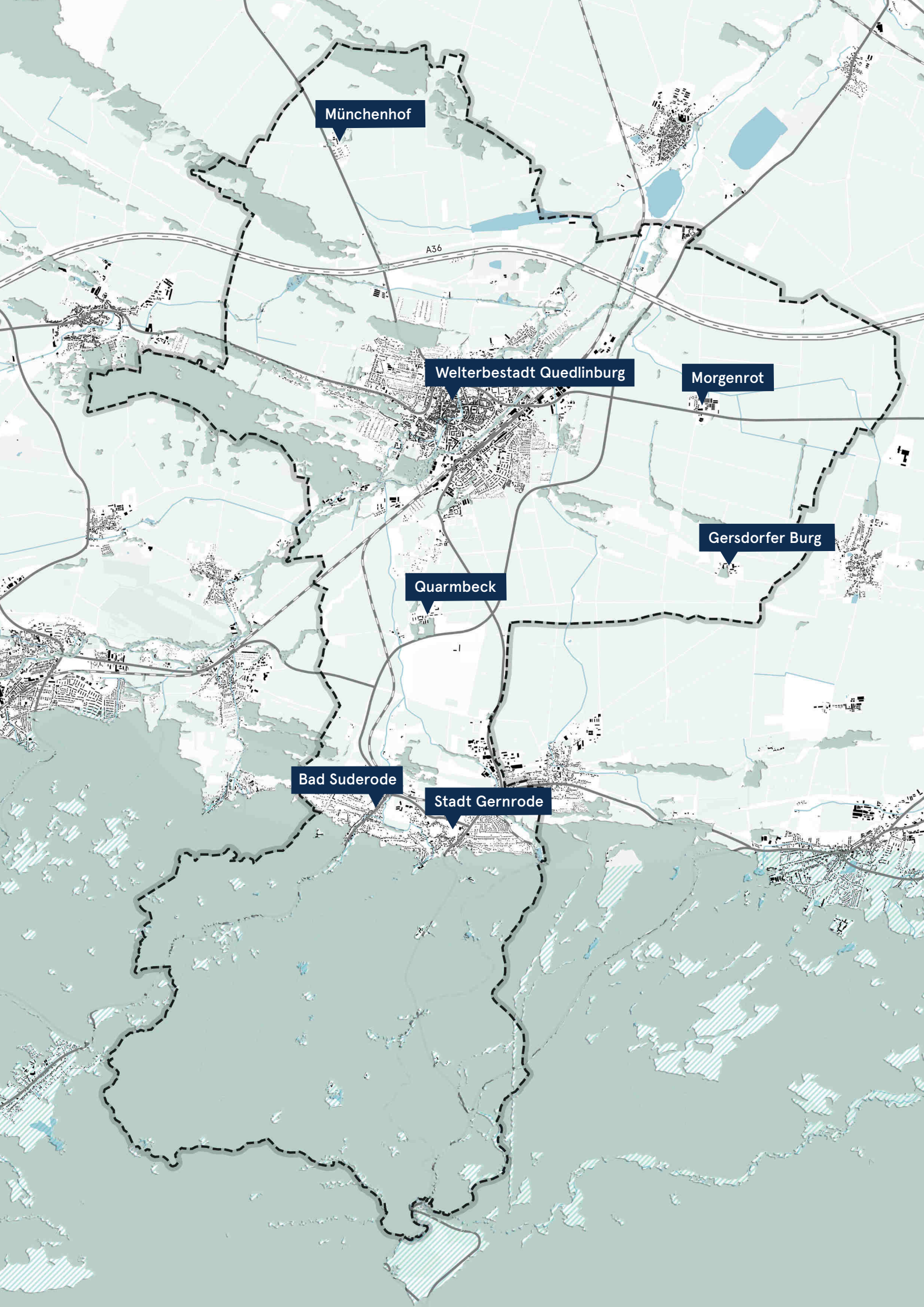
Seite 3:

Abb. 1: Lage und Einordnung der Welterbestadt Quedlinburg und ihrer Ortsteile (Eigene Darstellung)

1.3 PROZESS UND KOMMUNIKATION

Der Prozess der dritten Fortschreibung des ISEK der Welterbestadt Quedlinburg gliedert sich in mehrere Phasen (siehe Abb. 2). In der ersten Phase erfolgte eine umfassende Bestandsanalyse und eine intensive Auseinandersetzung mit den bisher entwickelten Konzepten. Sowohl bereits definierte Leitbilder als auch formulierte Maßnahmen und Erkenntnisse aus vergangenen Beteiligungsformaten sind Bestandteil des Fundaments, auf den dieses Integrierte Stadtentwicklungskonzept baut. Des Weiteren wurden eine Reihe von eigenen Beteiligungsformaten durchgeführt. Dabei stand vor allem der Austausch mit relevanten Fachleuten aus Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft über die aktuelle Ausgangslage und die zukünftigen Anforderungen an die Welterbestadt im Vordergrund. Aufbauend auf den Erkenntnissen der Analysephase und den Ergebnissen der verschiedenen Beteiligungsformate wurden anschließend mehrere Zukunftsthemen und Handlungsfelder identifiziert, die die zukünftige Entwicklung der Welterbestadt Quedlinburg prägen sollen. Im letzten Schritt wurden die zentralen Ergebnisse in einem Maßnahmenplan gebündelt, der konkrete Maßnahmen enthält und Prioritäten in der Stadtentwicklung aufzeigt.

Der gesamte Planungsprozess wurde durch Beteiligungsformate unterstützt und gliedert sich in die Formate Steuerungsgruppe, Fokusgruppengespräche, Fach-



Münchenhof

A36

Welterbestadt Quedlinburg

Morgenrot

Gersdorfer Burg

Quarmbeck

Bad Suderode

Stadt Gernrode

workshops, politische Information und Beratung sowie Bürgerschaftsforen, Stadtteilspaziergänge und ergänzende Online-Beteiligungen. Durch diese breit angelegten Beteiligungsmöglichkeiten sollte ein möglichst großer Erkenntnisgewinn über die Welterbestadt Quedlinburg und ihre Besonderheiten erzielt werden. Im Folgenden werden die eingesetzten Kommunikations- und Beteiligungsformate vorgestellt:

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe war kontinuierlich in den Prozess eingebunden und diente der Präsentation und Reflexion der Zwischenergebnisse des Planungsprozesses. Sie setzt sich im Kern aus Vertretern der Verwaltung der Welterbestadt Quedlinburg sowie den Mitarbeitern des Büros bjp zusammen. Je nach fachlichem Bedarf der einzelnen Sitzungen wurde diese Kernbesetzung um weitere Prozessbeteiligte erweitert.

Verwaltungs- und Fachworkshop

Die Erarbeitung der 3. Fortschreibung des ISEK der Welterbestadt Quedlinburg ist eine komplexe Aufgabe, die viele Fachdisziplinen und (Verwaltungs-)Ämter betrifft. Die frühzeitige Einbindung von Fachleuten aus den Bereichen der Stadtentwicklung war für die Positionsbestimmung unerlässlich. Insbesondere die Abstimmung der Zukunftsthemen und der favorisierten Maßnahmen erforderte einen intensiven Abstimmungsprozess. Die Workshops basierten auf einem kooperativen Ansatz, der dazu beitrug, die anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu aktivieren und Fachwissen zu generieren.

Fokusgruppengespräche

Die Fokusgruppengespräche richteten sich explizit an lokale Institutionen und Multiplikatoren innerhalb der Stadtgesellschaft. Für einen Großteil der Maßnahmen war die Ansprache und Mobilisierung verschiedener Experten unabdingbar, um einen Umsetzungsprozess anstoßen zu können. Zu den Fokusgruppengesprächen wurden Schlüsselpersonen eingeladen, die als „lokale Expertinnen und Experten“ mit ihrem fach- und ortsspezifischen Wissen einen wichtigen Beitrag zur Wissensgenerierung leisteten. Diese Gespräche waren ein wesentlicher Baustein für die spätere Umsetzbarkeit der einzelnen Maßnahmen und trugen zu einer frühzeitigen Aktivierung relevanter Akteure und Multiplikatoren bei.

Politische Information und Beratung

Zur Legitimation des Planungsprozesses sowie zur Information und Einbindung der Politik wurden die politischen Mandatsträger der Welterbestadt Quedlinburg und ihrer Ortschaften umfassend in den Prozess eingebunden. Neben der Möglichkeit, sich im Rahmen der Beteiligungsformate einzubringen, wurden den politischen Mandatsträgern sowohl der Zwischen- als auch der Endstand in den Gremiensitzungen vorgestellt. Das mit der Verwaltung abgestimmte Konzept wurde in einer Rats- oder Ausschusssitzung vorgestellt, diskutiert und abschließend beschlossen.

Bürgerschaftsforen

Die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner der Welterbestadt Quedlinburg ist wichtig für die Entwicklung des eigenen Lebensumfeldes. Daher ist die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für eine erfolgreiche Umsetzung der Planungen unerlässlich. Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zwei öffentliche Plenumsveranstaltungen in Form von Bürgerschaftsforen angeboten, die alle an den Themenfeldern der Stadtentwicklung Quedlinburgs interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie weitere Schlüsselakteure einbezogen. Die Bürgerschaftsforen boten allen Interessierten die Möglichkeit, sich über das Planungsvorhaben und den jeweiligen Planungsstand zu informieren sowie eigene Zielvorstellungen und Entwicklungsperspektiven für die Entwicklung der Welterbestadt Quedlinburg in den Prozess einzubringen. Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger dienten zusammen mit den Beiträgen der Fachverwaltung und der Fachleute einer Einschätzung der Ausgangssituation sowie der Herausforderungen und Handlungsfelder einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Stadtentwicklung.

Onlinebeteiligung

Neben den analogen Beteiligungsformaten wurden im Laufe des Prozesses verschiedene Online-Beteiligungen ergänzend zu den Präsenzveranstaltungen durchgeführt. So konnten auch Akteure und besondere Gruppen in den ISEK-Prozess eingebunden werden, die über klassische Beteiligungsformate nur schwer zu erreichen sind.

Stadtspaziergänge

Der direkte Austausch vor Ort erhöht die Akzeptanz der Planungen entscheidend. Gemeinsame „Stadtteilsparziergänge“ mit Bürgern der Welterbestadt Quedlinburg, lokalen Fachleuten und Politikern dienten dazu, die Situation im Untersuchungsgebiet vor Ort in Augenschein zu nehmen und Hinweise der Bürger auf besondere Qualitäten und Themen sowie Orte mit Handlungsbedarf zu identifizieren. Anschließend wurden die zentralen Ergebnisse diskutiert und gebündelt.

Weitere Beteiligungsformate

Im Rahmen der Erarbeitung der 3. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) wurden auch die Ergebnisse des Stadtmobilitätsplans (SUMP) in die Planungen des ISEK integriert. Die Anregungen und Rückmeldungen aus der Bürgerbeteiligung zum Stadtmobilitätsplan wurden umfassend berücksichtigt.

ISEK WELTERBESTADT QUEDLINBURG

DER PROZESS

ENTDECKEN

ENTWICKELN

STARTPHASE

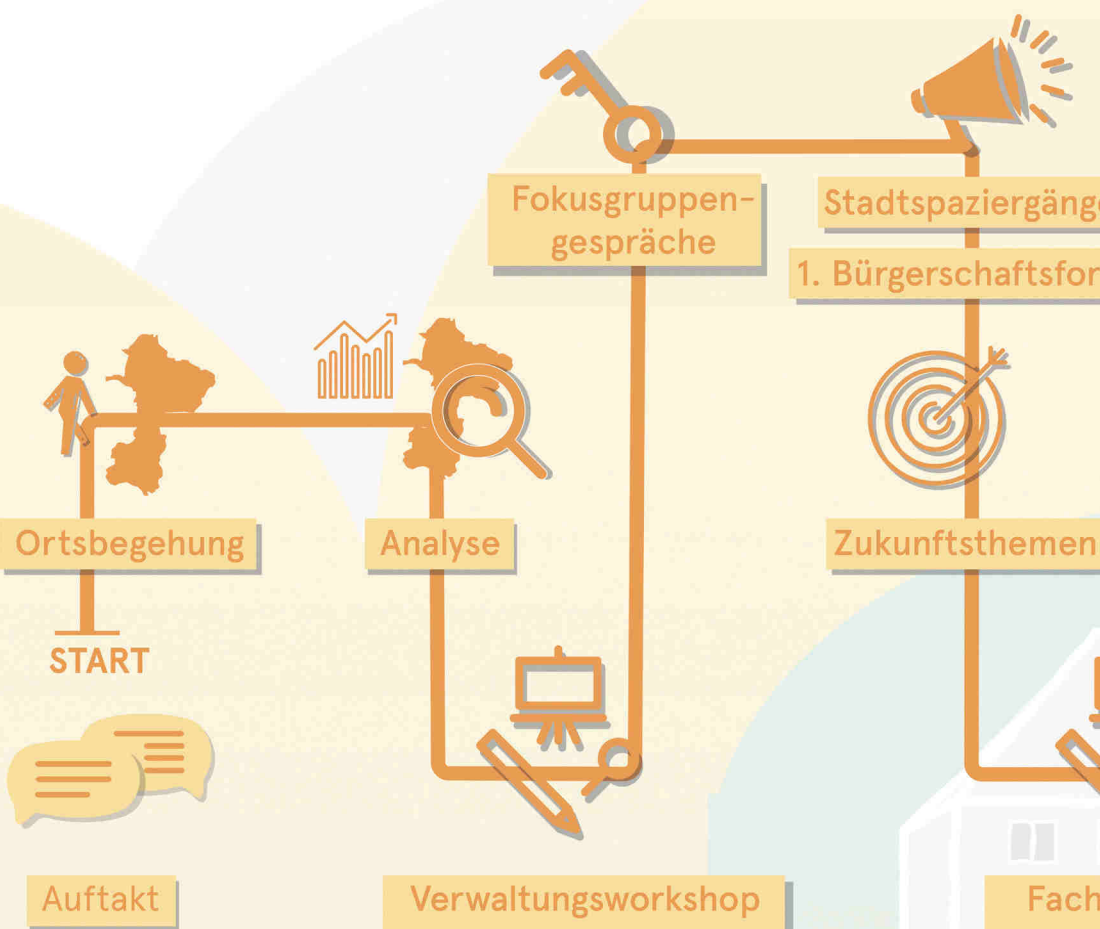
ANALYSEPHASE

ZUKUNFT

DIALOG

PLANUNG

POLITIK +
VERWALTUNG



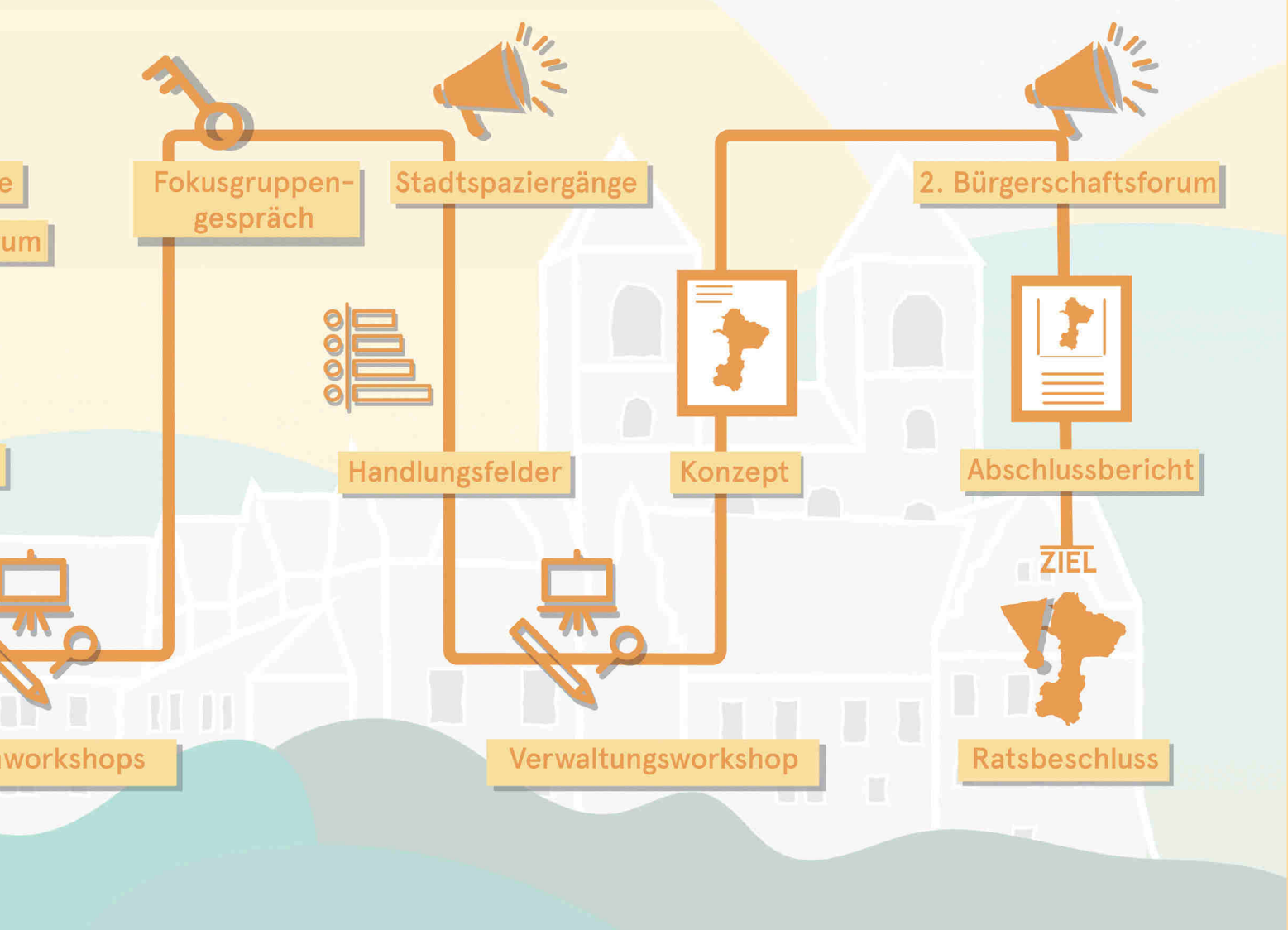
QUEDLINBURG

WIE KÖNNTE DIE
WELTERBESTADT
QUEDLINBURG
MORGEN AUSSEHEN?



KERN

VERWIRKLICHEN



2

2. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER WELTERBESTADT QUEDLINBURG UND IHRER ORTSCHAFTEN

Die heutige Welterbestadt Quedlinburg wurde 922 erstmals urkundlich erwähnt. Damals befand sich auf dem heutigen Stiftsberg bereits eine Befestigungsanlage, die im Laufe der Jahrhunderte zu einer Burg ausgebaut wurde. Unterhalb des Berges befand sich die eigentliche Pfalz mit Wirtschaftshof, die häufig von den ottonischen Kaisern besucht wurde. Privilegiert hierdurch, etablierte sich 968 auf dem Stiftsberg ein einflussreiches reichsunmittelbares freiweltliches Damenstift. Zudem wurde im selben Jahr auf dem Münzenberg das Benediktinerkloster St. Marien gegründet. Ausgehend vom Stifts- und Münzenberg entwickelten sich in nördlicher Richtung die Siedlung Westendorf und die Marktstadt. Sie bilden heute zusammen die Altstadt. Mit dem Ausbau der Straßen in der Region wurde auch der Fernverkehr über Quedlinburg geleitet. Die Stadt wuchs und die Parzellen in der Altstadt verdichteten sich. Um 1200 ist das Ausbaupotenzial innerhalb der Mauern erreicht. Östlich der Altstadt entstand planmäßig die sogenannte Neustadt mit einem weitmaschigen Straßennetz und eigener Befestigung. Innerhalb kurzer Zeit wuchs die Stadt auf mehr als das Doppelte ihrer ursprünglichen Größe an.

Im Spätmittelalter erhielt Quedlinburg eine neue Stadtbefestigung, welche mit Türmen und Bastionen armiert war und nun die Alt- und Neustadt mit einer Länge von drei Kilometern umfasste. Auch die ursprüngliche Siedlung Westendorf war lange Zeit eigenständig befestigt. Die heutigen Reste der Stadtmauer stammen aus dem 14. Jahrhundert und spiegeln weitgehend den Verlauf der ersten Stadtmauer wider. Außerhalb der Stadtmauer entstanden verschiedene Vorstädte, in denen bevorzugt die Handwerker des feuergefährlichen Töpferhandwerks wohnten und arbeiteten.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurden die geistlichen Einrichtungen in Quedlinburg geplündert und reformiert. Das Kloster auf dem Münzenberg wurde aufgegeben und verfiel. Trotz wirtschaftlicher und politischer Konflikte erlebte Quedlinburg rasch eine Blütezeit nach dem Dreißigjährigen Krieg, in der zahlreiche noch heute erhaltene Fachwerkhäuser entstanden. Erst im Zuge der Industrialisierung wuchs die Stadt über ihre mittelalterliche Befestigung hinaus. Es entstanden die gründerzeitlichen Ringe um Alt- und Neustadt sowie die Süderstadt. Vor allem der Anschluss an die Eisenbahn 1862 veränderte das Gesicht der Stadt. Die Stadtmauer wurde an verschiedenen Stellen geöffnet und verlor alle Stadttore. Auch einige historische Gebäude mussten dem Fortschritt weichen. Die kleinteilige Parzellierung Quedlinburgs wurde zunehmend auch durch stadtbildprägende Großbauten ergänzt, insbesondere durch die Villen und Wirtschaftshöfe der Pflanzen- und Samenzüchter der Gebrüder Dippe und Mette. Die beiden Weltkriege überstand die Stadt fast ohne Zerstörungen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg befand sich die historische Bausubstanz Quedlinburgs in einem desolaten Zustand. Die historische Bausubstanz wurde vernachlässigt und verfiel. In der DDR verfolgte man eine Politik des Abrisses und Neubaus. Entsprechende Planungen wurden im Rahmen der „16 Grundsätze des Städtebaus“ ab 1950

erarbeitet, aber nur in geringem Umfang umgesetzt. 1970 wurde die Stadt in die zentrale Denkmalliste der DDR aufgenommen. Wegen des Mangels an Baumaterialien und Fachkräften blieben umfassende Restaurierungen jedoch die Ausnahme. Außerdem wurden neue Wohngebiete ausgewiesen, die die Stadt nach Nordwesten, Nordosten und Südosten erweiterten.

Mit der Wiedervereinigung 1989 begannen in Quedlinburg die ersten systematischen Sicherungsmaßnahmen. Zahlreiche Förderprogramme und Investitionen ermöglichten die Restaurierung historischer Gebäude. 1994 wurden große Teile der Altstadt in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen. Aufgrund des hohen Denkmalbestandes ist der Sanierungsprozess jedoch noch nicht abgeschlossen.

Suderode wurde 1179 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Der Ort wurde von den Stiftsdamen aus Quedlinburg gegründet. Sie errichteten die Alte Kirche, um die sich einige Lehmbauten gruppierten. In den folgenden Jahrhunderten blieb die Siedlung landwirtschaftlich geprägt. Erst Friedrich II. von Preußen ließ in den Jahren 1767 und 1776 Kolonisten ansiedeln, die das Friedrichdorf errichteten. Dieses wuchs im Laufe der Zeit mit Suderode zusammen. Ab 1829 bot der Ort mit seinen Heilquellen Bademöglichkeiten. Dafür erhielt Suderode 1914 den Namenszusatz Bad.

Gernrode, als Rodungsdorf entstanden, wurde 961 erstmals urkundlich erwähnt. Es entwickelte sich um die Stephanskirche in unmittelbarer Nachbarschaft zur Burg und zum Damenstift Gernrode. Die mittelalterliche Ausdehnung erstreckte sich von der Clara-Zetkin-Straße im Norden bis zur Schulstraße im Süden und im Westen vom Pfarrgarten bis zum Scheelichenbachtal im Osten. Diese Ausdehnung änderte sich bis ins 19. Jahrhundert kaum.

Ab dem 18. Jahrhundert entwickelte sich der Ort mit seinen etwa 1000 Einwohnern zu einem Erholungsort. Fürst Victor Friedrich ließ ab 1754 zwei Jagdschlösser und ein Gästehaus errichten, aus dem später das beliebte Hotel Stubenberg hervorging. Mit dem zunehmenden Fernverkehr wurde auch die Infrastruktur von Gernrode weiter ausgebaut. 1885 erhielt der Ort Anschluss an das Eisenbahnnetz. Nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem Gernrode viele Opfer zu beklagen hatte, errichtete die DDR mehrere FDGB-Ferienheime und die Übernachtungszahlen stiegen. Mit der Wende 1989 kam es in Stadt Gernrode zu großen Umbrüchen. Infolge der wirtschaftlichen Veränderungen schließen Betriebe oder verkleinern ihre Produktion. Die Ferienheime mussten mangels Touristen schließen. Nur der Stubenberg besteht heute noch, wenngleich er für Sanierungen geschlossen ist.

2. Historische Entwicklung der Welterbestadt Quedlinburg und ihrer Ortschaften

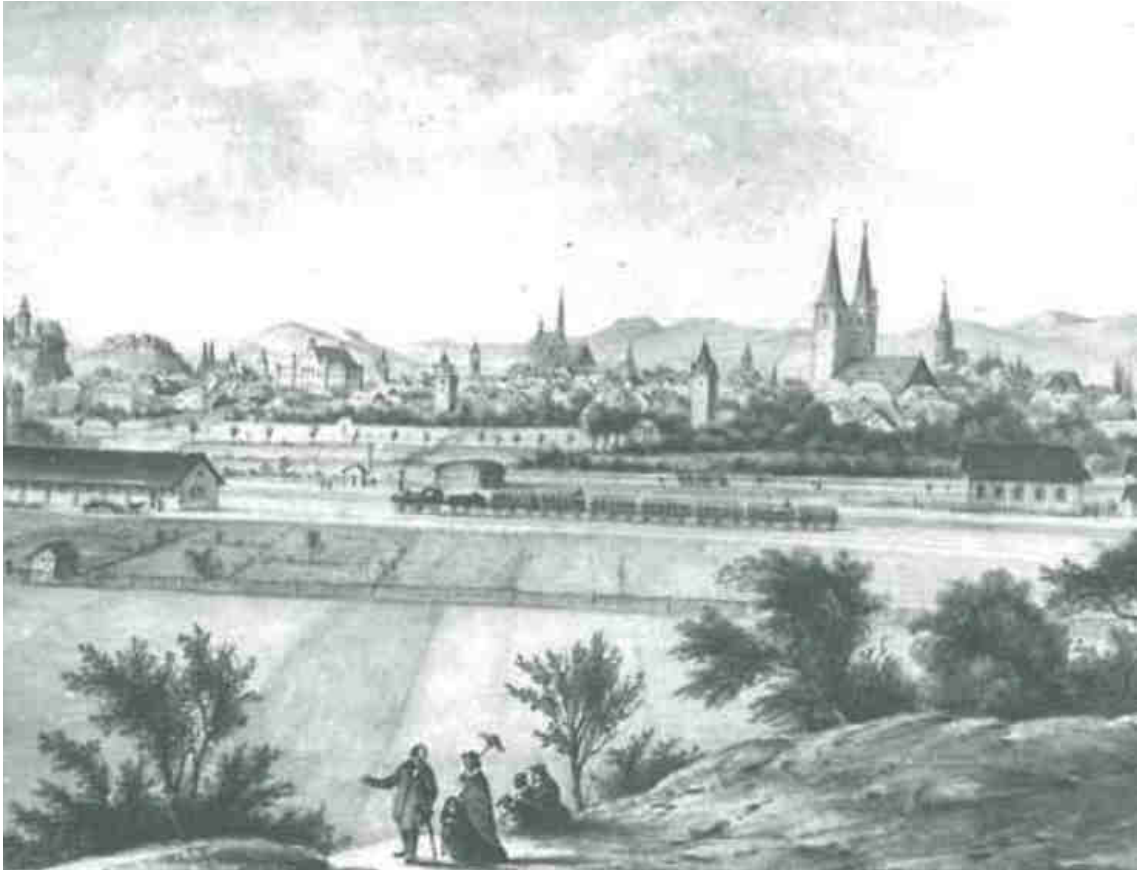


Abb. 3: Stadtansicht von Südosten (Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) 2013)



Abb. 4: Alte Postkarte vom Quedlinburger Markt (Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) 2013)

3. Fortschreibung ISEK Welterbestadt Quedlinburg

3

3. PLANERISCHE AUSGANGSLAGE

Für die Region Harz, zu der auch die Welterbestadt Quedlinburg mit ihren Ortsteilen Bad Suderode und Stadt Gernrode gehört, wurde 2009 ein Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erarbeitet und seitdem mehrfach geändert und ergänzt. Aufgabe des ILEK ist es, die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Ansprüche der Menschen an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang zu bringen. Ziel des Konzeptes ist es, langfristig selbsttragende regionale Entwicklungsprozesse zu initiieren bzw. zu stärken und den Zugang zu EU-Fördermitteln im Förderprogramm ELER (2007-2013) zu eröffnen. Ausgehend von einer Situationsanalyse und einem Stärken-Schwächen-Profil wurden ein Leitbild entwickelt und Handlungsfelder abgeleitet. Das Konzept wurde vom Büro ABRAXAS, Büro für kreative Leistungen angefertigt.

Die Welterbestadt Quedlinburg stellt seit 2021 einen neuen, das gesamte Stadtgebiet umfassenden, Flächennutzungsplan auf. Anlass war die Eingemeindung von Stadt Gernrode und Bad Suderode im Jahr 2014, die noch eigenständige Flächennutzungspläne besaßen. Auffällig im FNP der Gesamtgemeinde sind die großen Renaturierungs- bzw. Rekultivierungsflächen und die zahlreichen Sondergebiete für Erholungs- und Beherbergungsbetriebe. Darüber hinaus werden die ausgedehnten Waldflächen des Harzes südlich von Gernrode erhalten.

Unter der Fragestellung, wie sich die dichte Qualität des Welterbes mit den Anforderungen moderner Städte vereinbaren lässt, erfolgte im Jahr 2021 die zweite Fortschreibung des städtebaulichen Rahmenplanes aus dem Jahr 1996.. Vorausgegangen war eine Bestands- und Zustandserhebung der Innenstadt. In einem zweiten Schritt wurden Bevölkerungsbefragungen und bestehende Konzepte aus der jüngeren Vergangenheit einbezogen. Das Ergebnis sind Sanierungsziele und Entwicklungspotenziale, die bis zum Jahr 2036 erreicht werden sollen.

Die Innenstadt von Quedlinburg ist UNESCO-Welterbe. Damit ist die Stadt verpflichtet, einen Welterbe-Managementplan (WMP) zu erstellen. Dieser dient als Grundlage für geplante Eingriffe in das Welterbe (Schutzfunktion) und koordiniert alle Aktivitäten zum Erhalt und zur Entwicklung der Welterbestätten (Planungs- und Koordinierungsfunktion). Darüber hinaus vermittelt der WMP das Welterbe in den Bereichen Tourismus, Kultur und Bildung (Vermittlungsfunktion). Der Plan wurde 2013 von Herwarth+Holz Planung und Architektur erstellt.

Für den WMP waren verschiedene Konzepte notwendig, die das Welterbe in seiner historischen Dimension (Denkmalpflegeplan und Sichtachsenanalyse) und im Kontext der Stadtentwicklung (Integriertes Stadtentwicklungskonzept und Tourismuskonzept) analysieren. Diese Konzepte werden im Folgenden vorgestellt.

Der Denkmalpflegeplan wurde 2013 vom Büro Rittmannsperger + Partner Architekten + Stadtplaner erstellt. Aufgabe des Denkmalpflegeplans ist es, den Bestand zu dokumentieren sowie der praktischen Denkmalpflege und der konkreten städtebaulichen Planungstätigkeit zu dienen. Dazu wurde ein Parzelleninventar - eine

Datenbank aller Denkmale in Quedlinburg – erstellt. Darüber hinaus wurden Analysen zur baulichen Entwicklung des Ortes, zum Zustand der Quartiere und zum Leerstand von Denkmalen durchgeführt.

Neben den Einzeldenkmalen wurden auch die Silhouette und die Blickbeziehungen Quedlinburgs in einer Sichtachsenanalyse untersucht. Verantwortlich hierfür war wiederum das Büro Rittmannsperger + Partner Architekten + Stadtplaner. Die Sichtachsenanalyse thematisiert die Erlebbarkeit des Landschaftsraumes im weitesten Sinne. Dabei wird die heutige Situation analysiert und mit historischen Darstellungen verglichen, um die Wahrnehmung zu bewerten. Die Analyse dient als Hilfestellung für die Stadtplanung, um die notwendige Stadtentwicklung mit dem Schutz des Welterbes in Einklang zu bringen.

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK), das 2012 fortgeschrieben wurde, beschreibt die Welterbestadt Quedlinburg ihre angestrebte Entwicklung bis zum Jahr 2025. Bei der Erarbeitung hat das Büro ARGE Westermann & Wallraf einen umfangreichen methodischen Abstimmungsprozess durchgeführt. Themen waren unter anderem Wirtschaft, Demografie, Wohnungsmarkt und Infrastruktur. Im Rahmen der Konzeption entwickelte das Büro ein Leitbild der Stadtentwicklung, welches in der aktuellen Fortschreibung aufgenommen und weiterentwickelt wird, um den räumlichen Herausforderungen bis 2040 Stand zu halten. Bereits bei der zweiten Fortschreibung wurden Herausforderungen wie der demografische Wandel und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Stadtentwicklung in das Leitbild aufgenommen. Es wurde aber auch das Potenzial des historischen Erbes betont und der Kompetenzschwerpunkt im Bereich Gesundheit und Bildung anerkannt. Diese Punkte bilden eine wichtige Basis und werden daher auch bei der dritten Fortschreibung des ISEK in ein Leitbild übertragen und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Im Jahr 2012 wurde das Büro Project M GmbH mit der Erstellung eines Tourismuskonzeptes für Quedlinburg beauftragt. Das Büro führte eine Bestands- und Potenzialanalyse sowie eine SWOT-Analyse durch und erarbeitete daraus ein touristisches Leitbild und Handlungsempfehlungen. Ein Ergebnis war das Identifizieren eines Defizits an Angeboten zum Thema „UNESCO-Welterbe“. Es wurde u. a. empfohlen, kulturelle Angebote miteinander zu verzahnen und ein Gesamterlebnis aus Welterbe und lokalem Kulturerbe zu schaffen.

Neben den oben genannten Plänen und Konzepten gibt es weitere Arbeiten für Quedlinburg, auf die kurz eingegangen werden soll. Das Handlungskonzept Wohnen aus dem Jahr 2019 prognostiziert für Quedlinburg einen Bruttobaulandbedarf von ca. 46,5 ha für die nächsten 15 Jahre. Darin sind bereits Bestandsimmobilien enthalten, die in den nächsten Jahren wieder dem Wohnungsmarkt zugeführt werden. Das Einzelhandelskonzept der Stadt Quedlinburg stellte 2007 einen Rückgang der Geschäfte bei gleichzeitigem Flächenzuwachs fest. Das größte Potenzial für die Welterbestadt liegt im Tourismus. Der vorhandene Einzelhandel konzentriert sich insbesondere auf das Hauptzentrum „Innenstadt Quedlinburg Null“. Das Zentrenkonzept aus dem gleichen Jahr weist darüber hinaus zwei Stadtteilzentren am

Gernröder Weg und am Alten Schlachthof sowie vier weitere Nahversorgungszentren in Quedlinburg aus.

Neben der Wohn- und Einzelhandelsversorgung wurden auch umweltbezogene Belange untersucht. So identifizierte das Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 1997 Flächen in stadtklimatisch hochsensiblen Bereichen, in denen von einer städtebaulichen Entwicklung abgeraten wird. Mit der Lärmkartierung 2012 wurden drei Hauptverkehrsstraßen in sechs Abschnitten auf ihre Lärmbelastung untersucht. Zudem wurde die Anzahl der belasteten Einwohnerinnen und Einwohner zu unterschiedlichen Tageszeiten ermittelt. Im Verkehrskonzept aus dem Jahr 2005 wurden alle Verkehrsarten in Quedlinburg betrachtet und berücksichtigt. Dabei ging es um Fragen der Gestaltung des Verkehrssystems und der Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Branchen und deren Anforderungen an den Verkehrsraum. Ein aktualisierter Stadtmobilitätsplan wurde im Sommer 2024 fertiggestellt und veröffentlicht. Das Konzept vom IGES Institut wurde dabei in einem partizipativen Verfahren mit verschiedenen Akteuren, einschließlich der Zivilgesellschaft, erstellt. Hierfür wurde zunächst ein Zielkonzept erstellt, auf dessen Basis 138 Maßnahmen in 13 Maßnahmenpaketen formuliert wurden. Darunter sieben Leitprojekte die in diesem ISEK Berücksichtigung finden. Durch den aktuellen Stadtmobilitätsplan, der nach den Leitlinien der EU-Kommission erstellt wurde, konnte der Themenbereich erstmals aus bisherigen integrierten Konzepten losgelöst betrachtet werden.

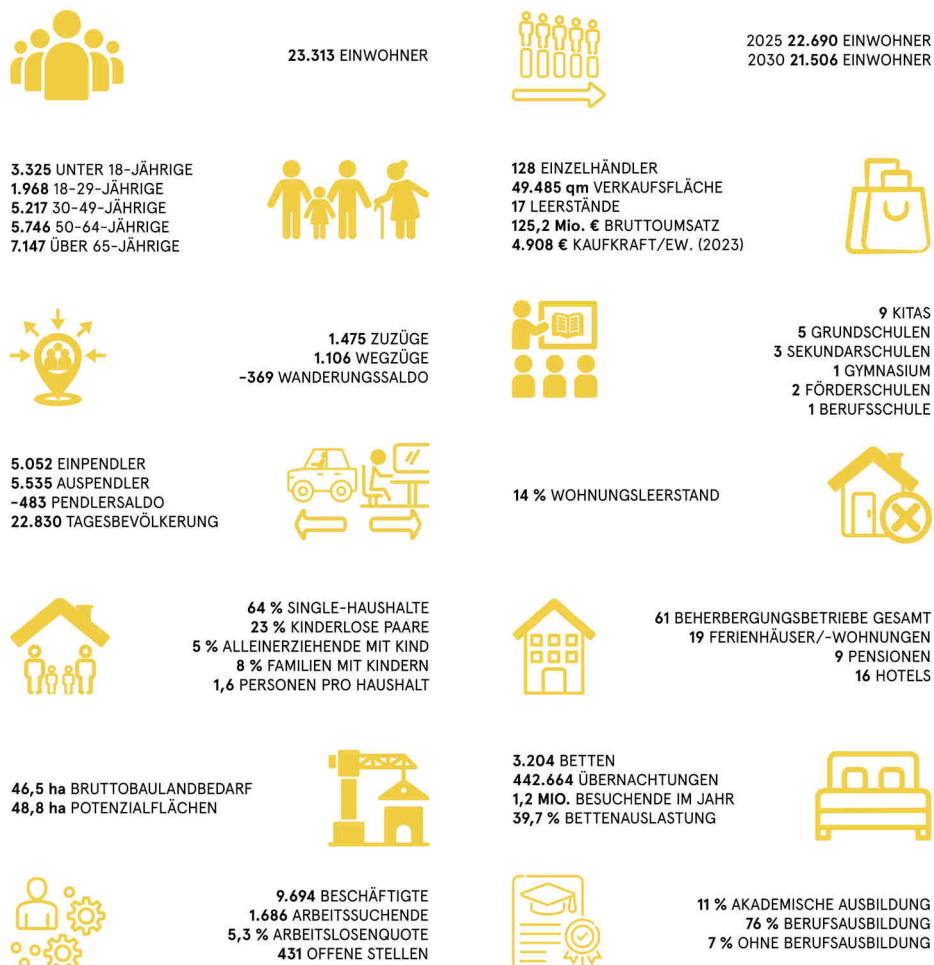


Abb. 5: Zahlen und Fakten zur Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung)

4

4. DIE WELTERBESTADT QUEDLINBURG ENTDECKEN

4.1 GRÜSSE AUS DER WELTERBESTADT QUEDLINBURG

Einen unbekanntem Ort zu entdecken ist ein spannender erster Schritt in einem Prozess. Die Welterbestadt Quedlinburg bietet dem Betrachter eine Vielzahl unerwarteter Momente und vielfältige Einblicke in die Welterbestadt. Der unvoreingenommene Blick von außen ermöglicht eine neutrale Sicht auf das Stadtbild. Das Vorgefundene kann in einem ersten Prozessschritt frei von lokalen Konventionen und Gewohnheiten erkundet werden. Das vermeintlich Selbstverständliche kann von Außenstehenden als prägendes Element oder lokale Besonderheit erkannt werden. Bestehende Strukturen können von außen leichter hinterfragt und auf alternative Handlungsmöglichkeiten hin untersucht werden. Für eine räumliche und strategische Weiterentwicklung der Welterbestadt ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Ist-Zustand von zentraler Bedeutung. Was sind die Besonderheiten und Eigenarten der Welterbestadt Quedlinburg? Welche Orte sollen gestärkt und erhalten werden? Der Blick von außen zeigt die Welterbestadt mit ihren Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode aus unterschiedlichen Perspektiven und definiert verschiedene Handlungsfelder. Er zeigt bereits erste Entwicklungsperspektiven auf und nimmt die wünschenswerte räumliche Entwicklung vorweg.

Rathaus

Die Welterbestadt Quedlinburg übernimmt für die angrenzenden Nachbarkommunen wichtige Funktionen. Sie ist vitales Zentrum und bietet den Quedlinburgern verschiedenste Nutzungen. Damit die Altstadt so bleibt, müssen die notwendigen Voraussetzungen für einen lebendigen Nutzungsmix unter Beachtung des Denkmalschutzes und für eine Belebung des öffentlichen Raums geschaffen werden.



Abb. 6: Rathausplatz der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung)

Ortsmitte Bad Suderode

Die Ortskerne von Bad Suderode und Stadt Gernrode sind ein wichtiger Raum für Kommunikation und Austausch und sind damit essenziell für lebendige Nachbarschaften. Dafür braucht es niederschwellige Möglichkeiten, um die Identität der Bewohner mit ihrer Gemeinde zu stärken. Dabei gilt es auch zu beachten, wie Klimaresilienz und -adaption im direkten Wohnumfeld funktionieren können.



Abb. 7: Bad Suderode (Eigene Darstellung)

Quedlinburger Stift

Die Weiterbestadt Quedlinburg mit ihren kopfsteingepflasterten Straßen, verwinkelten Gassen und kleinen Plätzen verfügt über 2100 Fachwerkhäuser aus acht Jahrhunderten. Dieses einmalige Weltkulturerbe gilt es für die Zukunft zu sichern. Der Schlossberg mit der romanischen Stiftskirche als Zeugnisse des Quedlinburger Damenstifts prägen das Stadtbild.



Abb. 8: Stiftsbergensemble (Eigene Darstellung)

Kleersquartier

Quedlinburg hat viele Gesichter. Neben der Altstadt mit seinen Fachwerkhäusern, findet man andere Gebäudetypologien im Stadtgebiet wie etwa dem Kleersquartier, welches in großen Teilen aus Gebäuden mit Plattenbauweise besteht. Auch hier ist es wichtig, Bausubstanz zu qualifizieren. Unbebaute Brachflächen sollten hingegen als Innenentwicklungspotenziale genutzt werden und den Bestand sinnvoll erweitern.



Abb. 9: Spaziergang durch das Kleersquartier (Eigene Darstellung)

Bode

Quedlinburgs Erscheinungsbild wird nicht nur durch die historische Bausubstanz der Welterbestadt geprägt. Auch blaugrüne Landschaftselemente wie die Bode oder der Wellbach tragen einen wesentlichen Teil zum Stadtbild bei und übernehmen auch wichtige stadtklimatische Funktionen.

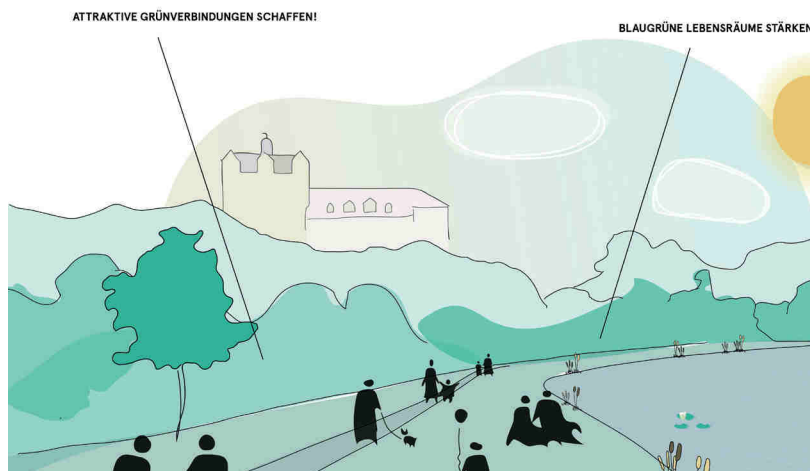


Abb. 10: Bode mit Blick auf den Stiftsberg, östlich des Brühlparks (Eigene Darstellung)

Stadt Gernrode

Innerhalb der Siedlungsstrukturen sind Freiräume wichtige Spiel- und Begegnungsorte. Sie sprechen verschiedene Nutzergruppen an besitzen darüber hinaus stadtklimatische Funktionen. Unbebaute Brachflächen sollten hingegen als Innenentwicklungspotenziale genutzt werden und den Bestand sinnvoll erweitern.



Abb. 11: Ortskern von Stadt Gernrode (Eigene Darstellung)

Selketalbahn

In einer Zukunft mit vielfältigen Mobilitätsformen sind auch außergewöhnliche Fortbewegungsarten Teil des Mobilitätsangebotes. Mit der Selketalbahn verfügt die Weiterbestadt Quedlinburg über ein Alleinstellungsmerkmal. Die lange Historie der Bahn bietet viel Potenzial zur weiteren Nutzung und ist nicht nur für Touristen ein echtes Highlight.



Abb. 12: Historische Selketalbahn (Eigene Darstellung)

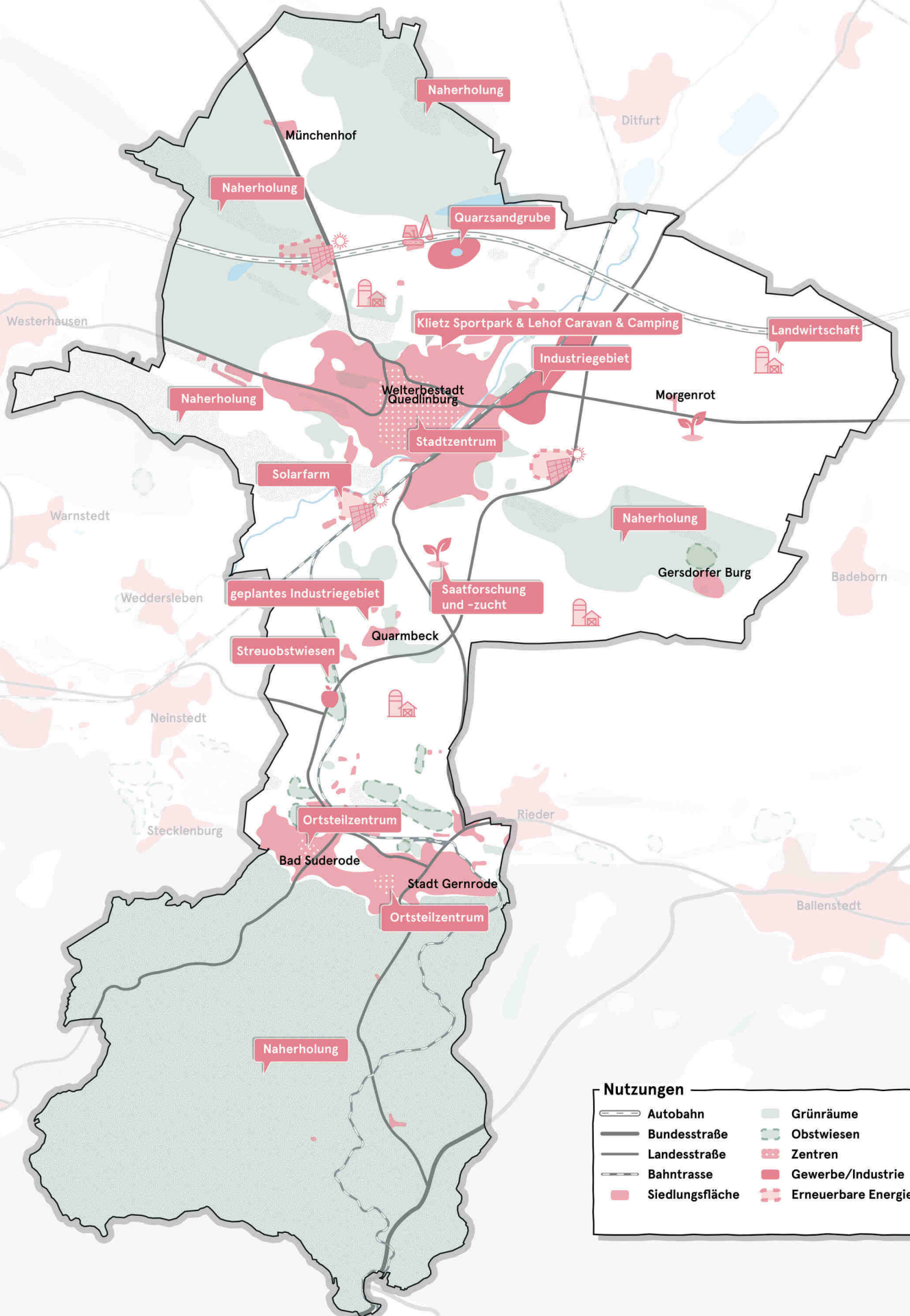
Bahnhof Quedlinburg

Für die Zukunft gilt es, nachhaltige Mobilitätsformen zu sichern und zu fördern. Dies umfasst zum einen den schienen- sowie den straßengebundenen ÖPNV, der ausgebaut werden soll. Auch der Fuß- und Radverkehr sollen gestärkt werden. Hier spielen Themen wie eine gerechte Aufteilung des Straßenraumes eine große Rolle. Gut ausgebaute, sichere und komfortable Wege können eine Alternative zum PKW darstellen.

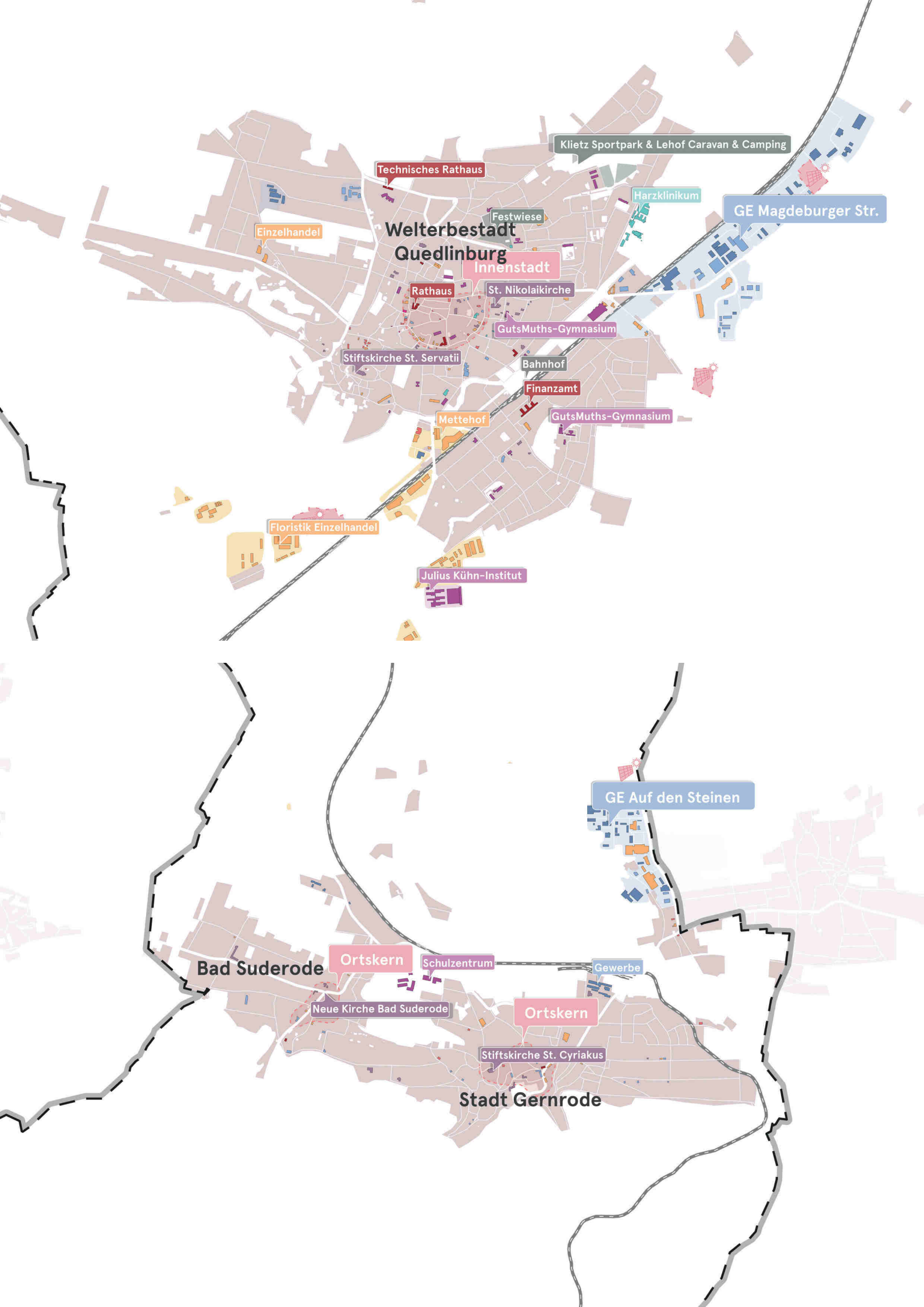


Abb. 13: Bahnhof Quedlinburg (Eigene Darstellung)

ANALYSE NUTZUNGEN UND FUNKTIONEN



Nutzungen			
	Autobahn		Grünräume
	Bundesstraße		Obstwiesen
	Landesstraße		Zentren
	Bahntrasse		Gewerbe/Industrie
	Siedlungsfläche		Erneuerbare Energien



Seite 22:

Abb. 14: Makro-Analyse der Nutzungen und Funktionen in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung)

Seite 23 oben:

Abb. 15: Meso-Analyse der Nutzungen und Funktionen in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung)

Seite 23 unten:

Abb. 16: Meso-Analyse der Nutzungen und Funktionen in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung)

4.2 NUTZUNGEN UND FUNKTIONEN

Wohnen

Die Welterbestadt Quedlinburg verfügt über ein differenziertes Wohnungsangebot in attraktiven und vielfältigen Wohnlagen sowohl im städtischen als auch im dörflichen Kontext. Die Siedlungskerne Quedlinburgs weisen überwiegend Wohngebiete mit untergeordneten Nutzungen auf. Um die Bebauung des mittelalterlichen Stadtkerns gruppieren sich gründerzeitlich geprägte Villenbebauungen (Ein- und Mehrfamilienhäuser), die überwiegend der Wohnnutzung dienen. In den Außenbereichen sowie in den weiteren Ortsteilen dominieren freistehende Einfamilienhäuser, die seit den 1920er Jahren bis in die Gegenwart entstanden sind. Daneben gibt es Geschosswohnungsbau in Plattenbauweise im Stadtteil Kleers und in Teilen der Südstadt. Das sich wandelnde Wohngebiet Kleers erfuhr in den letzten Jahren an einigen Stellen einen Rückbau von Wohngebäuden zugunsten umfangreicher Aufwertungs- und Modernisierungsmaßnahmen an anderen Wohngebäuden. Die Bebauungsstruktur der Welterbestadt Quedlinburg weicht nach den vorliegenden Statistiken deutlich von der Bebauungsstruktur im Landesdurchschnitt ab. Im Verhältnis zu den anderen Gebäudetypen sind in der Welterbestadt Quedlinburg weniger Ein- und Zweifamilienhäuser vorhanden (31,7 %) als im Landkreis Harz (47,1 %) und im Land Sachsen-Anhalt (43,7 %) (infraplan QLB-Bedarfsermittlung 2019). Die Wohnungswirtschaftsgesellschaft mbH Quedlinburg ist der größte Vermieter in der Welterbestadt Quedlinburg und des Altlandkreises Quedlinburg und verfügt in den verschiedenen Stadtvierteln über Gebäudebestände. Das Wohnquartier „Kastanienhof“ bildet einen Großteil des in der Innenstadt liegenden Gebäudebestandes der Gesellschaft. Darüber hinaus verfügt die Wohnungsbaugesellschaft u.a. über Objekte im Quartier Kleers und der Süderstadt. Seit 1990 wurden zahlreiche Ferienwohnungen durch Sanierung von Leerstand und Umnutzung ehemaliger Wohnungen geschaffen. Laut Erhebungen der Stadtverwaltung handelt es sich dabei um ungefähr 900 Wohneinheiten, die seit 2010 nicht mehr für Wohnzwecke genutzt werden.

In der Kernstadt Quedlinburg und im Ortsteil Stadt Gernrode finden sich neben Wohngebieten auch ausgedehnte Gewerbe- und Industriegebiete. Die Ortschaft Bad Suderode sowie die vier kleineren Ortsteilen Gersdorfer Burg, Morgenrot, Münchenhof sind dagegen überwiegend durch Wohnbebauung geprägt. Die Wohnangebote in Quarmbeck wurden in den letzten Jahren zurückgebaut und es werden Pläne zur Industrieflächenentwicklung entwickelt.

Soziale Einrichtungen

Die Welterbestadt Quedlinburg verfügt über verschiedene Kindertagesstätten, Horte, Grundschulen sowie weiterführende Schulen in der Kernstadt und den Ortschaften. So gehören neun Kindertagesstätten, sechs Horte, fünf Grundschulen, drei Sekundarschulen, zwei Gymnasien sowie zwei Förderschulen zur Bildungslandschaft der Welterbestadt Quedlinburg.

Weitere Nutzungen

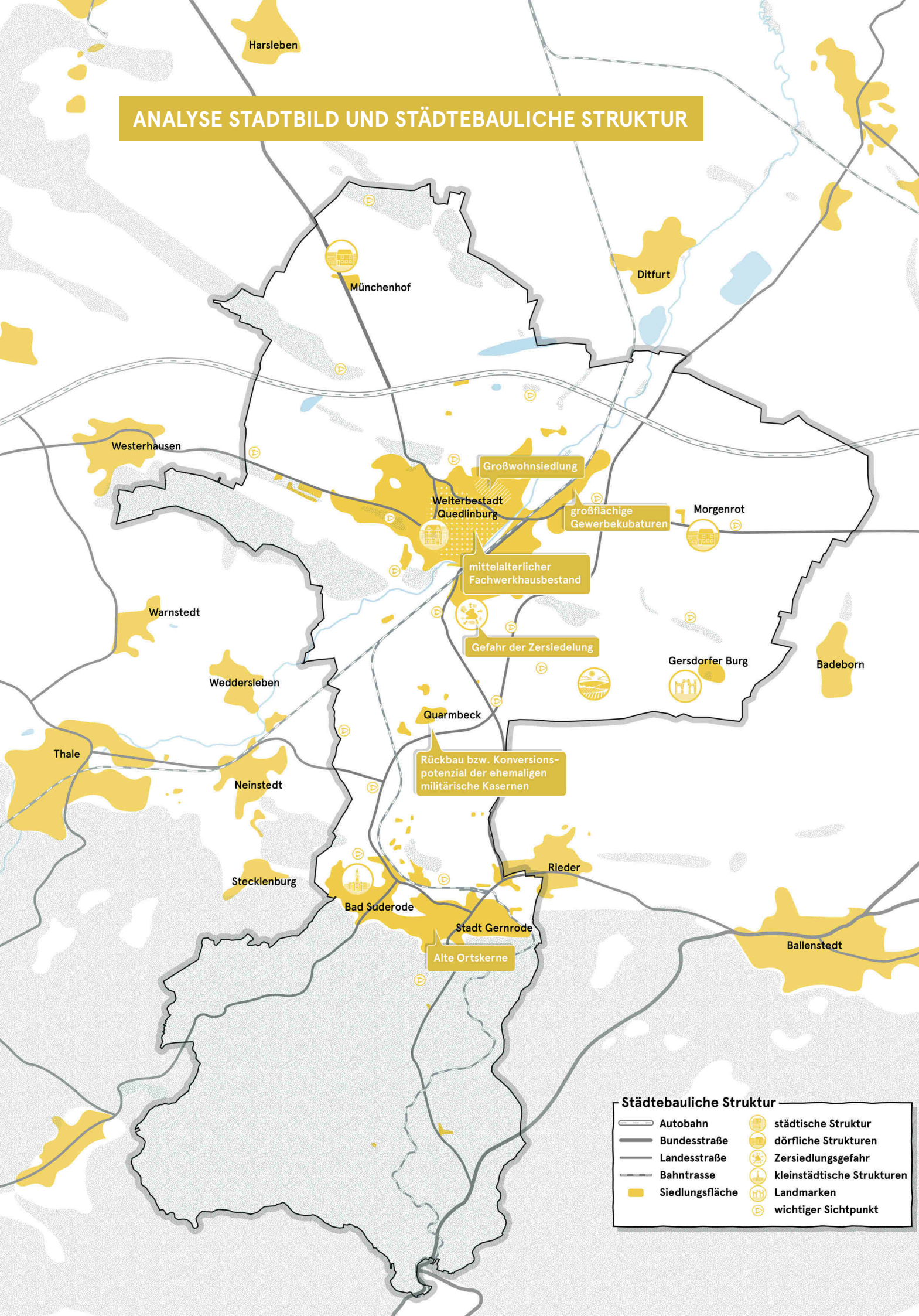
Neben der Wohnnutzung prägen vor allem Gastronomie und Einzelhandelsnutzungen die Innenstadt Quedlinburgs. Auch soziale Infrastruktureinrichtungen und Kirchen, wie die Stiftskirche St. Servatii und die Kirche St. Nikolai prägen die Kernstadt in besonderem Maß. Mehrere Versorgungszentren im Siedlungsbereich Quedlinburgs dienen der Deckung des täglichen Bedarfs der Anwohner. Dank dieses dichten Netzes an Einzelhandelseinrichtungen ist die Nahversorgung im gesamten Stadtgebiet bei einem Einzugsradius von 500 Metern damit flächendeckend gewährleistet. Gewerbliche Nutzungen sind vorrangig am Siedlungsrand angesiedelt. Das Gewerbe- und Industriegebiet Magdeburger Straße umfasst in Quedlinburg die flächenmäßig größte Ansiedlung an Industrie- und Gewerbeunternehmen. Unter anderen sind an dieser Stelle Autohändler, Bauunternehmen und Großhändler niedergelassen. Ebenfalls befindet sich in der Ortschaft Stadt Gernrode ein Gewerbegebiet, das Gewerbegebiet auf den Steinen. Hier sind beispielsweise ein Kunststoffhersteller, ein Autohändler sowie eine Tankstelle angesiedelt.

Die beiden südlich gelegenen Ortschaften Gernrode und Bad Suderode sind vor allem durch Wohnnutzung geprägt. Dennoch sind untergeordnete Nutzungen hauptsächlich in den Ortskernen verortet. Insbesondere Dienstleistungen, Einzelhandelsnutzungen sowie soziale Infrastruktureinrichtungen sind hier angesiedelt. Auffällig ist, dass in Bad Suderode keine Nahversorgung im Lebensmittelbereich existiert und somit eine Unterversorgung für die Bewohner besteht. In der Ortschaft Stadt Gernrode wiederum befinden sich zwei Discounter sowie ein Nahversorger (EDEKA) im Stadtzentrum. Gewerbliche Nutzungen sind vorrangig am Siedlungsrand angesiedelt.

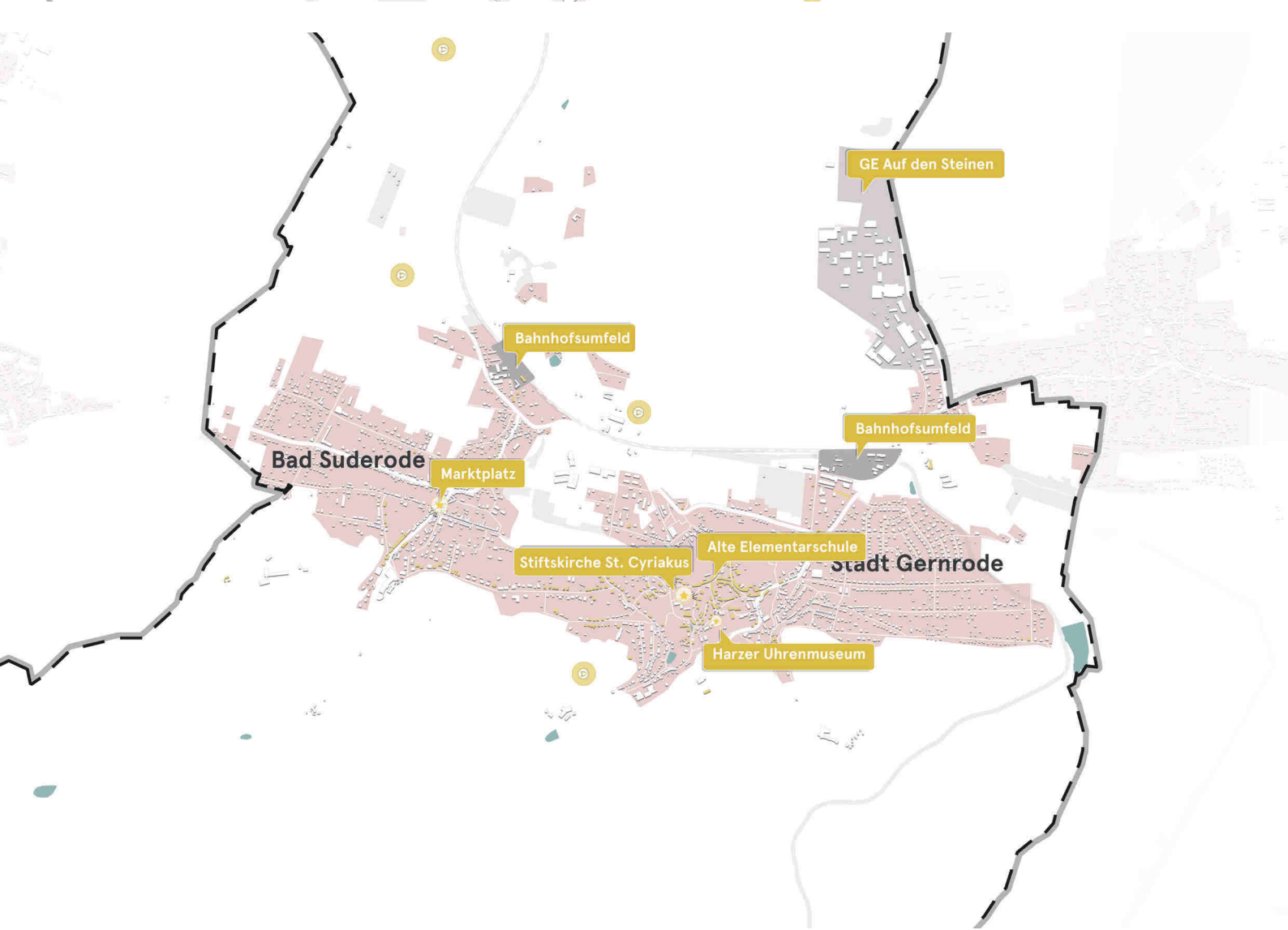
Zwischenfazit

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Zustand der Wohngebäude durch umfassende Sanierungen, Modernisierungen und Instandsetzungen deutlich verbessert. Dennoch sind viele Gebäude nicht barrierefrei und entsprechen aufgrund der altersbedingten Bausubstanz nicht den heutigen energetischen Anforderungen. Zusätzlich weist die Welterbestadt Quedlinburg einen erheblichen Wohnungsleerstand auf. Daraus ergeben sich Handlungserfordernisse wie der gezielte Rückbau von Wohnungsbeständen mit hohem Leerstand, insbesondere in Randlagen. Das Angebot attraktiver und individueller Wohnformen für junge Familien und Paare sowie experimentelle inklusive Wohnprojekte sollten verstärkt angegangen werden. Die weitere Umnutzung von Wohnungen zu Ferienwohnungen sollte beobachtet werden und das Wohnen in der Innenstadt gefördert werden.

ANALYSE STADTBILD UND STÄDTEBAULICHE STRUKTUR



Städtebauliche Struktur			
	Autobahn		städtische Struktur
	Bundesstraße		dörfliche Strukturen
	Landesstraße		Zersiedlungsgefahr
	Bahntrasse		kleinstädtische Strukturen
	Siedlungsfläche		Landmarken
			wichtiger Sichtpunkt



Seite 26:

Abb. 17: Makro-Analyse des Stadtbildes und der städtebaulichen Struktur in der Welterbestadt und ihren Ortschaften (Eigene Darstellung)

Seite 27 oben:

Abb. 18: Meso-Analyse des Stadtbildes und der städtebaulichen Struktur in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung)

Seite 27 unten:

Abb. 19: Meso-Analyse des Stadtbildes und der städtebaulichen Struktur in den Ortschaften Bad Sude-
rode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung)

4.3 STADTBILD UND STÄDTEBAULICHE STRUKTUR

Die Welterbestadt Quedlinburg zeichnet sich insbesondere durch einen außergewöhnlich hohen Bestand an mittelalterlichen Fachwerkhäusern aus und ist damit ein Musterbeispiel einer europäischen mittelalterlichen Stadt. Die Saatzucht hat die städtebauliche Struktur der Welterbestadt Quedlinburg in besonderem Maße geprägt. Nicht nur das markante Straßenbild mit den ehemaligen Wirtschaftshöfen und Zuchtgärten, sondern auch die Wohnhäuser und Villen gehen auf die jahrhundertelange Saatzucht zurück. Städtebaulich auffällig ist der Stadtteil Kleers im Nordosten der Stadt, der als Großwohnsiedlung in den 1970er Jahren gebaut wurde und sich durch seine industrielle Bauweise von den anderen Stadtteilen abhebt. Um den Blick auf die Stadt und die Wahrnehmung der Stadtsilhouette zu erhalten, gibt es im Untersuchungsgebiet einige schützenswerte Sichtachsen.

Kernstadt

Die Kernstadt von Quedlinburg ist überwiegend städtisch strukturiert. Der historische Stadtkern gliedert sich in Altstadt, Neustadt, Stiftsberg und Münzenberg. Im Zuge der Industrialisierung entstand um den mittelalterlichen Stadtkern ein Gründerzeitgürtel, teilweise auf den ehemaligen Befestigungsanlagen. Darüber hinaus prägen großflächige Gewerbekubaturen südöstlich der Bahntrasse das Stadtbild. Einige Mauertürme der Altstadtbefestigung sind seit dem Mittelalter gut erhalten und bewahren die Stadtgeschichte. Gleichzeitig bilden diese Mauertürme neben der Stiftskirche St. Servatii oder der Nikolaikirche Landmarken im Untersuchungsgebiet. Verlässt man den Harz und blickt nach Norden in die sich öffnende Landschaft, so zeigt sich die Silhouette nahezu unverbaut und nur wenig durch Grün verdeckt. Auch von weiter östlich gelegenen Blickpunkten in Richtung Ballenstedt ist die Stadtsilhouette weitgehend ungestört wahrnehmbar. Öffentliche Plätze bzw. Platzsituationen dienen als Treffpunkt für die Bevölkerung. In Quedlinburg fungieren beispielsweise der Markt und das Umfeld der Kirche St. Nikolai als wichtige öffentliche Räume.

Die Ortschaften

In der näheren Umgebung von Quedlinburg finden sich vereinzelt kleinteilige Siedlungsstrukturen, die die Gefahr einer Zersiedlung bergen. Zu nennen sind hier u.a. die Ortsteile Morgenrot und Münchenhof, die eher dörfliche Strukturen aufweisen. Für die städtebauliche Entwicklung der Welterbestadt Quedlinburg bestehen im Untersuchungsgebiet verschiedene Flächenpotenziale, z.B. durch die Konversion

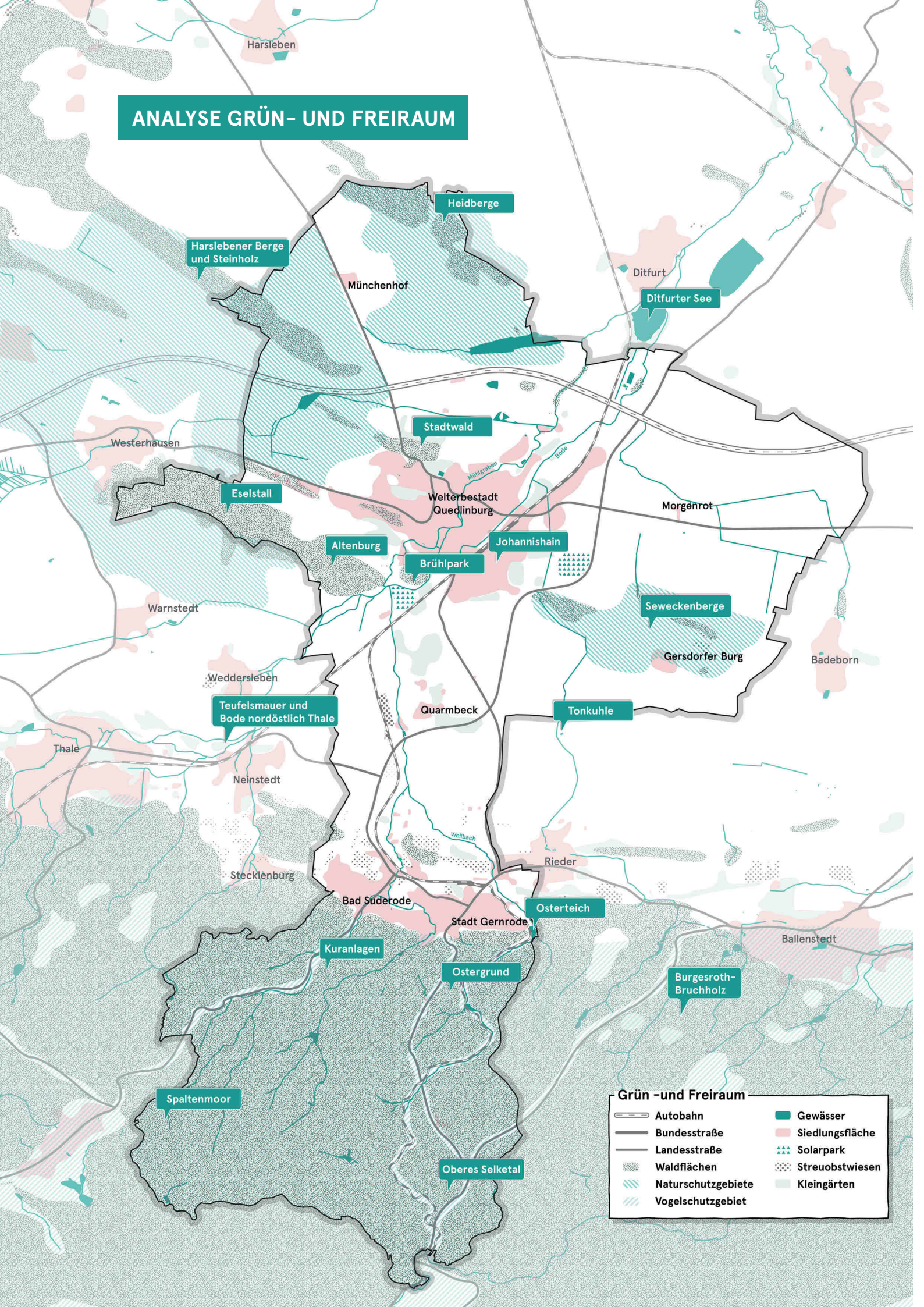
der ehemaligen Kasernen in Quarmbeck. Seit der Eingemeindung im Jahr 2014 liegen die Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode weiter südlich im Stadtgebiet.

Neben der Kernstadt Quedlinburg weisen auch die Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode historisch gewachsene Ortskerne mit zahlreichen stadtbildprägenden Gebäuden und Sehenswürdigkeiten auf. Dazu zählen insbesondere die Stiftskirche St. Cyriakus, aber auch das Harzer Uhrenmuseum. Das Ortsbild von Bad Suderode wird im Wesentlichen durch ein weitgehend geschlossenes Ensemble von Gründerzeithäusern im so genannten Bad Suderoder Pensionshausstil geprägt. Die meist traufseitig angebauten Veranden und Balkone mit ihren filigranen Verzierungen erinnern an den Kurbetrieb um 1900. Der Zustand dieser Gebäude variiert sehr stark, sodass hier Handlungsbedarf besteht.

Zwischenfazit

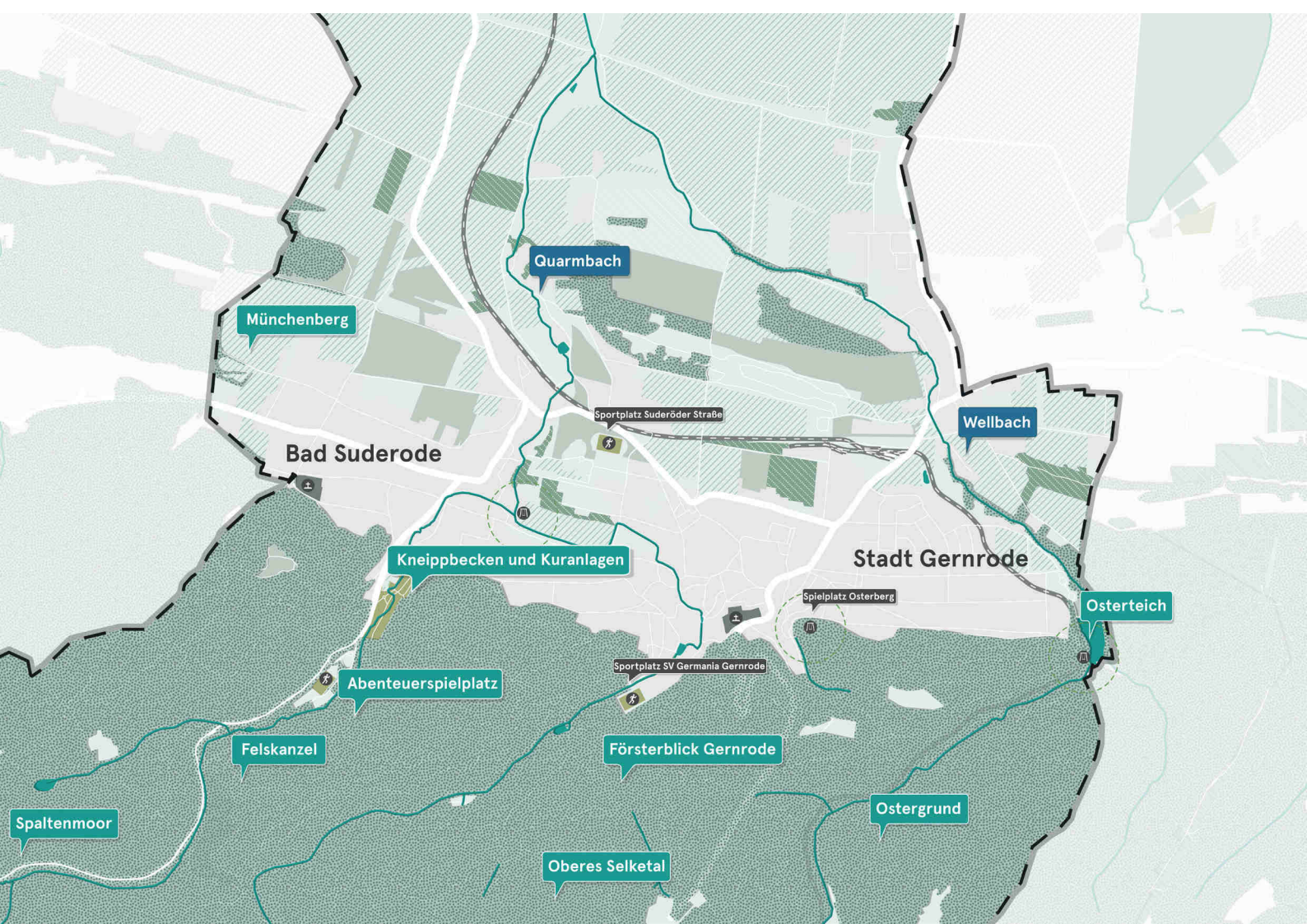
In der Welterbestadt Quedlinburg wurden in den letzten Jahrzehnten wichtige Schritte zur Erhaltung der historischen Bausubstanz unternommen. Die Sanierung der historischen Altstadt ist weitgehend abgeschlossen und trägt zur Erhaltung ihres einzigartigen Charakters bei. Darüber hinaus sollte das baukulturelle Erbe auch in anderen Stadtteilen und Ortschaften wie Bad Suderode geschützt und erhalten werden. Besonderes Augenmerk sollte auf einen behutsamen Umgang mit Neubauten in den Stadt- und Ortsteilen gelegt werden, um die historische Atmosphäre und den Charme Quedlinburgs zu erhalten. Ideen im Sinne einer vielfältigen Innenentwicklung sind auf den vorhandenen Flächenpotenzialen insbesondere im Kleersquartier, im östlichen Bahnhofsumfeld, in der Süderstadt und in Quarmbeck weiter zu entwickeln. Zur Sicherung des unverwechselbaren Stadtbildes von Quedlinburg sind Sichtbeziehungen zu erhalten und Landschaftsräume freizuhalten.

ANALYSE GRÜN- UND FREIRAUM



Grün- und Freiraum

	Autobahn		Gewässer
	Bundesstraße		Siedlungsfläche
	Landesstraße		Solarpark
	Waldflächen		Streubstwiesen
	Naturschutzgebiete		Kleingärten
	Vogelschutzgebiet		



Seite 30:

Abb. 20: Makro-Analyse der Grün- und Freiräume in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung)

Seite 31 oben:

Abb. 21: Meso-Analyse der Grün- und Freiräume in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung)

Seite 31 unten:

Abb. 22: Meso-Analyse der Grün- und Freiräume in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung)

4.4 GRÜN- UND FREIRAUM

Landschaftsraum

Die Welterbestadt Quedlinburg liegt im Naturpark Harz. Besonders auffällig ist der hohe Anteil an Waldflächen im Untersuchungsgebiet. Felder, Wälder und andere Landschaftsräume bilden ein vielfältiges Netzwerk aus historischen und zeitgenössischen Elementen. Innerhalb des Stadtgebietes befinden sich verschiedene Naturschutzgebiete, wie z.B. der Heidberg nördlich von Quedlinburg, der Münchenberg westlich von Bad Suderode oder das Obere Selketal an der südlichen Stadtgrenze. Mit dem „Harz und nördliches Harzvorland“ sind große Teile der Stadt als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Die Harslebener Berge und das Steinholz nordwestlich von Quedlinburg, die Sand-Silberscharten-Standorte sowie Bode und Selke im Harzvorland und die Marktkirche sind als Flora-Fauna-Habitat-Gebiete nach BNatSchG ausgewiesen. Darüber hinaus gibt es weitere Schutzgebiete, wie z.B. den Brühlpark im Südwesten der Kernstadt, der neben ökologischen oft auch wichtige soziale Funktionen erfüllt.

Die für den Nordharz typischen Streuobstwiesen finden sich auch im Stadtgebiet der Welterbestadt Quedlinburg. Nördlich von Bad Suderode übernehmen sie als erhaltenswertes Kultur- und Naturgut wichtige ökologische Funktionen, bieten darüber hinaus wertvollen Lebensraum für Flora und Fauna und können auch im Bildungsbereich wichtige Funktionen für die ökologische Bewusstseinsbildung schaffen.

Eine zentrale blaue Infrastruktur innerhalb dieses Netzwerks ist der Fluss Bode, der die Welterbestadt diagonal durchzieht. Der weitestgehend begrünte Flusslauf hat eine herausragende Bedeutung für den Biotopverbund und dient zusammen mit den parallel verlaufenden offenen Bahnlinien der thermischen Entlastung und Frischluftzufuhr für die Stadt. Trotz dieser Vorzüge existiert entlang des Nordwestufers nur fragmentarisch ein von Straßen unabhängiger Weg, was die Zugänglichkeit der Flussufer für die Bevölkerung einschränkt.

In Bezug auf die blaue Infrastruktur wird deutlich, dass neben dem Fluss Bode einige Bäche, wie zum Beispiel der Quarmbach und der Wellbach im Süden sowie Teiche, beispielsweise der Osterteich in der Ortschaft Stadt Gernrode existieren. Diese blauen Infrastrukturelemente prägen die Freiraumqualitäten der Welterbestadt wesentlich.

Gärten und Parkanlagen

Auch im Siedlungsgebiet selbst befinden sich viele grüne und blaue Infrastrukturelemente, die sich in ihrer Art und Nutzbarkeit unterscheiden. Die größte Parkanlage der Stadt, der Brühl, ist nicht nur ein bedeutender historischer Park, sondern auch ein beliebter Ort für Einwohner und Besucher. Die Geschichte des Parks, der einst zum Kloster Wipertii gehörte und später an das Stift fiel, spiegelt sich in seinen gestaltprägenden Wegeachsen wider, die im Laufe der Zeit erweitert wurden. Unter kommunalem Eigentum wurde der Brühl 2007 denkmalgerecht aufgewertet und umfasst heute etwa 15 Hektar. Der Brühl verfügt über einen großen, alten Baumbestand, der in den letzten Jahren zunehmend Probleme im Hinblick auf die Verkehrssicherungspflicht verursacht. Trotz umfangreicher Maßnahmen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit treten weiterhin Herausforderungen auf, da der geschwächte Altbaumbestand sich fortlaufend verändert. Dies hat in der Vergangenheit gelegentlich sogar zu vorübergehenden Einschränkungen der Nutzbarkeit geführt.

Nördlich des Brühls erstreckt sich der Abteigarten, dessen ursprüngliche barocke Gestaltungselemente nach Jahrzehnten wirtschaftlicher Nutzung nur noch teilweise erhalten sind. Seit 2000 im Besitz der Welterbestadt, wurden seit 2005 entlang der Hauptwege historische Parkelemente nachgebaut, während der größere Teil der Flächen weiterhin gewerblich genutzt wird.

Die Gärten auf dem Stiftsberg, erreichbar über Abtei- und Rittergasse, befinden sich nach Sanierungsmaßnahmen in den letzten Jahren inzwischen in einem guten Zustand. Entlang des Mühlgrabens führt der Weg zum Wordgarten, der sich zwischen dem Mühlgraben und dem Stiefelgraben erstreckt und direkt in die Altstadt führt. Auch der Wordgarten zählt zu den beliebten Orten der Welterbestadt.

In der Süderstadt befindet sich der historische Johannishain, der der evangelischen Heilige Geist und St. Johannis Hospitalgemeinde gehörten und mittlerweile privatisiert wurden. Dennoch sind sie für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Park, der einst zum Aussätzigenhaus gehörte, wurde in den 2010er Jahren saniert und erhielt den Status eines geschützten Parks.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Friedhöfe im Stadtgebiet, darunter historische Anlagen mit kulturhistorisch wertvollen Grabstätten. Auch kleinflächige urbane Freiflächen, Stadtplätze und Kirchhöfe prägen das Stadtbild und bieten Raum für Erholung und Begegnung. Die Festwiese Kleers und der grüne Bosseplatz dienen als Standorte für temporäre Nutzungen und ergänzen das vielfältige Angebot an Grün- und Freiflächen in Quedlinburg.

In Bad Suderode gibt es mit dem zur Kuranlage gehörenden Kurpark eine Anlage, die mit altem Baumbestand, einer Kneippanlage und dem Zaubergarten der Gesteine bereits heute Erholungsqualitäten birgt. Der Preußenturm oberhalb vom Kurpark in Bad Suderode ermöglicht einen weitläufigen Blick, welcher von Blankenburg über Quedlinburg bis zu den Gegensteinen bei Ballenstedt reicht.

Die Parkanlage „Am Osterberg“ in Stadt Gernrode entstand in den 1920er und 1930er Jahren. Das Wegenetz folgt dem hügeligen Gelände und bietet Durchblicke zum Südrand, von wo aus man einen weiten Blick über Gernrode und das nordöstliche Harzvorland hat. In diesem Bereich wurde ein Spielplatz angelegt, Gehölz- und Strauchgruppen setzen landschaftliche Akzente. Im westlichen Teil der Anlage führt von der Straße „Am Osterberg“ eine Treppe hinauf, die den Zugang zu den höher gelegenen Teilen des weitläufigen Parks ermöglicht.

Spiel- und Sportplätze

Im Allgemeinen befinden sich die Spielplätze in der Welterbestadt Quedlinburg überwiegend im Kernsiedlungsbereich, während die Sportplätze und Friedhöfe zu meist an den Siedlungsrändern liegen. Für eine differenzierte Betrachtung der Erreichbarkeit der Spielplätze wurde ein Radius von 300 m zugrunde gelegt, der eine fußläufige Erreichbarkeit und verschiedene Personengruppen wie Senioren, Kinder oder mobilitätseingeschränkte Personen berücksichtigt. Im gesamten Stadtgebiet gibt es zwölf Spiel- und Sportflächen. Es wird deutlich, dass vor allem im Nordwesten und Südosten der Kernstadt eine Unterversorgung mit Freiraumnutzungen besteht. Mit der Entwicklung des ehemaligen Freizeit-, Sport- und Erholungsareals (FSE) am nördlichen Stadtrand zwischen Lindenstraße und Mühlgraben wird eine multifunktionale Grünfläche angestrebt, in der neben einem beheizbaren Sportbecken auch eine Minigolfanlage, Beachvolleyballfelder, Liegewiesen und Kinderbereiche entstehen. Der ehemalige Klietzteich wird zu einem Ruder- und Angelteich umgestaltet und ein Campingplatz eingerichtet. Dem historischen Erbe folgend wird der sportlich genutzte Bereich des FSE unter dem Namen Klietz Sportpark betrieben. Der angrenzende Campingplatz führt die Bezeichnung Lehof Caravan & Camping.

In den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode war die Versorgung mit Spiel- und Sportplätzen in der Vergangenheit schlechter. Mit dem Spielplatz in der Mühlenstraße wurde in Bad Suderode bereits ein neuer Spielplatz geschaffen. Bis Herbst 2024 soll zudem der Spielplatz am Felsenkeller erweitert werden. Die Stadt Gernrode verfügt mit dem Spielplatz Osterberg und dem kürzlich neu gestalteten Spiel- und Bolzplatz in der Mühlgasse über zwei öffentliche Spielplätze.

Zwischenfazit

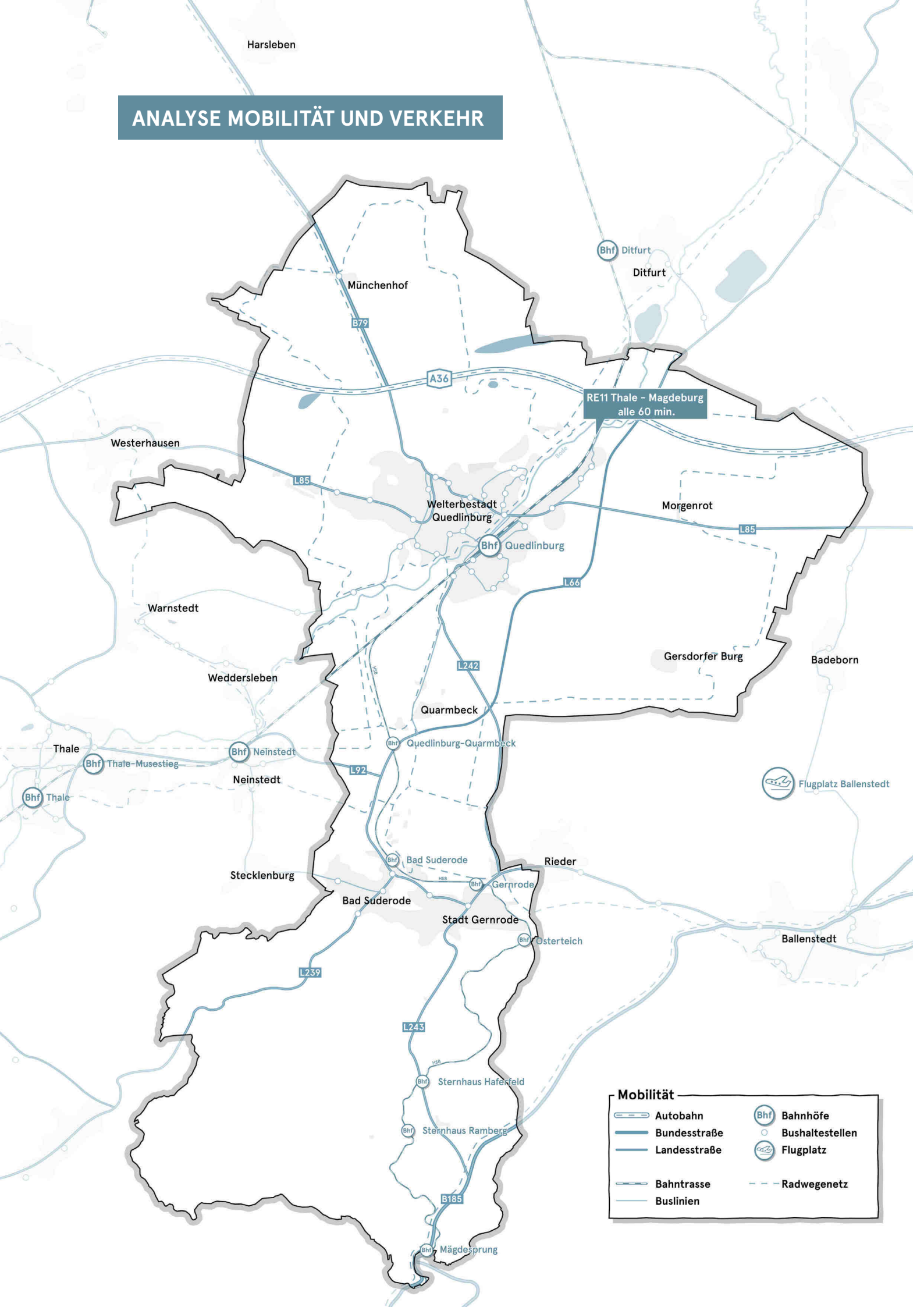
Die grünen und blauen Landschaftsstrukturen der Welterbestadt Quedlinburg stellen neben dem UNESCO-Welterbe eine der wichtigsten Ressourcen für Tourismus, Naherholung oder auch Wirtschaft dar. Ein wesentlicher Aspekt zum Schutz dieser Landschaftsräume ist die Vermeidung von Zersiedlung. Die Freihaltung der Landschaftsräume von Versiegelung und der Erhalt bestehender Schutzgebiete sind daher auch in Zukunft von großer Bedeutung. Spielplätze, Sportflächen und Kleingartenanlagen weisen einen hohen Freizeitnutzen für die Bewohner der gesamten Welterbestadt auf. Potenziale liegen in der Pflege und Entwicklung der öffentlichen Freiräume, insbesondere in der besseren Einbindung der Bode in das Stadtgefüge.

4. Die Welterbestadt Quedlinburg entdecken



Abb. 23: Die Bode (Eigene Aufnahme)

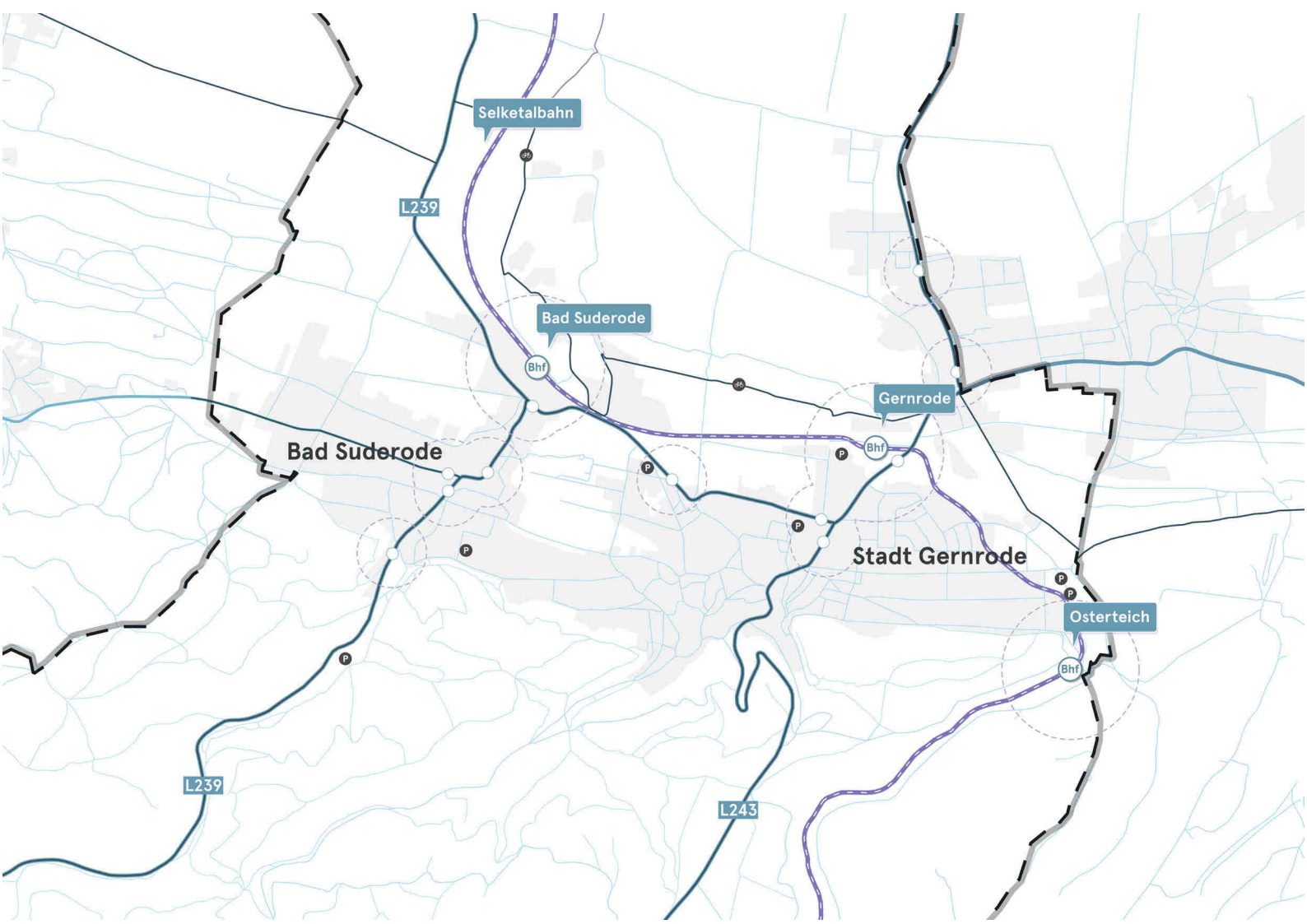
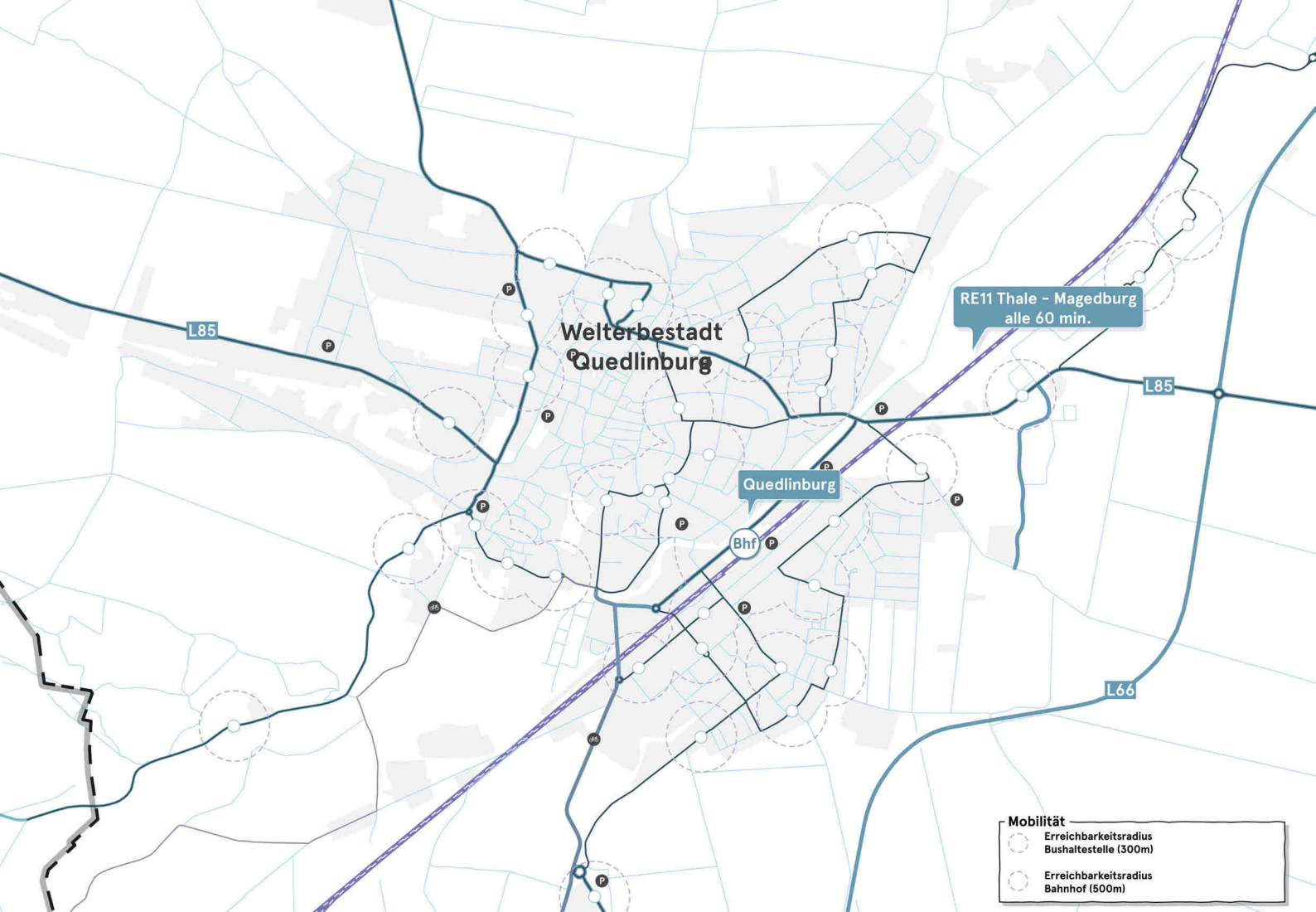
ANALYSE MOBILITÄT UND VERKEHR



RE11 Thale - Magdeburg
alle 60 min.

Mobilität

- Autobahn
- Bundesstraße
- Landesstraße
- Bahntrasse
- Buslinien
- Bahnhöfe
- Bushaltestellen
- Flugplatz
- Radwegenetz



Seite 36:

Abb. 24: Makro-Analyse der Mobilität und des Verkehrs in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung)

Seite 37 oben:

Abb. 25: Meso-Analyse der Mobilität und des Verkehrs in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung)

Seite 37 unten:

Abb. 26: Meso-Analyse der Mobilität und des Verkehrs in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung)

4.5 MOBILITÄT UND VERKEHR

Straßenverkehr

Die Welterbestadt Quedlinburg ist durch die A 36 sowie verschiedene Bundes- und Landesstraßen wie z.B. die B 79 sowohl regional als auch überregional gut angebunden. Die A 36 durchquert das Stadtgebiet in West-Ost-Richtung und dient insbesondere der überregionalen Erschließung. Die Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode sind inzwischen über die für den MIV gut ausgebauten Umgehungsstraßen L 66 erreichbar. Innerhalb der Kernstadt werden die Verkehrsströme über Sammel- und Erschließungsstraßen abgewickelt. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Reduzierung der Lärm- und Emissionsbelastung sind in allen Stadtteilen sowie innerhalb des Rings Tempo-30-Zonen eingerichtet. In der historischen Innenstadt mit teilweise historischem und denkmalgerechtem Pflaster wurden in den letzten Jahren Einbahnstraßenregelungen eingeführt. Öffentliche Parkplätze befinden sich vor allem entlang der Hauptverkehrsachsen, insbesondere entlang des Stadtrings.

ÖPNV

Im Untersuchungsgebiet selbst befinden sich neben dem Bahnhof in der Kernstadt sechs weitere Bahnhöfe. Der RE 11 bietet eine gute Verbindung von Quedlinburg in die Nachbarstädte Thale und Magdeburg. Der RE 11 verkehrt hier im 60-Minuten-Takt. Die Harzer Schmalspurbahn, auch Selketalbahn genannt, dient dagegen der touristischen Erschließung des Selketals und führt von Quedlinburg über Quedlinburg-Quarmbeck, Bad Suderode, Gernrode, Osterteich, Sternhaus Haferfeld und Sternhaus Ramberg. Darüber hinaus bedienen die Buslinien den ÖPNV in der Welterbestadt Quedlinburg. Für eine differenzierte Betrachtung des ÖPNV-Angebotes wurde ein Radius von 300 m sowie ein Radius von 600 m zugrunde gelegt, der die fußläufige Erreichbarkeit darstellt und somit auch mobilitätseingeschränkte Nutzergruppen, Kinder und Senioren berücksichtigt. Es wird deutlich, dass insbesondere die Siedlungsbereiche in Bad Suderode und Gernrode eine starke Unterversorgung aufweisen und hier Handlungsbedarf besteht. In der Kernstadt Quedlinburg hingegen ist ein Großteil des Siedlungsgebietes gut mit ÖPNV-Haltestellen ausgestattet. Insgesamt ist der ÖPNV in der Welterbestadt Quedlinburg insbesondere im südlichen Stadtgebiet ausbaufähig.

Radverkehr

Durch die Welterbestadt Quedlinburg verlaufen sowohl regionale (Harzvorland-

weg, Harzrundweg, Aller-Harz-Radweg) als auch überregionale (Europaradweg R1) Freizeitradrouten. Diese führen u. a. entlang der Bode und durch die angrenzende Felderlandschaft. Dennoch ist festzustellen, dass die Straßen in Quedlinburg auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) ausgerichtet sind, obwohl aufgrund der geringen räumlichen Ausdehnung des Stadtgebietes gute Voraussetzungen für eine Verlagerung vom MIV auf den Rad- und Fußgängerverkehr bestehen. Handlungsbedarf besteht daher im Bereich der Fuß- und Radverkehrsfreundlichkeit.

Fuß- und Wanderwege

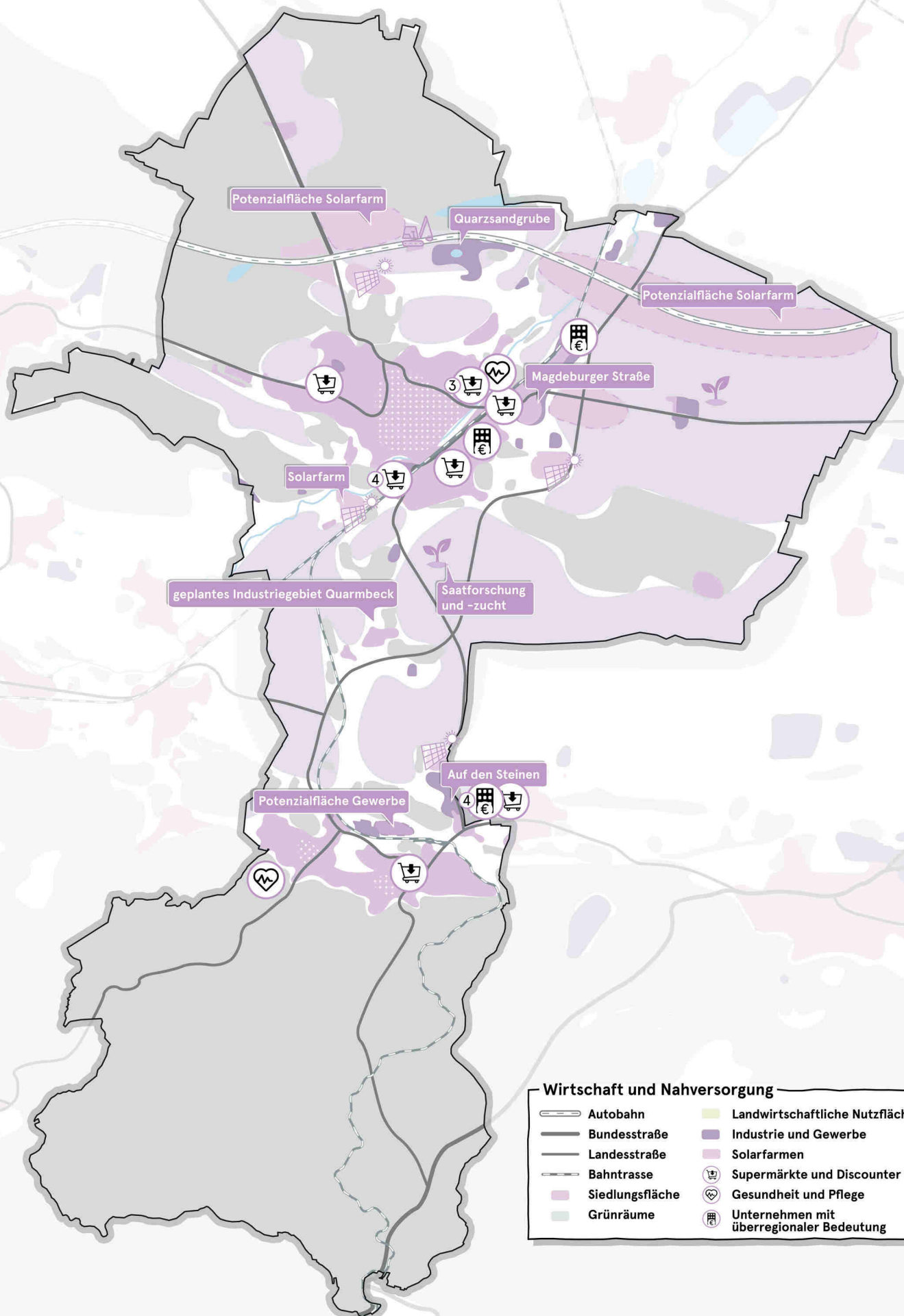
In der Innenstadt sind die Bereiche um den Marktplatz sowie auf dem Schlossberg und Straßen wie die Steinbrücke oder die Bockstraße als Fußgängerzone ausgewiesen und somit vom motorisierten Individualverkehr freigehalten. Die ursprünglichen Gehwege im Welterbegebiet sind durch historische Pflasterungen geprägt und oft sehr schmal, so dass ein erheblicher Sanierungsbedarf des Gehwegenetzes hinsichtlich der Barrierefreiheit besteht. Barrierefreie Querungsstellen und abgesenkte Bordsteine sind sowohl innerhalb als auch außerhalb des Welterbegebietes selten. In den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode sind die Gehwege aufgrund der historisch bedingten engen Straßenverhältnisse teilweise zu schmal dimensioniert.

Die Welterbestadt Quedlinburg verfügt über ein dichtes Wanderwegenetz. Der Selketal-Stieg führt Wanderer von Stiege ins Stadtgebiet und im Stadtgebiet über die Ortschaften Bad Suderode und Quarmbeck durch den Brühlpark in die Quedlinburger Altstadt. Der Harzer Klosterwanderweg führt von der Kernstadt über die Kirche St. Cyriakus in den Harz. Ebenso verläuft ein Teilabschnitt des Jakobsweges durch die Welterbstadt Quedlinburg.

Zwischenfazit

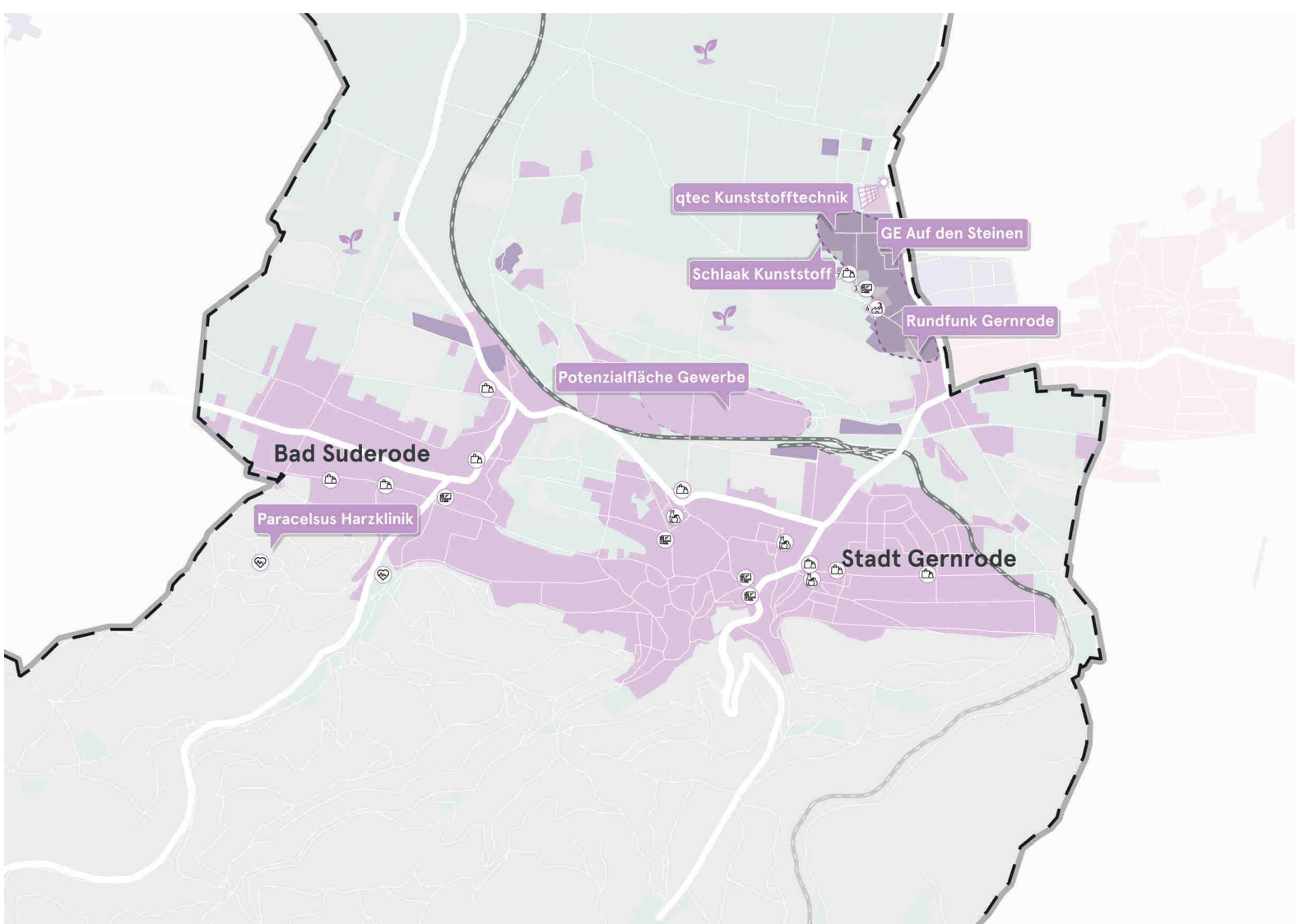
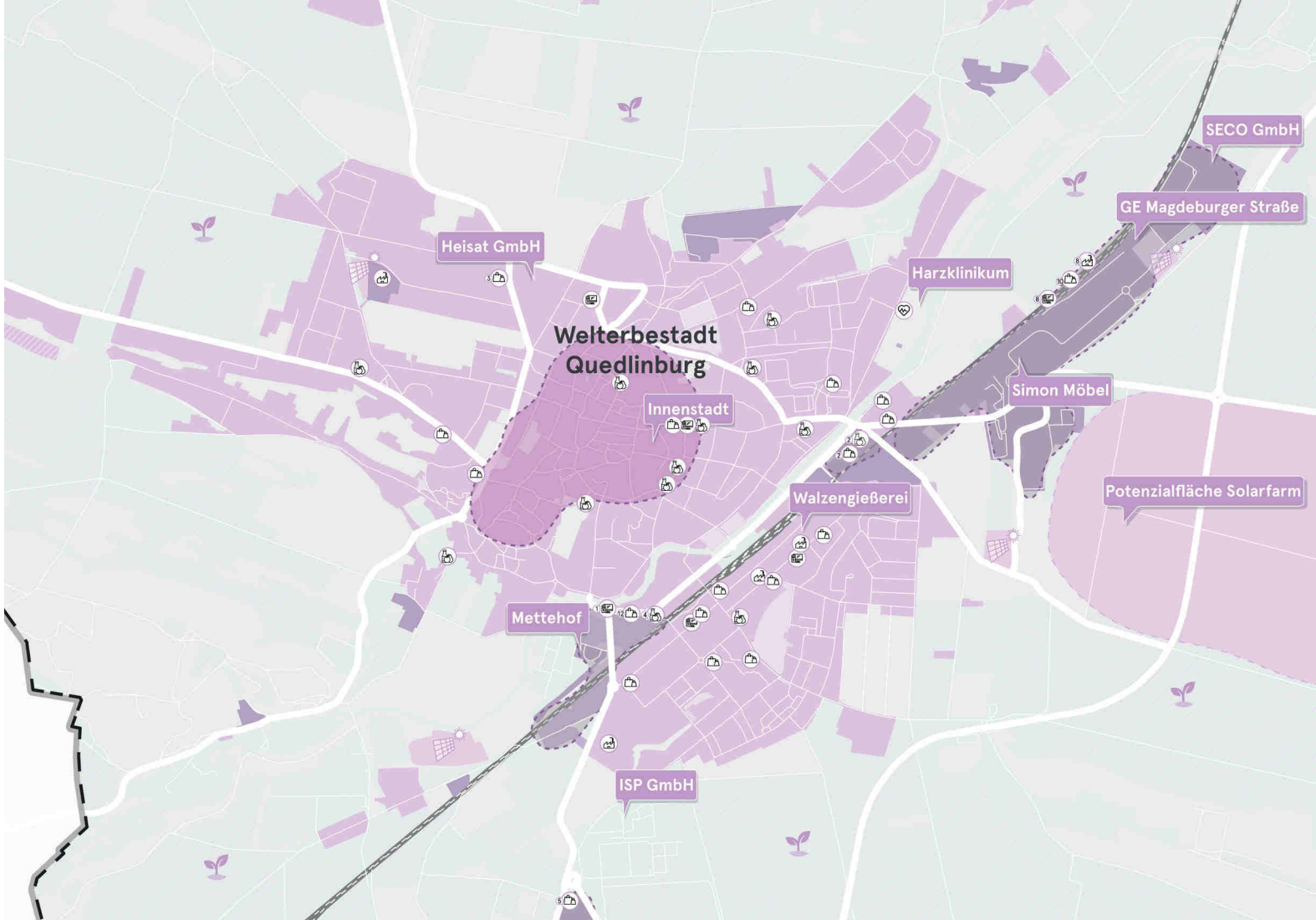
Die Untersuchungen zeigen, dass der Verkehr in der Welterbestadt Quedlinburg auf den MIV ausgerichtet ist und anderen Verkehrsformen dadurch zu wenig Beachtung geschenkt wird. So gibt es „weiße Flecken“ im ÖPNV-Netz, insbesondere im Süden der Welterbestadt und in den Ortsteilen Bad Suderode und Stadt Gernrode. Trotz der guten Anbindung an das regionale Radwegenetz ist die verkehrstechnische Situation für Radfahrende innerhalb der Siedlungen schwierig und teils unsicher. Bezüglich der Fußwege zeigt Quedlinburg Defizite hinsichtlich der Barrierefreiheit. Trotz dieser Defizite in Fuß- und Radverkehr ist die Welterbestadt aufgrund ihrer Siedlungsstruktur prädestiniert, um sich als fuß- und radfreundliche Stadt zu profilieren. Durch die infrastrukturelle Lage in der Welterbestadt Quedlinburg und übergeordneten Wandlungsprozessen, müssen Maßnahmen getroffen werden, die die Mobilität vor Ort sichern und zukunftsfähig weiterdenken. Dabei kommt das politische Momentum zu pass, dass das Thema Mobilitätswende auf allen administrativen Ebenen sowie in der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft durch eine hohe Aktualität und Relevanz vertreten ist.

ANALYSE WIRTSCHAFT



Wirtschaft und Nahversorgung

	Autobahn		Landwirtschaftliche Nutzflächen
	Bundesstraße		Industrie und Gewerbe
	Landesstraße		Solarfarmen
	Bahntrasse		Supermärkte und Discounter
	Siedlungsfläche		Gesundheit und Pflege
	Grünräume		Unternehmen mit überregionaler Bedeutung



Seite 40:

Abb. 27: Makro-Analyse der Wirtschaft in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung)

Seite 41 oben:

Abb. 28: Meso-Analyse der Wirtschaft in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung)

Seite 41 unten:

Abb. 29: Meso-Analyse der Wirtschaft in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung)

4.6 WIRTSCHAFTSKONZEPT BESTANDSANALYSE

4.6.1 WIRTSCHAFT

Beschäftigungszahlen

Im Landkreis Harz waren im Juni 2023 5.221 Menschen arbeitslos, was einer Arbeitslosenquote von 5,1 % entspricht (2,2 % unter dem Landesdurchschnitt). Die Region Quedlinburg lag mit 5,3 % leicht darüber. Dort waren insgesamt 1.686 Personen arbeitslos. Seit Jahresbeginn 2023 gab es 2.025 Arbeitslosmeldungen, was ein Minus von 240 im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Im gleichen Zeitraum gab es 2.133 Abmeldungen von Arbeitslosen (- 177).

Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft

Neben dem Tourismus sind weitere wichtige Branchen der Quedlinburger Wirtschaft verschiedene Bereiche im produzierenden Gewerbe. Es ist durch zahlreiche Unternehmen, vor allem in den Branchen Automotive, Maschinenbau, Kunststofftechnik oder Elektrotechnik durch Unternehmen wie qtec, schlaak, Seco, der Walzengießerei oder Rundfunk Gernrode im Stadtgebiet vertreten. Daneben spielt auch der Bausektor eine gewisse Rolle: Im Norden der Stadt unterhält die Firma Wolff & Müller Quarzsande eine große Abbaufäche von Kies und Sand.

Neben dem produzierenden Gewerbe ist das Stadtgebiet der Welterbestadt auch ebenso geprägt von zahlreichen landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Samenzucht und -forschung spielt seit mehreren Jahrhunderten in der Welterbestadt eine bedeutende Rolle. Noch immer existieren einzelne Unternehmen, wie zum Beispiel die International Seeds Processing GmbH südlich der Kernstadt. Außerdem ist die Welterbestadt auch als Tagungs- und Einkaufsstadt sowie im Bereich Gesundheit und Pflege mit dem Standort des Harzkrankums und des Heilbads in Bad Suderode beliebt.

Energie

Quedlinburg verfügt aufgrund des großen Flächendenkmals über den UNESCO-Welterbe-Status. Die Nutzung erneuerbarer Energien in denkmalgeschützten Gebäuden ist problematisch. Solaranlagen sind hier nur eingeschränkt zulässig, da die Bewahrung des Denkmalcharakters der Stadt mit der Nutzung regenerativer Energie in Einklang stehen muss. Daher befinden sich außerhalb der Siedlungsflächen einige Solarfarmen, die den Denkmalcharakter der Gebäude nicht beeinträchtigen. Weitere Flächen entlang der A 36 sollen perspektivisch für die Nutzung durch PV-Anlagen planerisch betrachtet werden bzw. genießen unter den aktuellen Rahmen-

bedingungen den Status als privilegierte Vorhaben. Einzelne Projekte wurden an der A 36 bereits realisiert.

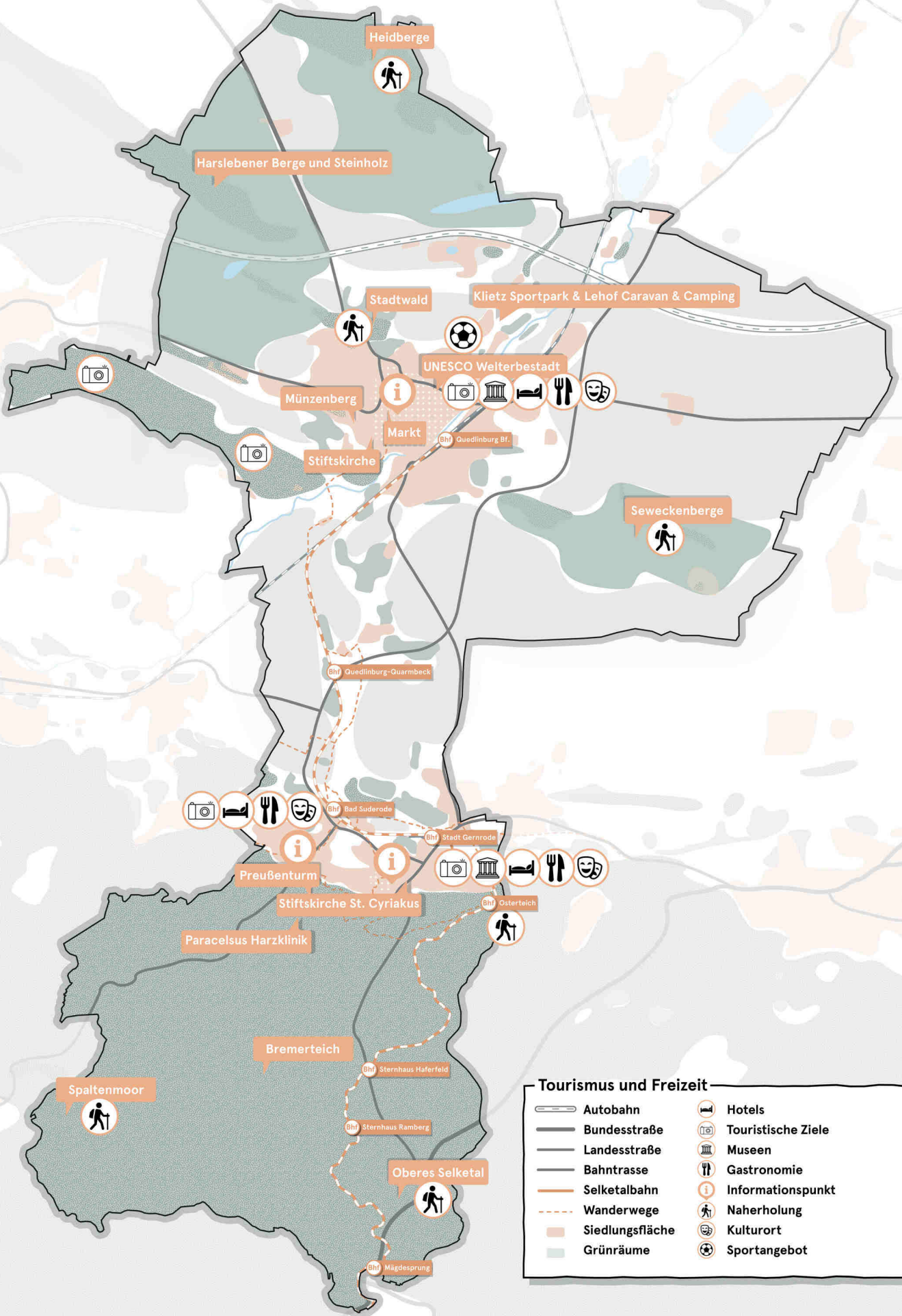
Städtische Haushaltslage

Der Ergebnisplan sieht für den Haushalt 2024 der Welterbestadt ein Defizit von ca. 5 Mio. € vor, obwohl die Stadt im Vergleich zum Haushaltsjahr 2023 steigende Steuereinnahmen verzeichnet. Allerdings gehen mit den steigenden Steuereinnahmen auch steigende Ausgaben einher, was mitunter durch die Inflation und die angespannte Wirtschaftslage zu begründen ist. Um fehlende finanzielle Mittel zu kompensieren, sind Kommunen wie die Welterbestadt Quedlinburg, die eine angespannte Haushaltslage vorweisen, auf Fördermittel angewiesen, um kommunale Investitionen umsetzen zu können und die kommunale Lage nachhaltig zu verbessern. Bezüglich der Städtebauförderung kann dies einen relevanten Teil ausmachen, so wie 2023, als die Welterbestadt Quedlinburg circa 500.000 € im Rahmen der Städtebauförderung akquirierte.

Zwischenfazit

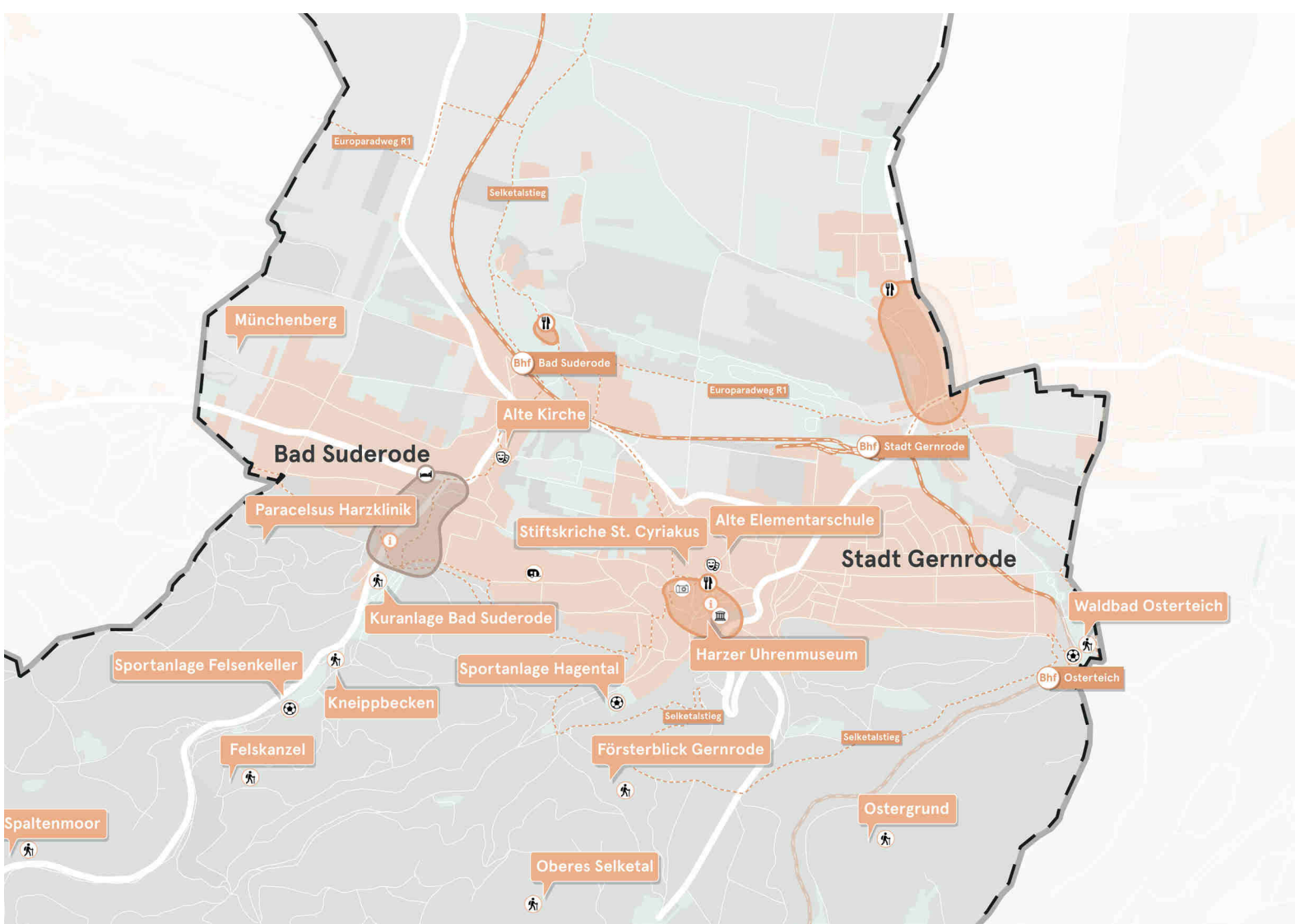
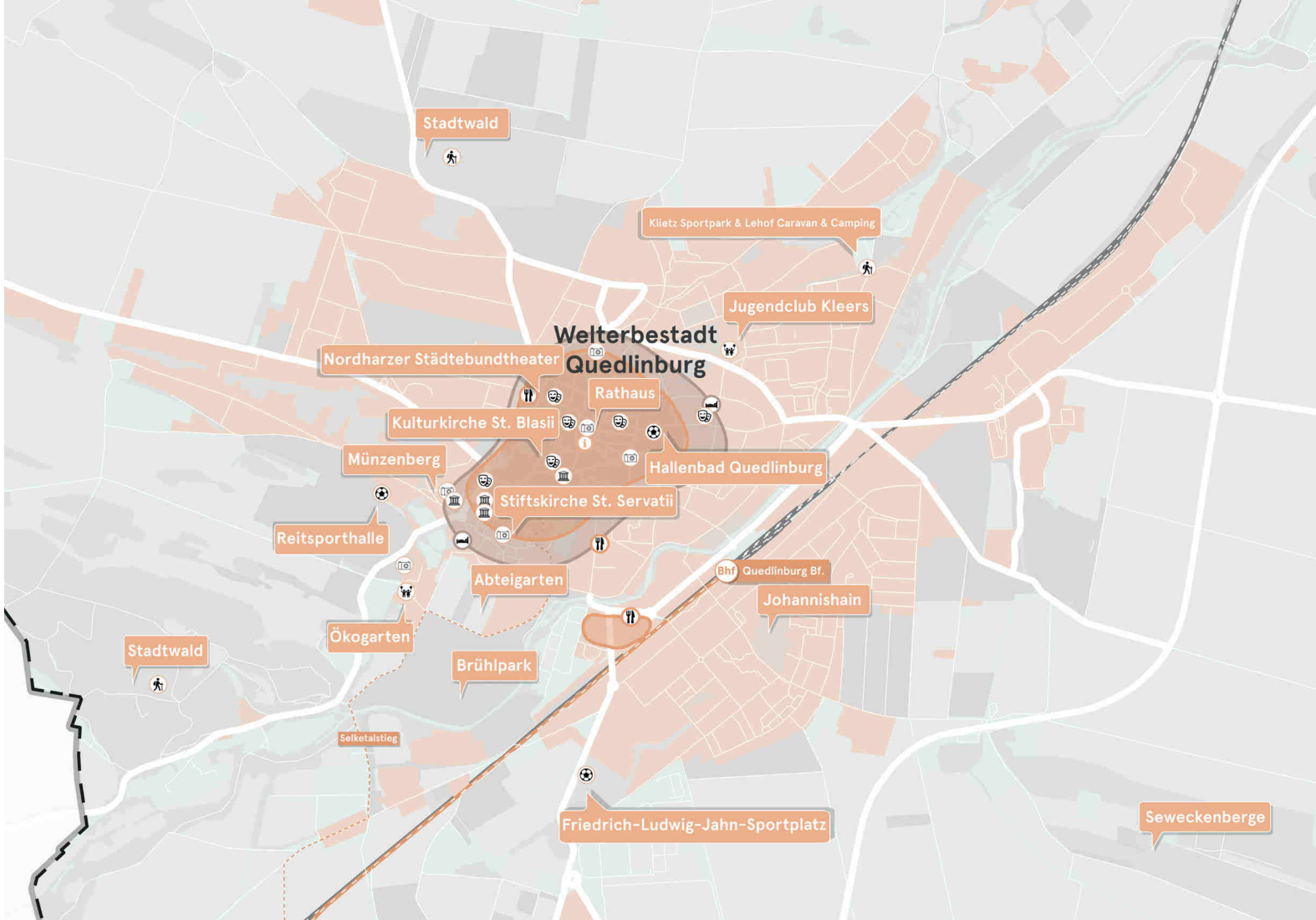
Die Welterbestadt Quedlinburg verfügt über viele Unternehmen in verschiedenen Branchen des produzierenden Gewerbes, die die Welterbestadt vielfältig aufstellen und bereichern. Die Industrie- und Gewerbegebiete wie Bicklingsbach oder Magdeburger Straße sind nahezu ausgelastet, im Gewerbegebiet „Auf den Steinen“ in Stadt Gernrode wird der zweite Bauabschnitt besiedelt. Zudem wird gegenwertig das Baurecht für das geplante Gewerbegebiet Quarmbeck geschaffen. Somit sind die Potenziale im produzierenden Gewerbe noch nicht voll ausgeschöpft. Auch die Energiewende wird direkt im Stadtgebiet durch mehrere Solarfarmen und nicht zuletzt dem Neubau weiterer Anlagen an der A 36 umgesetzt.

ANALYSE TOURISMUS UND FREIZEIT



Tourismus und Freizeit

	Autobahn		Hotels
	Bundesstraße		Touristische Ziele
	Landesstraße		Museen
	Bahntrasse		Gastronomie
	Selketalbahn		Informationspunkt
	Wanderwege		Naherholung
	Siedlungsfläche		Kulturort
	Grünräume		Sportangebot



Seite 44:

Abb. 30: Makro-Analyse des Tourismus und der Freizeit in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung)

Seite 45 oben:

Abb. 31: Meso-Analyse des Tourismus und der Freizeit in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung)

Seite 45 unten:

Abb. 32: Meso-Analyse des Tourismus und der Freizeit in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung)

4.6.2 TOURISMUS UND FREIZEIT

Akteure

Zentraler Akteur des Tourismus in der Welterbestadt ist die Quedlinburg-Tourismus-Marketing (QTM) GmbH, ein städtisches Unternehmen, das die zentrale Anlaufstelle für Touristen in der Stadt bildet und die dafür notwendigen Tourismusbüros in der Welterbestadt und den Ortsteilen Bad Suderode und Stadt Gernrode betreibt. Auf administrativer Ebene koordiniert die Stabstelle 1 „Wirtschaftsförderung, Welterbe-, City- und Beteiligungsmanagement“ die Touristische Entwicklung. Neben der QTM GmbH gibt es das Unternehmen QWTS Quedlinburg Wernigerode Tourismus Service, das zusätzliche Informationen und Angebote für Touristen in der Welterbestadt anbietet. Nicht zuletzt ist der Welterbestätten Deutschland e. V. zu erwähnen, dessen Sitz in der Welterbestadt liegt. Der Verein kümmert sich um eine bessere Koordination zwischen Denkmalschutz und Tourismus.

Übernachtungsmöglichkeiten

In der Welterbestadt Quedlinburg befanden sich 2018 17 Hotels mit 1.108 Betten. Insgesamt gab es in Quedlinburg 64 Unterkünfte mit 3.154 Betten (darunter fallen nur Unterkünfte mit mindestens zehn Betten). Neben den größeren Unterkünften gab es auch zahlreiche kleinere Ferienobjekte mit maximal neun Betten: insgesamt 3.312 Betten in 1.372 Zimmern. Davon befanden sich rund 80 % in der Kernstadt. Auffällig ist die Thematik der Nutzungsänderungen bei Privatwohnungen. Zwischen 2010 und 2018 wurden rund 900 Wohneinheiten von einer Wohn- zu einer gewerblichen Nutzung geändert, was einem Anteil von 7 % am gesamten Wohnungsbestand der Welterbestadt entspricht und somit einen erheblichen Eingriff in den Wohnungsmarkt bedeutet. Dennoch ist der Bedarf an kleinen Ferienwohnungen weiterhin sehr groß.

Touristische Verkehrsinfrastruktur

Die touristische Erreichbarkeit ist für in- wie ausländische Gäste vergleichsweise schlecht. Die Welterbestadt verfügt über keine überregionale Zugsanbindung (ICE, IC), sondern lediglich über eine stündlich verkehrende Regionalverbindung nach Magdeburg bzw. Thale. Mit Quedlinburg Ost und Quedlinburg Zentrum gibt es zwei Autobahnanschlüsse. Wichtige Ballungszentren liegen zwischen 90 (Halle, Magdeburg) und 150 Autominuten (Berlin) entfernt. Positiv hervorzuheben ist die Selketalbahn, mit der die Welterbestadt Quedlinburg gut an die Harzregion angebunden ist.

Arten von Tourismus

Das vielfältige touristische Angebot macht die Welterbestadt Quedlinburg für viele verschiedene Arten von Tourismus attraktiv. Dominant ist der Tagestourismus, an dem auch die geografische Nähe zum Harz ihren Anteil hat. Die höchste Nachfrage an Übernachtungen liegt im für Städte- und Kulturreisen typischen Zeitraum von April bis Oktober. Daneben gibt es im Dezember eine überdurchschnittliche Nachfrage, was im Wesentlichen auf das überregional bekannte Event „Advent in den Höfen“ zurückzuführen ist.

Neben dem Kultur- und Welterbetourismus gibt es ergänzende Angebote im Themenfeld Aktiv- und Wandertourismus. Die Nähe zum Harz ist hier von entscheidender Bedeutung. Mit verschiedenen überregionalen und regionalen Radwegen wie dem Europaradweg R1, dem Harzrundweg oder dem Harzvorland-Radweg ist eine touristische Einbindung in den Radtourismus gegeben. Auch attraktive Wanderwege, beispielsweise der Selketalstieg, bieten Abwechslung zu kulturtouristischen Angeboten.

Auch der Gesundheitstourismus ist in der Welterbestadt Quedlinburg von überregionaler Bedeutung. Die Paracelsus-Klinik in Bad Suderode ist mit rund 300 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Welterbestadt Quedlinburg. Dort werden jährlich etwa 4.000 Patienten betreut. Mit zusätzlichen Wellnessangeboten kann auch die Stellung am gesundheitstouristischen Markt verbessert und positive Effekte für die Gesamtstadt erzielt werden.

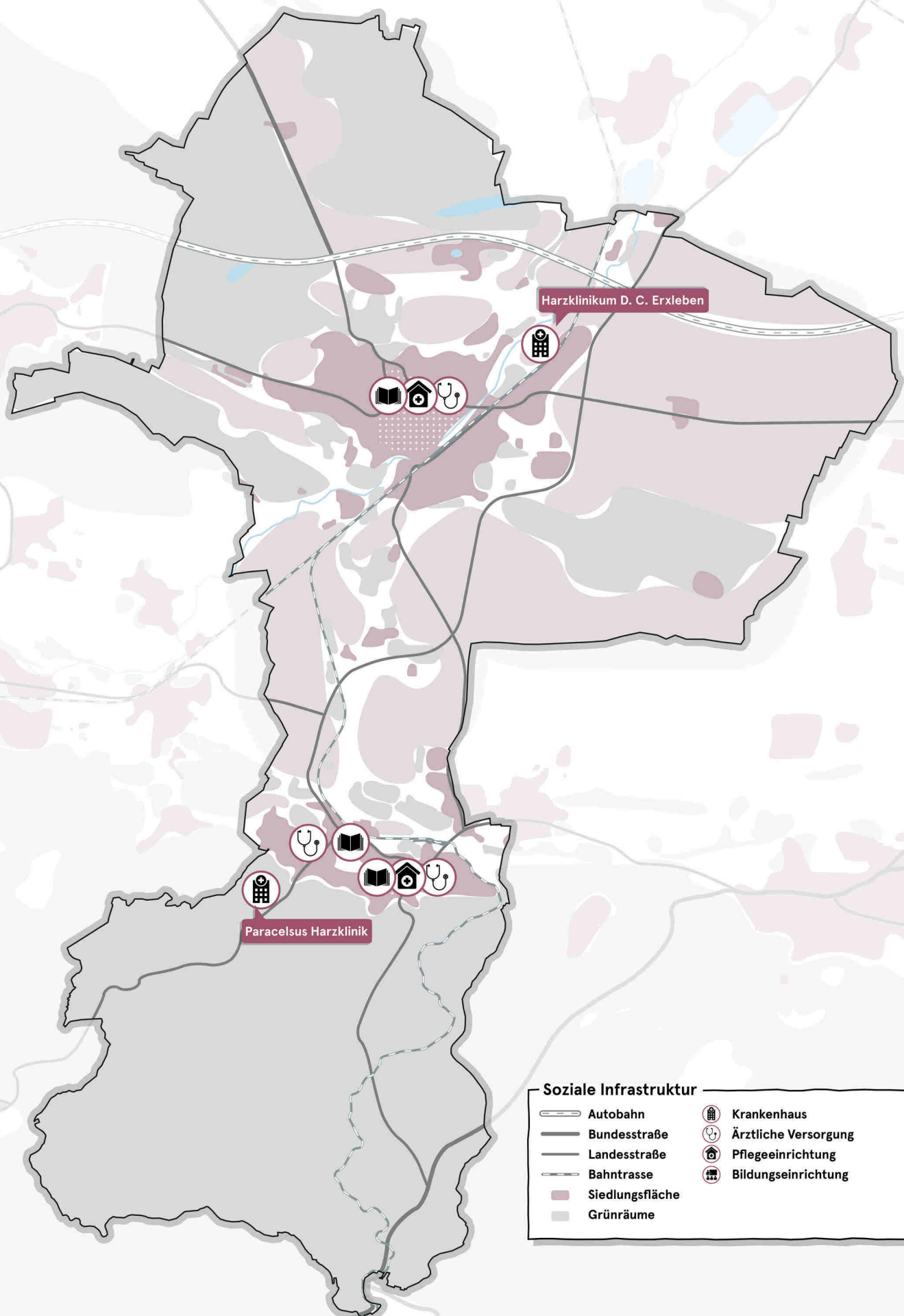
Weitere Freizeitangebote

Neben den zahlreichen kulturellen und touristischen Angeboten gibt es auch weitere Freizeitangebote. Zu nennen ist hier vor allem das auf den Namen „Klietz Sportpark“ getaufte Freizeit-, Sport- und Erholungsareal im Nordosten Quedlinburgs, das reichhaltige Angebote im Bereich Schwimmen, Beachvolleyball oder Beachsoccer enthält. Ab Sommer 2024 soll es schrittweise eröffnet werden. Alternative Freizeitangebote wie der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportplatz, der Jugendclub Kleers, die Sportanlage Hagental oder die Sportanlage Felsenkeller sind exemplarisch zu nennen und im gesamten Stadtgebiet verteilt.

Zwischenfazit

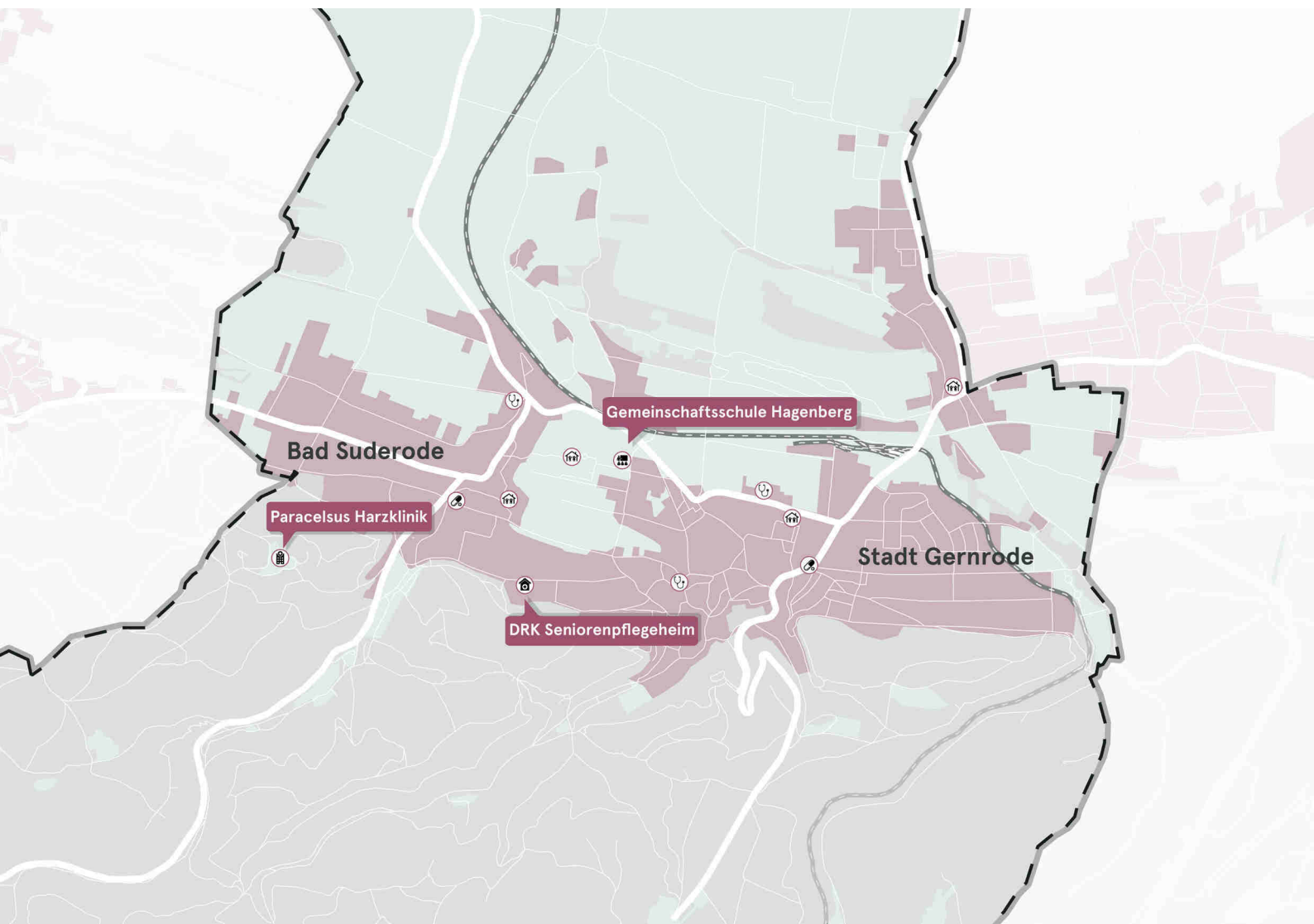
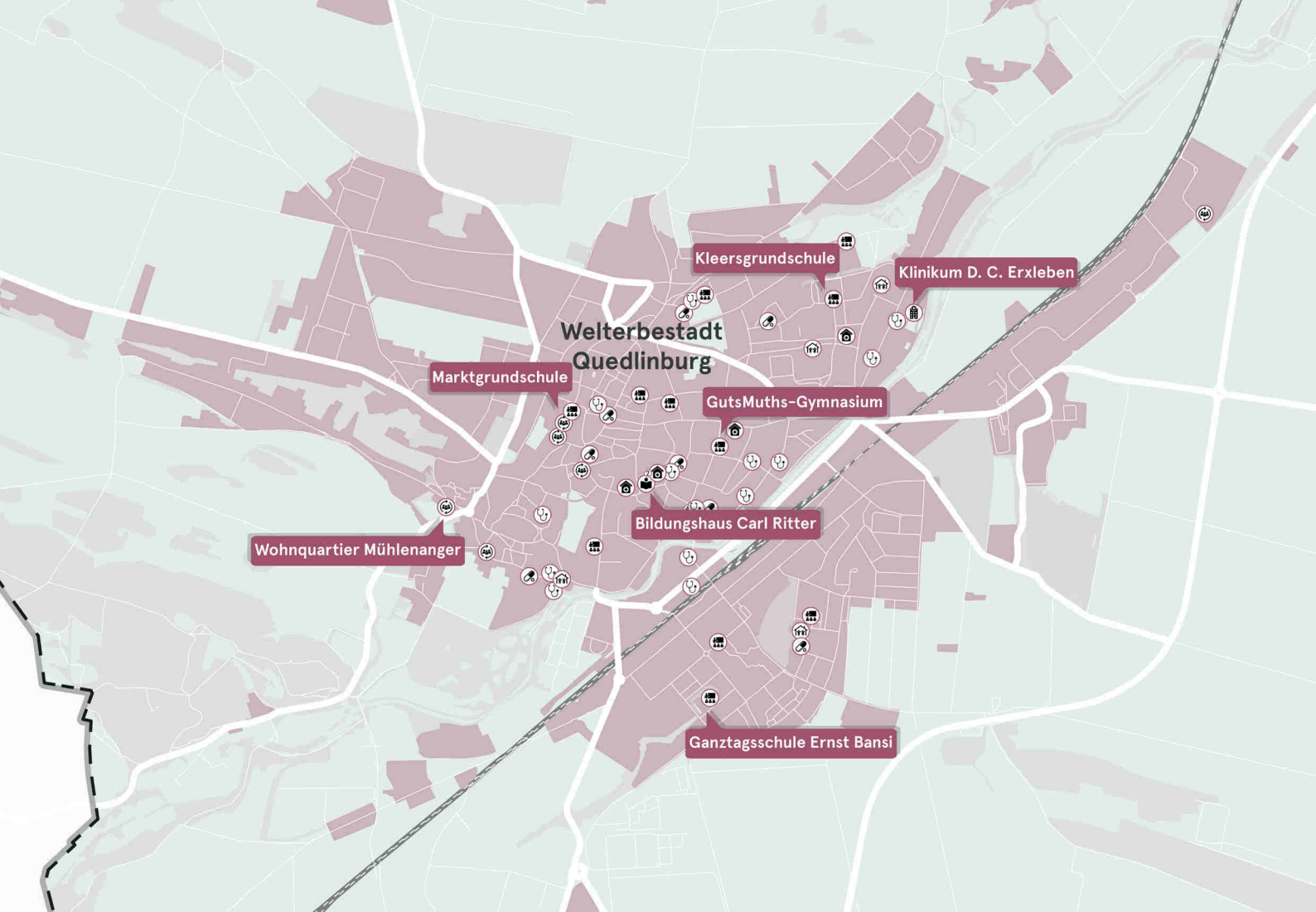
Die Welterbestadt Quedlinburg hat durch ihren UNESCO-Welterbestatus ein überregionales Alleinstellungsmerkmal. Mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten, Museen und gastronomischen Einrichtungen sowie mit dem großen Angebot an Hotels und kleineren Ferienobjekten bietet die Stadt dem Tourismus gute Voraussetzungen. Prognosen gehen von einer positiven Entwicklung des Tourismussektors aus.

ANALYSE GESUNDHEIT UND PFLEGE



Soziale Infrastruktur

- | | | | |
|--|-----------------|--|----------------------|
| | Autobahn | | Krankenhaus |
| | Bundesstraße | | Ärztliche Versorgung |
| | Landesstraße | | Pflegeeinrichtung |
| | Bahntrasse | | Bildungseinrichtung |
| | Siedlungsfläche | | |
| | Grünräume | | |



Seite 48:

Abb. 33: Makro-Analyse der Gesundheit und Pflege in der Welterbestadt und ihren Ortsteilen (Eigene Darstellung)

Seite 49 oben:

Abb. 34: Meso-Analyse der Gesundheit und Pflege in der Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung)

Seite 49 unten:

Abb. 35: Meso-Analyse der Gesundheit und Pflege in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung)

4.6.3 GESUNDHEIT UND PFLEGE

Die medizinische Infrastruktur in der Welterbestadt Quedlinburg ist vor allem durch das Klinikum D. C. Erleben mit einem breiten Behandlungsspektrum im Nordosten der Stadt geprägt. Angeschlossen an das Klinikum entsteht ein neuer Campus für Pflegeschüler („Care Campus Harz“). In Zukunft sollen hier bis zu 400 Pflegekräfte ausgebildet werden. In der Kernstadt finden sich neben dem Klinikum zahlreiche Arztpraxen verschiedener Schwerpunkte sowie einige Apotheken. Auffällig ist, dass in der östlich gelegenen Süderstadt kaum medizinische Einrichtungen vorhanden sind. In den beiden Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode sind ebenso nur vereinzelt ärztliche Versorgungseinrichtungen vertreten. Eine Ausnahme bildet die erwähnte überregional bedeutsame Paracelsus-Harzklinik mit ihren Kuranlagen. In der Welterbestadt gibt es zahlreiche Pflegeeinrichtungen wie Seniorenstifte oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Unter anderem das zukünftige inklusive Wohnprojekt „Wohnquartier Mühlenanger“ am Münzenberg sowie weitere Einrichtungen befinden sich in der Trägerschaft der Lebenshilfe.

Barrierefreiheit

Die historische Bausubstanz der Welterbestadt Quedlinburg lässt eine barrierefreie Fortbewegung für mobilitätseingeschränkte Menschen oft nicht zu. Historisches Kopfsteinpflaster, schmale Eingänge oder Treppenaufgänge sind oftmals denkmalgeschützt und bieten daher nur begrenzte Möglichkeiten zur Umgestaltung. Dennoch muss sich die Welterbestadt um eine weitestgehende Reduzierung der Barrieren bemühen, gerade in der Innenstadt mit ihren zahlreichen Gemeinwesenangeboten. Die Prioritäten liegen hier bei einer barrierefreien Wegeführung entlang des Hauptgeschäftsbereichs, entlang der Hauptbewegungslinien sowie zu den touristischen Schwerpunkten.

Zwischenfazit

Die medizinische Infrastruktur kann in der Kernstadt überwiegend als zufriedenstellend bezeichnet werden. Allerdings gibt es Defizite in der Süderstadt und trotz der bedeutsamen Paracelsus-Klinik insbesondere einen großen Nachholbedarf in den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode. Die Barrierefreiheit ist in der

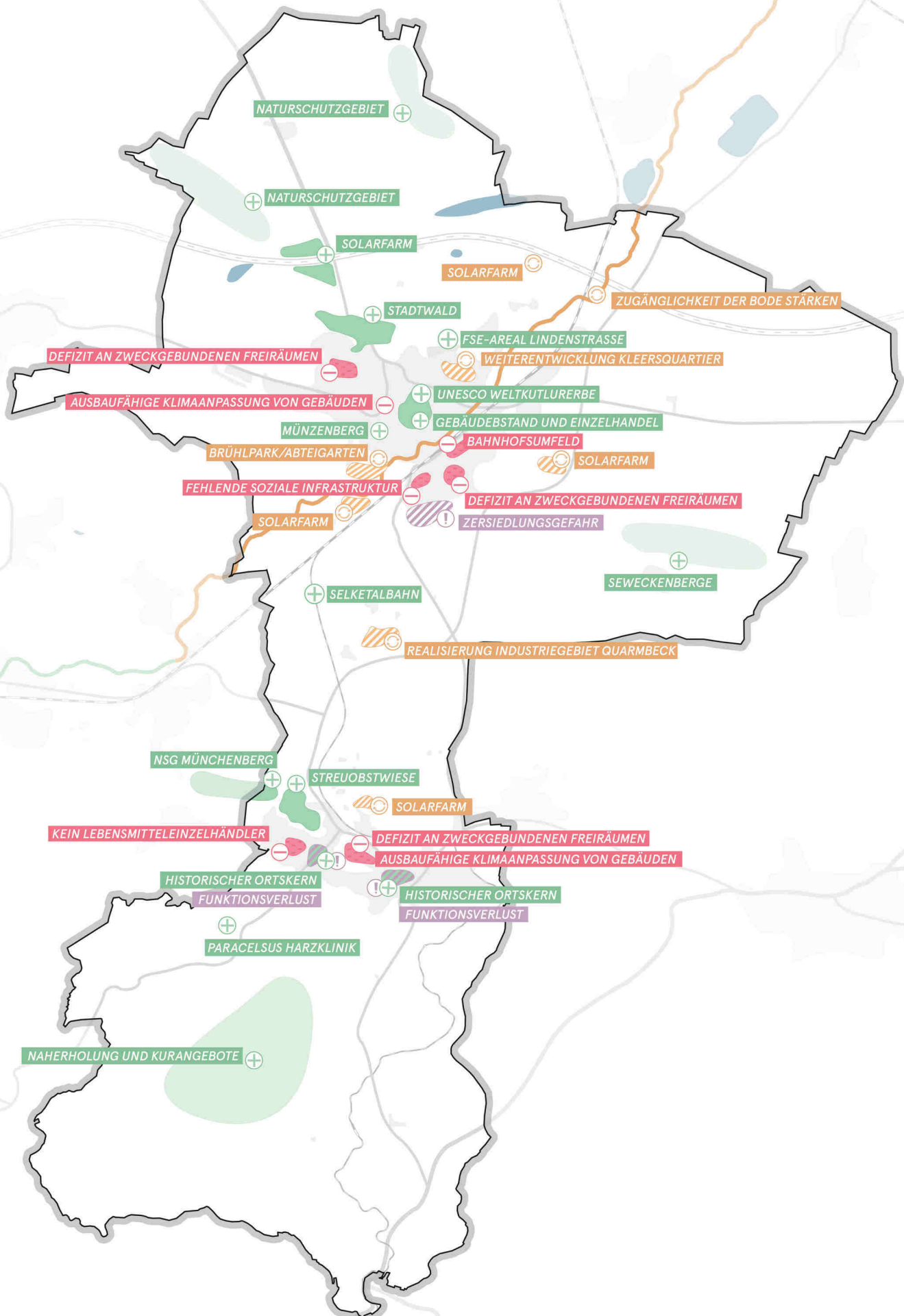
4. Die Welterbestadt Quedlinburg entdecken



Abb. 36: Badehaus in Bad Suderode (Eigene Aufnahme)

5

SWOT-ANALYSE



5. SWOT-ANALYSE

STÄRKEN

- Historisches UNESCO-Weltkulturerbe
- Viele grüne und blaue Landschaftsstrukturen
- Teils überregionale Fahrradwege als Alternative zu motorisierten Verkehrsmitteln
- Dichtes Wanderwegenetz
- Gut angebundenes Gewerbe- und Industriegebiet
- Mehrere Nahversorgungsstandorte in Quedlinburg
- Gesundheitssektor als Kompetenzschwerpunkt
- Tourismus wichtiger Wirtschaftsfaktor
- Gute (über-)regionalen MIV-Erschließung
- Anbindung per Bahn nach Magdeburg und Halle an der Saale
- Diverse Buslinien im und über das Stadtgebiet hinaus
- Gute Soziale Infrastruktur
- Dörfliche Struktur in den Ortsteilen
- Differenziertes Wohnungsangebot in unterschiedlichen Wohnlagen
- Deutliche Verbesserung der Zustände der Wohngebäude (v. a. in Kernstadt)
- Starkes soziales Engagement

CHANCEN

- Lebendiger Nutzungsmix in den Ortszentren
- Funktionsbezogene Aufteilung des öffentlichen Raums
- Etablierung unterschiedlicher Mobilitätsformen
- neue Wohnformen
- moderne Infrastruktur
- Orte für Kommunikation und lebendige Nachbarschaften
- Klimaresilienz und -adaption in den Wohngebieten
- Qualifizierung des Kleersquartiers
- Großflächige Wohngebiete
- Verbesserung der Verbindungen zwischen den Ortsteilen
- Sicherere Gestaltung der Rad- und Fußwegeverbindungen in den Ortsteilen
- Neue Nutzungen auf den Grün- und Freiflächen

SCHWÄCHEN

- Hoher MIV-Anteil außerhalb der Altstadt
- Kaum ausgebaute E-Ladeinfrastruktur und Car-Sharing-Angebote
- Schlechte ÖPNV-Versorgung in Ortsteilen Bad Suderode und Stadt Gernrode
- Monofunktionale Wohngebiete
- Gefahr der Zersiedelung
- Leerstand in historischen Baustrukturen, v.a. in Stadt Gernrode
- Leerstände Gewerbeimmobilien
- Gewerbliche Flächenentwicklungen stark begrenzt und planungsintensiv
- Kuranlage Bad Suderode als ungenutztes Potenzial im Bereich Gesundheitstourismus
- Fehlender Wohnraum für Senioren und Singles
- Defizit an zweckgebundenen Freiräumen
- Mangelnde Barrierefreiheit des öffentlichen Raums
- Fehlender Lebensmitteleinzelhandel in Bad Suderode
- Unterversorgung an Kita im Kinderhortbereich in den Ortschaften
- Ausbaufähige Klimaanpassung in den Wohngebieten

RISIKEN

- Überalterung
- Klimatische Veränderungen (Extremwetterereignisse)
- Funktionsverlust der Zentren durch Wegfall von Gastronomie und Einzelhandel
- Zersiedlungsgefahr
- Funktionsschwache Großwohnsiedlung

Seite 53:

Abb. 37: SWOT-Karte (Eigene Darstellung)

6

6. QUEDLINBURG IM DIALOG

Der Dialog für der Dritten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für die Welterbestadt Quedlinburg gliedert sich in zwei Phasen. In diesen wurden zum Teil wiederkehrende Formate durchgeführt. Zu diesen zählen der Verwaltungsworkshop, die Fokusgruppengespräche, die Fachworkshops, die Stadtspaziergänge sowie die Bürgerschaftsforen. Dabei sollte ein möglichst großer Erkenntnisgewinn über die Welterbestadt Quedlinburg und ihre Besonderheiten erlangt werden. Hierzu traten die jeweiligen Akteure als lokale Experten auf, die über spezifisches Ortswissen verfügen. Somit konnten ortsspezifische Informationen durch die Teilnehmenden erlangt werden. Die Kommentare und Anregungen aus den neun Dialogformaten wurden dokumentiert und ausgewertet, um Themenschwerpunkte und besonderen Handlungsbedarf abzuleiten. Im Folgenden wird zwischen den Beteiligungsformaten des ISEK und des Teilkonzept Wirtschaft, das in das ISEK integriert ist, unterschieden, um abschließend auf die Gesamtauswertung aller Beteiligungsformate einzugehen.

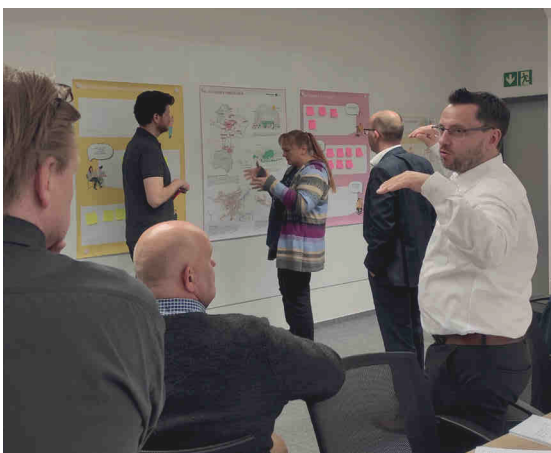


Abb. 38: Impressionen aus den Beteiligungsformaten (Eigene Aufnahmen)

6.1 BETEILIGUNG IM RAHMEN DES ISEK

Verwaltungsworkshop

Im Rahmen der dritten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für die Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode fand am 01.02.2023 ein Verwaltungsworkshop statt. Ziel dieses Workshops war ein umfassender interdisziplinärer Austausch zwischen den relevanten Fachämtern der Verwaltung, welche als Experten interagieren, um eine zielgerichtete Entwicklung der Welterbestadt Quedlinburg zu forcieren. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in den Prozess integriert. So können die jeweiligen fachlichen Perspektiven kontinuierlich berücksichtigt werden.

Insgesamt nahmen 20 Teilnehmer aus der Verwaltung an dem Workshop teil und konnten viele Ideen und Anregungen aus ihrer jeweiligen Perspektive einbringen. Nach einer kurzen Einführung wurde über verschiedene Themenfelder diskutiert. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich zu allen Themen zu äußern. So konnten zahlreiche Kommentare gesammelt und mit Notizzetteln auf Plakaten vermerkt werden.

Während des Verwaltungsworkshops gaben die Beteiligten 97 Anregungen zu den vier Themenfeldern ab. Die beiden Themenfelder Mobilität & Verkehr sowie Grün- & Freiraum wurden mit 35 bzw. 33 Anregungen am häufigsten kommentiert, während die Themenfelder Nutzungen & Funktionen (17) sowie Stadtbild & Städtebauliche Struktur (12) von den Teilnehmern weniger oft kommentiert wurden.

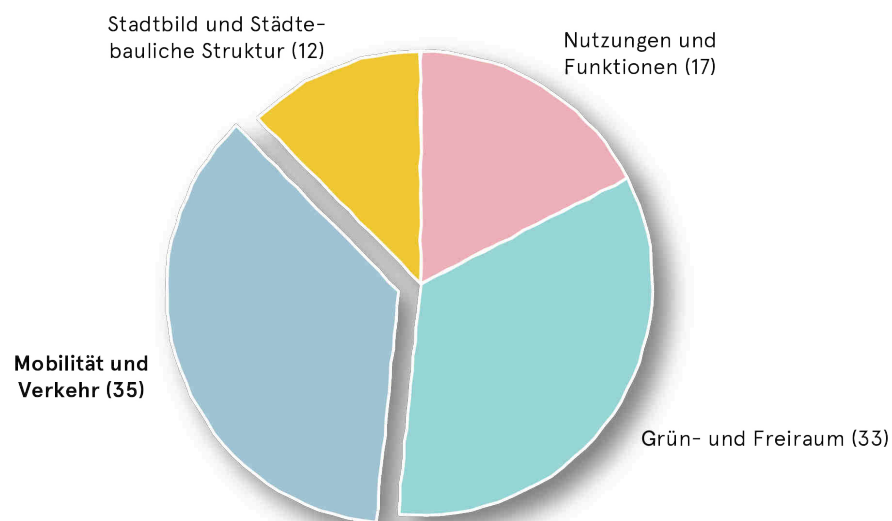


Abb. 39: Übersicht der Kommentare im Rahmen des Verwaltungsworkshops (Eigene Darstellung)

Fokusgruppengespräche I

Im Rahmen der dritten Fortschreibung des ISEK für die Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode fand das erste Fokusgruppengespräch am 25.04.2023 beziehungsweise 27.04.2023 statt. Ziel des Gespräches war es, Schlüsselpersonen aus verschiedenen Bereichen der Welterbestadt Quedlinburg zusammenzubringen. Der Termin wurde als rund einstündiges Online-Format via Zoom angelegt. Nach einer kurzen Präsentation des Arbeitsstandes durch das Büro bjp konnten die Teilnehmenden in dieser Zeit mit Hilfe einer digitalen Pinnwand Kommentare zu ihren Anliegen abgeben. Alle gewonnenen Erkenntnisse und Informationen dienen als Grundlage für die weiteren Schritte des ISEKs. Die Informationen sind auf Grund teils vertraulicher Informationen anonymisiert worden.

Die Teilnehmenden der Fokusgruppengespräche gaben insgesamt 76 Anmerkungen, Kommentare und Informationen ab. Dabei wurde insbesondere das Themenfeld Nutzungen & Funktionen mit 30 Kommentaren angeschnitten. Darauf folgen die Themenfelder Stadtbild & Städtebauliche Struktur (22 Kommentare) sowie Grün- und Freiraum (15 Kommentare). Am wenigsten wurde über das Thema Mobilität & Verkehr diskutiert. Hier gaben die Schlüsselpersonen lediglich 8 Anmerkungen ab.

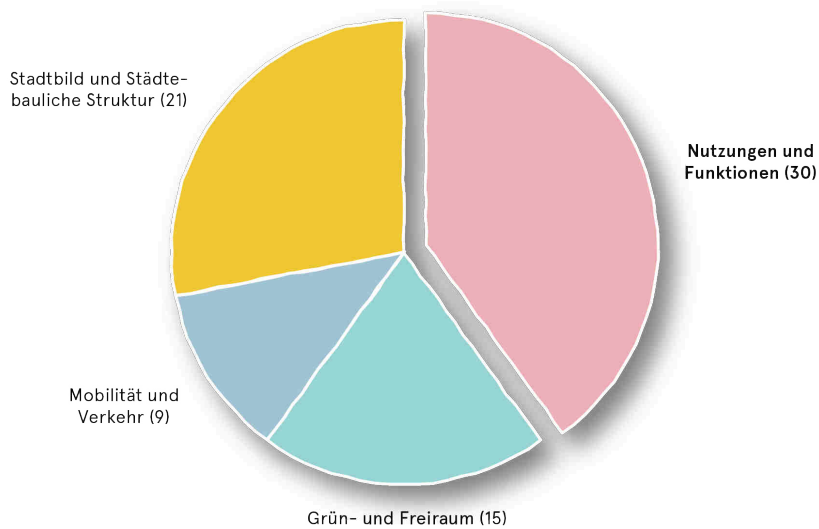


Abb. 40: Übersicht der Kommentare im Rahmen der Fokusgruppengespräche I (Eigene Darstellung)

Fachworkshop I

Im Rahmen der dritten Fortschreibung des ISEK für die Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode fand am 12.05.2023 der erste Fachworkshop statt. Ziel dieses Workshops war ein umfassender interdisziplinärer Austausch zwischen den relevanten Fachämtern, Vertretern des Landkreises und Zweckverbänden, welche als Experten interagieren, um eine zielgerichtete Entwicklung Quedlinburgs zu forcieren. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in den Prozess integriert. So können die jeweiligen fachlichen Perspektiven kontinuierlich berücksichtigt werden.

Insgesamt nahmen 9 Teilnehmer an dem Workshop teil und konnten viele Ideen und Anregungen aus ihrer jeweiligen Perspektive einbringen. Nach einer kurzen Einführung wurde über verschiedene Themenfelder diskutiert. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich zu allen Themen zu äußern. So konnten zahlreiche Kommentare gesammelt und mit Notizzetteln auf Plakaten vermerkt werden. Im Anschluss bestand für alle eingeladenen Fachleute die Möglichkeit im Zeitraum vom 12.05. bis 26.05.2023 weitere Kommentare auf einer digitalen Pinnwand abzugeben.

Insgesamt gaben die Beteiligten 87 Anregungen zu den vier Themenbereichen ab. Der Themenbereich Nutzungen & Funktionen wurde mit 30 am häufigsten kommentiert, während die Themenbereiche Grün- & Freiraum (22), Mobilität & Verkehr (24) sowie Stadtbild & Städtebauliche Struktur (11) von den Teilnehmenden weniger oft kommentiert wurden.

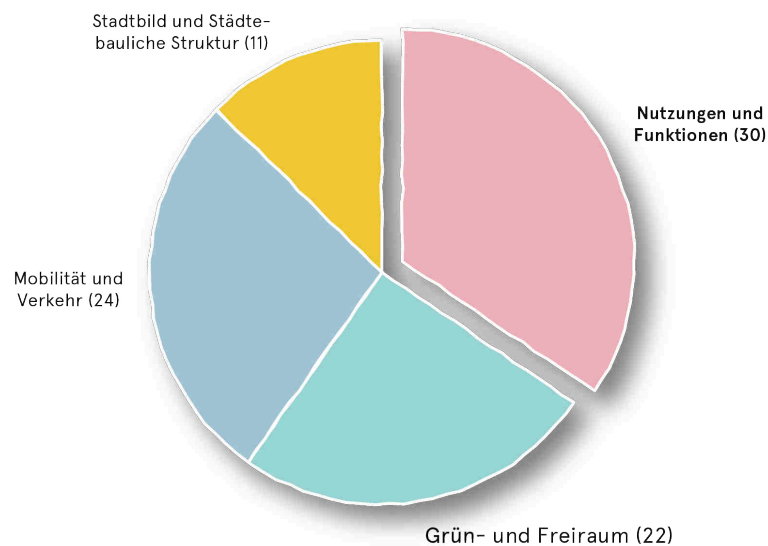


Abb. 41: Übersicht der Kommentare im Rahmen des Fachworkshops I (Eigene Darstellung)

Stadtspaziergänge I bis IV

Im Rahmen der dritten Fortschreibung des ISEK für die Weiterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode fanden am 12.05.2023 und 13.05.2023 vier Stadtspaziergänge statt.

Der Schwerpunkt der Begehungen lag auf den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode sowie dem Kleersquartier und dem Bahnhofsumfeld und der Bode. Bei den gemeinsamen „Stadtspaziergängen“ mit Bürgern, lokalen Akteuren, Politikern und Mitarbeitenden des Büros bjp ging es darum, die Situation in den vier ausgewählten Untersuchungsräumen vor Ort in Augenschein zu nehmen und von den Teilnehmenden Hinweise auf besondere Qualitäten sowie Orte mit Handlungsbedarf zu erhalten. Insgesamt nahmen ca. 40 Personen an den vier Stadtspaziergängen teil und konnten viele Ideen und Anregungen aus ihrer jeweiligen Perspektive einbringen. Die nachfolgenden Auflistungen spiegeln die Ansichten und Aussagen der Teilnehmenden wider und stellen keine beschlossenen Maßnahmen oder dergleichen dar.

Während der vier Stadtspaziergänge gaben die Beteiligten 122 Anregungen zu den vier Themenfeldern ab. Das Themenfeld Nutzungen & Funktionen wurde mit 50 Anmerkungen am häufigsten thematisiert. 32-mal wurde Stadtbild & Städtebauliche Struktur kommentiert. Grün- & Freiraum sowie Mobilität & Verkehr erhielten 28 bzw. 12 Anmerkungen.

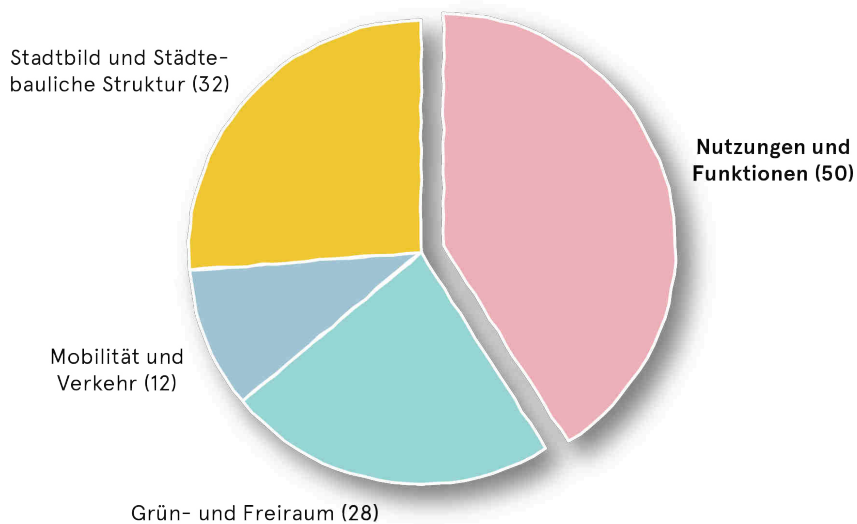


Abb. 42: Übersicht der Kommentare im Rahmen der Stadtspaziergänge I bis IV (Eigene Darstellung)

Bürgerschaftsforum I

Im Rahmen der dritten Fortschreibung des ISEK für die Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode fand am 13.05.2023 das erste von zwei Bürgerforen statt. Ziel des ersten Bürgerforums war ein umfassender Austausch mit den Bürgerinnen und Bürger Quedlinburgs, um eine zielgerichtete Entwicklung der Welterbestadt zu forcieren. Im Anschluss fand vom 13.05.2023 bis zum 05.06.2023 eine Online-Beteiligung statt, die der Öffentlichkeit Quedlinburgs die Möglichkeit gab, sich über das Bürgerschaftsforum hinaus zu beteiligen. Die Erkenntnisse aus den beiden Beteiligungsformaten fließen in den Prozess ein.

Insgesamt konnten die Bürger viele Ideen und Anregungen aus ihrer jeweiligen Perspektive einbringen. Nach einer kurzen Einführung wurden verschiedene Themenfelder diskutiert. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich zu allen Themen zu äußern. So konnten zahlreiche Kommentare gesammelt und sowohl vor Ort auf Plakaten sowie digital auf einer Pinnwand notiert werden.

Während der Beteiligung gab die Bürgerschaft 108 Anregungen zu den vier Themenbereichen. Der Themenbereich Grün- & Freiräume wurde mit 34 Kommentaren am häufigsten kommentiert, während die Themenbereiche Nutzungen & Funktionen (33), Mobilität & Verkehr (27) sowie Stadtbild & Städtebauliche Struktur (14) weniger häufig kommentiert wurden.

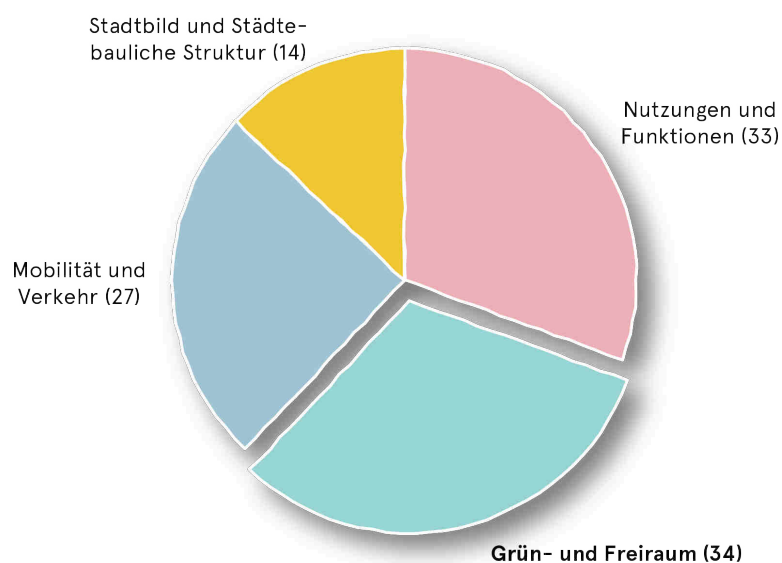


Abb. 43: Übersicht der Kommentare im Rahmen des Bürgerschaftsforum I (Eigene Darstellung)

6.2 BETEILIGUNG IM RAHMEN DES TEILKONZEPTS WIRTSCHAFT

Fokusgruppengespräche II

In Ergänzung zum ISEK wird ein Teilkonzept Wirtschaft aufgestellt. Dafür wurde am 14.11.2023 weitere Fokusgruppengespräche mit Schlüsselpersonen aus verschiedenen Bereichen der Welterbestadt Quedlinburg durchgeführt. Im Fokus dieser Gespräche standen diesmal die Themen Gesundheit, Soziales und Pflege, die in die vier bekannten Themenbereiche eingeordnet wurden.

Der Termin wurde als rund einstündiges Online-Format via Zoom angelegt. Nach einer kurzen Präsentation des Arbeitsstandes durch das Büro bjp konnten die Teilnehmenden in dieser Zeit mit Hilfe einer digitalen Pinnwand Kommentare zu ihren Anliegen abgeben. Alle gewonnenen Erkenntnisse und Informationen dienen als Grundlage für die weiteren Schritte des ISEKs. Die Informationen sind auf Grund teils vertraulicher Informationen anonymisiert worden.

Während dieser zweiten Runde an Fokusgruppengesprächen wurden 33 Kommentare abgegeben. Die meisten davon (22 Kommentare) im Themenfeld Nutzungen & Funktionen. Die Themenbereiche Grün- & Freiraum sowie Stadtbild & Städtebauliche Struktur erhielten jeweils zwei Kommentare. Sieben Kommentare erhielt der Themenbereich Mobilität & Verkehr.

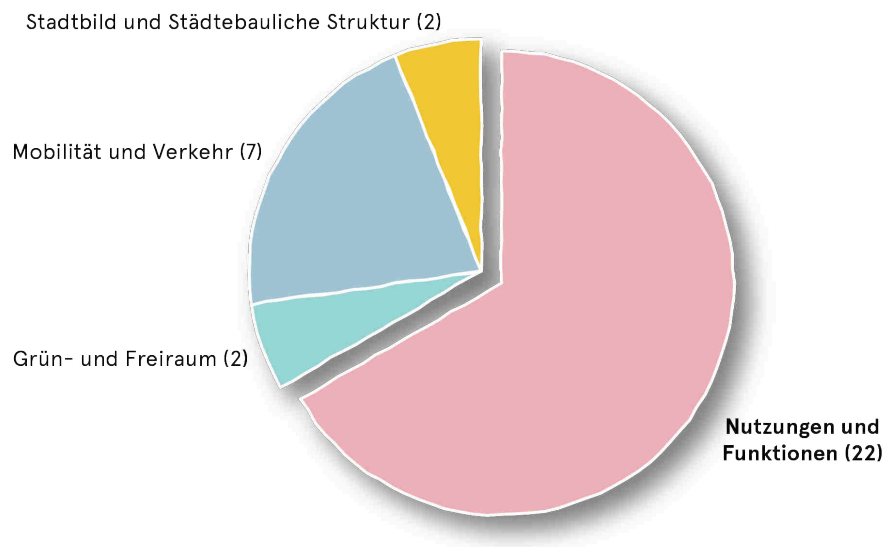


Abb. 44: Übersicht der Kommentare im Rahmen der Fokusgruppengespräche II (Eigene Darstellung)

Fachworkshop II

Neben den Fokusgruppengesprächen II wurde auch ein weitere Fachworkshop im Rahmen des Teilkonzepts Wirtschaft durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 31 Kommentare und Anmerkungen gesammelt. Der Workshop wurde mit acht Teilnehmenden aus unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung durchgeführt. Der thematische Fokus wurde auf die Themen Tourismus & Freizeit gelegt.

Nach dem Workshop am 08. Dezember 2023 konnten die Teilnehmenden bis zum 12. Januar 2024 auf einer digitalen Pinnwand (Miro) weitere Anregungen und Informationen hinterlegen, die gebündelt in den Planungsprozess miteinfließen. Der Zugang wurde mittels QR-Codes bereitgestellt. Die Kommentare wurden anschließend den bekannten vier Themenbereiche Nutzungen & Funktionen, Grün- und Freiraum, Mobilität & Verkehr sowie Stadtbild & Städtebauliche Struktur zugeordnet.

Die Expertinnen und Experten aus der Quedlinburger Verwaltung kommentierten insbesondere zum Themenbereich Nutzungen & Funktionen. Zwölf Kommentare kamen hier zusammen. Fünf Anregungen gab es zum Themenbereich Grün- & Freiraum. Weitere zehn Kommentare wurden zu Mobilität & Verkehr gegeben. Der Themenbereich Stadtbild & Städtebauliche Struktur erhielt mit vier Kommentaren die wenigsten.

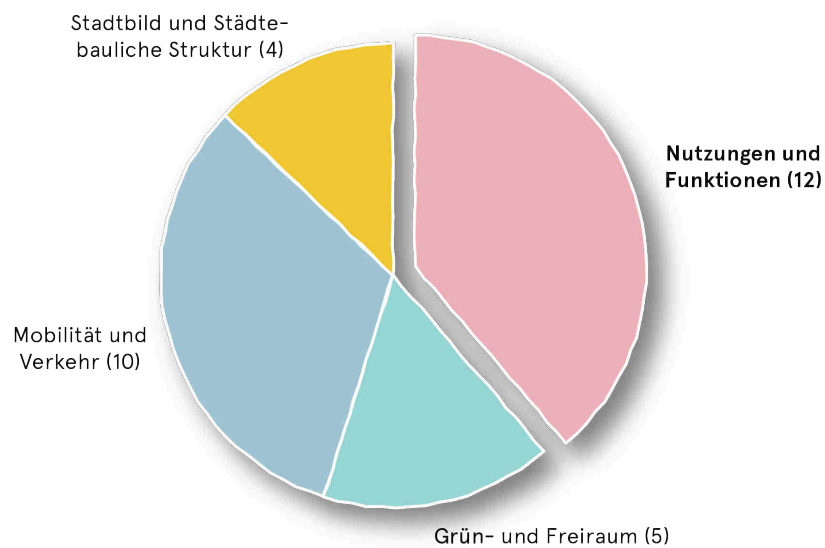


Abb. 45: Übersicht der Kommentare im Rahmen des Fachworkshops II (Eigene Darstellung)

Stadtspaziergänge V bis VI

Im Rahmen des Teilkonzepts Wirtschaft, welches in die dritte Fortschreibung des ISEK einfließt, wurden am 07. und 08. Dezember 2023 zwei weitere Stadtspaziergänge, die Nummer fünf und sechs, durchgeführt. Teilnehmen konnten abermals interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Der insgesamt fünfte Stadtspaziergang am 07.12.2023 begann am Nordeingang des Abteigartens, führte über eine Strecke von ca. 1,5 km und beschäftigte sich mit dem Thema „Tourismus“. Der sechste Stadtspaziergang fand in Bad Suderode statt, startete am Behringer Brunnen, war ca. 1,6 km lang und widmete sich dem Thema „Gesundheit und Pflege“.

Ergänzend zu den beiden Stadtspaziergängen konnten die Bürgerinnen und Bürger vom 07.12.2023 bis zum 12.01.2023 weitere Anregungen und Hinweise zu den beiden Themen Tourismus sowie Gesundheit und Pflege auf einer digitalen Beteiligungsplattform hinterlegen. Der Zugang erfolgte über einen QR-Code. Wie auch bei den vorangegangenen Stadtspaziergängen waren die Bürgerinnen und Bürger wieder die lokalen Experten für die Welterbestadt und ihre Ortschaften.

Bei beiden Spaziergängen kamen insgesamt 100 Kommentare und Anregungen zusammen. 39 davon beim Themenbereich Nutzungen & Funktionen. 31 bei Grün- & Freiraum. Der Themenbereich Mobilität & Verkehr wurde nur elfmal kommentiert. 19 Kommentare erhielt der Themenbereich Stadtbild & Städtebauliche Struktur.

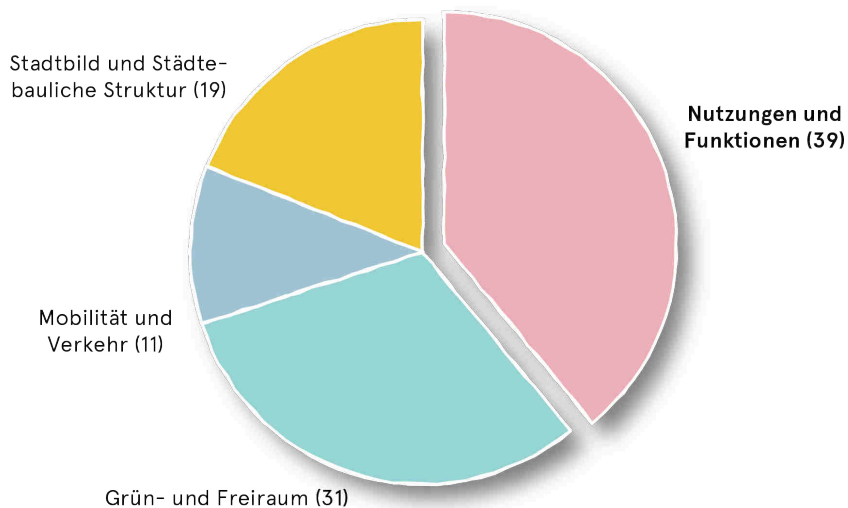


Abb. 46: Übersicht der Kommentare im Rahmen der Stadtspaziergänge V und VI (Eigene Darstellung)

Bürgerschaftsforum II

Auf Basis der Grundlagenermittlung, dessen Analyse und den Beteiligungsformaten mit verschiedenen Akteuren der Quedlinburger Politik, Verwaltung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft wird ein Ziel- und Maßnahmengerrüst entwickelt, dass die künftige Entwicklung der Weiterbestadt und der Ortsteile Stadt Gernrode und Bad Suderode koordinieren soll. Hierfür wurde abermals die Zivilgesellschaft beteiligt, wofür ein zweites Bürgerschaftsforum am 21.06.2024 vor Ort stattfand. Ziel dieses Forums war es, den Entwurf des Ziel- und Maßnahmengerrüsts der Bevölkerung vorzustellen und Anmerkungen dieser aufzunehmen. Diese Anmerkungen floßen mit in die Priorisierung einzelner Maßnahmen ein und könnten sowohl neue Maßnahmen ergeben, bestehende zusammenfassen und gegebenenfalls einzelne streichen. Hierdurch soll die räumliche Strategie des ISEK an die Prioritäten der Akteure, insbesondere der Bürgerschaft, angepasst werden, um eine größtmögliche Akzeptanz und somit Wirksamkeit zu erlangen.

6.3 AUSWERTUNG BETEILIGUNG

In den neun Beteiligungsformaten wurden zu vier Themenfeldern insgesamt 653 Kommentare auf Plakaten und digitalen Pinnwänden auf der Onlineplattform Miro hinterlassen. Die Themenfelder umfassen Nutzungen & Funktionen, Grün- & Freiraum, Mobilität & Verkehr sowie Stadtbild & Städtebauliche Struktur. Da an den einzelnen Formaten jeweils eine unterschiedliche Anzahl an Personen teilgenommen hat, unterscheidet sich die Anzahl der Kommentare der Formate untereinander. Die meisten Kommentare wurden im Themenfeld Nutzungen & Funktionen hinterlegt. Dies scheint den Teilnehmenden der Beteiligungsformate besonders wichtig zu sein.

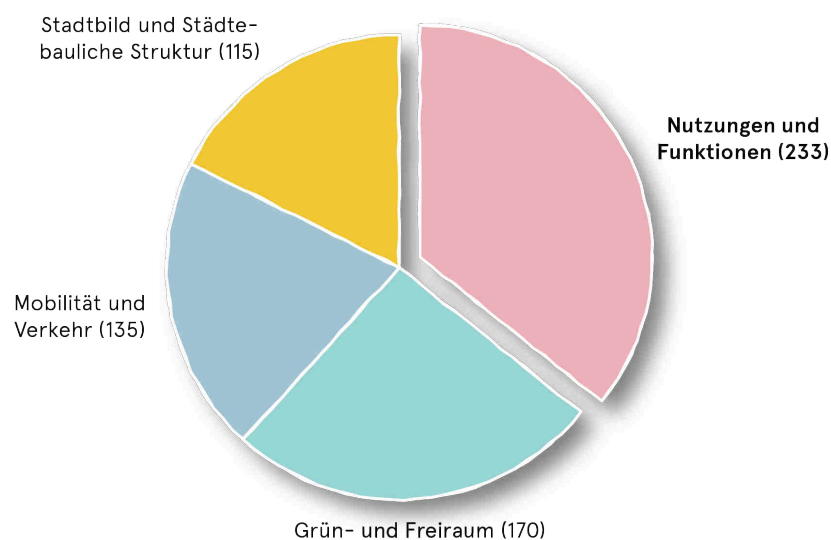


Abb. 47: Übersicht der Kommentare aller Beteiligungsformate (Eigene Darstellung)

Die meisten Anmerkungen, Kommentare und Informationen wurde hierbei im Beteiligungsformat Stadtspaziergänge I bis IV abgegeben (244). Die wenigsten Kommentare kamen im Rahmen der Fokusgruppengespräche I und des Fachworkshops I (je ca. 60 Kommentare) zusammen. Dies mag mit der Anzahl der Teilnehmenden zusammenhängen und damit die Quantität des Feedbacks.

Der Themenschwerpunkt ändert sich von Beteiligungsformat zu Beteiligungsformat. So liegt der Schwerpunkt der Kommentare und Anmerkungen bei den Fokusgruppengesprächen I und II sowie den Stadtspaziergängen I bis IV bei Nutzungen & Funktionen. Wohingegen beim Verwaltungsworkshop das Themenfeld Mobilität & Verkehr intensiv diskutiert wurde. Die Abweichungen in der Gewichtung der Themenfelder lässt sich anhand der unterschiedlichen Perspektiven ablesen, die die teilnehmenden Akteure in den Formaten einnehmen und welche Schwerpunkte diese setzen. Somit kann nicht abschließend gesagt werden, dass ein bestimmtes Themenfeld gegenüber einem anderen einen höheren Handlungsbedarf aufzeigt.

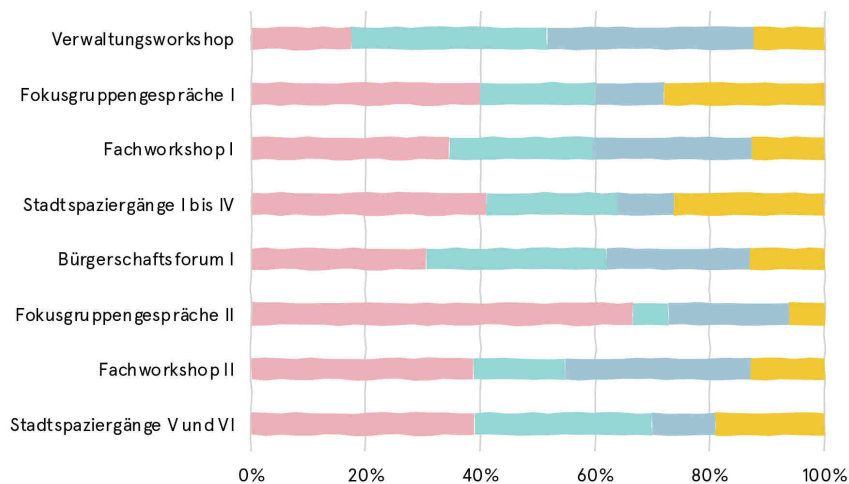


Abb. 48: Verteilung der Kommentare je Themenfeld und Beteiligungsformat (Eigene Darstellung)

Das Themenfeld Nutzungen & Funktionen wurde mit 233 Kommentare am häufigsten kommentiert. Die gesammelten Anregungen lassen sich neun spezifischen Themen zuordnen. Davon wurde das Thema Wohnen mit 36 Kommentaren am häufigsten thematisiert, wohingegen das Thema Image mit sechs Kommentaren am wenigsten beachtet wurde.

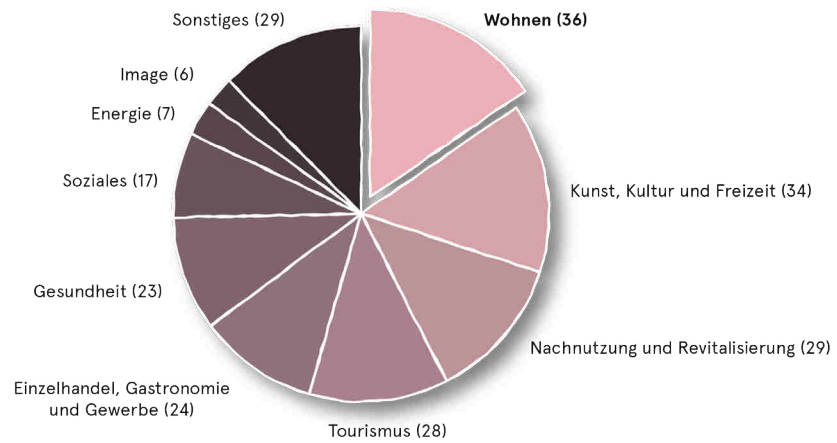


Abb. 49: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld Nutzungen & Funktionen (Eigene Darstellung)

Zum Themenfeld Grün- & Freiraum wurden in den Beteiligungsformaten insgesamt 170 Kommentare abgegeben. Diese lassen sich ebenfalls in acht Themen untergliedern. Davon wurde das Thema Städtisches Grün mit 35 Anmerkungen am häufigsten thematisiert, wohingegen das Thema Gestaltung mit sechs Kommentaren die geringste Beachtung fand.

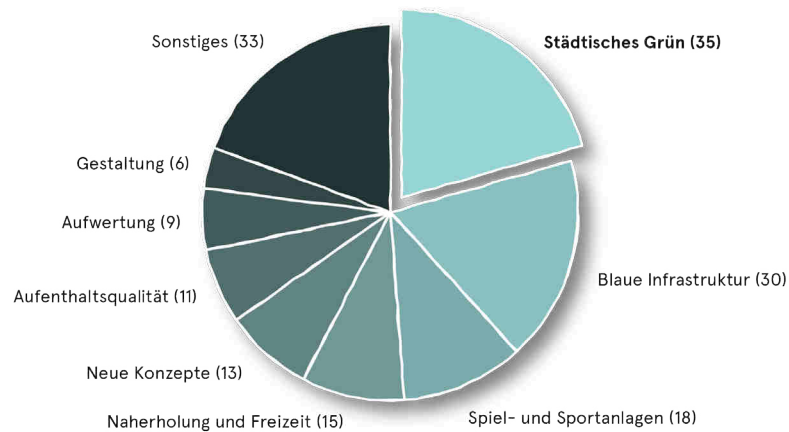


Abb. 50: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld Grün- & Freiraum (Eigene Darstellung)

135 Kommentare wurden zum Themenfeld Mobilität & Verkehr abgegeben. Dabei wurden sechs spezifische Themen angeschnitten. Das für die Beteiligten wichtigste Thema ist der NMIV mit 39 Anmerkungen. Weniger von Interesse waren die Themen Alternative Mobilität sowie Anbindung und Erreichbarkeit mit je fünf Kommentaren.

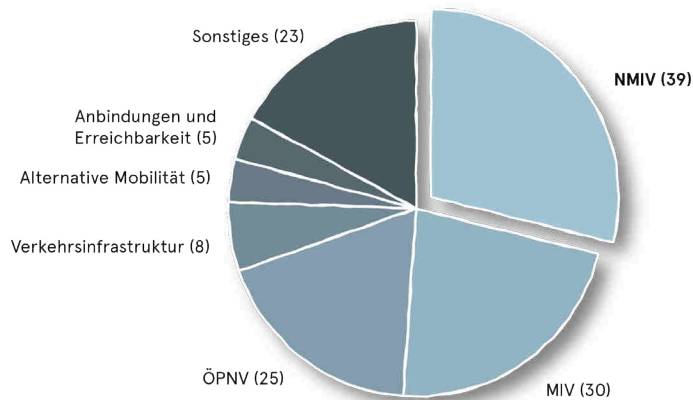


Abb. 51: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld Mobilität & Verkehr (Eigene Darstellung)

Bezüglich des Themenfelds Stadtbild & Städtebauliche Struktur wurden insgesamt 115 Kommentare hinterlegt. Damit ist dieses Themenfeld, das am wenigsten thematisierte. Mit 30 Kommentaren war die Attraktivierung des Stadtbildes ein immer wiederkehrendes Thema. Mit je vier Kommentaren wurden die Themen Denkmalschutz und Ortsbild am wenigsten kommentiert.

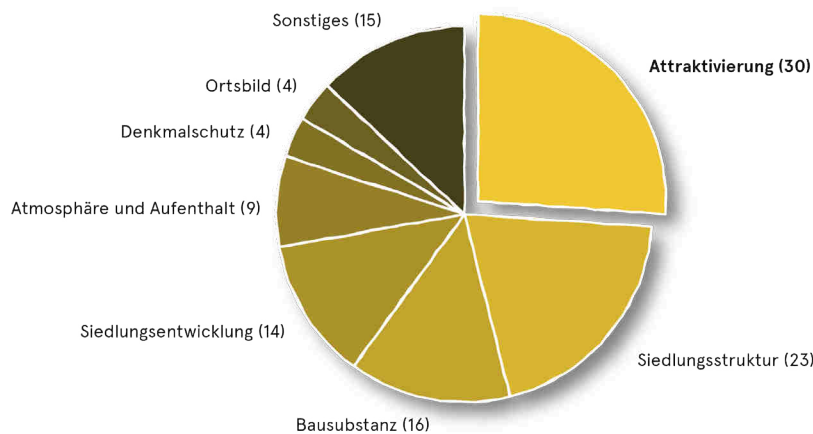


Abb. 52: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld Stadtbild & Städtebauliche Struktur (Eigene Darstellung)

7

7. KERNAUSSAGEN DER ANALYSE UND BETEILIGUNG

Die vorangegangenen Analysen und Anregungen aus den Beteiligungsformaten ergeben ein ausdifferenziertes Bild von der gegenwärtigen räumlichen und sozio-ökonomischen Situation in der Welterbestadt Quedlinburg und den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode. Es konnten verschiedene Stärken und Schwächen identifiziert werden, die bei der künftigen Entwicklung der Stadt berücksichtigt werden.

Zunächst sei der historische Gebäudebestand hervorzuheben, der ein einmaliges und ausgedehntes Weltkulturerbe bildet. Galt dieser noch vor einigen Jahrzehnten als Schwäche, der durch Neubauten ersetzt werden sollte, bildet der Bestand an Baudenkmalern heute eine wesentliche Stärke der Welterbestadt. Allerdings befindet sich der Zustand der historischen Bausubstanz in einem heterogenen Zustand und einem Mangel an Barrierefreiheit. Zudem muss sich die Stadt mit einer hohen Leerstandsquote im Wohnsektor auseinandersetzen.

Diverse blau-grüne Infrastrukturen prägen die Stadt und ihre Ortsteile genauso wie das Welterbe. Diese Strukturen bilden ein vielfältiges Netzwerk aus historischen und zeitgenössischen Elementen, die wichtige ökologische und sozio-kulturelle Funktionen erfüllen. So fungiert die Bode als wichtiges Kaltluftentstehungsgebiet, die Kaltluft generiert und in die Altstadt leitet. Doch auch die Grün- und Freiflächen befinden sich in einem heterogenen Zustand. Defizite bilden vor allem die mangelnde Erschließung bzw. Barrierefreiheit sowie die Erlebbarkeit.

Die Welterbestadt Quedlinburg übernimmt wichtige Funktionen für ihre umliegenden Gemeinden und bildet ein vitales Zentrum. Vor diesem Hintergrund ist die gute regionale und überregionale Anbindung mit Fern- und Bundesstraßen sowie dem SPNV hervorzuheben. Jedoch dominiert der MIV immer noch den Verkehr in der Welterbestadt zu Lasten umweltfreundlicher und sicherer Verkehrsmittel wie den ÖPNV und den NMIV.

Wirtschaftlich wird die Stadt insbesondere durch den Tourismus geprägt. Das UNESCO-Weltkulturerbe bildet hierbei eine zukunftssträchtige Chance, diesen Wirtschaftsbereich weiter zu fördern und als Alleinstellungsmerkmal zu nutzen. Damit die Welterbestadt Quedlinburg jedoch nicht einzig und allein von der Tourismusbranche abhängig ist, gilt es weitere Wirtschaftszweige zu fördern, um attraktive Arbeitsplätze mit Zukunft zu schaffen. Hier bildet vor allem die Gesundheitsbranche eine Chance, in der die Welterbestadt bereits einen Kompetenzschwerpunkt besitzt und diesen weiter profilieren kann.

Im Rahmen der Beteiligungsformate konnten Schwerpunktthemen identifiziert werden, denen die Teilnehmenden besondere Beachtung schenken. Ein wesentliches Thema ist das des Wohnens. So wurde an verschiedenen Stellen der Zustand und die Ausstattung des Wohnraums kritisiert. Bezüglich der blau-grünen Infrastruktur wurde der Handlungsbedarf bei städtischen Grünflächen unterstrichen, der Ausstattung und Pflegezustand umfasst. Zuletzt wird eine Attraktivierung des Stadtbildes forciert, die in der gegenwärtigen Gestaltung einzelner öffentlicher Räume begründet wird.

8

8. LEITBILDER

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für die Welterbestadt Quedlinburg ist ein strategisches Instrument, das einen langfristigen Entwicklungsprozess für die Stadt skizziert. Um die zukünftige Entwicklung nachhaltig zu steuern und zu gestalten, wurden im Arbeitsprozess Leitbilder identifiziert, die bestehende Leitlinien aus vorangegangenen Strategiepapieren wie der zweiten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes aufgreifen und vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen weiterentwickeln. Sie sollen als Leitlinien den Blick auf die wesentlichen Herausforderungen und Chancen für die Welterbestadt Quedlinburg schärfen und damit eine umfassende und ganzheitliche Entwicklung der Stadt ermöglichen. Als Grundlage für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern dienen die Leitbilder als Orientierungspunkte und Impulsgeber für die kommunale Entwicklungspolitik und sollen dazu beitragen, Quedlinburg als lebenswerte und attraktive Welterbestadt zu erhalten und weiterzuentwickeln. Im Folgenden werden zunächst die Leitbilder sowie Sanierungs- und Entwicklungsziele der zweiten Fortschreibung des ISEK aus dem Jahr 2012 und dem Städtebaulichen Rahmenplan aus dem Jahr 2021 vorgestellt. Anschließend wird auf die aktualisierten Leitbilder für dieses ISEK im Detail eingegangen.

8.1 LEITBILDER AUS DEM ISEK 2025

Im Rahmen der zweiten Fortschreibung des ISEK mit dem Zeithorizont bis 2025 wurden sechs Leitbilder formuliert, die sich um ein siebtes gruppieren, welches das Welterbe betrifft. Die Kernaussagen dieser sieben Leitbilder fließen in die Aktualisierung des Leitbildes für die Welterbestadt Quedlinburg 2040 mit ein. Sie werden im Folgenden kurz aufgelistet:

Potenzial des Welterbe-Status nutzen

- Welterbe erlebbar machen, bürgerschaftliches Engagement für dessen Bewahrung und Verbreitung
- Welterbetourismus als Wirtschaftsfaktor aktivieren



Abb. 53: Cover des ISEK 2025 (Welterbestadt Quedlinburg 2012a)

Robuster Wirtschaftsstandort

- Flächendefizite für verarbeitendes Gewerbe beheben
- Kleinteilige Unternehmensstruktur unterstützen
- Engere Verzahnung von Kulturvermittlung und kommerziellem Tourismus
- Aktivierung von historischer Bausubstanz für innovative kleinteilige Dienstleister und Produzenten

Leistungszentrum im ländlichen Raum mit Kompetenzschwerpunkt Gesundheit und Bildung

- Quedlinburg als Kompetenzzentrum Gesundheit und Pflege etablieren, insbesondere mit Klinikum
- Einzelhandel in der Innenstadt stärken, insbesondere um touristische Kaufkraft besser abzuschöpfen
- Bildungs- und Sozialeinrichtungen und Kultur- und Freizeitangebote über den gesamtstädtischen Bedarf hinaus vorhalten

Demografischer Wandel

- Anreize für Zuzug und Verbleib junger Menschen schaffen, zugleich Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen
- Forschungs- und Bildungsstandort Quedlinburg stärken und öffentliche wie private Initiativen für Kultur- und Freizeitangebote fördern
- Existenzgründung, Bildung von Wohneigentum in der Innenstadt sowie die Stärkung der Familienfreundlichkeit unterstützen, um junge Menschen zum Verbleib zu bewegen
- Barrierefreie Mobilität und altersgerechte Wohnformen unterstützen

Ökologische Nachhaltigkeit

- Kompakte Stadtstruktur erhalten und gesamtstädtische Angebote in der Innenstadt konzentrieren
- Brachen und Leerstände vor Neuerschließung und Ausdehnung entwickeln
- MIV soll verringert, UV soll gestärkt werden
- Energetische Gebäudesanierung unterstützen, Energiebilanz in der Wohnquartieren verbessern

Attraktiver Wohnstandort

- Historische Innenstadt als Aufwertungsschwerpunkt beibehalten
- Durchmischtes Wohnen fördern
- Freiraumpotenziale des mittelalterlichen Stadtgrundrisses aktivieren
- Quartiere in modernen Geschosswohnungsbauten schrittweise auf den künftigen Bedarf anpassen

Durchgrünte Stadt

- Bodegrünzug, Grabensystem und Freiflächen im Verlauf der Stadtmauer als

Biotopverbindungen und zur thermischen Entlastung weiterentwickeln und vernetzen

- Lebensqualität in den historischen Quartieren durch mehr Freiräume erhöhen
- Grünräume: vorrangig historische Gärten auf dem Stiftsweg, Wiperti-Friedhof sowie Kirchplätze und öffentliche Bereiche in den historischen Quartieren
- Langfristiges Ziel: komplette Rekonstruktion des Abteigartens
- Geeignete Flächen durch Blumensaat gestalten und so das Traditionsgewerbe Samenzucht in der Stadt verankern

8.2 SANIERUNGSZIELE UND ENTWICKLUNGSPOTENZIALE DES STÄDTEBAULICHEN RAHMENPLANS 2036

Im Jahr 2021 erschien die zweite Fortschreibung des Städtebaulichen Rahmenplans für das Sanierungsgebiet der Welterbestadt Quedlinburg. Hierfür wurden diverse Sanierungs- und Entwicklungsziele definiert, die Einklang in die Fortschreibung des ISEK 2040 finden. Nachfolgend werden die Ziele kurz aufgelistet:

Bebauung

- Erhaltung und Sanierung der historischen Bausubstanz (insb. von ortsbildprägenden Gebäuden) und der Stadtmauern
- Baulückenschließung
- Stärkung der privaten Grünräume und Stellplätze

Verkehr

- Neuordnung des ruhenden Verkehrs (mehrgeschossiges Parken, mehr Konzentration des ruhenden Verkehrs)
- Beruhigung des fließenden Verkehrs (mehr Tempo 20- bzw. 30-Zonen)
- Optimierung der ÖPNV-Erschließung
- Stärkung der E-Mobilität und von Sharing-Angeboten
- Stärkung des Fuß- und Radverkehrs
- Vervollständigung des Radwegenetzes am Stadtring, mehr Fahrradgaragen,
- mögl. Erweiterung der Fußgängerzone, bessere Straßenüberquerungen



Welterbestadt Quedlinburg

Zweite Fortschreibung Städtebaulicher Rahmenplan



Abb. 54: Cover des Städtebaulichen Rahmenplans (Welterbestadt Quedlinburg 2021)

Freiraum und Ökologie

- dezentrale Nachbarschaftstreffpunkte und Spielplätze in der Innenstadt
- Stärkung der Wasserläufe (Mühlgraben und Bode)
- Sanierung von Straßenräume für mehr Begegnungsräume
- Beleuchtungskonzept Innenstadt
- Straßensanierung (div. Straßen, S. 67–68), Intensivierung der Straßenraumbe-
grünung
- Qualifizierung von bestehender Grünflächen (Bepflanzungen, Steigerung der
Biodiversität etc.)
- Entsiegelung an geeigneten Stellen

Nutzung

- Stärkung der erlebnisorientierten und diversifizierten Innenstadt
- Stärkung der Angebote für jüngere Menschen, mehr niederschwellige Angebo-
te für Anwohner*innen
- Beibehaltung der bestehenden Nutzungsmischung, Wohnstruktur und größe-
ren Grünflächen
- Nutzungsneuordnung bisher ungenutzter Gebiete (Festwiese Kleers (jedoch
Beibehaltung des Festwiesencharakters), Dippequartier)

8.3 PRIORITÄTENMATRIX

Um die Stadtentwicklung voranzutreiben, hat der Oberbürgermeister der Welterbestadt Quedlinburg eine Prioritätenmatrix für den Entwicklungszeitraum 2022 bis 2029 entwickelt, die die zentralen Ziele der Stadtentwicklung priorisiert und eine Art Agenda für die kommenden Jahre darstellt. Zu den priorisierten Projekten und Maßnahmen gehören u.a:

- Industriegebiet Quarmbeck
- LAGA
- Brücken
- Hotelkapazitäten
- Sanierung Bauhof
- Fahrradfreundliche Stadt
- Breitbandausbau
- Digitale Stadt
- Kultur- und Vereinshaus Kaiserhof
- Citymanagement/Einkaufserlebnis Historischer Stadtkern
- Sanierung Rathaus

8. LEITBILDER

- Bahnhof/Einrichtungen
- Schulzentrum/Campus
- Kompetenzzentrum Fachwerk
- Welterbe-Informationszentrum
- Stiftsberg
- Kulturtreff & Zentrum Gernrode
- Erholungsorte Bad Suderode und Stadt Gernrode
- Revitalisierung Kurzentrum

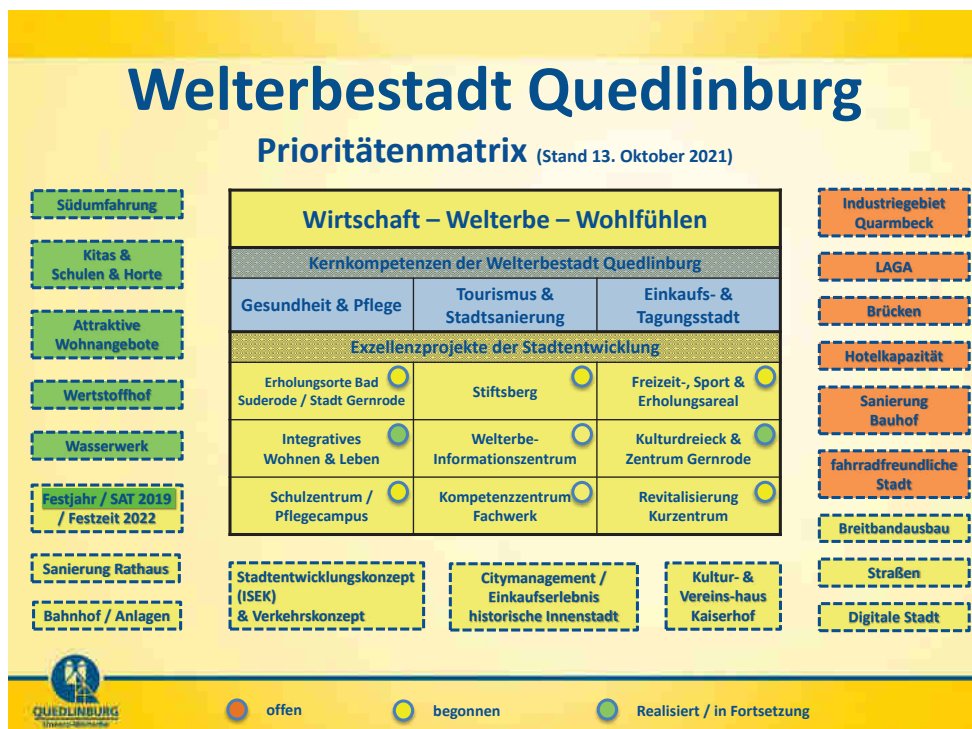


Abb. 55: Prioritätenmatrix der Welterbestadt Quedlinburg (Ruch 2021)

8.4 RÜCKSCHAU AUF DIE ERREICHTEN ZIELE

Die Leitbilder des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) 2025, des Städtebaulichen Rahmenplans sowie der Prioritätenmatrix bilden eine zentrale Grundlage für die Erarbeitung der dritten Fortschreibung des ISEK der Welterbestadt Quedlinburg. In den letzten Jahren konnten dank der bestehenden Leitbilder bedeutende Fortschritte in der zukunftsorientierten Stadtentwicklung erzielt werden. Ein Beispiel dafür ist die Sanierung der Stützmauern am Stiftsberg, die zum Erhalt der historischen Bauten und zur Sicherung der Gebäude beiträgt. Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Umsetzung eines neuen musealen Ausstellungskonzepts für das gesamte Stiftsbergensemble. Hierfür werden aktuell alle erhaltenen Gebäudeteile baulich instandgesetzt und durch Anpassungen an die Anforderungen der Barrierefreiheit und des Brandschutzes für das neue Museumskonzept vorbereitet. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wurde auch durch die bestehenden Leitbilder er-

möglichst.

Ein weiterer Fortschritt betrifft die Stärkung des Einzelhandels im Welterbegebiet. Das Projekt „Einkaufserlebnis historische Innenstadt“ zielt darauf ab, die Attraktivität des innerstädtischen Gewerbes zu steigern. Ein spezifisches Förderprogramm, das in dieser Form sowohl landes- als auch bundesweit einzigartig ist, unterstützt gezielt lokale Gewerbetreibende, um das wirtschaftliche Engagement und die Lebendigkeit der Stadt zu fördern. Zusätzlich wurden weitere im ISEK 2012 verankerte Maßnahmen erfolgreich umgesetzt, darunter der Bau des Freizeit-, Sport- und Erholungsareals (FSE) am nördlichen Ortsrand, finanziert durch Bundes- und Landesmittel aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“. Auch die Modernisierung des historischen Kaiserhofs wurde im Rahmen des ISEK 2012 unterstützt. Zu den weiteren Errungenschaften zählen die Sanierung von Straßen und Fußgängerbereichen sowie die Einrichtung einer Fußgängerzone in der historischen Kernstadt, die die Aufenthaltsqualität im Zentrum erheblich verbessert hat. Mit dem Wohnpark „Weyhegarten“ wurden zudem Maßnahmen zur Schaffung inklusiver und zukunftsorientierter Wohnformen umgesetzt. Diese Beispiele verdeutlichen, dass die Welterbestadt Quedlinburg kontinuierlich an der Umsetzung ihrer Stadtentwicklungsziele arbeitet, um eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt zu gestalten.

Im Zuge der dritten Fortschreibung des ISEK wurden die bisherigen Leitbilder in enger Abstimmung zwischen Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit überprüft und an aktuelle Anforderungen angepasst, um die bisherigen Erfolge fortzusetzen und die Welterbestadt Quedlinburg weiterhin zukunftssicher aufzustellen. Dabei wurde sichergestellt, dass die neuen Leitbilder auf den bisherigen Zielen aufbauen und die Entwicklungsrichtung beibehalten wird. Schwerpunkte wie der Umgang mit dem Welterbe(-Status), ökologische Nachhaltigkeit, die Attraktivität als Wohnstandort und die Etablierung als Kompetenzzentrum mit dem Fokus auf Gesundheit stehen weiterhin im Mittelpunkt. Die aktualisierten Leitbilder für dieses ISEK werden im Folgenden vorgestellt.

8.5 NACHHALTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGKEIT



Die dritte Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für die Welterbestadt Quedlinburg hat zum Ziel, langfristige Entwicklungsperspektiven auf der Grundlage einer nachhaltigen Flächennutzung zu definieren. Ein zentraler Aspekt des Leitbilds „Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“ ist die Nutzung vorhandener Flächen für bauliche Aktivitäten. Ziel ist es auch in Zukunft, Flächenreserven für bauliche Nutzungen gezielt und damit flächenschonend einzusetzen und dabei den Grund-

satz der Innenentwicklung vor Außenentwicklung zu verfolgen. Flächenreserven innerhalb des Siedlungskörpers sollen genutzt und Flächenreserven innerhalb der bestehenden Siedlungsstruktur für eine Bebauung zur Verfügung gestellt werden.

Im Fokus stehen dabei leerstehende Gebäude, Baulücken, Brachflächen oder auch untergenutzte Parkplatzflächen. Auf die Neuausweisung von Flächen außerhalb der bestehenden Siedlungsstrukturen soll im Sinne des Klima- und Umweltschutzes verzichtet werden, sofern Flächenreserven in bereits erschlossenen Gebieten vorhanden sind.

Entwicklungen in den Bereichen Mobilität, Wirtschaft, Siedlungsstruktur, Tourismus und Soziales sollen den Zielen dieser nachhaltigen Ausrichtung folgen. So ist die nachhaltige Entwicklung der Landschaftsräume ein wichtiger Aspekt, um die vielen Grünflächen der Welterbestadt Quedlinburg zu erhalten und eine Zersiedelung der Landschaft zu verhindern. Gleichzeitig gilt es, den Naturraum zu erhalten und umweltverträgliche Freizeit- und Erholungsangebote zu schaffen. Darüber hinaus soll sich die Welterbestadt Quedlinburg als Dienstleistungszentrum mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Pflege weiter etablieren und den neben dem Tourismus wichtigsten Wirtschaftszweig weiter ausbauen. Die Welterbestadt Quedlinburg soll als starker Wirtschaftsstandort weiterentwickelt, innovative Unternehmen gefördert, Wirtschaftskluster ausgebaut und günstige Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen und -ansiedlungen geschaffen werden.

Darüber hinaus soll Quedlinburg als attraktiver Wohnstandort mit vielfältigen Wohnformen und -angeboten für unterschiedliche Bedürfnisse gesichert werden. Dazu gehören die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Aufwertung von Wohnquartieren und die Förderung eines lebendigen und sozialen Miteinanders in den Quartieren. Bei diesen Entwicklungen sind die Herausforderungen des Klimawandels zu berücksichtigen und eine ganzheitliche Strategie zur Anpassung und Bewältigung dieser Herausforderungen zu verfolgen. Ziel muss es sein, weiterhin Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen, erneuerbare Energien zu fördern und CO₂-Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig eine kommunale Wärmeplanung zu entwickeln.

8.6 VERNETZUNG DER WELTERBESTADT QUEDLINBURG

Das Leitbild „Vernetzung der Welterbestadt Quedlinburg“ umfasst eine Vielzahl von Leitzielen, um die Stadt als gut vernetztes und integriertes Ganzes zu gestalten. Neben den bereits bestehenden infrastrukturellen und sozialen Verbindungen strebt die Welterbestadt Quedlinburg an, die Vernetzung weiter zu stärken und neue Formen der Verbindung zu schaffen.



Ziel des ISEK ist es, nicht nur die Vernetzung der Kernstadt mit den Ortschaften voranzutreiben, sondern auch die Zusammenarbeit darüber hinaus mit dem Umland, dem Landkreis und den benachbarten Me-

tropolen zu fördern. Um eine zukunftsorientierte Entwicklung zu gewährleisten, bedarf es einerseits des menschlichen Zusammenhalts in den Ortschaften, andererseits aber auch der Vernetzung und Anbindung der Ortschaften untereinander. Nur so kann ein gemeinsames Verständnis von der Welterbestadt Quedlinburg als Gesamtstadt wachsen, ohne die Bedeutung der einzelnen Ortschaften in Frage zu stellen.

Ein wichtiger Punkt bei der Vernetzung der Welterbestadt Quedlinburg ist die Stärkung der vorhandenen Mobilitätsangebote im Umweltverbund, um reale Verknüpfungsmöglichkeiten und damit eine gemeinsame Mobilität zu etablieren. Eine nachhaltige und umweltverträgliche Mobilität, die den Ausbau von Fuß- und Radwegen, die Förderung des ÖPNV sowie alternativer Antriebsformen beinhaltet und damit die Lebensqualität in der Stadt verbessert, soll auch zukünftig ein Grundgedanke einer nachhaltigen Entwicklung der Welterbestadt sein. Kurze und direkte Wegeverbindungen fördern den Mobilitätsfluss zwischen Nahversorgung, Bildungseinrichtungen, Freiräumen und anderen Nutzungen. Dadurch werden auch soziale und kulturelle Orte besser angebinden, die das gemeinschaftliche Miteinander fördern. Die Förderung eines inklusiven und generationenübergreifenden Miteinanders bleibt ein zentraler Wert der Welterbestadt Quedlinburg. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) bekräftigt das Engagement der Stadt für Inklusion und Chancengleichheit, damit alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Alter, Herkunft oder körperlichen Einschränkungen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dazu gehört die Schaffung barrierefreier Zugänge ebenso wie die Förderung von Projekten, die das Zusammenleben verschiedener Generationen und Bevölkerungsgruppen unterstützen. Das ISEK strebt eine inklusive Ausrichtung an, die allen Menschen größtmögliche Chancengleichheit in Bezug auf Bildungs-, Weiterbildungs- und Kulturangebote ermöglicht.

Ein zentraler Ansatz des ISEK für die Welterbestadt Quedlinburg ist die Schaffung von Perspektiven für Menschen unterschiedlicher Generationen, um Chancengleichheit und Inklusion zwischen verschiedenen Altersgruppen zu fördern. Das ISEK ist auch räumlich inklusiv ausgerichtet, da es neben der Kernstadt auch die Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode umfasst. Die dritte Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes bekräftigt das Bekenntnis der Welterbestadt, dass für alle Ortschaften Entwicklungsmöglichkeiten bestehen und gefördert werden sollen. Die kontinuierliche Einbindung der Ortsbürgermeister in den ISEK-Prozess unterstreicht dieses Engagement.

Ein zentraler Bestandteil dieses Zukunftsthemas ist auch die Förderung des Smart City-Gedankens. Die Welterbestadt Quedlinburg will sich durch die Integration moderner Technologien und digitaler Infrastrukturen zu einer intelligenten und zukunftsorientierten Stadt entwickeln, die ihren Bürgerinnen und Bürgern innovative Dienstleistungen und Lösungen anbietet.

8.7 SICHERUNG UND NUTZUNG DES WELTERBESTATUS

Der Umgang mit dem Welterbe ist aufgrund seiner räumlichen Ausdehnung, seiner strukturellen Dimension und seiner funktionalen Bedeutung ein zentrales Thema der Stadtentwicklung der Welterbestadt Quedlinburg. Die Welterbestadt ist sich der Bedeutung des Welterbes für die Stadtentwicklung bewusst und sieht in der Sicherung des Welterbestatus eine große Chance für eine nachhaltige Stadtentwicklung.



Als weicher Standortfaktor hilft der Welterbestatus nicht nur dem Stadtmarketing im Wettbewerb um Menschen und Investitionen, das Welterbe bildet auch die Grundlage für die überregionale, nationale und internationale Wahrnehmung der Welterbestadt Quedlinburgs. Die touristische Vermarktung des Welterbestatus bringt Vitalität und Kaufkraft in die Welterbestadt, die Inwertsetzung des Welterbes schafft neue Perspektiven für die lokale Wirtschaft. Gleichzeitig hängen der Erhalt der Schutzgüter und die Vermittlung und Nutzung des kulturellen Erbes entscheidend von der lokalen Wirtschaftskraft ab. Die Welterbestadt Quedlinburg sieht daher eine vordringliche Aufgabe im Umgang mit dem Welterbe auch darin, die planungsrechtlichen, finanziellen und förderpolitischen Voraussetzungen für eine vitale und robuste Wirtschaftsstruktur einschließlich eines starken gewerblichen Sektors zu schaffen.

Eine weitere wichtige Aufgabe sieht die Welterbestadt Quedlinburg im Umgang mit privaten Kurzzeitvermietungen in der historischen Innenstadt. Hier gilt es, eine Balance zwischen touristischer Nutzung und dem Erhalt des historischen Stadtbildes sowie der Wohnqualität für die Bevölkerung zu finden. Darüber hinaus setzt sich die Welterbestadt für eine nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung weiterer Zukunftsaufgaben wie Denkmalschutz und Nutzung erneuerbarer Energien ein. Dazu gehört die Schaffung der planungsrechtlichen, finanziellen und förderpolitischen Voraussetzungen für eine ganzheitliche und nachhaltige Stadtentwicklung. Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass sich die Stadt und das Welterbe nur gemeinsam weiter entwickeln können: Die Identifikation der gesamten Stadt mit dem Welterbe ist eine Daueraufgabe und wird umso besser gelingen, je mehr die Bürgerinnen und Bürger davon überzeugt sind, dass die gesamte Stadt vom Welterbe profitiert. Die Entwicklung der historischen Mitte darf nicht zu Lasten anderer Zukunftsaufgaben und Stadtteile oder einzelner Bevölkerungsgruppen gehen.

8.8 AKTIVIERUNG, KOOPERATION UND BETEILIGUNG



Das ISEK für die Welterbestadt Quedlinburg und insbesondere die Entwicklung der Maßnahmen wurden in einem partizipativen Prozess in Abstimmung mit der Bürgerschaft erarbeitet. Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, zentraler Schlüsselpersonen und Experten aus der Stadtgesellschaft verspricht positive Effekte und eine hohe Akzeptanz der Maßnahmen. Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten tragen zu einer positiven Identifikation der Bevölkerung mit der Welterbestadt Quedlinburg bei.

Dies haben bereits die vielfältigen Beteiligungsformate im Rahmen des ISEK gezeigt.

Für die Zukunft wird empfohlen, in der Welterbestadt Quedlinburg verschiedene Beteiligungsformen anzubieten, die niedrigschwellige und partizipative Prozesse vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und weiterer Megatrends ermöglichen. Die Einbindung der Bürgerschaft, von Schlüsselpersonen und Akteuren ist entscheidend, um eine breite Akzeptanz und Unterstützung für städtebauliche Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Digitalisierung von Beteiligungsformaten bietet eine weitere Möglichkeit, die Partizipation der Bürgerschaft zu fördern und ihnen eine Plattform zur aktiven Mitgestaltung ihrer Stadt zu bieten. Eine positive Identifikation mit der Welterbestadt Quedlinburg wird durch partizipative Prozesse und eine offene Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Bürgerschaft gefördert.

Es wird daher empfohlen, auch zukünftig verschiedene Formen der Beteiligung in der Welterbestadt Quedlinburg anzubieten. Beispielsweise können städtebauliche Qualifizierungsverfahren unter Beteiligung der Bürgerschaft vor Ort durchgeführt werden. Eine echte Mitsprache bei der Ausrichtung städtebaulicher Projekte bis hin zur Abstimmung der zeitlichen Abfolge von Maßnahmen sollte organisiert und im besten Fall auch in bürgerschaftlichen Gremien diskutiert werden.

Partizipation und Teilhabe sind Voraussetzungen für die Identifikation mit dem eigenen Wohnort. Selbstbestimmung erhöht die Akzeptanz und den Erfolg der in der dritten Fortschreibung des ISEK benannten Maßnahmen.

8.9 UMSETZUNG UND SICHTBARKEIT

Die vorliegende dritte Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Welterbestadt Quedlinburg verfolgt einen integrierten Entwicklungsansatz, der auf verschiedenen Ebenen mit Politik, Verwaltung und Bürgerschaft abgestimmt wird. Die Projekte sind so angelegt, dass sie zu einer nachhaltigen Entwicklungsperspektive der Welterbestadt beitragen.



Alle Maßnahmen und Projekte sind mit einem Zeit- und Kostenrahmen und vor allem mit einer Priorisierung versehen. Die identifizierten Schlüsselprojekte knüpfen an bestehende und angedachte Projekte an und sollen einen ersten Impuls für die Entwicklung der Welterbestadt Quedlinburg geben. Kleinere, weniger komplexe Maßnahmen können schneller umgesetzt werden und für einzelne Situationen eine Verbesserung der Situation gewährleisten. Gesamtstädtische Maßnahmen, die die Welterbestadt Quedlinburg mit ihren Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode langfristig zukunftsfähig machen sollen, benötigen längere Planungshorizonte.

Die Darstellung der Maßnahmen in gekoppelten Zeithorizonten ermöglicht eine flexible Umsetzung verschiedener ISEK-Maßnahmen, um deren Umsetzung steuerbar zu machen. Durch die Priorisierung und Systematisierung der Planungsprozesse soll eine Fokussierung auf Kernthemen und Kernräume erfolgen, um Synergien für eine bessere Sichtbarkeit der Maßnahmen zu schaffen und somit die vorhandenen Ressourcen effizient zu nutzen.

Die mit der Fortschreibung des ISEK forcierte übergeordnete Entwicklungsstrategie für die Zukunft der Welterbestadt Quedlinburg bietet die Chance, allgemeine Prozesse und bauliche Entwicklungen nicht nur umzusetzen, sondern auch sichtbar zu machen. In der Vergangenheit wurden bereits zahlreiche Projekte initiiert, die insbesondere die Sicherung des Welterbes verbessert haben. Diese Stärkung einzelner Planungsbereiche erfordert jedoch, dass die anderen mitziehen.

Dies kann durch eine kontinuierliche Sichtbarmachung der Projekte und Maßnahmen durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden, die die Akzeptanz der aus dem ISEK resultierenden Projekte erhöht. Für die Entwicklung einer Gesamtstrategie ist es wichtig, ausreichend Zeit einzuplanen. Maßnahmen temporär zu denken, ermöglicht zudem eine weitere Flexibilisierung und die Erprobung innovativer Lösungsansätze als Pilot für die Gesamtstadt.

9

9. ZIEL- UND MASSNAHMENKONZEPT

Das Ziel- und Maßnahmengерüst überführt die Ideen, Anregungen und Wünsche aus der Bürgerschaft, der Verwaltung und der Politik, die im Rahmen eines ausgiebigen Beteiligungsverfahrens eingereicht wurden, in konkrete Maßnahmen. Diese werden zunächst nach ihren Inhalten geclustert und anschließend in Handlungsfelder übertragen. Für die Welterbestadt Quedlinburg samt ihrer Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode ergeben sich daraus fünf Handlungsfelder.

Zu diesen zählen Handlungsfeld A: Bauliche Entwicklung und Quartiersgestaltung, Handlungsfeld B: Mobilität und Verkehr, Handlungsfeld C: Grüne und blaue Landschaftsräume, Handlungsfeld D: Soziales und Kultur sowie Handlungsfeld E: Wirtschaft und Tourismus.

Jedes der fünf Handlungsfelder weist dabei drei Zielebenen auf, die durch die dazugehörigen Maßnahmen erreicht werden sollen. Zu jeder Zielebene wird ein Schlüsselprojekt definiert, das mit besonderer Priorität verfolgt werden soll. Dahinter ordnen sich die weiteren Maßnahmen entsprechend ihrer Zielsetzung ein. Dieses Ziel- und Maßnahmengерüst wurde in Abstimmung mit der Verwaltung und der Politik erarbeitet und letztlich der Bevölkerung im Rahmen des Bürgerschaftsforum II präsentiert.

Eine detaillierte Übersicht des Ziel- und Maßnahmenkonzepts mit Zuständigkeiten, überschlägiger Kostenkalkulation sowie Umsetzungshorizonten der einzelnen Maßnahmen können Sie dem Anhang entnehmen.

INFORMATIONEN AUS DEM DIALOG
& AUS DEN ORTSBEGEGHUNGEN

INFORMATIONEN AUS BESTEHENDEN STRATEGIEPAPIEREN
(ISEK 2012, Welterbemanagementplan, Städtebaulicher
Rahmenplan, etc.)



LEITBILDER

HANDLUNGSFELDER MIT ZIELEN

KONKRETE MASSNAHMEN

	ZIELEBENE	SCHLÜSSELPROJEKT	WEITERE MASSNAHMEN	
HANDLUNGSFELD A Bauliche Entwicklung und Quartiersgestaltung	ZIEL 1	A1.1	A1.2	A1. ...
	ZIEL 2	A2.1	A2.2	A2. ...
	ZIEL 3	A3.1	A3.2	A3. ...
HANDLUNGSFELD B Mobilität und Verkehr	ZIEL 4	B1.1	B1.2	B1. ...
	ZIEL 5	B2.1	B2.2	B2. ...
	ZIEL 6	B3.1	B3.2	B3. ...
HANDLUNGSFELD C Blaue und grüne Landschaftsräume	ZIEL 7	C1.1	C1.2	C1. ...
	ZIEL 8	C2.1	C2.2	C2. ...
	ZIEL 9	C3.1	C3.2	C3. ...
HANDLUNGSFELD D Soziales und Kultur	ZIEL 10	D1.1	D1.2	D1. ...
	ZIEL 11	D2.1	D2.2	D2. ...
	ZIEL 12	D3.1	D3.2	D3. ...
HANDLUNGSFELD E Wirtschaft und Tourismus	ZIEL 13	E1.1	E1.2	E1. ...
	ZIEL 14	E2.1	E2.2	E2. ...
	ZIEL 15	E3.1	E3.2	E3. ...




Abb. 56: Aufbau Ziel- und Maßnahmengerrüst (Eigene Darstellung)

STRATEGIEPLAN NÖRDLICHER TEIL



3. FORTSCHREIBUNG ISEK

WELTERBESTADT QUEDLINBURG



Bauliche Entwicklung und Quartiersgestaltung

-  Nachhaltige Nutzung der baulichen Entwicklungspotenziale
-  Klimagerechte Gestaltung der Kernstadt und der Ortschaften
-  Vielfältige, inklusive, bezahlbare, zukunfts-gerechte Wohnformen und Bautypologien



Mobilität und Verkehr

-  Alternativen zum motorisierten Individualverkehr
-  Neuordnung des ruhenden Verkehrs und Reduktion des Autoverkehrs in der Altstadt



Grüne und blaue Landschaftsräume

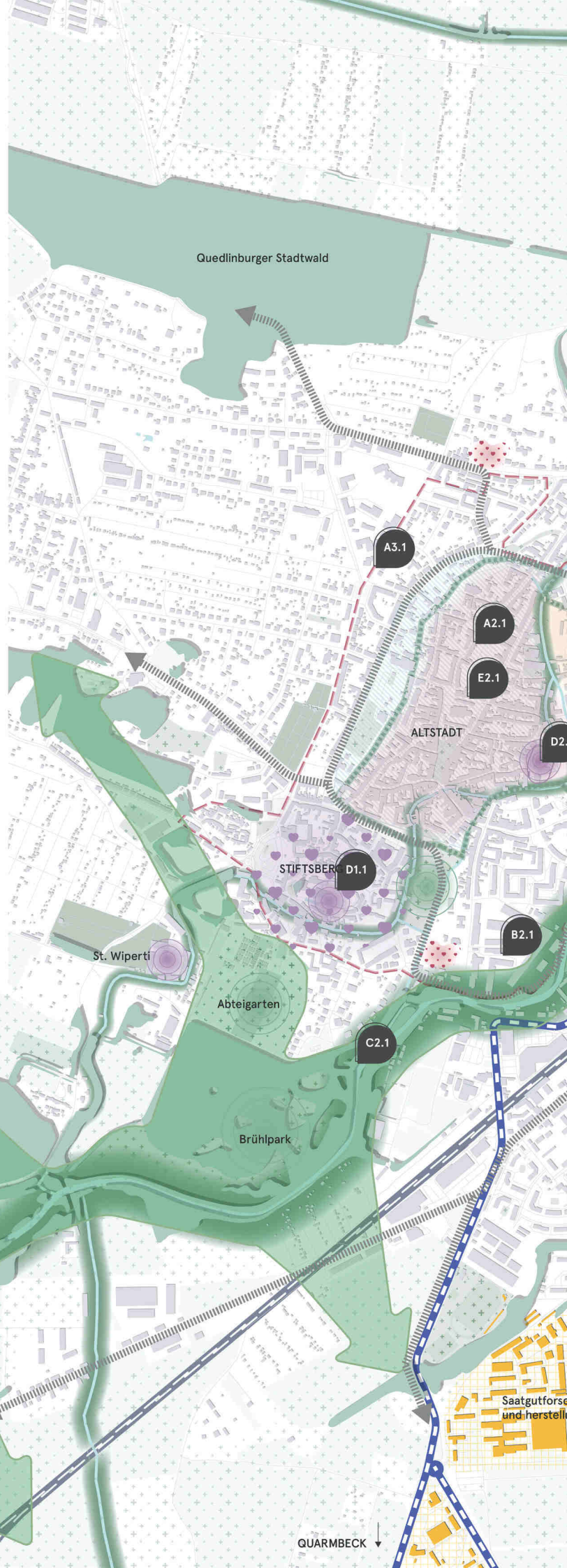
-  Attraktive Gestaltung der öffentlichen Räume
-  Verbindung und Erlebarmachung der Naturräume

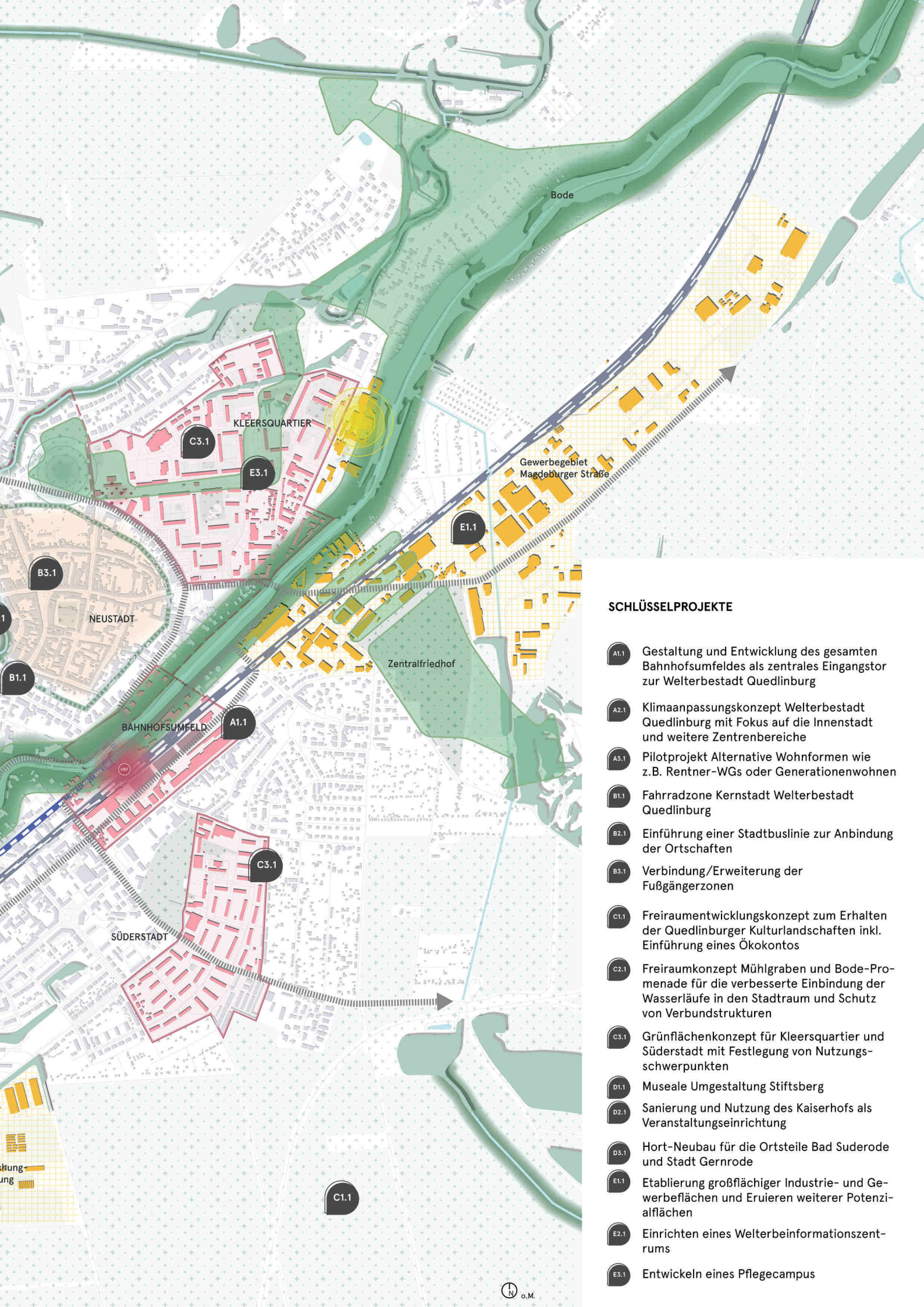
Soziales und Kultur

-  Erhalt und Förderung der öffentlichen und privaten Angebote an Kultur
-  Stärkung der Vereinsstrukturen und des ehrenamtlichen Engagements

Wirtschaft und Tourismus

-  Förderung innovativer (Gewerbe)-Projekte und Sicherung/Schaffung von Arbeitsplätzen
-  Weiterentwicklung als Leistungszentrum mit Kompetenzschwerpunkt Gesundheit und Implementierung moderner medizinischer und sozialer Versorgungsangebote





SCHLÜSSELPROJEKTE




- A1.1** Gestaltung und Entwicklung des gesamten Bahnhofsumfeldes als zentrales Eingangstor zur Welterbestadt Quedlinburg
- A2.1** Klimaanpassungskonzept Welterbestadt Quedlinburg mit Fokus auf die Innenstadt und weitere Zentrenbereiche
- A3.1** Pilotprojekt Alternative Wohnformen wie z.B. Rentner-WGs oder Generationenwohnen
- B1.1** Fahrradzone Kernstadt Welterbestadt Quedlinburg
- B2.1** Einführung einer Stadtbuslinie zur Anbindung der Ortschaften
- B3.1** Verbindung/Erweiterung der Fußgängerzonen
- C1.1** Freiraumentwicklungskonzept zum Erhalten der Quedlinburger Kulturlandschaften inkl. Einführung eines Ökokontos
- C2.1** Freiraumkonzept Mühlgraben und Bode-Promenade für die verbesserte Einbindung der Wasserläufe in den Stadtraum und Schutz von Verbundstrukturen
- C3.1** Grünflächenkonzept für Kleersquartier und Süderstadt mit Festlegung von Nutzungsschwerpunkten
- D1.1** Museale Umgestaltung Stiftsberg
- D2.1** Sanierung und Nutzung des Kaiserhofs als Veranstaltungseinrichtung
- D3.1** Hort-Neubau für die Ortsteile Bad Suderode und Stadt Gernrode
- E1.1** Etablierung großflächiger Industrie- und Gewerbeflächen und Eruiern weiterer Potenzialflächen
- E2.1** Einrichten eines Welterbeinformationszentrums
- E3.1** Entwickeln eines Pflegecampus

STRATEGIEPLAN SÜDLICHER TEIL



3. FORTSCHREIBUNG ISEK

WELTERBESTADT QUEDLINBURG



Bauliche Entwicklung und Quartiersgestaltung

-  Nachhaltige Nutzung der baulichen Entwicklungspotenziale
-  Klimagerechte Gestaltung der Kernstadt und der Ortschaften
-  Vielfältige, inklusive, bezahlbare, zukunfts-gerechte Wohnformen und Bautypologien



Mobilität und Verkehr

-  Alternativen zum motorisierten Individualverkehr
-  Neuordnung des ruhenden Verkehrs und Reduktion des Autoverkehrs in der Altstadt



Grüne und blaue Landschaftsräume

-  Attraktive Gestaltung der öffentlichen Räume
-  Verbindung und Erlebarmachung der Naturräume

Soziales und Kultur

-  Erhalt und Förderung der öffentlichen und privaten Angebote an Kultur
-  Stärkung der Vereinsstrukturen und des ehrenamtlichen Engagements

Wirtschaft und Tourismus

-  Förderung innovativer (Gewerbe)-Projekte und Sicherung/Schaffung von Arbeitsplätzen
-  Weiterentwicklung als Leistungszentrum mit Kompetenzzschwerpunkt Gesundheit und Implementierung moderner medizinischer und sozialer Versorgungsangebote





SCHLÜSSELPROJEKTE

- A1.1** Gestaltung und Entwicklung des gesamten Bahnhofsumfeldes als zentrales Eingangstor zur Welterbestadt Quedlinburg
- A2.1** Klimaanpassungskonzept Welterbestadt Quedlinburg mit Fokus auf die Innenstadt und weiteren Zentrenbereichen
- A3.1** Pilotprojekt Alternative Wohnformen wie z.B. Rentner-WGs oder Generationenwohnen
- B1.1** Fahrradzone Kernstadt Welterbestadt Quedlinburg
- B2.1** Einführung einer Stadtbuslinie zur Anbindung der Ortschaften
- B3.1** Verbindung/Erweiterung der Fußgängerzonen
- C1.1** Landschaftspflegeplan zum Erhalten der Quedlinburger Kulturlandschaften inkl. Einführung eines Ökokontos
- C2.1** Freiraumkonzept Mühlgraben und Bode-Promenade für die verbesserte Einbindung der Wasserläufe in den Stadtraum und Schutz von Verbundstrukturen
- C3.1** Grünflächenkonzept für Kleersquartier und Süderstadt mit Festlegung von Nutzungsschwerpunkten
- D1.1** Museale Umgestaltung Stiftsberg
- D2.1** Sanierung und Nutzung des Kaiserhofs als Veranstaltungseinrichtung
- D3.1** Hort-Neubau für die Ortsteile Bad Suderode und Stadt Gernrode
- E1.1** Etablierung großflächiger Industrie- und Gewerbeflächen und Eruiern weiterer Potenzialflächen
- E2.1** Einrichten eines Welterbeinformationszentrums
- E3.1** Entwickeln eines Pflegecampus



NACHHALTIGKEIT

KLIMAANPASSUNG

GENERATIONENWOHNEN

Traditionelles
Handwerk &
Denkmal-
schutz

Das neue
Bahnhofsumfeld

9.1 HANDLUNGSFELD A: BAULICHE ENTWICKLUNG UND QUARTIERSGESTALTUNG

Auch die Welterbestadt Quedlinburg sieht sich wie andere europäische Städte gegenwärtig verschiedenen Herausforderungen gegenüber. Zunehmende innerstädtische Leerstände, städtebaulicher Modernisierungsbedarf von in die Jahre gekommenen Gebäudebeständen und monofunktionale Siedlungsbereiche bilden nur einige der großen Herausforderungen bei der Entwicklung von Innenstädten und Quartieren. Aufgrund dieser Problematiken ist es umso wichtiger, aktiv eine Wiederbelebung und Attraktivierung der Städte anzustreben, auch in der Welterbestadt.

Ein besonderes Augenmerk sollte hierbei auf den (halb-)öffentlichen Raum gelegt werden, welcher sich nicht nur durch Plätze und den Straßenraum auszeichnet, sondern auch durch Innenhöfe und Zwischenbereiche, die meist monofunktional und damit unattraktiv gestaltet sind. Dabei sind dies Räume der Begegnung und des Austausches, die wesentlich zur Belebung von Quartieren beitragen können. Öffentliche, lebenswerte und gut ausgebaute Räume tragen zu einer Verbesserung des Ortsbildes bei, sofern auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohnerschaft eingegangen wird.

Dennoch sind viele Gebäude nicht barrierefrei und erfüllen die aktuellen energetischen Standards nicht, wodurch sie angesichts des demografischen und klimatischen Wandels wenig zukunftsfähig und attraktiv sind. Daher beabsichtigt das Handlungsfeld A die Städtebauliche Situation in der Welterbestadt zu verbessern, adäquaten Wohnraum zu schaffen und dabei generationsübergreifende Bedürfnisse zu befriedigen.

Hierfür werden zunächst Entwicklungspotenziale genutzt, um die Welterbestadt und ihre Ortsteile erlebnisorientiert und barrierearm zu gestalten. Dabei wird das Flair und das Ambiente der historischen Strukturen erhalten. Hinzu kommt die klimagerechte Gestaltung des Gebäudebestandes unter Wahrung des Denkmalschutzes. Um ein adäquates Wohnraumangebot zu generieren, wird auf Vielfältigkeit, Inklusion, Bezahlbarkeit und Barrierefreiheit geachtet. Traditionelle Handwerkstechniken sollen hierbei in der Welterbestadt berücksichtigt werden.

Zielebene

- Z1 Die Welterbestadt Quedlinburg soll ihre baulichen Entwicklungspotenziale im Sinne einer erlebnisorientierten, nutzungsgemischten und barrierearmen Stadt nachhaltig nutzen sowie ihr Flair und Ambiente bewahren.

Schlüsselprojekte

- A1.1 Gestaltung und Entwicklung des gesamten Bahnhofsumfeldes als zentrales Eingangstor zur Welterbestadt Quedlinburg

Weitere Maßnahmen

- A1.2 Städtebauliches Entwicklungskonzept Süderstadt
A1.3 Immobilienmanagement/Task-Force im Sinne von Überwachung & Beeinflussung von Schlüssel- & Problemimmobilien
A1.4 Integriertes Entwicklungskonzept Kleersquartier
A1.5 Nutzungskonzept „Gemeinsame Innenhöfe und Zwischenbereiche“
A1.6 Baulandkataster Welterbestadt Quedlinburg gem. § 200 BauGB
+ Baulückenaktivierungsprogramm

A1.1 GESTALTUNG UND ENTWICKLUNG DES GESAMTEN BAHNHOFSUMFELDES ALS ZENTRALES EINGANGSTOR ZUR WELTERBESTADT QUEDLINBURG

Beitrag zu den Zielen: Z1, Z2, Z3, Z4	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A1.5, B1.4, B3.2, C3.1, C3.2
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Kosten: Planungskosten: 120.000 €	Finanzierung: Städtebauförderung - Lebendige Zentren Förderung von öffentlichen und kostenfrei nutzbaren WLANs in Sachsen-Anhalt Förderung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Sachsen-Anhalt (Richtlinie Ladeinfrastruktur)
Priorität: hoch	

Aktuelle Situation

Trotz laufender Sanierungsmaßnahmen an den Bahnanlagen erfüllt das Bahnhofsumfeld der Welterbestadt Quedlinburg derzeit nicht die repräsentativen Anforderungen, die an eine Welterbestadt gestellt werden. Ungenutzte Baugrundstücke im rückwärtigen Innenbereich bieten Potenzial für eine städtebauliche Nachverdichtung. Die Vorderseite des Bahnhofs, als zentraler Ankunftsort, weist momentan nicht die erforderliche Aufenthaltsqualität auf.

Maßnahmenbeschreibung

Die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes sowie der brachliegenden Flächen soll im Rahmen eines städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs erfolgen. Dabei soll das Bahnhofsgebäude eingebunden und für tourismusbezogene Nutzungen, wie beispielsweise einen touristischen Informationspunkt, genutzt werden. Ziel ist zudem die Reduzierung von Angsträumen, die Sicherung des Fuß- und Radverkehrs sowie die Stärkung alternativer Verkehrsmittel. Eine barrierefreie Gestaltung soll dabei besonders berücksichtigt werden.

A1.2 STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT SÜDERSTADT

Aufstellung eines Konzepts zur zielgerichteten Entwicklung der Süderstadt. Erhalt und behutsame Modernisierung historischer Bauten sowie Integration moderner Bauelemente zur Wahrung und Aufwertung der architektonischen Vielfalt. Berücksichtigung klimatischer Aspekte und Ideenentwicklung für eine effiziente Stellplatzunterbringung.

A1.3 IMMOBILIENMANAGEMENT/TASK-FORCE IM SINNE VON ÜBERWACHUNG & BEEINFLUSSUNG VON SCHLÜSSEL- & PROBLEMMIMMOBILIEN

Einrichten einer Immobilien-Management-Task-Force zur Identifizierung und Behebung von Problemen bei vernachlässigten Gebäuden zur Werterhaltung und -steigerung strategisch wichtiger Immobilien. Umfassende Bestandsaufnahme unter Beteiligung der Eigentümerschaft und der Bevölkerung. Verwendung unterstützender Software, wie zum Beispiel „Areal“ von Imovativ.

A1.4 INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT KLEERSQUARTIER

Ausschreibung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes zur Weiterführung der zielgerichteten städtebaulichen Erneuerung. Berücksichtigung von nachhaltigen Bauweisen und energieeffizienten Technologien bei Neubauten und Sanierungen. Integration von Grünflächen und Stärkung sozialer Treffpunkte.

A1.5 NUTZUNGSKONZEPT „GEMEINSAME INNENHÖFE UND ZWISCHENBEREICHE“

Nachhaltige und qualifizierte Gestaltung der altstädtischen Innenhöfe und Zwischenbereiche. Anknüpfung an bestehende Nutzungsöffnungen, wie dem „Advent in den Höfen“. Etablierung von weiteren Gemeinschaftsflächen.

A1.6 BAULANDKATASTER WELTERERBESTADT QUEDLINBURG GEM. § 200 BAUGB + BAULÜCKENAKTIVIERUNGSPROGRAMM

Erfassung und Dokumentation aller verfügbaren und potenziellen Bauflächen gemäß § 200 BauGB zur Schaffung eines umfassenden digitalen Baulandkatasters im Sinne der mehrfachen Innenentwicklung. Optimierung der Flächennutzung, Schließung von städtebaulichen Lücken und Schaffung von Anreizen für Investoren.

Zielebene

- Z2 Die Welterbestadt Quedlinburg soll eine klimagerechte Gestaltung der Kernstadt und ihrer Ortschaften vorantreiben, um die Stadt nachhaltiger zu gestalten bei gleichzeitiger Wahrung des Denkmalschutzes.

Schlüsselprojekte

- A2.1 Klimaanpassungskonzept Welterbestadt Quedlinburg mit Fokus auf die Innenstadt und weiteren Zentrenbereichen

Weitere Maßnahmen

- A2.2 Ausbau des Wärmenetzes
A2.3 Photovoltaik im Kleersquartier und der Süderstadt ausbauen unter Bürger-schaftsbeteiligung
A2.4 Beleuchtungskonzept für eine energieeffiziente Innenstadt
A2.5 Förderung erneuerbarer Energien (Solar), Optionen für lokale Speicherung identifizieren

A2.1 KLIMAANPASSUNGSKONZEPT WELTERBESTADT QUEDLINBURG MIT FOKUS AUF DIE INNENSTADT UND WEITERE ZENTRENBEREICHE

Beitrag zu den Zielen: Z2	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A2.2, A2.4, B1.1, B3.1, C2.2, C2.5, C3.1, D1.5, D3.2, E3.1
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Kosten: Planungskosten: 45.000 €	Finanzierung: Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)
Priorität: hoch	Städtebauförderung – Wachstum und nachhaltige Erneuerung

Aktuelle Situation

Um sich an den Klimawandel und die damit einhergehenden Folgen anzupassen, sind Maßnahmen innerhalb der Welterbestadt Quedlinburg notwendig. Durch das Erstellen eines Klimaschutzmanagements wurde bereits ein erster Schritt gemacht. In der Welterbestadt Quedlinburg liegt die besondere Herausforderung auch darin, Denkmalschutz und Klimaanpassung gemeinsam zu denken. Außerhalb des Kernbereichs befinden sich viele Stadtteile, die über zahlreiche Klimaanpassungsmaßnahmen verfügen.

Maßnahmenbeschreibung

Erarbeitung eines Klimaanpassungskonzepts mit klimaadaptiven und -mitigativen Maßnahmen in und an Gebäuden sowie im öffentlichen (Frei-)Raum. Identifizierung von Entsiegelungs- und Verbindungspotenzialen für Grünräume und -achsen zur Vermeidung von Hitzeinseln und Stärkung von Kaltluftschneisen. Berücksichtigung denkmalschutz-relevanter Aspekte und Einbeziehen des Klimaschutzmanagements der Welterbestadt.

A2.2 AUSBAU DES WÄRMENETZES

Auch im Bereich des Heizens kann die Welterbestadt Quedlinburg ihre Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz steigern, indem sie die bestehenden Planungen zum Ausbau des vorhandenen Wärmenetzes fortführt und die dazugehörigen Infrastrukturen ausbaut. Hierbei werden weitere sowohl bestehende als auch geplante Wohn- und Gewerbegebiete an das Wärmenetz angeschlossen und die Bevölkerung, insbesondere potenzielle Anschlussnehmer, über Anreize und Fördermöglichkeiten aufgeklärt. Hinzu werden erneuerbare Energien, bspw. Solarthermie, integriert und umweltfreundliche Energiequellen gefördert, um die lokalen CO₂-Emissionen zu reduzieren.

A2.3 PHOTOVOLTAIK IM KLEERSQUARTIER UND DER SÜDERSTADT AUSBAUEN UNTER BÜRGER-SCHAFTSBETEILIGUNG

Neben dem nachhaltigen und ressourcenschonenden Heizen lässt sich auch die Stromgewinnung durch erneuerbare Energien in Quedlinburg vorantreiben. Entsprechende Potenzialflächen verorten sich insbesondere auf den Dachflächen im Kleersquartier und der Süderstadt. Daher soll das tatsächliche Potenzial zur Installation von PV-Anlagen in den beiden Stadtteilen identifiziert werden. In einem zweiten Schritt werden dann flächeneffizient PV-Anlagen montiert und mit lokalen Stromspeichern kombiniert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Unterbringung von Strom-Wärme-Kombinationen zur effizienten Stromnutzung.

A2.4 BELEUCHTUNGSKONZEPT FÜR EINE ENERGIE-EFFIZIENTE INNENSTADT

Die Beleuchtung der Innenstadt ist in die Jahre gekommen, uneinheitlich gestaltet und lückenhaft. Aus diesem Grund wird ein Beleuchtungskonzept erstellt, das die Modernisierung und Attraktivierung der innerstädtischen Beleuchtung gestaltet. Ziel ist ein einheitliches und attraktives Erscheinungsbild bei Nacht, die Verringerung des Stromverbrauchs und damit der Betriebskosten für den kommunalen Haushalt sowie die Vermeidung von Angsträumen aufgrund schlecht beleuchteter Räume. Durch eine effizientere Beleuchtung mittels Sensortechnik kann zudem die Lichtverschmutzung minimiert werden und ein positiver Einfluss auf die urbane Fauna bewirkt werden.

A2.5 FÖRDERUNG ERNEUERBARER ENERGIEN (SOLAR), OPTIONEN FÜR LOKALE SPEICHERUNG IDENTIFIZIEREN

Mit der Energiewende kommt der lokalen Energiegewinnung eine immer größere Bedeutung zu. Durch erneuerbare Energieträger kann der lokale CO₂-Ausstoß verringert werden und auf kleinmaßstäbiger Ebene Einfluss auf ein globales Problem genommen werden. Zudem kann die Zivilgesellschaft unter entsprechenden Rahmenbedingungen niedrigschwellig an der Wertschöpfungskette partizipieren. Klimaschutz wird somit greifbarer. Aus diesem Grund wird ein kommunales Förderprogramm in der Welterbestadt Quedlinburg zur Förderung von PV-Anlagen, Balkonkraftwerken und Speichermöglichkeiten im privaten Sektor aufgesetzt. Die Förderung soll auch in Kombination mit Heizmöglichkeiten, bspw. Wärmepumpen, möglich sein.

Zielebene

- Z3 Die Weiterbestadt Quedlinburg soll vielfältige, inklusive, bezahlbare und zukunftsge-
rechte Wohnformen und Bautypologien unter Berücksichtigung traditioneller Hand-
werkstechniken anbieten.

Schlüsselprojekte

- A3.1 Pilotprojekt Alternative Wohnformen wie z.B. Rentner-WGs oder Generationen-
wohnen

Weitere Maßnahmen

- A3.2 Konzeption des Gebäudeensembles um die St. Stephanus Kirche in Stadt Gernrode
A3.3 Instandhaltung und Qualifizierung der Immobilien im geförderten Wohnraumsektor
A3.4 Zukunftsperspektive Clara-Zetkin-Straße Stadt Gernrode

A3.1 PILOTPROJEKT ALTERNATIVE WOHNFORMEN WIE Z.B. SENIOREN-WGS ODER GENERATIONENWOHNEN

Beitrag zu den Zielen: Z3	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A1.2, A1.3, A1.4, A1.5, A3.3, A3.5, D3.7
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Kosten: Planungskosten: 50.000 €	Finanzierung: Altersgerecht Umbauen – Kredit Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des Demografischen Wandels
Priorität: hoch	

Aktuelle Situation

Aufgrund des demografischen Wandels wird die Bevölkerung der Welterbestadt Quedlinburg zunehmend älter. Hinzu verringert sich die Bevölkerungszahl, wodurch Bestandsimmobilien in den kommenden 15 Jahren dem Wohnungsmarkt wieder zur Verfügung stehen. Angebot an alternativen Wohnangeboten, wie z.B. Mehrgenerationenwohnen, Inklusiv- und Integrativwohnen, Wohnprojekte für bestimmte Zielgruppen wie Rollstuhlfahrende, Senioren, Alleinerziehende sowie Pflegewohngruppen für Demenzerkrankte oder betreute Wohngruppen für Menschen mit Behinderung, sollten daher ausgeweitet werden. Diese Wohnmodelle, in denen oft gemeinschaftlich gewohnt wird, haben sich in den letzten Jahren bewährt, um Menschen am alltäglichen Leben teilhaben zu lassen und eine hohe Lebensqualität zu ermöglichen.

Maßnahmenbeschreibung

Durch neue Wohnbauprojekte, wie bspw. dem Wohnpark „Weyhegarten“ der Wohnungsgenossenschaft Quedlinburg eG, kann der aufkommende Leerstand für die wachsende Bevölkerungsgruppe der Senioren umgestaltet werden. Daher sollen geeignete Wohnobjekte bzw. Flächen zur Etablierung von alternativen Wohnprojekten identifiziert werden. Zudem wird Erweiterung des Bestandes z. B. an barrierefreien und inklusiven Senioren-WGs/betreutes Wohnen, Mikroapartments sowie Boardinghouses bzw. Serviced-Apartments angestrebt.

A3.2 KONZEPTION DES GEBÄUDEENSEMBLES UM DIE ST. STEPHANUS KIRCHE IN STADT GERNRODE

Die St. Stephanus Kirche in Stadt Gernrode steht derzeit leer, bildet aber mit samt dem Vorplatz und den dazugehörigen benachbarten Gebäuden ein ungenutztes Potenzial. Daher wird ein Nutzungskonzept entwickelt, um die Kirche einem gemeinwohlorientierten Zweck zuzuführen, der an die historische Bedeutung des Gebäudes für die Ortschaften anknüpft. Durch eine Reaktivierung und Umnutzung sollen Kultur, Freizeit und Erholung in Stadt Gernrode gefördert werden. Das Einbeziehen der Bevölkerung in der Phase-0 ist hierbei der Ausgangspunkt.

A3.3 INSTANDHALTUNG UND QUALIFIZIERUNG DER IMMOBILIEN IM GEFÖRDERTEN WOHNRAUMSEKTOR

Der Wohnraum im geförderten Wohnraumsektor ist in die Jahre gekommen und bedarf einer Modernisierung. Aus diesem Grund werden die betroffenen Wohnungen nach KfW-Standards modernisiert, saniert und renoviert. Zudem wird der Bedarf an geförderten Wohnraum ausgeweitet, um die wachsende Nachfrage zu stillen. Dem geförderten Wohnraum zugehörige Gemeinschaftsräume bedürfen ebenfalls Anpassungsmaßnahmen und werden daher energieeffizient instandgesetzt und qualifiziert.

A3.4 ZUKUNFTSPERSPEKTIVE CLARA-ZETKIN-STRASSE STADT GERNRODE

Die Clara-Zetkin-Straße in Stadt Gernrode hat an Attraktivität durch den Wegfall ehemaliger Nutzungen und einer unklaren Straßenraumgestaltung verloren. Aus diesem Grund werden Neunutzungen identifiziert, die auch in Zukunft für die Straße verträglich sind. Um die Verkehrssicherheit und die Attraktivität des Straßenraums zu gestalten, soll diese freundlicher und begrünt werden.

AB IN DIE ZUKUNFT!



TOR ZUR STADT



9.2 HANDLUNGSFELD B: MOBILITÄT UND VERKEHR

Im Rahmen der Mobilitätswende durchläuft der Verkehr seit einigen Jahren eine umfassende Transformation. Angesichts der klimatischen Auswirkungen herkömmlicher Fortbewegungsmittel, wird die Elektrifizierung dieser weiter forciert, um den Verbrauch fossiler Treibstoffe und deren Abfallprodukte zu senken. Auch eine Effizienzsteigerung der Mobilität wird durch die Förderung öffentlicher Verkehrsmittel angestrebt. Nicht zuletzt werden nicht-motorisierte Verkehrsmittel durch entsprechende Leitbilder und verkehrsordnende Maßnahmen gefördert. Neben der Minimierung der negativen Effekte durch konventionelle Mobilität wird durch die Mobilitätswende auch die Lebensqualität auf örtlicher Ebene gesteigert, indem Luft- und Lärmbelastung reduziert werden.

Neben den ökologischen Aspekten der Mobilitätswende geht es aber auch um wirtschaftliche Standortvorteile. Für Unternehmen ist eine gute überregionale Anbindung zum Austausch von Waren, Produkten und Ideen wichtig. Zivile Akteure wiederum benötigen eine ausdifferenzierte Anbindung zum Decken ihrer individuellen Bedürfnisse, indem zum Beispiel übergeordnete Zentren erschlossen sind. Auch die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen ist für Arbeitnehmende von existenzieller Bedeutung und beeinflusst die Wohnortwahl. Beim Thema Mobilität geht es somit nicht nur um reine Fortbewegung, sondern auch um soziale Teilhabe und Daseinsvorsorge.

Die Welterbestadt Quedlinburg weist bereits eine gute überregionale Anbindung und in Teilen ein ausdifferenziertes Verkehrswegenetz auf. Allerdings liegt hierbei der Schwerpunkt meist beim MIV, wodurch es unter anderem zu einer Unterversorgung von ÖPNV-Angeboten und mangelnder Barrierefreiheit kommt. Daher setzt sich die Welterbestadt Quedlinburg verschiedene Ziele, um die Mobilität und den Verkehr lokal weiterzuentwickeln.

Die Welterbestadt wird unter anderem umweltfreundlichere Fortbewegungsmittel fördern, um eine ernsthafte Alternative zu den konventionellen Verkehrsmitteln und Antriebsarten für die Bevölkerung anzubieten. Dazu gehört auch, den ÖPNV sowohl qualitativ als auch quantitativ auszubauen und entsprechend auf zuständige Akteure einzuwirken. Die Reduzierung des Autoverkehrs in der Altstadt sowie Neuordnung des ruhenden Verkehrs sind ein weiteres wesentliches Ziel zur Erhöhung der Lebensqualität.

Zielebene

- Z4 Die Welterbestadt Quedlinburg soll umweltfreundliche Fortbewegungsmittel als Alternative zum motorisierten Individualverkehr fördern.

Schlüsselprojekte

- B1.1 Fahrradzone Kernstadt Welterbestadt Quedlinburg

Weitere Maßnahmen

- B1.2 Radwegkonzept Welterbestadt Quedlinburg
B1.3 Ausweisung einer Fahrradstraße in der Lindenstraße
B1.4 Ausbau des stationsbasierten E-Bikesharing am Bahnhof, Touristinformation und in den Ortschaften

B1.1 FAHRRADZONE KERNSTADT WELTERBESTADT QUEDLINBURG

Beitrag zu den Zielen: Z4	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A2.1, A2.4, B1.2, B3.2, B3.3, C3.1, C3.2, D1.1, D2.5, D3.2
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Kosten: siehe Stadtmobilitätsplan	Finanzierung: Räumliche Strukturmaßnahmen Klimaschutzinitiative – Klimaschutz durch Radverkehr
Priorität: hoch	

Aktuelle Situation

Die derzeitige Radinfrastruktur in der Kernstadt ist unzureichend ausgebaut. Das historische Kopfsteinpflaster lässt immer wieder gefährliche Situationen entstehen. Im Rahmen der Verkehrswende sind gute Alternativen zum MIV zu schaffen. Der Ausbau des Radwegenetzes spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Maßnahmenbeschreibung

Einrichtung einer Fahrradzone in der Quedlinburger Kernstadt mit klarer Beschilderung und Fahrbahnmarkierungen. Dazu gehört eine Verkehrsuntersuchung, die sicherstellen soll, in welchen Bereichen sich die Fahrradzone erstrecken kann. Zudem Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fahrradfahrende und anderen Verkehrsteilnehmer sowie die Kombination von wettergeschützten Abstellanlagen und Bike-Sharing-Stationen an Knotenpunkten.

B1.2 RADWEGEKONZEPT WELTERBESTADT QUEDLINBURG

Die Welterbestadt Quedlinburg weist Defizite in ihrer Radwegeinfrastruktur auf. Das bestehende Radwegenetz wird daher ausgeweitet und einzelne Abschnitte miteinander verbunden. Dies schließt eine Anbindung an das überregionale Radwegenetz ein. Der Ausbau forciert die Ausweisung neuer Radstraßen und die Implementierung von Radstationen – u. a. Abstellanlagen und Sharing-Stationen. Ziel ist die Stärkung des NMIV für die Bevölkerung und Besucher, um einen Beitrag zur lokalen Mobilitätswende in der Welterbestadt zu generieren.

B1.3 AUSWEISUNG EINER FAHRRADSTRASSE IN DER LINDENSTRASSE

Die Lindenstraße ist eine wichtige Verbindungsachse mit hoher Bedeutung für den täglichen Pendlerverkehr und dem Freizeitverkehr per Fahrrad. Sie besitzt jedoch keine radverkehrssichernden Maßnahmen. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Radverkehr ist daher zu priorisieren. Um dies zu erreichen, werden Radfahrstreifen und eine verkehrsregelnde Beschilderung bzw. Kennzeichnung implementiert. Auch eine bauliche Trennung zwischen MIV und NMIV ist denkbar.

B1.4 AUSBAU DES STATIONSBASIERTEN E-BIKESHARING AM BAHNHOF, TOURISTINFORMATION UND IN DEN ORTSCHAFTEN

Angesichts der Mobilitätswende bedarf es der Förderung des NMIV und der Elektrifizierung des Radverkehrs sowie die Implementierung neuer Eigentumsformate für unterschiedliche Nutzergruppen. Daher werden neue E-Bike-Sharing-Stationen am Bahnhof Quedlinburg, an geplanten Tourismusinformationen und in zentralen Lagen in den Ortschaften gebaut. Diese sind zur Erhöhung der Sicherheit wettergeschützt und einsehbar zu gestalten. Eine Anbindung an sichere Radwege ist obligatorisch.

Zielebene

- Z5 Die Welterbestadt Quedlinburg soll zukünftig auf den ÖPNV in Verantwortung des Landkreises einwirken und qualitativ wie auch quantitativ ausbauen.

Schlüsselprojekte

- B2.1 Einführung einer Stadtbuslinie zur Anbindung der Ortschaften

Weitere Maßnahmen

- B2.2 Einführung Rufbus (On-Demand) insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende
- B2.3 ÖPNV Anschluss Altstadt und Schlossberg (Linie 206)

B2.1 EINFÜHRUNG EINER STADTBUSLINIE ZUR ANBINDUNG DER ORTSCHAFTEN

Beitrag zu den Zielen: Z5	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A3.4, B2.2, D1.2, D1.3, D1.5, D2.3, E2.6, E3.1, E3.2
Verantwortlichkeit: Harzer Verkehrsbetriebe (HVB) GmbH	Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Kosten: siehe Stadtmobilitätsplan	Finanzierung: Räumliche Strukturmaßnahmen Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027)
Priorität: hoch	Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)

Aktuelle Situation

Die Welt und die Bedürfnisse der Menschen ändern sich jeden Tag; und so muss sich auch der ÖPNV flexibel anpassen können. Technologiegestützte, bedarfsorientierte Lösungen werden immer wichtiger für ein attraktives Mobilitätsangebot und für die Wahl des ÖPNVs durch die Menschen. In der Welterbestadt Quedlinburg ist die Bewohnerschaft für eine angemessene Erreichbarkeit der Innenstadt aus den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode auf das Auto angewiesen, da u. a. die Bustaktung in den Ortschaften momentan eingeschränkt und wenig attraktiv ist.

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen eines vertiefenden Verkehrskonzeptes in Absprache mit dem Landkreis sollten On-Demand-ÖPNV-Lösungen geprüft werden. Minibusse, welche via eines Rufservice „Weiße Flecke“ im Verkehrsnetz schließen können und als Ersatz für wenig ausgelastete Linienverkehre dienen können, wären ein erster Ansatz. Hierdurch wird ein bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot und die Reduzierung von MIV-Fahrten angestrebt. Die Start- und Endhaltestelle soll beim Bahnhof Quedlinburg liegen, als zentraler Verkehrsknoten, um von dort aus bestehende Wohngebiete sowie die Ortschaften anzuschließen und zur Stärkung des Umweltverbundes beizutragen.

B2.2 EINFÜHRUNG RUFBUS (ON-DEMAND) INSBESONDERE IN DEN ABENDSTUNDEN UND AM WOCHENENDE

Das ÖPNV-Netz der Welterbestadt Quedlinburg und ihrer Ortschaften weist „weiße Flecken“ auf, die durch ein abnehmendes ÖPNV-Angebot in den Abendstunden zunehmen. Um diese Flecken nachhaltig zu decken wird ein On-Demand-Bus in Form eines Minibusses mit dazugehöriger Rufnummer und Ruf-App implementiert. Dieses On-Demand-Angebot wird bis in die späten Abendstunden zur Verfügung stehen, zumindest an Wochenenden und Feiertagen.

B2.3 ÖPNV ANSCHLUSS ALTSTADT UND SCHLOSSBERG (LINIE 206)

Trotz seiner zentralen Lage ist der Schlossberg mit seinen historischen Anlagen nur bedingt an das bestehende ÖPNV-Netz angeschlossen. Die Situation kann durch eine direkte Anbindung an die Buslinie 206, die bereits wichtige Knotenpunkte in der Weltstadt miteinander verbindet, verbessert werden. Für die ÖPNV-Erschließung bedarf es neuer attraktiver Haltestellen mit niedrigschwelligen digitalen Fahrgastinformationssystemen, um eine ernsthafte Alternative zum MIV zu bieten.

Zielebene

- Z6 Die Weiterbestadt Quedlinburg soll den ruhenden Verkehr neu ordnen und den Autoverkehr in der Altstadt reduzieren.

Schlüsselprojekte

- B3.1 Verbindung/Erweiterung der Fußgängerzonen

Weitere Maßnahmen

- B3.2 Erhöhung der Verkehrssicherheit an relevanten Knoten
B3.3 Einführung von weiteren Tempo 30 Zonen im Stadtgebiet (Schilderfreie Stadt)
B3.4 Einrichtung von Halteverbotszonen vor Bildungseinrichtung/Reduzierung von Elterntaxis
B3.5 Stellplatzanlagen mit Ladeinfrastruktur außerhalb der Innenstadt

B3.1 VERBINDUNG/ERWEITERUNG DER FUSSGÄNGERZONEN

Beitrag zu den Zielen: Z6	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A1.5, A2.1, A2.4, B3.2, D1.1, D1.4, D2.1, D3.2, D3.7, E2.1
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Kosten: siehe Stadtmobilitätsplan	Finanzierung: Städtebauförderung - Lebendige Zentren
Priorität: hoch	

Aktuelle Situation

Die bisherige Einführung der Fußgängerzone hat bereits für eine erhöhte Verkehrssicherheit in der Altstadt der Welterbestadt Quedlinburg gesorgt. Um die Innenstadt weiter zu attraktivieren – auch für den Einzelhandel – und um die Aufenthaltsqualität weiter zu steigern soll die Fußgängerzone erweitert und ggf. miteinander verbunden werden, auch um die autoarme Innenstadt zu fördern.

Maßnahmenbeschreibung

Im Sinne einer erweiterten familien- und seniorengerechten Entwicklung der Innenstadt, wird eine Erweiterung der Fußgängerzone angestrebt. Hierzu bedarf es einer angepassten Beschilderung und Markierung sowie einer einladenden und einheitlichen Gestaltung, insbesondere der Eingänge. Die Stadtmöblierung sollte einheitlich gestaltet werden. Angsträume sind zu vermeiden und ggf. zu minimieren. Der konkrete Abgrenzungsbereich der Fußgängerzone sollte im Rahmen einer vertiefenden verkehrlichen Untersuchung geprüft werden.

B3.2 ERHÖHUNG DER VERKEHRSSICHERHEIT AN RELEVANTEN KNOTEN

Aufgrund unübersichtlicher Kreuzungsbereiche und mangelhafter Markierungen wird das Risiko von Verkehrsunfällen in der Welterbestadt erhöht. Um das Risiko zu minimieren und die Verkehrssicherheit zu steigern, werden klare Kennzeichnungen und Markierungen zum Beispiel in Form von Stopp-Schildern und Haltelinien in den Kreuzungsbereichen ergänzt. Des Weiteren werden die Kreuzungsbereiche einsehbarer gestaltet, indem sichtversperrende Vegetation gestutzt und Spiegel zum Erkennen von anderen Verkehrsteilnehmenden installiert werden.

B3.3 EINFÜHRUNG VON WEITEREN TEMPO-30-ZONEN IM STADTGEBIET

In der Welterbestadt Quedlinburg führen potenziell gefährliche Verkehrssituationen, stockender Verkehr und Lärmbelastungen durch motorisierte Fahrzeuge zu erheblichen Problemen. Zur Beruhigung des innerstädtischen Verkehrs und zur Verbesserung des Verkehrsflusses sollen weitere Tempo-30-Zonen und neue Verkehrsschilder und Fahrbahnmarkierungen an deren Enden installiert werden. Zudem werden zusätzliche verkehrsberuhigende Maßnahmen wie Aufpflasterungen, Schwellen, Blumenkübel und Leitplatten errichtet.

B3.4 EINRICHTUNG VON HALTEVERBOTSZONEN VOR BILDUNGSEINRICHTUNGEN / REDUZIERUNG VON ELTERN TAXIS

Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen vor Bildungseinrichtungen aufgrund des Hol- und Bringverkehrs (Elterntaxis) entsteht ein erhebliches Gefahrenpotenzial. Um dem entgegenzuwirken, sollen Haltebuchten zurückgebaut oder umgestaltet sowie verkehrsberuhigende Elemente implementiert und der Verkehr umgeleitet werden. Zudem wird eine aktive Kontaktaufnahme mit den Eltern angestrebt, um das Bewusstsein für die Problematik zu schärfen. Die Schulen sollen besser an sichere Radwege angebunden und dezentrale Haltezonen für Elterntaxis eingerichtet werden, um die Verkehrssituation vor Ort zu entlasten.

B3.5 STELLPLATZANLAGEN MIT LADEINFRASTRUKTUR AUSSERHALB DER INNENSTADT

Angesichts der Mobilitätswende und der zunehmenden Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) wird die Aufrüstung bestehender Stellplatzanlagen mit E-Ladesäulen in die Welterbestadt Quedlinburg immer wichtiger. Geplant ist zudem der Bau neuer Stellplatzanlagen mit E-Ladesäulen, wobei auf eine geringe Flächenversiegelung, beispielsweise durch Rasensteinpflasterung, geachtet werden soll. Zusätzlich wird die Einrichtung zentralisierter Stellplatzanlagen in Form von Quartiersgaragen geprüft, um Parkmöglichkeiten flächeneffizient zu gestalten und den Bedarf an Parkplätzen in Wohngebieten optimal abzudecken.



9.3 HANDLUNGSFELD C: BLAUE UND GRÜNE LANDSCHAFTSRÄUME

Seit einigen Jahren lassen sich die Auswirkungen und Folgen des Klimawandels auch hier in Deutschland unmittelbar erfahren. Seien es extreme Hitze, Starkregenereignisse oder Dürreperioden. Das Wetter wird extremer und eine Rekordmessung folgt der nächsten. In diesem Kontext gewinnen Grün- und Freiräume zunehmend an Bedeutung und bilden einen wichtigen Bestandteil der Lösung. Sie sind in der Lage, anfallenden Niederschlag aufzunehmen und zeitverzögert an ihre Umgebung abzugeben. Durch Verdunstungsprozesse kann der umliegende Freiraum gekühlt werden. Auch sind intensiv bepflanzte Grünräume resilienter gegenüber Dürreperioden, indem Wasser effektiver im Boden gespeichert werden kann. Nicht zuletzt bilden sie einen wesentlichen Lebensraum für zahlreiche Arten aus dem Bereich Flora und Fauna und tragen damit einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität einer Stadt bei.

Aber auch Grün- und Freiräume haben nicht nur ökologische Vorteile, sie erfüllen auch eine sozio-ökonomische Funktion. Als meist öffentlich zugängliche Räume, bilden sie wichtige Begegnungsräume im Stadtgefüge, in dem Menschen zusammenkommen und sich austauschen. Zweckgebundene Freiräume dienen zudem dem Spiel, dem Sport und der Freizeitgestaltung. Ein qualifiziertes und multifunktional ausgestattetes urbanes Grün ist somit die Basis für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung von Städten und Gemeinden.

Zwar profitiert die Welterbestadt Quedlinburg durch ihre Lage im Naturpark Harz und durch ihre zahlreichen und zum Teil historischen Grünräume wie dem Brühlpark und der Bode. Dennoch bestehen Defizite in der Abdeckung mit Spielplätzen sowie in der qualitativen Gestaltung und Pflege öffentlicher Freiräume. Darum zielt die Welterbestadt darauf ab, eine qualitativ gestaltete und zusammenhängende grün-blaue Infrastruktur zu schaffen.

Dafür werden die bestehenden Naturräume der Welterbestadt und ihrer Ortschaften miteinander verbunden und stärker erlebbar gemacht. Des Weiteren werden die öffentlichen Räume attraktiver gestaltet und Barrieren abgebaut. Nicht zuletzt strebt die Welterbestadt an, angesichts des Klimawandels, ihren ökologischen Fußabdruck zu senken und ihre Klimaresilienz zu stärken.

Zielebene

- Z7 Die Welterbestadt Quedlinburg soll ihren ökologischen Fußabdruck verringern und ihre Klimaresilienz stärken.

Schlüsselprojekte

- C1.1 Freiraumentwicklungskonzept zum Erhalten der Quedlinburger Kulturlandschaften inkl. Einführung eines Ökokontos

Weitere Maßnahmen

- C1.2 Pflege eines Grünflächenkatasters mit Differenzierung nach Nutzung und Nutzungsintensität, Pflegeklassen samt Baumkataster
- C1.3 Klimagerechte Qualifizierung von Spielplätzen
- C1.4 Einrichten von Nistplatzstrukturen für heimische Vögel
- C1.5 Einführung von Baumpatenschaften

C1.1 FREIRAUMENTWICKLUNGSKONZEPT ZUM ERHALTEN DER QUEDLINBURGER KULTURLANDSCHAFTEN INKL. EINFÜHRUNG EINES ÖKO-KONTOS

Beitrag zu den Zielen: Z7	Wechselwirkung mit anderen Projekten: C1.3, C1.4, C2.2, C2.3, C2.4, C2.5, C3.1, C3.2, C3.3, D1.6
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: langfristig
Kosten: Planungskosten: 50.000 €	Finanzierung: Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege
Priorität: hoch	

Aktuelle Situation

Die Welterbestadt Quedlinburg verfügt über einen großen und erhaltenswerten Bestand an Kulturlandschaften und Schutzgebieten. Erhalt der Landschaftspotenziale und Förderungen von Tourismus im Einklang mit der Natur wird bereits forciert.

Maßnahmenbeschreibung

Ausschreiben eines Freiraumentwicklungskonzepts, welches sich integriert der Entwicklung der Freiräume der Welterbestadt Quedlinburg annimmt, um bestehende Qualitäten der städtischen Freiräume zu erhalten und diese weiter zu verbessern. Dieses bildet die Möglichkeit einer engen Verzahnung der Belange des Welterbe-Status, der Klimaanpassung, der Anforderungen an eine veränderte Mobilität und weiterer sozialer, ökologischer und ökonomischer Belange. Ziel ist das Schaffen einer strategischen Handlungsgrundlage für die Welterbestadt Quedlinburg, die die Quantität und Qualität der Grün- und Freiflächen erfasst, ihre Bedeutung in das öffentliche Bewusstsein rückt und eine Grundlage für die Sicherung, Pflege und Entwicklung der städtischen Freiräume liefert. Zudem Einführung eines Ökokontos, über das ein Eintrag von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie entsprechender Potenzialflächen erfolgen kann. Damit einher geht die Identifizierung von geeigneten Ausgleichsflächen und deren Erwerb, um das Konto zu „füllen“.

C1.2 PFLEGE EINES GRÜNFLÄCHENKATASTERS MIT DIFFERENZIERUNG NACH NUTZUNG UND NUTZUNGSINTENSITÄT, PFLEGEKLASSEN SAMT BAUMKATASTER

Kommunale Grünflächen sind essenzielle Bestandteile eines gesunden Stadtbildes. Ein digitales Grünflächenkataster ermöglicht die effiziente Verwaltung und Pflege dieser Flächen in die Welterbestadt Quedlinburg, indem es die Planung von Pflegeaufgaben sowie den gezielten Einsatz von Personal und Maschinen optimiert. Darüber hinaus unterstützt das Kataster die Einhaltung der gesetzlichen Verkehrssicherungspflicht. Es sollte nicht nur Vegetation, sondern auch Infrastrukturelemente wie Gebäude, Mobiliar und Wege erfassen, um eine nachhaltige und ganzheitliche Pflege und Weiterentwicklung städtischer Grünflächen sicherzustellen.

C1.3 KLIMAGERECHTE QUALIFIZIERUNG VON SPIELPLÄTZEN

Viele Spielflächen in der Welterbestadt Quedlinburg und den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode sind nicht mehr zeitgemäß und können den länger werdenden Hitzeperioden sowie zunehmenden Starkregenereignissen nicht ausreichend standhalten. Daher ist eine naturnahe Modernisierung dieser Flächen erforderlich, die sowohl die Spielgeräte als auch Ruhebereiche, Aufenthaltsmöglichkeiten und Bodenbeläge umfasst. Zudem sollen durch gezielte Neupflanzungen die Attraktivität und die Beschattung der Flächen erhöht werden, um den Nutzern besseren Schutz vor Hitze zu bieten. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, sowohl die Aufenthaltsqualität als auch die Gesamtqualität der einzelnen Spielflächen nachhaltig zu steigern.

C1.4 EINRICHTEN VON NISTPLATZSTRUKTUREN FÜR HEIMISCHE VÖGEL

Der zunehmende selektive und evolutionäre Druck auf heimische Vogelarten erfordert dringende Maßnahmen. Zunächst sollen die am stärksten betroffenen Vogelarten identifiziert werden, um gezielte Schutzmaßnahmen einzuleiten. Dazu gehört die flächendeckende Installation von Nistmöglichkeiten, um den Vögeln sichere Brutplätze zu bieten. Ergänzend wird ein Angebot an naturnahen Futter- und Wasserstandorten geschaffen, um die Lebensbedingungen für die heimischen Vogelarten zu verbessern und deren langfristigen Erhalt zu fördern.

C1.5 EINFÜHRUNG VON BAUMPATENSCHAFTEN

Angesichts des mangelnden Angebots an Bäumen im städtischen Raum soll eine zentrale digitale Anlaufstelle für potenzielle Baumpaten in der Welterbestadt Quedlinburg eingerichtet werden. Dabei werden gezielt Potenzialflächen für Baby-Wälder, Schulgärten und Fußgängerzonen identifiziert, um geeignete Standorte für Baumpflanzungen zu schaffen. Zudem wird die Übernahme von Patenschaften beworben und durch Anreize wie Namensplaketten für die Paten honoriert, um das Engagement für eine grünere Stadt zu fördern und das städtische Baumangebot langfristig zu erhöhen.

Zielebene

- Z8 In der Welterbestadt Quedlinburg und ihren Ortschaften Stadt Gernrode und Bad Suderode sollen die öffentlichen Räume attraktiver gestaltet werden.

Schlüsselprojekte

- C2.1 Grünflächenkonzept für Kleersquartier und Süderstadt mit Festlegung von Nutzungsschwerpunkten

Weitere Maßnahmen

- C2.2 Aufwertung des Wordgartens mit neuen Wegen, Spielflächen und Grünanlagen
C2.3 Weiterentwicklung des Abteigartens unter Beteiligung lokaler Akteure
C2.4 Nutzungsneuordnung Festwiese Kleers unter Beibehaltung des Festwiesencharakters
C2.5 Weiterentwicklung des Jakobsgarten in Stadt Gernrode als zentraler Treffpunkt

C2.1 GRÜNFLÄCHENKONZEPT FÜR KLEERSQUARTIER UND SÜDERSTADT MIT FESTLEGUNG VON NUTZUNGSSCHWERPUNKTEN

Beitrag zu den Zielen: Z8	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A1.2, A1.4, C1.2, C1.3, C1.4, C1.5, C2.4
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt Wohnungsgenossenschaft Quedlinburg eG	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Kosten: Planungskosten: 70.000 €	Finanzierung: Städtebauförderung - Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Priorität: hoch	

Aktuelle Situation

Das Kleersquartier sowie die Süderstadt verfügen über eine große Anzahl Grünflächen, die aber heute oftmals uneindeutige Nutzungsmöglichkeiten vorweisen. Dabei weisen die Grünflächen (Re-)Aktivierungspotenziale auf, weshalb eine genauere Überprüfung und Bewertung der derzeitigen Nutzungen sinnvoll ist.

Maßnahmenbeschreibung

Aufstellung eines ökologischen Grünflächenkonzeptes für die Stadtteile Kleersquartier und Süderstadt. Dies kann als vertiefende Untersuchung des Freiraumentwicklungskonzeptes durchgeführt werden. Das Konzept beinhaltet die Definition von Funktionsbereichen (Spiel, Austausch, Erholung, Bewegung, Kultur, Urban Gardening/Farming) sowie die Einbindung von Schulen, Vereinen und Bürgerschaft in Mitmach-Aktionen im Rahmen der Phase-0. Ziel ist u. a. der Erhalt des Baumbestandes und die Erhöhung der Biodiversität durch Neupflanzungen.

C2.2 AUFWERTUNG DES WORDGARTENS MIT NEUEN WEGEN, SPIELFLÄCHEN UND GRÜNLANDEN

Der Wordgarten ist eine der wichtigsten und beliebtesten Grünanlagen in der Welterbestadt Quedlinburg. Eine attraktivere und gut gestaltete Parkanlage fördert den Aufenthalt und die Nutzung durch verschiedene Altersgruppen, von Kindern bis hin zu Senioren. Dazu gehören die Gestaltung neuer Wegeverbindungen sowie die Attraktivierung der bestehenden Wege. Darüber hinaus werden die Spielflächen neugestaltet und die Begrünung intensiviert, um den natürlichen Charakter des Parks zu stärken. Neue Aufenthaltsmöglichkeiten werden geschaffen, um den Wordgarten noch einladender und vielseitiger zu gestalten.

C2.3 WEITERENTWICKLUNG DES ABTEIGARTENS UNTER BETEILIGUNG LOKALER AKTEURE

Die barocke Achse durch den Abteigarten wurde 2006 wiederhergestellt, sodass das Gartenensemble heute als Einheit erlebbar ist. Um die Attraktivität des Abteigartens fortzusetzen, wird ein Blühgarten eingerichtet. Darüber hinaus wird eine interne Blumenschau in die Welterbestadt Quedlinburg organisiert, an der soziale Institutionen wie Kitas und Schulen aktiv teilnehmen können. Die partizipative Implementierung dieser Blumenschau fördert die Einbindung von Kitas, Schulen und Vereinen und sorgt dafür, dass informative Bepflanzungsarrangements als dauerhafter Bestandteil des Abteigartens integriert werden.

C2.4 NUTZUNGSNEUORDNUNG FESTWIESE KLEERS UNTER BEIBEHALTUNG DES FESTWIESENCHARAKTERS

Die derzeitige monofunktionale Fläche der Festwiese Kleers hat eine geringe Aufenthaltsqualität, obwohl sie für die Welterbestadt insgesamt von großer Bedeutung ist. Insbesondere für Volksfeste und anderen öffentliche Events ist sie der Austragungsort. Um die Multifunktionalität zu erhöhen, wird die Fläche so gestaltet, dass sie für verschiedene Nutzungen, wie Märkte, Kirmes und Festzelte, geeignet ist. Zudem wird eine barrierefreie Erschließung einer Teilfläche umgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf einer klimaangepassten und naturnahen Gestaltung, die Hitzeinseln und Starkregenereignisse berücksichtigt, etwa durch dezentrale Regenwasserbewirtschaftung.

C2.5 WEITERENTWICKLUNG DES JAKOBSGARTEN IN STADT GERNRODE ALS ZENTRALER TREFFPUNKT

Im Jakobsgarten, dem geografischen Zentrum von Stadt Gernrode, wurden bereits erste bauliche Modernisierungen umgesetzt. Um den Garten weiter aufzuwerten, sollen sowohl die Vegetation als auch die Möblierung verbessert werden. Zudem wird eine attraktive Verbindung des Platzes zu den bestehenden Zugängen zum Jakobsgarten geschaffen. Die Gestaltung der Erschließungswege und Aufenthaltsflächen wird generationsübergreifend und barrierefrei ausgeführt, um eine einladende und zugängliche Umgebung für alle Besucher zu gewährleisten.

Zielebene

- Z9 Die Welterbestadt Quedlinburg soll ihre Naturräume verbinden und stärker erlebbar machen.

Schlüsselprojekte

- C3.1 Freiraumkonzept Mühlgraben und Bode-Promenade für die verbesserte Einbindung der Wasserläufe in den Stadtraum und Schutz von Verbundstrukturen

Weitere Maßnahmen

- C3.2 Einrichtung eines „Stadtbefestigungs-Weges“, der die historischen Stadtmauern und Türme einbindet
- C3.3 Vitalisierung des Brühlparks und Schaffung von verschiedenen Nutzungsbereichen

C3.1 FREIRAUMKONZEPT MÜHLGRABEN UND BODE-PROMENADE FÜR DIE VERBESSERTE EINBINDUNG DER WASSERLÄUFE IN DEN STADTRAUM UND SCHUTZ VON VERBUND-STRUKUREN

Beitrag zu den Zielen: Z9	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A1.1, A2.1, A2.4, C1.1, C1.2, C1.4, C1.5, D1.1, D1.6
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Kosten: Planungskosten: 100.000 €	Finanzierung: Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege
Priorität: hoch	

Aktuelle Situation

Die Welterbestadt Quedlinburg verfügt nicht nur über einen sehr hohen Anteil an Grün- und Freiräumen, sondern mit dem Mühlgraben sowie der Bode über zwei blaue Wasseradern, die die Welterbestadt durchziehen. Sie erfüllen dabei wichtige ökologische Funktionen, wobei die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Wasserläufe momentan eingeschränkt ist.

Maßnahmenbeschreibung

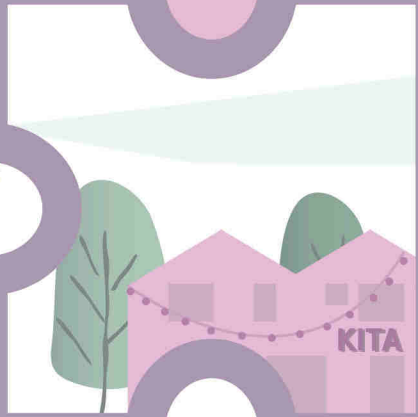
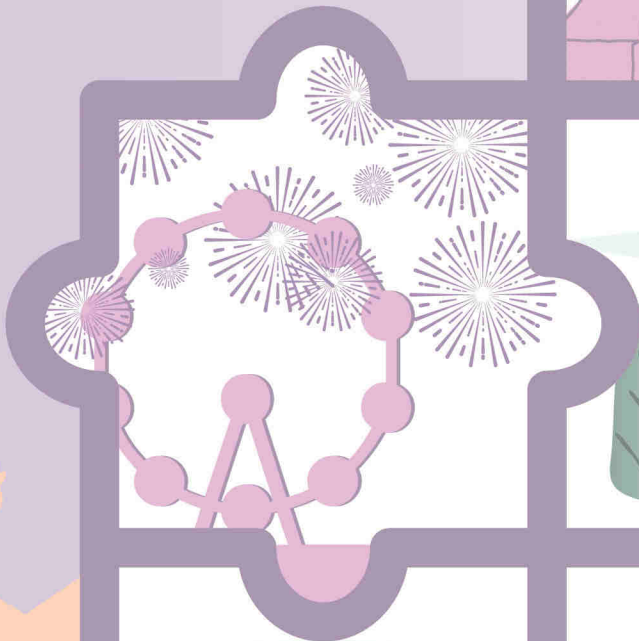
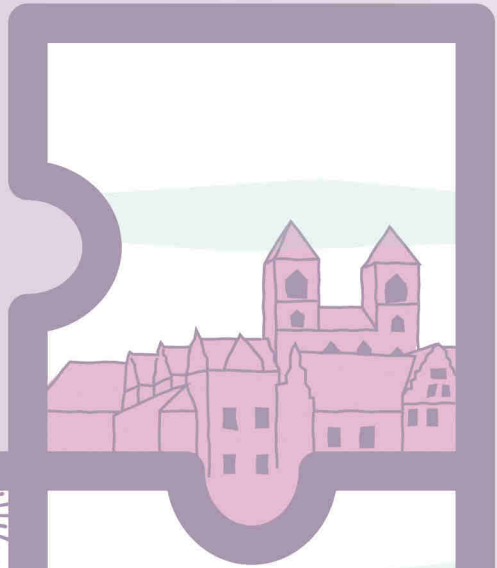
Im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzeptes wird eine vertiefende Untersuchung durchgeführt, bei der geprüft wird, inwiefern Mühlgraben und Bode zugänglicher gemacht werden können (z. B. Fußweg, Steg, Kaimauer, Terrassen, Strand). Eine naturnahe Gestaltung bestimmter Uferbereiche ist anzustreben, sodass diese in einem vorgegebenen Maß zugänglich sind und die Wasserläufe sichtbar machen. Berücksichtigung von Aspekten des Naturschutzes, der ökologischen und hydrologischen Funktionen aber auch der teilweise unmittelbar angrenzenden denkmalgeschützten Gebäude ist dabei von zentraler Bedeutung. Aktivierende Elemente wie Info-, Aussichts- und Fotopunkte, eine attraktive und einheitliche Möblierung sind mitzudenken.

C1.2 EINRICHTUNG EINES „STADTBEFESTIGUNGS- WEGES“, DER DIE HISTORISCHEN STADTMAUERN UND TÜRME EINBINDET

Die Grenzen der historische Siedlungsstruktur der Altstadt der Welterbestadt Quedlinburg ist zwar noch heute erkennbar, wird jedoch im öffentlichen Raum nicht ausreichend inszeniert und ist nur teilweise zugänglich. Um dies zu ändern, wird eine Verbindung der erhaltenen Befestigungsanlagen durch einen gemeinsamen Fuß- und Radweg geschaffen. Dieser Rundweg wird audiovisuell bespielt, indem digitale und analoge Informations- sowie Selfie-Punkte eingerichtet werden. Ergänzend werden attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten in regelmäßigen Abständen geschaffen. Gegebenenfalls bedarf es auch Restaurierungen von Befestigungsabschnitten, um deren Erhalt und Attraktivität zu sichern.

C1.3 VITALISIERUNG DES BRÜHLPARKS UND SCHAFFUNG VON VERSCHIEDENEN NUTZUNGSBEREICHEN

Der Bühlpark besitzt aufgrund seiner Größe erhebliches Potenzial, benötigt jedoch aufgrund seiner Randlage attraktive Angebote, um wieder zum Anziehungspunkt zu werden. Dazu wird ein Konzept anzustrebender Nutzungen erarbeitet, die Spazierrouten, Sportbereiche, Spielbereiche, Freiflächen zur individuellen Nutzung, Aufenthaltsmöglichkeiten und Ruhebereiche umfasst. Die Wege im Park werden neugestaltet und modernes, einheitliches Mobiliar angeschafft, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Darüber hinaus wird die Quedlinburger Bürgerschaft in den Prozess einbezogen, um ein nachfrageorientiertes Angebot zu schaffen. Zudem werden Sicherungsmaßnahmen gegen herabstürzende Äste vollzogen, um die Sicherheit der Besucher zu gewährleisten.



9.4 HANDLUNGSFELD D: SOZIALES UND KULTUR

Die Wohnortentscheidung von Bürgern hängt nicht allein von attraktivem Wohnraum und der Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen ab, sondern auch von Angeboten, die die sozialen Bedürfnisse eines jeden einzelnen Decken. Zu diesen Bedürfnissen zählen unter anderem die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Selbstverwirklichung und die Erholung. Die Deckung dieser Bedürfnisse dienen dem Ausgleich und der psychischen Gesundheit und wirken sich somit positiv auf die Lebensqualität des einzelnen aber auch auf die der Stadtgesellschaft aus. Dabei geht es zum einen um grundlegende Infrastrukturen wie Schulen und Kitas, aber auch um Einrichtungen für Kunst und Kultur.

Soziale und kulturelle Einrichtungen können dabei neue Ideen und Innovationen fördern und sind in diesem erweiterten Sinne ein wesentlicher Standortfaktor für eine Gemeinde. Zudem können Städte, die die Bedürfnisse nach diesen Angeboten adäquat und vielfältig decken, am ehesten ihre Bevölkerungszahlen stabilisieren, da sie zusätzliche Anreize zur Immigration zwischen Gemeinden schaffen. Die Angebote sollten dabei alle Geschlechter, Generationen und sozialen Schichten ansprechen. Nur so können sich alle Bevölkerungsgruppen wiederfinden und es kann eine stabile Gemeinschaft wachsen.

Zum Vorteil für Quedlinburg sowie Bad Suderode und Stadt Gernrode besteht in der Welterbestadt bereits ein starkes soziales Engagement. Es liegt auch ein gutes Bildungsangebot vor und zusätzliche Räume für Begegnung und Bewegung sind in den letzten Jahren hinzugekommen. Allerdings sind gerade die Ortschaften mit sozialen Angeboten wie etwa Kinderbetreuung aber auch Nahversorgung unterversorgt. Daher zielen die vorgeschlagenen Maßnahmen auf das Abschöpfen des ehrenamtlichen Engagements und der Begegnung des demografischen Wandels ab.

Zum einen wird sowohl das öffentliche als auch das private Kulturangebot erhalten und gefördert. Damit einher geht auch die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und der dafür benötigten Vereinsstrukturen. Zum anderen ist es von zentraler Bedeutung, dem demografischen Wandel in der Welterbestadt und seinen Herausforderungen zu begegnen und eine aktive Mitbestimmung zu ermöglichen, die sowohl Senioren als auch Jugendliche umfasst.

Zielebene

- Z10 Die Welterbestadt Quedlinburg soll ihre öffentlichen und privaten Angebote an Kultur erhalten und fördern.

Schlüsselprojekte

- D1.1 Museale Umgestaltung Stiftsberg

Weitere Maßnahmen

- D1.2 Stärkung Kulturkirche Bad Suderode (Alte Kirche) in Verbindung mit dem sozio-kulturellen Zentrum
- D1.3 Stärkung des Kulturdreiecks in Stadt Gernrode (Alte Elementarschule, Harzer Uhrenmuseum, Stiftskirche)
- D1.4 Kulturkirche St. Blasii sichern
- D1.5 Marktplatzgestaltung in Bad Suderode als Eventort
- D1.6 Qualifizierung des Klieetz Sportpark und Lehof Caravan & Camping als Eventstandort

D1.1 MUSEALE UMGESTALTUNG STIFTSBERG

Beitrag zu den Zielen: Z10	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A2.4, B1.1, B1.2, B1.4, B2.3, B3.3, C3.1, C3.2, E2.1, E2.2
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Kosten: Planungskosten: zu ermitteln	Finanzierung: Kulturhauptstadt Europas (2020–2033) Nationale Projekte des Städtebaus oder DKM-Mittel Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) Städtebauförderung - Lebendige Zentren Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt)
Priorität: hoch	

Aktuelle Situation

Die Welterbestadt verfügt über eine vielfältige Museumslandschaft mit dem Schlossmuseum, dem Klopstockhaus, Museum Lyonel Feininger und einigen anderen. Maßnahmen zur Qualifizierung des Stiftsbergs hinsichtlich seiner kulturhistorischen, architektonischen und kulturtouristischen Qualitäten wurden in den letzten Jahren bereits unternommen.

Maßnahmenbeschreibung

Weiterführen der touristischen Qualifizierungsmaßnahmen am Stiftsberg. U. a. barrierefreie Erschließung des Stiftsbergs und seiner musealen Anlagen sowie einrichten eines einheitlichen Bezahl- und Ticketsystems. Abschluss der angebrochenen Bauaufgaben bis 2025.

D1.2 STÄRKUNG KULTURKIRCHE BAD SUDERODE (ALTE KIRCHE) IN VERBINDUNG MIT DEM SOZIO- KULTURELLEN ZENTRUM

Die Kulturkirche Bad Suderode soll als vielfältiger Veranstaltungsort weiter gestärkt und in das Konzept eines neuen soziokulturellen Zentrums integriert werden. Ziel ist es, die Attraktivität und Funktionalität der Alten Kirche auszubauen, um das kulturelle und künstlerische Leben in Bad Suderode nachhaltig zu fördern. Hierfür ist eine Modernisierung geplant. Zudem soll das kulturelle Programm diversifiziert, die Kooperationen mit Künstlern und Bildungseinrichtungen intensiviert und spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche entwickelt werden. Der Ausbau der digitalen Kommunikation und die Akquisition von Fördermitteln sind weitere Schritte, um die Kulturkirche als attraktiven Veranstaltungsort zu etablieren.

D1.3 STÄRKUNG DES KULTURDREIECKS IN STADT GERNRODE (ALTE ELEMENTARSCHULE, HARZER UHRENMUSEUM, STIFTSKIRCHE)

Die Vermarktung der Alten Elementarschule, des Harzer Uhrenmuseums und der Stiftskirche als Kulturdreieck der Stadt Gernrode soll deren Bedeutung als kulturelle und touristische Attraktionen erhöhen. Ziel ist es, die kulturellen Einrichtungen zu erhalten, ihre Attraktivität zu steigern und das kulturelle sowie touristische Leben in Stadt Gernrode nachhaltig durch Veranstaltungen im Bereich Bildende Kunst zu fördern. Die Zusammenarbeit mit Künstlern soll intensiviert und ein Netzwerk von Förderern aufgebaut sowie notwendige Renovierungsarbeiten durchgeführt werden.

D1.4 KULTURKIRCHE ST. BLASII SICHERN

Seit 30 Jahren ist die Kulturkirche St. Blasii in Quedlinburg als Veranstaltungsort für die Öffentlichkeit zugänglich und hat sich zu einem bedeutenden Kulturstandort entwickelt. Um diese Position weiter zu stärken und auszubauen, soll die Kirche als vielseitiger Veranstaltungsort erhalten werden. Hierzu gehört die aktive Akquisition von Fördermitteln aus öffentlichen und privaten Quellen und die Vermietung der Räumlichkeiten für private und geschäftliche Veranstaltungen als zusätzliche Einnahmequelle. Zudem wird eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Künstlern, Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen angestrebt, um das Veranstaltungsangebot zu bereichern und die Reichweite zu erhöhen. Die Pflege der digitalen Kommunikationskanäle ist ebenfalls wichtig, um die Sichtbarkeit und Attraktivität der Kulturkirche zu steigern.

D1.5 **MARKTPLATZGESTALTUNG IN BAD SUDERODE ALS EVENTORT**

Der zentral gelegene Marktplatz von Bad Suderode ist derzeit monofunktional und nicht klimaangepasst gestaltet. Um dies zu ändern, wird eine multifunktionale Gestaltung angestrebt, die Aspekte der Klimaadaptation berücksichtigt. Ziel ist es, eine dauerhafte Belebung des Platzes zu erreichen und ihn zu einem einladenden Treffpunkt für die Bevölkerung von Bad Suderode zu machen. Zudem sollen die angrenzenden Erdgeschosszonen aktiviert und nahtlos in das Konzept des Marktplatzes integriert werden, um ein harmonisches und lebendiges Stadtbild zu schaffen.

D1.6 **QUALIFIZIERUNG DES KLIETZ SPORTPARKS UND LEHOF CARAVAN & CAMPING ALS EVENTSTAND- ORT**

Die vorhandenen Sportstätten in der Welterbestadt Quedlinburg bieten ein vielfältiges und attraktives Angebot, das von Fußball über Leichtathletik bis hin zu Beachvolleyball reicht. Um die Attraktivität dieser Anlagen zu erhöhen, sind Modernisierungen erforderlich, die Spielfelder, Beleuchtung und das Vereinsheim umfassen. Zudem wird eine multifunktionale Gestaltung angestrebt, um auch im Trend liegende Sportarten zu etablieren. Eine Verknüpfung des Standorts mit seinem Umfeld, etwa durch Joggingrouten, Kooperationen mit Fitness-Studios und eine bessere Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV), soll ebenfalls gefördert werden.

Zielebene

- Z11 Die Welterbestadt Quedlinburg soll die Vereinsstrukturen und das dafür erforderliche ehrenamtliche Engagement langfristig stärken.

Schlüsselprojekte

- D2.1 Sanierung und Nutzung des Kaiserhofs als Veranstaltungseinrichtung und Begegnungsort

Weitere Maßnahmen

- D2.2 Sicherung der Bibliothek der Welterbestadt Quedlinburg
D2.3 Entwicklung des Rathauses in Stadt Gernrode als Bürgerhaus/Stadthaus
D2.4 Einbindung von gemeinnützigen Vereinen in lokale Projekte und Initiativen
D2.5 Sicherung Bildungshaus Carl-Ritter sowie Musikschule

D2.1 SANIERUNG UND NUTZUNG DES KAISERHOFES ALS VERANSTALTUNGSEINRICHTUNG UND BEGEGNUNGSRORT

Beitrag zu den Zielen: Z11	Wechselwirkung mit anderen Projekten: B3.1, D2.4, D3.6
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Kosten: Planungskosten: zu ermitteln	Finanzierung: Städtebauförderung - Lebendige Zentren Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027)
Priorität: hoch	Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt)

Aktuelle Situation

Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex "Kaiserhof" wurde 1894/1895 erbaut und verfügt somit über eine lange Geschichte mit wechselnden Nutzungen. Derzeit wird das Haus durch den Verein zum Erhalt des Kaiserhofes e.V. betrieben und in kleinen Schritten die Räume modernisiert (zweistufige Sanierung von Hinter- und Vorderhaus). Im Jahr 2022 wurde die Restaurierung der Außenfassade des Vorderhauses nach historischem Vorbild durch die Werkstätten für Denkmalpflege GmbH Quedlinburg fertiggestellt. Auch Fenster und Außentüren wurden vollständig restauriert.

Maßnahmenbeschreibung

Modernisierung und Instandsetzung des ehemaligen Veranstaltungshauses „Kaiserhof“ als Quedlinburger Vereins- und Kulturhaus sowie Begegnungsort von Einheimischen und Besuchern, zur Förderung des gemeinsamen Miteinanders. Berücksichtigung des Denkmalschutzes und des baukulturellen Wertes. Auf eine zeitgemäße Gestaltung der Innenräume zur flexiblen Nutzung als Veranstaltungshaus ist zu achten. Aufenthaltsmöglichkeiten zum Austausch und Vernetzung zwischen den verschiedenen Nutzergruppen. Fortführen der Maßnahmen für das Hinterhaus inklusive seiner Außenanlagen. Akquirierung von Fördermitteln für die Sanierung des Vorderhauses.

D2.2 SICHERUNG DER BIBLIOTHEK DER WELTERBESTADT QUEDLINBURG

Die Bibliothek der Welterbestadt Quedlinburg erfüllt eine wichtige Funktion für die Welterbestadt und den Landkreis. Um diese Rolle langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln, ist es das Ziel, einen breiten Zugang für alle Bürger zu gewährleisten und zu verbessern. Dazu sind notwendige Modernisierungsarbeiten an der Bibliothek durchzuführen. Das Medien- und Serviceangebot soll aktualisiert werden, einschließlich neuer digitaler Angebote und Serviceleistungen. Darüber hinaus werden die Öffentlichkeitsarbeit und Nutzergewinnung durch digitale Kommunikation und Veranstaltungen ausgebaut. Eine nachhaltige Finanzierung wird durch Fördermittel und kostenpflichtige Zusatzangebote sichergestellt. Die Sicherung der Bibliothek steht in direktem Zusammenhang mit der Sicherung des Bildungshauses Carl-Ritter.

D2.3 ENTWICKLUNG DES RATHAUSES IN STADT GERNRODE ALS BÜRGERHAUS/STADTHAUS

In Stadt Gernrode besteht ein Mangel an einem zentralen Gemeinschaftsort für die Bevölkerung, was die Vorplanungen zur Umstrukturierung des Rathauses in ein Empfangszentrum notwendig macht. Geplant ist die Schaffung eines Gemeinschaftshauses, das allen Gernrödern zur freien Verfügung steht. Dabei soll das ehemalige Rathaus reaktiviert und mit neuen Nutzungen gefüllt werden. Die Bevölkerung wird bereits in der Phase-0 aktiv in den Prozess einbezogen, um ihre Bedürfnisse und Wünsche zu berücksichtigen. Das Gemeinschaftshaus wird über Multifunktionsräume unterschiedlicher Größe verfügen, die für verschiedene Nutzungen geeignet sind. Zudem wird ein Angebot städtischer Dienstleistungen integriert, um die Funktionalität und Attraktivität des Zentrums zu erhöhen.

D2.4 EINBINDUNG VON GEMEINNÜTZIGEN VEREINEN IN LOKALE PROJEKTE UND INITIATIVEN

Die Quedlinburger Bevölkerung spielt eine essenzielle Rolle bei der Entwicklung der Welterbestadt und hat bereits zahlreiche beispielhafte Initiativen hervorgebracht. Um die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, wird die Beteiligung der Bevölkerung an lokalen Prozessen gefördert. Hierzu sollen partizipative Formate entwickelt werden, die eine regelmäßige Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger ermöglichen, wie beispielsweise Beiräte. Vorschläge für solche Formate sollen aktiv von den Quedlinburgerinnen und Quedlinburgern aufgegriffen werden. Zudem wird eine zentrale digitale Meldestelle eingerichtet, über die Ideen und Vorschläge aus der Bevölkerung eingereicht werden können. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Akzeptanz und Legitimation von Planungen zu erhöhen und die Bürgerbeteiligung in der Stadtentwicklung zu intensivieren.

D2.5 SICHERUNG BILDUNGSHAUS CARL-RITTER SO- WIE MUSIKSCHULE

Das Bildungshaus Carl-Ritter sowie die Kreismusikschule sind zentrale Kultur- und Bildungsbausteine der Welterbestadt Quedlinburg. Durch die gemeinsame Unterbringung der Kreisbibliothek, der Kreisvolkshochschule und der Kreismusikschule in dem historischen Gebäude wurde ein zukunftsfähiges Bildungszentrum geschaffen. Dieses Konzept soll in Zukunft weitergeführt werden, wozu die denkmalgerechte Erhaltung des Gebäudes gehört. Zudem ist die Schaffung neuer Bildungsangebote und die Erhöhung der Akzeptanz außerschulischer Bildung von Bedeutung. Integrierte Bildungsangebote, wie beispielsweise Sprachkurse in Verbindung mit Musikworkshops, könnten weiterentwickelt werden. Auch das Zusammenführen gleichartiger Verwaltungsaufgaben zur Reduzierung der Betriebskosten, etwa durch die Einführung eines gemeinsamen Buchungssystems für Räume und Ressourcen, wird als Maßnahme zur Kosteneffizienz in Betracht gezogen.

Zielebene

- Z12 Die Welterbestadt Quedlinburg soll verstärkt auf die Herausforderungen des demografischen Wandels eingehen und eine aktive Mitbestimmung ermöglichen.

Schlüsselprojekte

- D3.1 Hort-Neubau für die Ortsteile Bad Suderode und Stadt Gernrode

Weitere Maßnahmen

- D3.2 Planung dezentraler Nachbarschaftstreffpunkte und Spielplätze in der Innenstadt
D3.3 Aufwertung Abenteuerspielplatz und des umliegenden Areals in Bad Suderode
D3.4 Förderung und Einrichtung von Jugendräumen und Spielhäusern
D3.5 Skateanlage und Bolzplatz an der Schillerstraße aufwerten
D3.6 Etablierung von Jugendbeteiligungsformaten in der Stadtentwicklung
D3.7 Ausbau des Familienzentrums für die Zielgruppe der Senioren inklusive Betreuungsangeboten
D3.8 Handbuch öffentlicher Raum für eine familien- und seniorengerechte Stadtmöblierung

D3.1 HORT-NEUBAU FÜR DIE ORTSTEILE BAD SUDERODE UND STADT GERNRODE

Beitrag zu den Zielen: Z12	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A1.7, A2.5, B3.4
Verantwortlichkeit: FB 1 Finanzen, Bildung, Jugend, Sport Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg GmbH	Umsetzungszeitraum: kurzfristig
Kosten: Planungs- und Umsetzungskosten: 3.000.000 €	Finanzierung: Räumliche Strukturmaßnahmen Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) Jugendhilfemittel Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalts Sozialgesetzbuch VIII des Bundes Ganztagsförderungsgesetz des Bundes
Priorität: hoch	

Aktuelle Situation

Gegenwertig ist der Hort für die Ortschaften in der Gemeinschaftsschule integriert. Daher besteht kein unabhängiger Hort-Standort für Bad Suderode und Stadt Gernrode. Ein Neubau bietet die Möglichkeit, moderne pädagogische Konzepte in die Gestaltung der Räumlichkeiten einfließen zu lassen.

Maßnahmenbeschreibung

Neubau eines gemeinsamen Horts für die Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode zur Stärkung der sozialen Institutionen in der Welterbestadt. Durch einen unabhängigen Standort soll das Gemeinschafts-Schulzentrum gesichert werden, indem Räumlichkeiten für künftige pädagogische Entwicklungen zur Verfügung stehen. Der Neubau des Horts ermöglicht ein auf die Funktionen eines Horts abgestimmtes und optimiertes architektonisches Konzept und somit die größtmögliche Qualität zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

D3.2 PLANUNG DEZENTRALER NACHBARSCHAFTS-TREFFPUNKTE UND SPIELPLÄTZE IN DER INNENSTADT

Trotz der hohen Bevölkerungsdichte in der Innenstadt mangelt es an sozialen Treffpunkten für die Anwohner sowie an Spielflächen. Um dem entgegenzuwirken, sollen dezentrale Begegnungs- und Gemeinschaftsräume etabliert werden, die den Austausch und die Kommunikation zwischen den Anwohnenden fördern. Die Familienfreundlichkeit wird durch die Schaffung frei zugänglicher und dezentraler Spielflächen gestärkt. Alle neuen Räume sollen naturnah und klimaangepasst gestaltet werden, um eine angenehme Umgebung zu schaffen. Zudem werden Möglichkeiten zur Partizipation, wie Urban-Gardening oder interaktive Elemente integriert, um die Gemeinschaft aktiv einzubeziehen und ein vielfältiges Freizeitangebot zu bieten.

D3.3 AUFWERTUNG ABENTEUERSPIELPLATZ UND DES UMLIEGENDEN AREALS IN BAD SUDERODE

Der Abenteuerspielplatz in Bad Suderode sieht sich standortbezogenen Herausforderungen durch den Klimawandel gegenüber, der seine Nutzung zunehmend beeinträchtigt, sowie einer ungesicherten Stellplatzsituation am Zugang zum Spielplatz. Um diesen Problemen zu begegnen, wird eine klimaadaptive Neugestaltung des Abenteuerspielplatzes angestrebt. Dazu gehören beispielsweise schattenspendende Vegetation und wasserdurchlässige Bodenbeläge. Der Spielplatz soll in verschiedene Zonen für Spiel, Ruhe und Aufenthalt unterteilt werden, um den Bedürfnissen der Besucher gerecht zu werden. Zudem wird die Verkehrssicherheit für Kinder erhöht, indem der ruhende Verkehr von den Gehwegen getrennt wird, während die feuerwehrtechnische Erschließung beibehalten bleibt.

D3.4 FÖRDERUNG UND EINRICHTUNG VON JUGENDRÄUMEN UND SPIELHÄUSERN

Jugendräume und Spielhäuser nehmen eine entscheidende Rolle für die soziale und persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ein, da sie sichere Orte für soziale Interaktionen und kreative Aktivitäten bieten. In der Welterbestadt gibt es derzeit nur wenige solcher Einrichtungen, weshalb die Identifizierung geeigneter weiterer Standorte sinnvoll ist. Dazu werden Umfragen und Workshops mit Jugendlichen, Eltern und Schulen durchgeführt, um deren Bedürfnisse und Wünsche zu erfassen. Potenzielle Standorte werden hinsichtlich Erreichbarkeit, Sicherheit und vorhandener Infrastruktur analysiert, wobei idealerweise vorhandene Gebäude genutzt und angepasst werden. Die Räume werden mit modernen, kindgerechten Möbeln und Spielgeräten ausgestattet und es werden Betreuungsangebote sowie Unterstützung durch qualifiziertes Personal bereitgestellt.

D3.5 SKATEANLAGE UND BOLZPLATZ AN DER SCHIL- LERSTRASSE AUFWERTEN

Die Skateanlage und der Bolzplatz in Quedlinburg befinden sich in einem unzureichenden Zustand, was dringend Maßnahmen erfordert. Dabei sollen die bestehende Graffiti-Kunst und die Wall-of-Fame-Quedlinburg erhalten bleiben. Zusätzlich sollen neue Aufenthaltsmöglichkeiten durch Sitzgruppen geschaffen werden, um den Nutzern einen angenehmen Ort zum Verweilen zu bieten. Auch die Tore auf dem Bolzplatz werden erneuert, um die Spielfläche zu verbessern und die Attraktivität des Bereichs zu erhöhen. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Nutzung und die Qualität der Freizeiteinrichtungen für die Jugendlichen und die gesamte Gemeinde zu fördern.

D3.6 ETABLIERUNG VON JUGENDBETEILIGUNGSFOR- MATEN IN DER STADTENTWICKLUNG

Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Planungsprozesse bietet einen wertvollen Mehrwert für die Entwicklung der Welterbestadt, indem innovative Ideen und ergänzende Sichtweisen zu spezifischen Bedürfnissen im öffentlichen Raum eingebracht werden. Um die regelmäßige Beteiligung der Jugend in den Stadtentwicklungsprozessen zu fördern, werden partizipative Formate wie zum Beispiel ein Jugendbeirat entwickelt. Vorschläge für solche Formate werden aktiv von den Quedlinburgerinnen und Quedlinburgern aufgegriffen. Zudem wird eine zentrale digitale Meldestelle eingerichtet, über die die Jugend Ideen und Vorschläge einreichen kann, möglicherweise ergänzt durch einen Social-Media-Auftritt, um die Reichweite zu erhöhen.

D3.7 AUSBAU DES FAMILIENENTRUMS FÜR DIE ZIEL- GRUPPE DER SENIOREN INKLUSIVE BETREU- UNGSANGEBOTEN

Angesichts der zunehmenden Alterung der Quedlinburger Bevölkerung im Kontext des demografischen Wandels besteht ein Bedarf an zusätzlichen Möglichkeiten für Senioren, sich zu treffen und auszutauschen. Der Ausbau des Familienzentrums für die Zielgruppe der Senioren ist daher entscheidend. Hierbei wird die Seniorenbetreuung als fester Bestandteil des Familienzentrums integriert. Neben der Betreuung sollen auch Kurse, Aktivitäten und Veranstaltungen für Senioren angeboten werden. Das übergeordnete Ziel ist es, Vereinsamung im Alter zu vermeiden, die Integration älterer Menschen ins öffentliche Leben zu fördern und das Familienzentrum als generationsübergreifenden Begegnungsort zu stärken.

D3.8 HANDBUCH ÖFFENTLICHER RAUM FÜR EINE FAMILIEN- UND SENIORENGERECHTE STADTMÖBLIERUNG

Die Welterbestadt Quedlinburg weist aufgrund ihrer ereignisreichen Geschichte eine nicht einheitliche, familienfreundliche und barrierefreie Stadtgestaltung auf. Um dem entgegenzuwirken, wird ein Gestaltungshandbuch geschaffen, das eine koordinierte und einheitliche Gestaltung der öffentlichen Räume fördern soll. Das Handbuch definiert ästhetische Richtlinien, die sicherstellen, dass die Stadtmöblierung zur historischen und kulturellen Identität Quedlinburgs passt und diese respektiert. Zusätzlich werden Modernisierungen und Ergänzungen des Stadtmobiliars angestrebt, um ein einheitliches Erscheinungsbild der Welterbestadt zu schaffen.



9.5 MASSNAHMENKONZEPT WIRTSCHAFT

9.5.1 HANDLUNGSFELD E: WIRTSCHAFT UND TOURISMUS

Der Tourismus bildet in zahlreichen Städten einen wichtigen Wirtschaftszweig, der sowohl Einnahmen als auch Arbeitsplätze generiert. Diese Arbeitsplätze befinden sich nicht nur in den Branchen der Hotellerie und der Gastronomie, sondern unter anderen auch in Freizeit- und Kultureinrichtungen, welche auch von der Bevölkerung genutzt werden. Seit einigen Jahren und nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie, erfreut sich der Tourismus innerhalb Deutschlands zunehmender Beliebtheit. Durch wachsende Touristenzahlen steigt auch die Nachfrage nach entsprechenden Infrastrukturen, wodurch diese ökonomischer und nachhaltiger betrieben werden können. Dies schafft Stabilität und Sicherheit in einer saisonal abhängigen Branche.

Bei der Förderung des Tourismus empfiehlt sich die Setzung eines Schwerpunktes in Bezug auf die anzusprechende Zielgruppe. Dieser kann im Bereich des ökologischen, des aktiven und des kulturellen Tourismus liegen und hängt vom touristischen Angebot und den lokalen Standortvorteilen ab. Allerdings sollten sich Kommunen nicht auf eine einzige Branche stützen, sondern mehrere Wirtschaftszweige ausformulieren, um vor ökonomischen Risiken und deren Herausforderungen für den kommunalen Haushalt vorbereitet zu sein.

Die Welterbestadt Quedlinburg ist aufgrund ihres UNESCO-Weltkulturerbes und ihrer Lage im Harz ein wichtiger Tourismusort im Bereich Aktiv- und Kulturtourismus. Gleichwohl bildet es einen Kompetenzschwerpunkt im Gesundheitssektor, dessen Potenzial durch die derzeit ungenutzten Kuranlagen in Bad Suderode nicht vollumfänglich abgeschöpft wird. Daher streben die Maßnahmen dieses Handlungsfeldes an, den Tourismus verträglich zu fördern und zusätzliche Wirtschaftszweige zu stärken.

Dafür werden Arbeitsplätze gesichert und neu geschaffen, indem innovative Projekte gefördert werden. Neben dem Kulturtourismus wird auch der Gesundheits-, Tagungs-, Familien und Aktivtourismus gestärkt. Dies soll durch Synergieeffekte zwischen Tourismus und Kompetenzschwerpunkt gelingen. In Folge könnte die Welterbestadt sich weiterhin als attraktives Reiseziel profilieren. Abschließend muss dafür

Zielebene

- Z13 Die Weiterbestadt Quedlinburg soll ihre Wirtschaft durch die Etablierung von innovativen (Gewerbe)-Projekten fördern und Arbeitsplätze sichern/schaffen.

Schlüsselprojekte

- E1.1 Etablierung großflächiger Industrie- und Gewerbeflächen und Eruiereen weiterer Potenzialflächen

Weitere Maßnahmen

- E1.2 Einrichten von Co-Working-Spaces zur Vereinbarkeit von Wohnen und Arbeiten in der Innenstadt
- E1.3 Innovative Nutzungskonzepte der leerstehenden Gewerbeimmobilien in der Innenstadt entwickeln
- E1.4 Konzept Digitaler Handel in Verbindung mit dem stationären Handel
- E1.5 Handreichung von Wissenstransfer „Digitales Werben auf SocialMedia-Kanälen“/GeoTargeting
- E1.6 Spezialtisch „Neu in Quedlinburg“ zur Unterstützung der lokalen Unternehmen bei der Gewinnung/Integration von Fachkräften

E1.1 ETABLIERUNG GROSSFLÄCHIGER INDUSTRIE- UND GEWERBEFLÄCHEN UND ERUIEREN WEITERER POTENZIALFLÄCHEN

Beitrag zu den Zielen: Z13	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A2.2, A2.5, E1.6
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Kosten: Planungskosten: zu ermitteln	Finanzierung: Räumliche Strukturmaßnahmen Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) Städtebauförderung - Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Priorität: hoch	

Aktuelle Situation

Die Welterbestadt Quedlinburg verfügt mit dem Industriegebieten „Bicklingsbach“ und „Magdeburger Straße“ über funktionierende Gewerbegebiete in der Nähe zur Kernstadt. Ein weiteres Gewerbegebiet liegt in der Ortschaft Stadt Gernrode.

Maßnahmenbeschreibung

Um in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es wichtig Flächen für eine kommende Industrie- und Gewerbeflächenentwicklung vorzuhalten. Nach Bedarf sollen strategische Ausweisung neuer Flächen für smarte und klimaangepasste Gewerbegebiete, bspw. auf der Potenzialfläche Morgenrot vorgenommen werden. Die Schaffung des Baurechts für das in Aufstellung befindliche Industriegebiet Quarmbeck ist zügig zu Ende zu führen. Bei der Etablierung von Gewerbegebieten ist eine Integration öffentlicher (ÖPNV, SPNV), privater (Sharing) und nachhaltiger Verkehrsformen (E-Mobilität, Radverkehr) mitzudenken. Nachhaltigkeitsaspekte sind zu bedenken (geringe Versiegelung (z. B. durch Quartiersgaragen/Parkpaletten), Flächen zur Stromgewinnung (insb. Solaranlagen auf Dächern), Dach- und Fassadenbegrünungen, etc.). Vermeidung monofunktionaler Gewerbegebiete durch Mischung mit ergänzenden Nutzungen (z.B. Co-Working-Space, Maker-Space und Seminarräumen für Fortbildungs- und firmeninterne Veranstaltungen, etc.).

E1.2 EINRICHTEN VON CO-WORKING-SPACES ZUR VEREINBARKEIT VON WOHNEN UND ARBEITEN IN DER INNENSTADT

In Quedlinburg finden neue Formen der Arbeit und deren Vereinbarkeit mit dem Wohnen bislang keinen Raum, obwohl sie großes Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt bieten. Um dies zu ändern, sollen geeignete Standorte für Co-Working-Spaces in der Innenstadt und in der Nähe von ÖPNV-Haltestellen identifiziert werden. Hierzu wird eine Kontaktaufnahme mit den Eigentümern angestrebt. Diese Maßnahme zielt darauf ab, Quedlinburg als attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort zu positionieren, die lokale Wirtschaft zu stärken und flexible Arbeitsmodelle zu fördern.

E1.3 INNOVATIVE NUTZUNGSKONZEPTE DER LEERSTEHENDEN GEWERBEIMMOBILIEN IN DER INNENSTADT ENTWICKELN

Leerstehende Gewerbeimmobilien im innerstädtischen Bereich von Quedlinburg verursachen negative Effekte und bilden städtebauliche Defizite. Um dem entgegenzuwirken, sollen innovative Nutzungskonzepte entwickelt werden, die darauf abzielen, diese Immobilien einer neuen Nutzung zuzuführen. Hierbei wird eine enge Zusammenarbeit mit den Eigentümern sowie der Bevölkerung angestrebt, um zukunftsorientierte Perspektiven zu entwickeln und die Bedürfnisse der Gemeinschaft zu berücksichtigen.

E1.4 KONZEPT DIGITALER HANDEL IN VERBINDUNG MIT DEM STATIONÄREN HANDEL

Die rasante Entwicklung des digitalen Handels hat den Einzelhandel in Quedlinburg grundlegend verändert und stellt stationäre Händler vor die Herausforderung, ihre Geschäftsmodelle an digitale Anforderungen anzupassen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Kombination von digitalem und stationärem Handel bietet die Möglichkeit, durch eine harmonisierte Omnichannel-Strategie die Stärken beider Kanäle optimal zu nutzen. Um dies zu erreichen, wird ein Konzept entwickelt, das die Integration digitaler Handelsstrategien mit dem stationären Handel in der Kernstadt Quedlinburg darlegt. Ziel ist es, ein konsistentes und kundenorientiertes Einkaufserlebnis zu gewährleisten, die Reichweite und Effizienz des Handels zu erhöhen, die Kundenbindung zu stärken und den Umsatz sowohl im Online- als auch im Offline-Bereich zu steigern.

E1.5 HANDREICHUNG VON WISSENSTRANSFER „DIGITALES WERBEN AUF SOCIAL-MEDIA-KANÄLEN“/ GEOTARGETING

Die Digitalisierung hat das Werbeumfeld erheblich verändert. GeoTargeting ermöglicht zudem eine präzise Ansprache von Zielgruppen. Der Wissenstransfer in diesen Bereichen ist für Unternehmen entscheidend, um effektive und zielgerichtete Werbekampagnen zu entwickeln und sowohl die Reichweite als auch den Return on Investment (ROI) zu maximieren. Die geplante Handreichung zielt darauf ab, umfassende Kenntnisse und praktische Fähigkeiten im digitalen Werben auf Social-Media-Kanälen sowie in der Nutzung von GeoTargeting-Technologien zu vermitteln. Durch diesen Wissenstransfer sollen Unternehmen der Welterbestadt Quedlinburg befähigt werden, gezielte und effektive Werbemaßnahmen zu entwickeln.

E1.6 SPEZIALTISCH „NEU IN DER WELTERBESTADT QUEDLINBURG“ ZUR UNTERSTÜTZUNG DER LOKALEN UNTERNEHMEN BEI DER GEWINNUNG/ INTEGRATION VON FACHKRÄFTEN

Die Gewinnung und Integration von Fachkräften stellt eine zentrale Herausforderung für viele lokale Unternehmen in Quedlinburg dar. Der demografische Wandel und die zunehmende Mobilität von Arbeitskräften erfordern gezielte Maßnahmen, um neue Talente nach Quedlinburg zu holen und diese erfolgreich in die regionale Arbeitswelt zu integrieren. Ein Spezialtisch „Neu in Quedlinburg“ soll als zentrale Anlaufstelle dienen, um diese Herausforderung systematisch anzugehen und die Vernetzung zwischen Fachkräften und lokalen Unternehmen zu fördern. Durch gezielte Rekrutierungsstrategien, umfassende Integrationspakete, Netzwerkförderung und kontinuierliche Evaluation wird angestrebt, die Attraktivität Quedlinburgs als Arbeitsort zu erhöhen und den Fachkräftemangel in der Region effektiv zu adressieren.

Zielebene

- Z14 Die Welterbestadt Quedlinburg soll neben dem Kulturtourismus auch den Gesundheits-, Tagungs-, Familien- und Aktivtourismus stärken, um die Stadt weiterhin als attraktives Reiseziel zu positionieren.

Schlüsselprojekte

- E2.1 Einrichten eines Welterbeinformationszentrums

Weitere Maßnahmen

- E2.2 Sicherung des Betriebs des musealen Projekts Stiftsleben
- E2.3 Entwicklung der ehemaligen Gartenbaufachschule zu einem nachhaltigen und langfristigen Standort für Tagungen und Aktivtourismus
- E2.4 Ausbau und Qualifizierung des Camping- und Caravaningangebotes sowie weiterer nachhaltiger Tourismusformen
- E2.5 Willkommenszentrum/Informationspunkt am Parkplatz der Stiftskirche St. Cyriakus mit Stellplatzflächen, Picnic-Platz und öffentlicher Toilette
- E2.6 Gesundheitstour rund um die Kuranlagen Bad Suderode
- E2.7 Förderung neuer Hotelprojekte (Grundstücke, Städtebauliche Konzepte)

E2.1 EINRICHTEN EINES WELTERBEINFORMATI- ONSZENTRUMS

<p>Beitrag zu den Zielen: Z14</p>	<p>Wechselwirkung mit anderen Projekten: A1.7, D1.1, E1.3, E2.2</p>
<p>Verantwortlichkeit: StSt 0.1 Wirtschaftsförderung, Welterbe-, City- und Beteiligungs- management FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt Quedlinburg Tourismus Marketing (QTM) GmbH</p>	<p>Umsetzungszeitraum: mittelfristig</p>
<p>Kosten: Planungskosten: zu ermitteln</p>	<p>Finanzierung: Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sach- sen-Anhalt) Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Er- schließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt) Städtebauförderung - Lebendige Zentren</p>
<p>Priorität: hoch</p>	

Aktuelle Situation

Seit 1994 sind der Stiftsberg und Teile der Altstadt in die UNESCO-Welterbeliste der schützenswerten Kulturgüter aufgenommen. Seitdem wurden viele Maßnahmen unternommen, um das historische Stadtbild wiederherzustellen und zu sichern. Ein Grund dafür, dass die Region beliebt als Urlaubsregion ist.

Maßnahmenbeschreibung

Vor diesem Hintergrund und zum Sichtbarmachen der geleisteten Arbeit soll ein Welterbe Informationszentrum eingerichtet werden, welche als zentrale Anlaufstelle für Touristen dienen kann. Der Standort soll in zentraler Lage verortet werden, um auch als Anlaufpunkt von (Stadt-)Führungen genutzt zu werden. Zentrale Fragestellungen bilden dabei die Lage zum Stiftsberg, der ÖPNV-Anschluss und die Anknüpfung an Radwege. Das Zentrum soll zudem eine zentrale Anlaufstelle für verschiedene Arten von Tourismus werden, wofür u. a. ein Sharing-Point für Fahrräder, Bollerwagen, etc. eingerichtet wird.

E2.2 SICHERUNG DES BETRIEBS DES MUSEALEN PROJEKTS STIFTSLEBEN

Mit den Restaurierungen und Sanierungen der musealen Anlagen auf dem Stiftsberg geht eine Neukonzeption der Dauerausstellung einher, um eine zeitgemäße und ansprechende Präsentation der Ausstellungsobjekte zu schaffen. Diese wird entwickelt, um den Besuchern die historisch gewachsene Einheit des Ensembles sowie dessen große historische Bedeutung erlebbar zu machen. Dabei ist es wichtig, die Bausubstanz an die Anforderungen der Barrierefreiheit und des Brandschutzes anzupassen. Zusätzlich wird ein Rundgang etabliert, der die Besucher durch die Ausstellung führt.

E2.3 ENTWICKLUNG DER EHEMALIGEN GARTENBAUFACHSCHULE ZU EINEM NACHHALTIGEN UND LANGFRISTIGEN STANDORT FÜR TAGUNGEN UND AKTIVTOURISMUS

Die ehemalige Gartenbaufachschule liegt im denkmalgeschützten Bereich der Altstadt von Quedlinburg, die als „konstituierender Bestandteil“ des UNESCO-Welterbes anerkannt ist. Die historischen Gebäude und Areale spielen eine zentrale Rolle im kulturellen Erbe und dessen Erhaltung. Die Umwandlung dieses Areals zu einem nachhaltigen Standort für Tagungen und Tourismus bietet die Chance zur Revitalisierung. Das Konzept umfasst die Erhaltung und Qualifizierung des historischen Erbes, die Integration nachhaltiger Praktiken sowie die Schaffung einer attraktiven Infrastruktur für Tagungen, Konferenzen und touristische Aktivitäten.

E2.4 AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG DES CAMPING- UND CARAVANINGANGEBOTES SOWIE WEITERER NACHHALTIGER TOURISMUSFORMEN

Das Camping- und Caravaningangebot in der Welterbestadt Quedlinburg ist eine wichtige Säule des touristischen Angebots. Angesichts des steigenden Interesses an naturnahem und nachhaltig orientiertem Tourismus gibt es Potenzial zur Erweiterung und Verbesserung dieser Angebote. Um die Attraktivität der Region zu steigern und den Gästen ein hochwertigeres Erlebnis zu bieten, sind gezielte Maßnahmen erforderlich, die sowohl den Ausbau der bestehenden Infrastruktur als auch die Einführung neuer nachhaltiger Tourismusformen umfassen. Dies umfasst die Verbesserung der bestehenden Einrichtungen, die Einführung innovativer, umweltfreundlicher Angebote sowie die Förderung nachhaltiger Tourismuspraktiken.

E2.5 WILLKOMMENSZENTRUM/INFORMATIONSPUNKT AM PARKPLATZ DER STIFTSKIRCHE ST. CYRIAKUS MIT STELLPLATZFLÄCHEN, PICKNICK-PLATZ UND ÖFFENTLICHER TOILETTE

Die Stiftskirche St. Cyriakus in Stadt Gernrode ist ein bedeutendes historisches Bauwerk und zieht viele Besucher in die Region. Der nahegelegene Parkplatz bietet sich ideal als Standort für ein Willkommenszentrum und Informationspunkt an, um den Gästen eine komfortable und informative Ankunft zu ermöglichen. Die Ergänzung von Stellplatzflächen, einem Picknickplatz und einer öffentlichen Toilette kann die Besucherfreundlichkeit und Attraktivität der Region erheblich steigern. Diese praktischen Annehmlichkeiten sowie der Informationspunkt helfen den Besuchern, sich in Stadt Gernrode zurechtzufinden.

E2.6 GESUNDHEITSTOUR RUND UM DIE KURANLAGEN BAD SUDERODE

Bad Suderode ist bekannt für seine Kuranlagen und gesundheitsfördernden Angebote, die bereits viele Besucher anziehen. Die Region bietet durch ihre natürliche Umgebung und heilenden Ressourcen ideale Voraussetzungen für eine Gesundheits- und Wellness-Tour. Die Konzeption und Planung einer gezielten Gesundheitstour, wie zum Beispiel einer „Kneipp-Tour“, „Thermalwasser-Tour“ oder einem „Wellness-Rundgang“, soll die Attraktivität Bad Suderodes als Kurstandort wiederbeleben. Diese Gesundheitstour sollte auf verschiedenen Plattformen, einschließlich Social Media, Tourismusportalen und Printmedien, beworben werden, um eine breite Zielgruppe zu erreichen und das Interesse an den Angeboten der Region zu steigern.

E2.7 FÖRDERUNG NEUER HOTELPROJEKTE (GRUNDSTÜCKE, STÄDTEBAULICHE KONZEPTE)

Die Welterbestadt Quedlinburg zieht aufgrund ihrer historischen Altstadt, die als UNESCO-Welterbe anerkannt ist, zahlreiche Besucher an. Der Bedarf an neuen Hotelprojekten ist gestiegen, um die wachsenden Anforderungen der Touristen und die steigende Nachfrage nach hochwertigen Unterkünften zu erfüllen. Vor diesem Hintergrund ist die Schaffung und Implementierung einer klaren und rechtssicheren baurechtlichen Grundlage für neue Hotelprojekte von großer Relevanz. Ziel sollte es sein, spezifische Regelungen für die Planung und Genehmigung neuer Hotels zu entwickeln, die Richtlinien für Denkmalschutz, bauliche Gestaltung, Materialnutzung, Energieeffizienz und Barrierefreiheit sowie Verfahren zur Sicherstellung der Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen umfassen.

Zielebene

- Z15 Die Welterbestadt Quedlinburg soll sich als Leistungszentrum mit Kompetenzschwerpunkt Gesundheit weiterentwickeln und die Implementierung moderner sowie benötigter medizinischer und sozialer Versorgungsangebote unterstützen.

Schlüsselprojekte

- E3.1 Realisieren des Pflegecampus

Weitere Maßnahmen

- E3.2 Modernisierung und Anpassung der Kuranlagen mit Entwicklung eines Kurwaldes in Bad Suderode
- E3.3 Entwicklung einer Marketingstrategie für Bad Suderode als Heilwasserort, Nutzbarmachung und Vermarktung der Calcium-Heilquelle Bad Suderode
- E3.4 Einrichtung von MVZs und Testen neuer Konzepte wie dem community health nursing für die Gesundheitsversorgung

E3.1 ENTWICKELN EINES PFLEGE CAMPUS

Beitrag zu den Zielen: Z15	Wechselwirkung mit anderen Projekten: A2.5, B1.2, E3.2, E3.4
Verantwortlichkeit: FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Kosten: Planungskosten: zu ermitteln	Finanzierung: Städtebauförderung - Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Priorität: hoch	Privat

Aktuelle Situation

Der Gesundheits- und Pflegesektor ist eine der beschäftigungsintensivsten Branchen der Welterbestadt Quedlinburg. Sie verfügt über breites Angebot für Gesundheitsversorgung, Prävention und Pflege und ist ein bedeutender Klinik- und Reha Standort. Auf Beschluss durch den Kreistag des Kreises Harz soll ein Pflegecampus in der Welterbestadt Quedlinburg gebaut werden. Eine erste Konzeption ist bereits abgeschlossen.

Maßnahmenbeschreibung

Um das Profil als der zentralörtlichen Funktionen in den Bereichen Gesundheit und Pflege weiter zu stärken, ist die Realisierung des Kreistagsbeschlusses KTNOE III/1403 vom 28.04.2021 zum Bau eines Pflegecampus anzustreben. Identifizierung eines geeigneten Standorts im Stadtgebiet. Bau eines Pflegecampus mit Kapazitäten für bis zu 500 Pflegeschülern, die zu medizinischen Assistenten ausgebildet werden.

E3.2 MODERNISIERUNG UND ANPASSUNG DER KURANLAGEN MIT ENTWICKLUNG EINES KURWALDES IN BAD SUDERODE

Das große touristische und wirtschaftliche Potenzial der Kuranlagen in Bad Suderode wird derzeit durch ihren schlechten Zustand geschmälert. Daher sind eine umfassende Modernisierung und Sanierung der Kuranlagen erforderlich. Zusätzlich soll ein Kurwald entwickelt werden, der Erholungs- und Sportzwecken dient und Elemente wie einen Trimm-dich-Pfad, Sitzmöglichkeiten, Ruhe- und Meditationszonen sowie Informationspunkte und -tafeln umfasst. Um die Orientierung für Besucher zu verbessern, wird ein intelligentes Leitsystem sowie eine klare Ausschilderung eingeführt, sodass sich Gäste leichter im Kurgebiet zurechtfinden können.

E3.3 ENTWICKLUNG EINER MARKETINGSTRATEGIE FÜR BAD SUDERODE ALS HEILWASSERORT, NUTZBARMACHUNG UND VERMARKTUNG DER CALCIUM-HEILQUELLE BAD SUDERODE

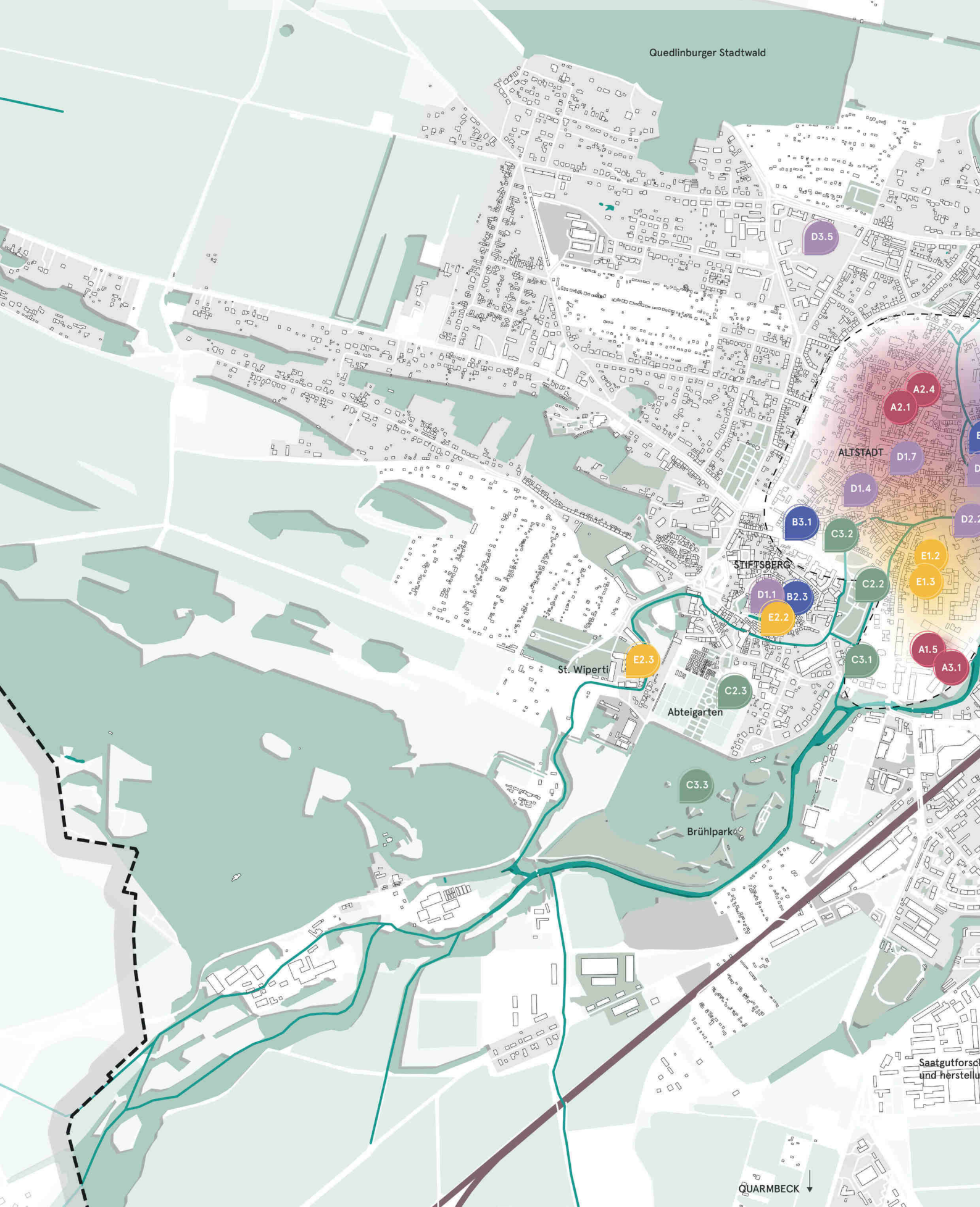
Die Kuranlagen und die Heilwasserquellen in Bad Suderode besitzen ein großes touristisches und wirtschaftliches Potenzial. Um die Popularität und die Besucherzahlen der Kuranlagen zu steigern, wird ein attraktives und zielgruppenorientiertes Marketingkonzept entwickelt. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Nutzbarmachung der Calcium-Heilquelle für Kurbesucher, um deren Erlebniswert zu erhöhen und die Angebote vor Ort zu diversifizieren. Das Marketingkonzept ist auf die Heilquelle auszurichten.

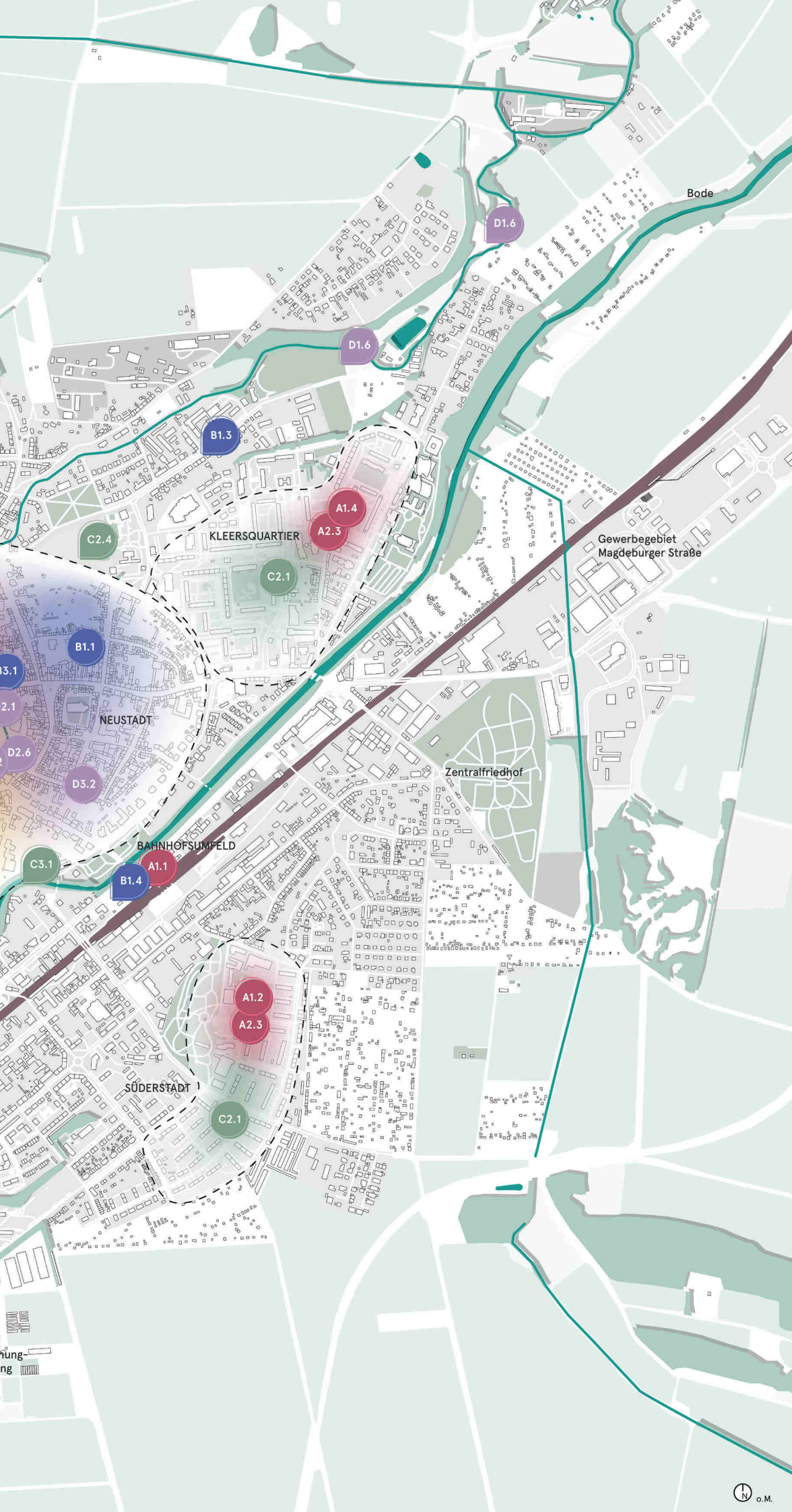
E3.4 EINRICHTUNG VON MVZS UND TESTEN NEUER KONZEPTE WIE DEM COMMUNITY HEALTH NURSING FÜR DIE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Der Ärztemangel im ländlichen Raum, auch in der Welterbestadt Quedlinburg, stellt eine wachsende Herausforderung dar, insbesondere im Kontext des demografischen Wandels. Um dem entgegenzuwirken, wird das medizinische und pflegerische Cluster in Quedlinburg durch die Einrichtung von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) und die Entwicklung neuer medizinischer Konzepte ergänzt. Dies zielt darauf ab, das medizinische Angebot zu verbessern und neue, zeitgemäße sowie leistungsstarke Arztpraxen zu schaffen, um eine umfassende Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung sicherzustellen.

9.6 MASSNAHMENPLAN WELTERBESTADT QUEDLINBURG

Abb. 59: Maßnahmenplan Ausschnitt Welterbestadt Quedlinburg (Eigene Darstellung)





Handlungsfeld A
Bauliche Entwicklung und Quartiersgestaltung

- A1 – Nachhaltige Nutzung der baulichen Entwicklungspotenziale**
- ★ A1.1 Gestaltung und Entwicklung des gesamten Bahnhofsumfeldes als zentrales Eingangstor zur Weiterbestadt Quedlinburg
 - A1.2 Städtebauliches Entwicklungskonzept Süderstadt
 - A1.3 Immobilienmanagement/Task-Force im Sinne von Überwachung / Beeinflussung von Schlüsselimmobilien / Problemimmobilien
 - A1.4 Integriertes Entwicklungskonzept Kleersquartier
 - A1.5 Nutzungskonzept „Gemeinsame Innenhöfe und Zwischenbereiche“
 - A1.6 Baulandkataster Weitererbestadt Quedlinburg gem. § 200 BauGB + Baulückenaktivierungsprogramm

- A2 – Klimagerechte Gestaltung der Kernstadt und der Ortschaften**
- ★ A2.1 Klimaanpassungskonzept Weiterbestadt Quedlinburg mit Fokus auf die Innenstadt und weiteren Zentrenbereichen
 - A2.2 Ausbau des Wärmenetzes
 - A2.3 Photovoltaik im Kleersquartier und der Süderstadt ausbauen unter Bürgerschaftsbeteiligung
 - A2.4 Beleuchtungskonzept für eine energieeffiziente Innenstadt
 - A2.5 Förderung erneuerbarer Energien (Solar), Optionen für lokale Speicherung identifizieren

- A3 – vielfältige, inklusive, bezahlbare, zukunfts-gerechte Wohnformen und Bautypologien**
- ★ A3.1 Pilotprojekt Alternative Wohnformen wie z.B. Rentner-WGs oder Generationenwohnen
 - A3.2 Konzeption des Gebäudeensembles um die St. Stephanus Kirche in Stadt Gernrode
 - A3.3 Instandhaltung und Qualifizierung der Immobilien im geförderten Wohnraumsektor
 - A3.4 Zukunftsperspektive Clara-Zetkin-Straße Stadt Gernrode

Handlungsfeld B
Mobilität und Verkehr

- B1 – Alternativen zum motorisierten Individualverkehr**
- ★ B1.1 Fahrradzone Kernstadt Weiterbestadt Quedlinburg
 - B1.2 Radwegkonzept Weiterbestadt Quedlinburg
 - B1.3 Ausweisung einer Fahrradstraße in der Lindenstraße
 - B1.4 Ausbau des stationsbasierten E-Bikesharing am Bahnhof, Touristeninformation und den Ortschaften

- B2 – Einwirkung auf ÖPNV- Angebote in Verantwortung des Landkreises**
- ★ B2.1 Einführung einer Stadtbuslinie zur Anbindung der Ortschaften
 - B2.2 Einführung Rufbus (On-Demand) insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende
 - B2.3 ÖPNV Anschluss Altstadt und Schlossberg (Linie 206)

- B3 – Neuordnung des ruhenden Verkehrs und Reduktion des Autoverkehrs in der Altstadt**
- ★ B3.1 Verbindung/Erweiterung der Fußgängerzonen
 - B3.2 Erhöhung der Verkehrssicherheit an relevanten Knoten
 - B3.3 Einführung von weiteren Tempo 30 Zonen im Stadtgebiet (Schilderfreie Stadt)
 - B3.4 Einrichtung von Halteverbotszonen vor Bildungseinrichtung / Reduzierung von Elterntaxis
 - B3.5 Stellplatzanlagen mit Ladeinfrastruktur außerhalb der Innenstadt

Handlungsfeld C
Grüne und blaue Landschaftsräume

C1 – Verringerung des ökologischen Fußabdrucks und Stärkung der Klimaresilienz

- ★ C1.1 Freiraumentwicklungskonzept zum Erhalten der Quedlinburger Kulturlandschaften inkl. Einführung eines Ökokontos
- C1.2 Pflege eines Grünflächenkatasters mit Differenzierung nach Nutzung und Nutzungsintensität, Pflegeklassen samt Baumkataster
- C1.3 Klimagerechte Qualifizierung von Spielplätzen
- C1.4 Einrichten von Nistplatzstrukturen für heimische Vögel
- C1.5 Einführung von Baumpatenschaften

C2 – Attraktive Gestaltung der öffentlichen Räume

- ★ C2.1 Grünflächenkonzept für Kleersquartier und Süderstadt mit Festlegung von Nutzungsschwerpunkten
- C2.2 Aufwertung des Wordgartens mit neuen Wegen, Spielflächen und Grünanlagen
- C2.3 Weiterentwicklung des Abteigartens unter Beteiligung lokaler Akteure
- C2.4 Nutzungsneuordnung Festwiese Kleers unter Beibehaltung des Festwiesencharakters
- C2.5 Weiterentwicklung des Jakobsgarten in Stadt Gernrode als zentraler Treffpunkt

C3 – Verbindung und Erlebarmachung der Naturräume

- ★ C3.1 Freiraumkonzept Mühlgraben und Bode-Promenade für die verbesserte Einbindung der Wasserläufe in den Stadtraum und Schutz von Verbundstrukturen
- C3.2 Einrichtung eines "Stadtbefestigungs-Weges", der die historischen Stadtmauern und Türme einbindet
- C3.3 Vitalisierung des Bühnparks und Schaffung von verschiedenen Nutzungsbereichen

Handlungsfeld D
Soziales, Versorgung und Kultur

D1 – Erhalt und Förderung der öffentlichen und privaten Angebote an Kultur

- ★ D1.1 Museale Umgestaltung Stiftsberg
- D1.2 Stärkung Kulturkirche Bad Suderode (Alte Kirche) in Verbindung mit dem soziokulturellen Zentrum
- D1.3 Stärkung des Kulturdreiecks in Stadt Gernrode (Alte Elementarschule, Kuckucksuhr, Stiftskirche)
- D1.4 Kulturkirche St. Blasii sichern
- D1.5 Marktplatzgestaltung in Bad Suderode als Eventort
- D1.6 Qualifizierung des Kletz Sportparks und Lehof Caravan & Camping als Eventstandort

D2 – Stärkung der Vereinsstrukturen und des ehrenamtlichen Engagements

- ★ D2.1 Sanierung und Nutzung des Kaiserhofs als Veranstaltungseinrichtung
- D2.2 Sicherung der Bibliothek der Weiterbestadt Quedlinburg
- D2.3 Entwicklung des Rathauses in Stadt Gernrode als Bürgerhaus/Stadthaus
- D2.4 Einbindung von gemeinnützigen Vereinen in lokale Projekte und Initiativen
- D2.5 Sicherung Bildungshaus Carl-Ritter sowie Musikschule

D3 – Umgang mit Herausforderungen des demografischen Wandels und Ermöglichung aktiver Mitbestimmung

- ★ D3.1 Hort-Neubau für die Ortsteile Bad Suderode und Stadt Gernrode
- D3.2 Planung dezentraler Nachbarschaftstreffpunkte und Spielplätze in der Innenstadt
- D3.3 Aufwertung Abenteuerspielplatz Bad Suderode
- D3.4 Förderung und Einrichtung von Jugendräumen und Spielhäusern
- D3.5 Skateanlage und Bolzplatz an der Schillerstraße aufwerten
- D3.6 Etablierung von Jugendbeteiligungsformaten in der Stadtentwicklung
- D3.7 Ausbau des Familienzentrums für die Zielgruppe der Senioren inklusive Betreuungsangeboten
- D3.8 Handbuch öffentlicher Raum für eine familien- und seniorengerechte Stadtmöblierung

Handlungsfeld E
Wirtschaft und Tourismus

E1 – Förderung innovativer (Gewerbe-)Projekte und Sicherung/Schaffung von Arbeitsplätzen

- ★ E1.1 Etablierung großflächiger Industrie- und Gewerbeflächen und Eruiieren weiterer Potenzialflächen
- E1.2 Einrichten von Co-Working-Spaces zur Vereinbarkeit von Wohnen und Arbeiten in der Innenstadt
- E1.3 Innovative Nutzungskonzepte der leerstehenden Gewerbeimmobilien in der Innenstadt entwickeln
- E1.4 Konzept Digitaler Handel in Verbindung mit dem stationären Handel
- E1.5 Handreichung von Wissenstransfer "Digitales Werben auf SocialMedia-Kanälen"/GeoTargeting
- E1.6 Spezialistisch "Neu in Quedlinburg" zur Unterstützung der lokalen Unternehmen bei der Gewinnung/Integration von Fachkräften

E2 – Positionierung als Reiseziel über Weiterbetourismus hinaus im Gesundheits-, Tagungs, Familien und Aktivtourismus

- ★ E2.1 Einrichten eines Weiterbeinformationszentrums
- E2.2 Sicherung des Betriebs des musealen Projekts Stiftsleben
- E2.3 Entwicklung der ehemaligen Gartenbaufachschule zu einem nachhaltigen und langfristigen Standort für Tagungen und Aktivtourismus
- E2.4 Ausbau und Qualifizierung des Camping- und Caravanningangebotes sowie weiterer nachhaltiger Tourismusformen
- E2.5 Willkommenszentrum/Informationspunkt am Parkplatz der Stiftskirche St. Cyriakus mit Stellplatzflächen, Picnic-Platz und öffentlicher Toilette
- E2.6 Gesundheitstour rund um die Kuranlagen Bad Suderode
- E2.7 Baurechtliche Grundlage für neue Hotelprojekte (Grundstücke, Städtebauliche Konzepte)

E3 – Weiterentwicklung als Leistungszentrum mit Kompetenzzschwerpunkt Gesundheit und Implementierung moderner medizinischer und sozialer Versorgungsangebote

- ★ E3.1 Entwickeln eines Pflegecampus
- E3.2 Modernisierung und Anpassung der Kuranlagen mit Entwicklung eines Kurwaldes in Bad Suderode
- E3.3 Entwicklung einer Marketingstrategie für Bad Suderode als Heilwasserort, Nutzbarmachung und Vermarktung der Calcium-Heilquelle Bad Suderode
- E3.4 Einrichtung von MVZs und Testen neuer Konzepte wie dem community health nursing für die Gesundheitsversorgung



9.7 MASSNAHMENPLAN BAD SUDERODE UND STADT GERNRODE

Abb. 60: Maßnahmenplan Ausschnitt Bad Suderode und Stadt Gernrode (Eigene Darstellung)



10

10. FAZIT UND AUSBLICK

Die Welterbestadt Quedlinburg steht vor großen Herausforderungen, die durch historische, wirtschaftliche und demografische Faktoren geprägt sind. Der einzigartige Status als UNESCO-Welterbestätte bietet sowohl Potenziale als auch Verpflichtungen. Der Erhalt der historischen Bausubstanz stellt eine zentrale Aufgabe dar, da sie nicht nur kulturelles Erbe, sondern auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Zusammenhang mit dem Tourismus ist.

Gleichzeitig weist die Stadt infrastrukturelle Defizite auf, insbesondere im Bereich der barrierefreien Gestaltung öffentlicher Räume und Gebäude. Das historische Kopfsteinpflaster und die baulichen Gegebenheiten erschweren die Zugänglichkeit für mobilitätseingeschränkte Personen, so dass hier weiterer Handlungsbedarf besteht.

Die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ist eine weitere Herausforderung für die Stadtentwicklung. Obwohl die Welterbestadt über eine gute Anbindung an Bundes- und Landesstraßen sowie den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) verfügt, wird dem Ausbau umweltfreundlicherer Mobilitätsformen wie dem Nichtmotorisierten Individualverkehr (NMIV) große Bedeutung beigemessen. Dies entspricht auch den übergeordneten Zielen des Klimaschutzes und der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Ein weiteres zentrales Thema ist der Wohnungsbau. Hier sind sowohl der Erhalt und die Sanierung des Wohnungsbestandes als auch die Schaffung neuer Wohnformen, die dem demografischen Wandel Rechnung tragen, von großer Bedeutung. Deutlicher Handlungsbedarf besteht bei der Nutzung von Leerständen und der Modernisierung des Wohnungsbestandes, um die Stadt für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen attraktiv zu halten.

Die Welterbestadt Quedlinburg hat sich für die kommenden Jahre zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige und zukunftsorientierte Stadtentwicklung voranzutreiben. Obere Priorität hat dabei die Sicherung des UNESCO-Welterbestatus. Dies erfordert nicht nur den Erhalt der historischen Substanz, sondern auch die Schaffung einer modernen Infrastruktur, die den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Stärkung der wirtschaftlichen Vielfalt. Der Tourismus bleibt ein wichtiger Wirtschaftszweig, der durch die Förderung des Welterbestatus weiter ausgebaut werden soll. Gleichzeitig soll die Stadt aber nicht allein vom Tourismus abhängig sein. Auch der Gesundheitssektor bietet vielversprechende Möglichkeiten, insbesondere durch den Ausbau bestehender Einrichtungen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in diesem Bereich.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die nachhaltige Nutzung von Flächen gelegt. Innenentwicklungspotenziale sollen bestmöglich genutzt werden, um zusätzlichen Flächenverbrauch zu vermeiden. Städtische Grün- und Freiflächen, die eine wesentliche Rolle für das Stadtklima und die Lebensqualität spielen, sollen durch ge-

zielte Maßnahmen aufgewertet werden. Dies betrifft sowohl den Erhalt und die Pflege bestehender Grünflächen als auch deren barrierefreie Gestaltung und Erschließung.

Auch im Bereich der Mobilität sind weitere Fortschritte notwendig. Der Ausbau umweltfreundlicher Verkehrsformen wie ÖPNV, Rad- und Fußverkehr wird gefördert, um den motorisierten Verkehr zu reduzieren und die Stadt klimafreundlicher und sicherer zu machen.

Im Bereich der Freiraumentwicklung sollen insbesondere die vorhandenen naturräumlichen Potenziale der Bode genutzt und weiterentwickelt werden. Dabei geht es insbesondere um eine bessere Zugänglichkeit und Integration des Flusses in die Siedlungsstruktur.

Insgesamt strebt die Welterbestadt Quedlinburg eine ausgewogene Stadtentwicklung an, die historische, wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Die aktive Beteiligung der Bürgerschaft, die durch verschiedene Formate gefördert wurde, wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen, um die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung in die Planung einfließen zu lassen. Auf diese Weise soll die Welterbestadt Quedlinburg nicht nur als attraktiver Wohn- und Arbeitsort gestärkt, sondern auch als bedeutendes Welterbe für kommende Generationen bewahrt werden.

11

11. LITERATURVERZEICHNIS

Bundesagentur für Arbeit (2023): Arbeitsmarktbericht Juni 2023 für den Landkreis Harz. Verfügbar unter: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/sachsen-anhalt-west/presse/2023-51-arbeitsmarktbericht-juni-2023-fur-den-landkreis-harz> [abgerufen am: 13.11.2023].

Landkreis Quedlinburg et al. (Hrsg.) (2006): Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Harz. Verfügbar unter: https://lwa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/LVWA/LVwA/Dokumente/4_landwirtschaftumwelt/ILEK-Harz.pdf [abgerufen am: 02.06.2022].

My Business Location (2023): Wirtschaftsstandort Quedlinburg. Verfügbar unter: <https://my-business-location.com/wirtschaftsstandorte/quedlinburg> [abgerufen am: 13.11.2023].

Pendleratlas - Pendlerströme und Statistiken für Deutschland (2023): Stadt Quedlinburg. Verfügbar unter: <https://www.pendleratlas.de/sachsen-anhalt/landkreis-harz/quedlinburg/> [abgerufen am: 13.11.2023].

Quedlinburg Tourismus-Marketing GmbH (2022): Übernachtungsstatistik gewerblich gesamt für Quedlinburg 2017 bis 2022. o. A. Quedlinburg.

Rauch, Frank (2021): Meine Ziele für Quedlinburg. Verfügbar unter: <http://frank-ruch.de/> [abgerufen am 11.10.2024].

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2023a): Bevölkerung am 31.12.2022 nach Geschlecht in den Gemeinden. Verfügbar unter: <https://genesis.sachsen-anhalt.de/genesis/online#astructure> [abgerufen am: 13.11.2023].

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2023b): Bevölkerung am 31.12.2022 nach Geschlecht und Altersgruppen in den Gemeinden. Verfügbar unter: <https://genesis.sachsen-anhalt.de/genesis/online#astructure> [abgerufen am: 13.11.2023].

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2023c): Zu- und Fortzüge in den Gemeinden (über Gemeindegrenzen). Verfügbar unter: <https://genesis.sachsen-anhalt.de/genesis/online#astructure> [abgerufen am: 13.11.2023].

Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) (1997): Stadtklimauntersuchung Quedlinburg. o. A. Quedlinburg.

Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) (2007a): Perspektiven der Einzelhandelsentwicklung in der Welterbestadt Quedlinburg. Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzepts. o. A. Quedlinburg.

Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) (2007b): Zentrenkonzept Quedlinburg. Definition und Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche gemäß §34 BauGB. o. A. Quedlinburg.

Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) (2012a): Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2025. Quedlinburg Druck GmbH, Quedlinburg.

Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) (2012b): Tourismuskonzept UNESCO- Welterbestadt Quedlinburg. Verfügbar unter: <https://www.quedlinburg.de/PDF/Tourismuskonzept.PDF?ObjSvrID=3771&ObjID=314&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1668678701> [abgerufen am 02.06.2022].

Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) (2013a): Welterbemanagementplan. UNESCO-Welterbe Quedlinburg. Stiftskirche, Schloss und Altstadt. Verfügbar unter: <https://www.quedlinburg.de/loadDocument.phtml?FID=3771.297.1&Ext=PDF> [abgerufen am 02.06.2022].

Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) (2013b): Sichtachsenanalyse. UNESCO-Welterbe Quedlinburg. Stiftskirche, Schloss und Altstadt. Verfügbar unter: <https://www.quedlinburg.de/PDF/Sichtachsenanalyse.PDF?ObjSvrID=3771&ObjID=313&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1668678594> [abgerufen am 02.06.2022].

Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) (2013c): Denkmalpflegeplan mit Leerstandsanalyse. UNESCO-Welterbe Quedlinburg. Stiftskirche, Schloss und Altstadt. Verfügbar unter: https://www.quedlinburg.de/PDF/Denkmalpflegeplan_mit_Leerstandsanalyse.PDF?ObjSvrID=3771&ObjID=312&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1668678775 [abgerufen am 02.06.2022].

Welterbestadt Quedlinburg (2018): Erfolgsbranche Tourismus | Gastwirtschaft | Tagungsstadt. Verfügbar unter: <https://www.quedlinburg.de/Wirtschaft/Investieren-in-Quedlinburg/Erfolgsbranchen/index.php?La=1&object=tx,3771.17505.1&kuo=2&sub=0> [abgerufen am: 13.11.2023].

Welterbestadt Quedlinburg (2019): Bedarfsermittlung für Wohnbauflächen der EG Welterbestadt Quedlinburg. o. A. Quedlinburg.

Welterbestadt Quedlinburg (2021a): Flächennutzungsplan Quedlinburg. Nord/West. Verfügbar unter: <https://www.quedlinburg.de/loadDocument.phtml?FID=3771.17.1&Ext=PDF> [abgerufen am: 02.06.2022].

Welterbestadt Quedlinburg (2021b): Flächennutzungsplan Quedlinburg. Nord/Ost. Verfügbar unter: <https://www.quedlinburg.de/loadDocument.phtml?FID=3771.18.1&Ext=PDF> [abgerufen am: 02.06.2022].

Welterbestadt Quedlinburg (2021c): Flächennutzungsplan Quedlinburg. Bad Suederode/Stadt Gernrode. Verfügbar unter: <https://www.quedlinburg.de/loadDocument.phtml?FID=3771.19.1&Ext=PDF> [abgerufen am: 02.06.2022].

Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) (2021d): Quedlinburg 2036. Zweite Fortschreibung Städtebaulicher Rahmenplan der Welterbestadt Quedlinburg. Verfügbar unter: <https://www.quedlinburg.de/loadDocument.phtml?FID=3771.20.1&Ext=PDF>

11. Literaturverzeichnis

www.quedlinburg.de/PDF/Rahmenplan_Teil_1.PDF?ObjSvrID=3771&ObjID=16&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1668679978 [abgerufen am 02.06.2022].

Welterbestadt Quedlinburg (2023): Kindertagesstätten und Schulen. Verfügbar unter: <https://www.quedlinburg.de/Familie-und-Leben/Bildung/Kitas-und-Schulen/> [abgerufen am: 13.11.2023].

Welterbestadt Quedlinburg (Hrsg.) (2024): Stadtmobilitätsplan. Verfügbar unter: <https://www.quedlinburg.de/Wohnen-und-Bauen/Verkehr/Stadtmobilitätsplan/> [abgerufen am: 07.08.2024].

A

ANHANG

QUEDLINBURG IM DIALOG	186
Verwaltungsworkshop.....	190
Fokusgruppengespräch I.....	200
Fachworkshop I.....	210
Stadtspaziergänge I bis IV.....	220
Bürgerschaftsforum I.....	230
Fokusgruppengespräch II.....	240
Fachworkshop II.....	250
Stadtspaziergänge V und VI.....	260
MASSNAHMENÜBERSICHT	270
Handlungsfeld A: Bauliche Entwicklung und Quartiersgestaltung.....	270
Handlungsfeld B: Mobilität und Verkehr.....	274
Handlungsfeld C: Grüne und Blaue Landschaftsräume.....	276
Handlungsfeld D: Soziales und Kultur.....	280
Handlungsfeld E: Wirtschaft und Tourismus.....	286

QUEDLINBURG IM DIALOG

Der Dialog für die Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) Quedlinburg gliedert sich in zwei Phasen. In diesen wurden zum Teil wiederkehrenden Formate durchgeführt. Zu diesen zählen der Verwaltungsworkshop, die Fokusgruppengespräche, die Fachworkshops, die Stadtspaziergänge sowie die Bürgerschaftsforen. Dabei sollte ein möglichst großer Erkenntnisgewinn über die Welterbestadt Quedlinburg und ihre Besonderheiten erlangt werden. Hierzu traten die jeweiligen Akteure als lokale Experten auf, die über spezifisches Ortswissen verfügen. Somit konnten ortsspezifische Informationen durch die Teilnehmenden erlangt werden. Die Kommentare und Anregungen der neun Dialogformate wurden gesammelt und zusammengefasst.

In den neun Beteiligungsformaten wurden zu vier Themenfeldern insgesamt 653 Kommentare auf Plakaten und digitalen Pinnwänden auf der Onlineplattform Miro hinterlassen. Die Themenfelder umfassen *Nutzungen & Funktionen*, *Grün- & Freiraum*, *Mobilität & Verkehr* sowie *Stadtbild & Städtebauliche Struktur*. Da an den einzelnen Formaten jeweils eine unterschiedliche Anzahl an Personen teilgenommen hat, unterscheidet sich die Anzahl der Kommentare der Formate untereinander. Die meisten Kommentare wurden im Themenfeld *Nutzungen & Funktionen* hinterlegt. Dies scheint den Teilnehmenden der Beteiligungsformate besonders wichtig zu sein.

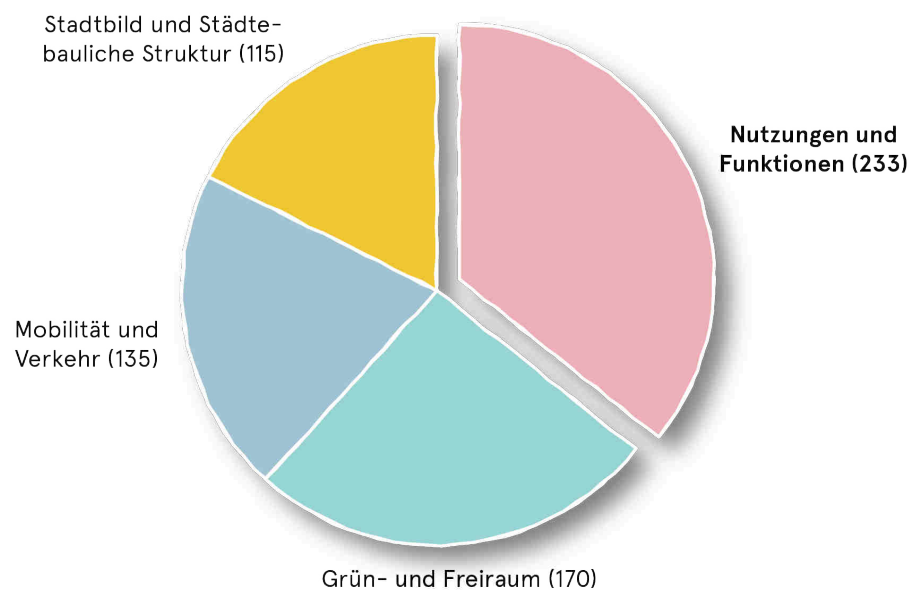


Abb. 1: Übersicht der Kommentare sämtlicher Beteiligungsformate nach Themenfeldern

Die meisten Anmerkungen, Kommentare und Informationen wurde hierbei im Beteiligungsformat Stadtpaziergänge I bis IV abgegeben (244). Die wenigsten Kommentare kamen im Rahmen der Fokusgruppengespräche I und des Fachworkshops I (je ca. 60 Kommentare) zusammen. Dies mag mit der Anzahl der Teilnehmenden zusammenhängen und damit die Quantität des Feedbacks.

Der Themenschwerpunkt ändert sich von Beteiligungsformat zu Beteiligungsformat. So liegt der Schwerpunkt der Kommentare und Anmerkungen bei den Fokusgruppengesprächen I und II sowie den Stadtpaziergängen I bis IV bei *Nutzungen & Funktionen*. Wohingegen beim Verwaltungsworkshop das Themenfeld *Mobilität & Verkehr* intensiv diskutiert wurde. Die Abweichungen in der Gewichtung der Themenfelder lässt sich anhand der unterschiedlichen Perspektiven ablesen, die die Teilnehmenden Akteure in den Formaten einnehmen und welche Schwerpunkte diese setzen. Somit kann nicht abschließend gesagt werden, dass ein bestimmtes Themenfeld gegenüber einem anderen einen höheren Handlungsbedarf aufzeigt.

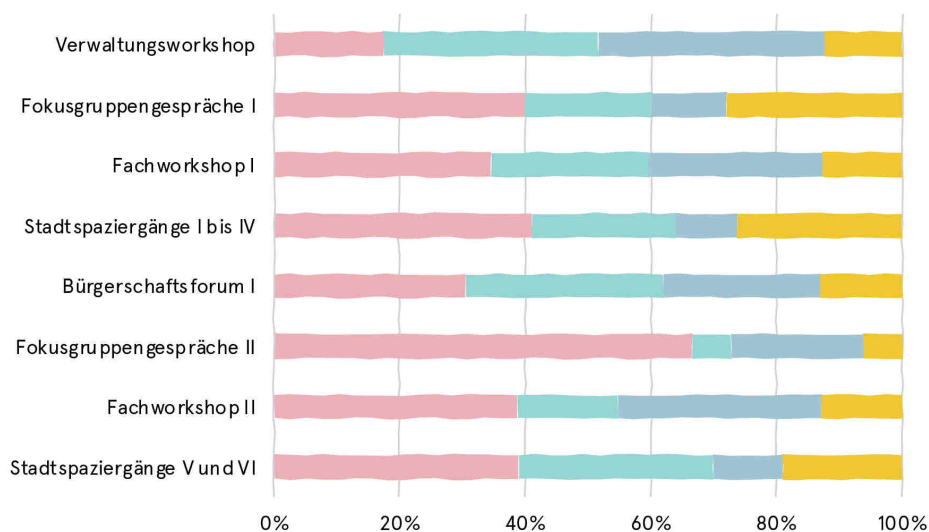


Abb. 2: Übersicht der Verteilung der Kommentare aus den Beteiligungsformate nach Themenfeldern

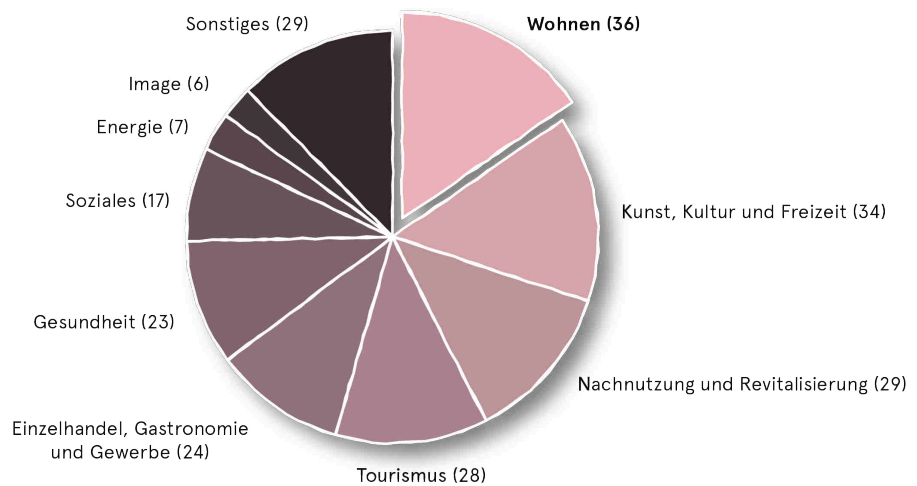


Abb. 3: Übersicht der Kommentare aus dem Themenfeld *Nutzungen & Funktionen* sämtlicher Beteiligungsformate

Das Themenfeld *Nutzungen & Funktionen* wurde mit 233 Kommentare am häufigsten kommentiert. Die gesammelten Anregungen lassen sich neun spezifischen Themen zuordnen. Davon wurde das Thema *Wohnen* mit 36 Kommentare am häufigsten thematisiert, wohingegen das Thema *Image* mit sechs Kommentaren am wenigsten beachtet wurde.

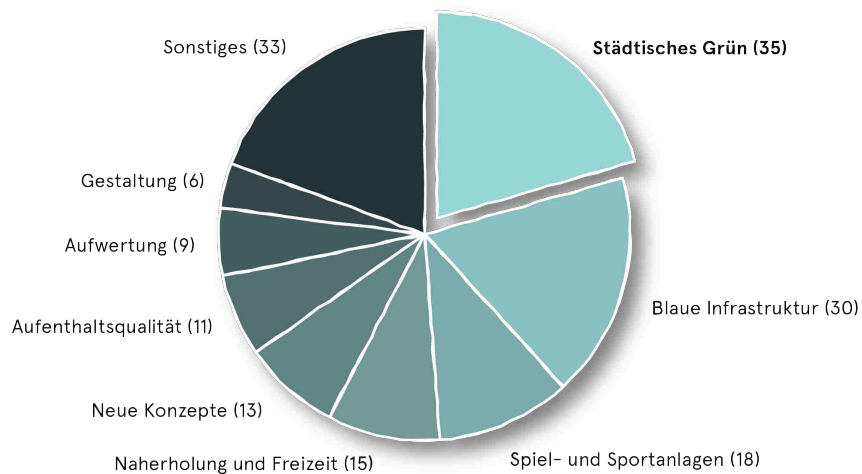


Abb. 4: Übersicht der Kommentare aus dem Themenfeld *Grün- & Freiraum* sämtlicher Beteiligungsformate

Zum Themenfeld *Grün- & Freiraum* wurden in den Beteiligungsformaten insgesamt 170 Kommentare abgegeben. Diese lassen sich ebenfalls in acht Themen untergliedern. Davon wurde das Thema *Städtisches Grün* mit 35 Anmerkungen am häufigsten thematisiert, wohingegen die Themen *Gestaltung* mit sechs Kommentaren die geringste Beachtung fanden.

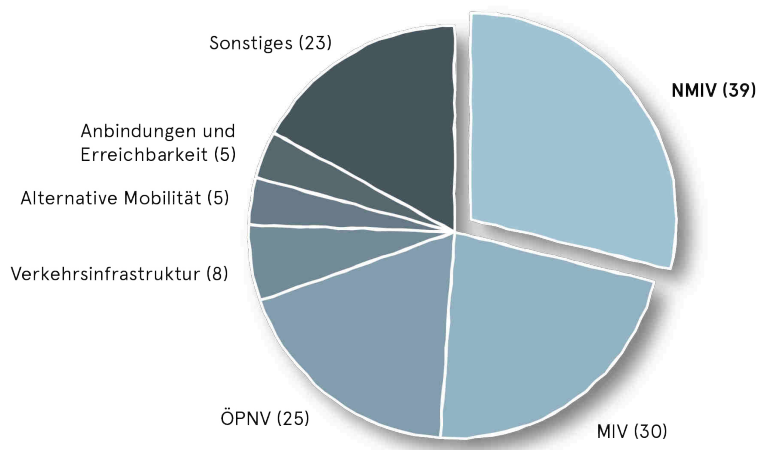


Abb. 5: Übersicht der Kommentare aus dem Themenfeld *Mobilität & Verkehr* sämtlicher Beteiligungsformate

135 Kommentare wurden zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr* abgegeben. Dabei wurden sechs spezifische Themen angeschnitten. Das für die Beteiligten wichtigste Thema ist der NMIV mit 39 Anmerkungen. Weniger von Interesse waren die Themen Alternative Mobilität sowie Anbindung und Erreichbarkeit mit je fünf Kommentaren.

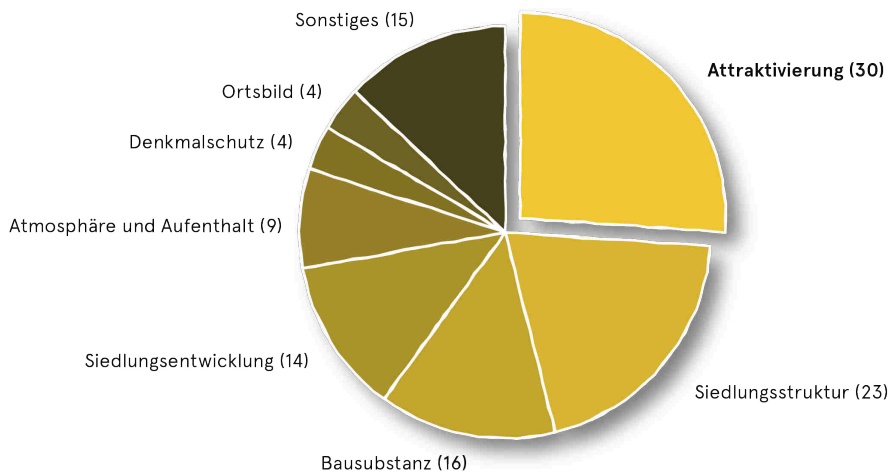


Abb. 6: Übersicht der Kommentare aus dem Themenfeld *Stadt- & Städtebauliche Struktur* sämtlicher Beteiligungsformate

Bezüglich des Themenfelds *Stadt- & Städtebauliche Struktur* wurden insgesamt 115 Kommentare hinterlegt. Damit ist dieses Themenfeld, das am wenigsten thematisierte. Mit 30 Kommentaren war die Attraktivierung des Stadtbildes ein immer wiederkehrendes Thema. Mit je vier Kommentaren wurden die Themen Denkmalschutz und Ortsbild am wenigsten kommentiert.

01

VERWALTUNGSWORKSHOP

Im Rahmen der dritten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode fand am 01.02.2023 ein Verwaltungsworkshop statt. Ziel dieses Workshops war ein umfassender interdisziplinärer Austausch zwischen den relevanten Fachämtern der Verwaltung, welche als Experten interagieren, um eine zielgerichtete Entwicklung Quedlinburgs zu forcieren. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in den Prozess integriert. So können die jeweiligen fachlichen Perspektiven kontinuierlich berücksichtigt werden.

Insgesamt nahmen 20 Teilnehmer aus der Verwaltung an dem Workshop teil und konnten viele Ideen und Anregungen aus ihrer jeweiligen Perspektive einbringen. Nach einer kurzen Einführung wurde über verschiedene Themenfelder diskutiert. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich zu allen Themen zu äußern. So konnten zahlreiche Kommentare gesammelt und mit Notizzetteln auf Plakaten vermerkt werden.

Während des Verwaltungsworkshops gaben die Beteiligten 97 Anregungen zu den vier Themenfeldern ab. Die beiden Themenfelder *Mobilität & Verkehr* sowie *Grün- & Freiraum* wurden mit 35 bzw. 33 Anregungen am häufigsten kommentiert, während die Themenfelder *Nutzungen & Funktionen* (17) sowie *Stadtbild & Städtebauliche Struktur* (12) von den Teilnehmern weniger oft kommentiert wurden.

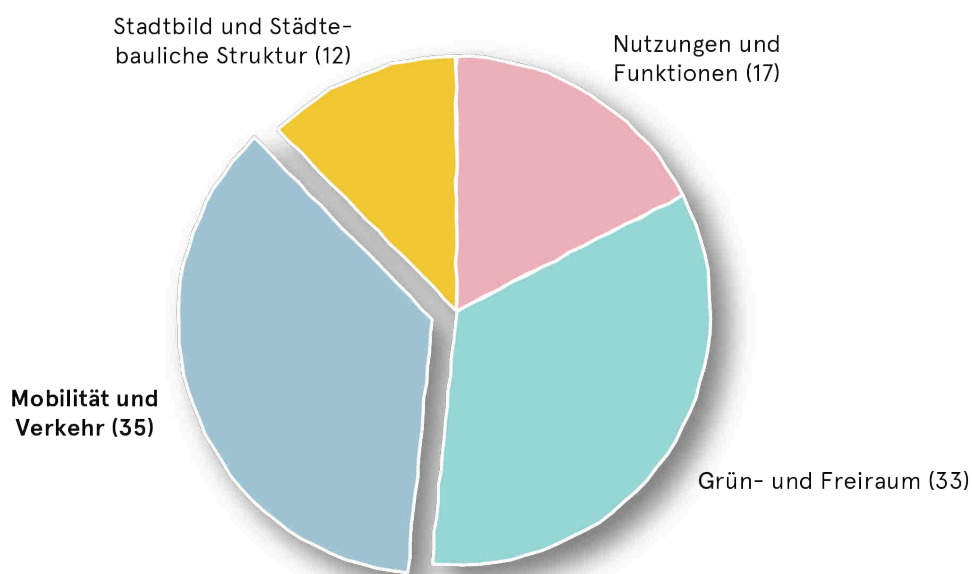


Abb. 7: Übersicht der Kommentare aus dem Verwaltungsworkshop nach Themenfeldern

NUTZUNGEN & FUNKTIONEN

„Mehrgenerationen-
wohnen ausweiten“

„Konflikte zwischen Denk-
malschutz und barriere-
freiem Wohnen lösen“

„Kurort Bad Suderode stärken“



„Einkaufserlebnis his-
torische Innenstadt“

„Seniorengerechtes
Wohnen fördern“



„Gesundheits-/
Aktiv- und Kul-
turtourismus“

„Räume für die Jugend“

„Neue Arbeitsweisen!
Co-Working-Space?“

„Mietwohnungen vs.
Ferienwohnungen“



Zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen* wurden insgesamt 17 Kommentare abgegeben. Sie beziehen sich vor allem auf den Bereich Wohnen. So wurden beispielsweise Kommentare zu den Themen Seniorengerechtes Wohnen oder Mehrgenerationenwohnen angemerkt. Kritisch wurde angemerkt, dass es teilweise Konflikte zwischen barrierefreiem Wohnen und Denkmalschutz gibt und es diese zu lösen gilt.

Außerdem war der Bereich Wirtschaft stark in den Kommentaren vertreten. Hier wurde vor allem das Thema Tourismus mehrfach angesprochen. Unter anderem bezogen sich die Kommentare auf die Stärkung des Kurortes Bad Suderode, Gesundheits-, Aktiv- und Kulturtourismus oder das Einkaufserlebnis in der Innenstadt. Auch wurden mehr Wohnmobilstellplätze gefordert.

Es wurden auch Konflikte zwischen Tourismus- und Wohnnutzungen angesprochen. Beispielsweise wurde die „Entsozialisierung“ in der Innenstadt genannt. Neben den touristischen Themen wurde auch der Ausbau der Solarfarmen gefordert. Daneben wurde auch das Thema Arbeit angesprochen. Neue Arbeitsweisen wie beispielsweise Co-Working-Spaces wurden gewünscht. Außerdem wurde ein möglicher neuer Industrie- und Gewerbepark im Umfeld des ehemaligen Kasernenstandorts Quarmbeck diskutiert.

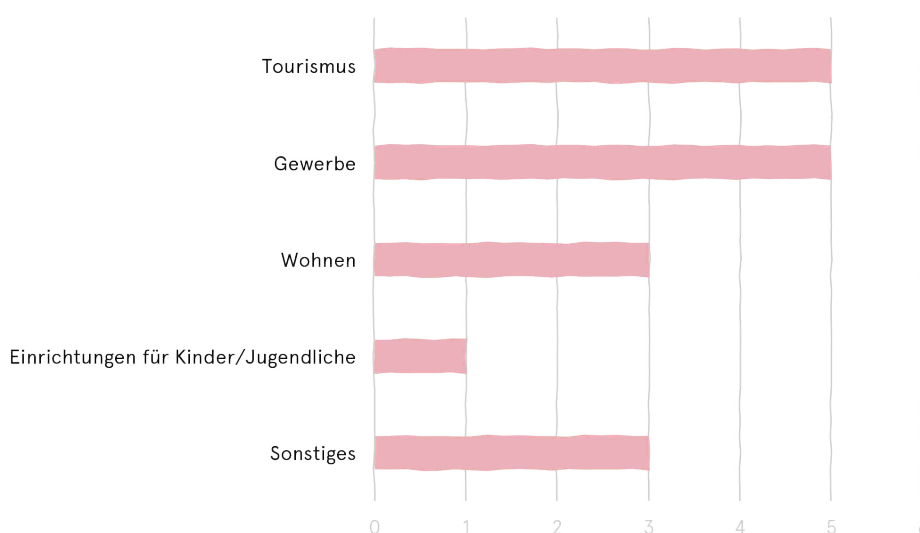


Abb. 8: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen*

GRÜN- & FREIRAUM

„Mehr Angebote speziell für Jugendliche“

„Mehr Verweilmöglichkeiten und Ruhezonen“

„Die Verbindung zu den Orsteilen stärken“



„Wasser erlebbar machen“

„Mehr Angebote für ältere Menschen“



„Klimaanpassung im öffentlichen Raum“

„Grün in der Innenstadt aufwerten“

„Initialprojekt starten“

„Weg entlang der Stadtmauer führen“



Zum Themenbereich *Grün- & Freiraum* wurden 33 Kommentare abgegeben. Sie beziehen sich auf vielfältige Themen. Häufig wurden Mühlgraben und Bode als wichtige blaue Infrastrukturen genannt. Oft genannte Vorschläge waren beispielsweise, einen Fußweg an der Bode zu errichten oder Wanderrouten am Mühlgraben zu erbauen und so das Wasser „erlebbar zu machen“. Dabei gilt es, Maßnahmen zur Klimaanpassung zu berücksichtigen und diese auch im öffentlichen Raum sichtbar zu machen.

Weitere Kommentare bezogen sich auf die Nutzbarkeit von Grünflächen. So wurde unter anderem vorgeschlagen, mehr Spielgeräte in den Parks zu installieren und mehr Angebote speziell für Jugendliche zu schaffen (Bolzplatz, Skateparks). Des Weiteren wurden Trainingsrundstrecken und Mountainbikestrecken angeregt. Daneben wurde von den Teilnehmern vorgeschlagen, mehr Sitzgelegenheiten und andere Verweilmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu schaffen. Auch eine Ruhezone für Familien ist denkbar. Es wurde sich auch bezüglich der Wegeverbindungen geäußert. Es gilt, bestehende Wegeverbindungen zu stärken und neue Wege zu schaffen, damit vor allem die Ortsteile besser miteinander vernetzt werden.

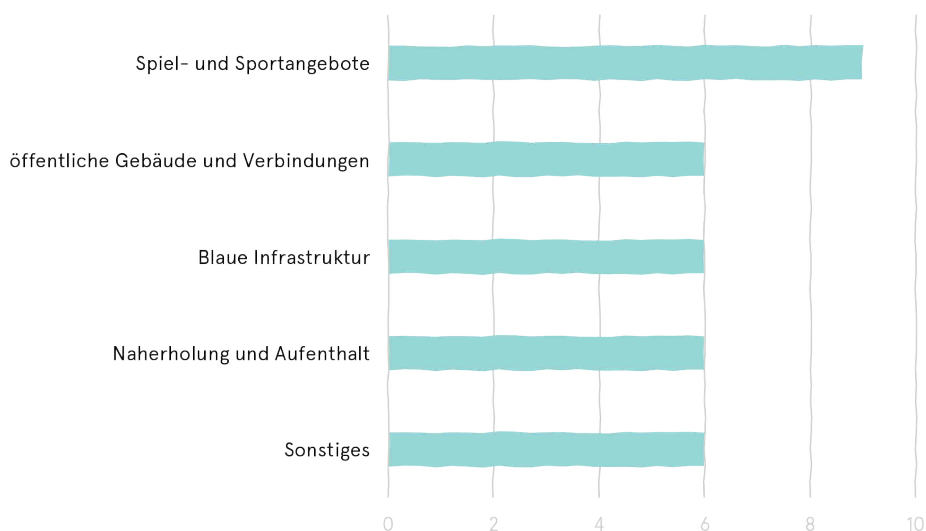


Abb. 9: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Grün- & Freiraum*

MOBILITÄT & VERKEHR

„Mehr Angebote für ältere Menschen“

„Neue Mobilitätsformen am Hauptbahnhof ansiedeln“

„Radwegeinfrastruktur verbessern“



„Busverkehr ausbauen“

„Konflikte zwischen historischen Straßen und Barrierefreiheit lösen“



„E-Ladeinfrastruktur ausbauen“

„Innenstadt verkehrsrärmer gestalten“

„SPNV-Anschluss wiederherstellen“



Zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr* gab es insgesamt 35 Kommentare und Anmerkungen. Die Kommentare bezogen sich vor allem auf die Bereiche der Verkehrsmittel des Umweltverbundes. So wurde unter anderem mehrfach der Radverkehr angesprochen. Beispielsweise wurde sich ein durchgehender Radrundweg gewünscht. Auch eine durchgehende Radwegeanbindung zu den Ortsteilen Bad Suderode und Stadt Gernrode wurde erwähnt. Darüber hinaus gab es auch einen Kommentar, der sich auf den Bau von E-Ladesäulen für E-Bikes und Pedelecs bezog.

Neben dem Thema Fahrrad wurde auch der ÖPNV angesprochen. So wurden sich unter anderem eine Taktverdichtung der bestehenden Buslinien sowie eine Ausweitung des Busangebots gewünscht. Außerdem wurden auch alternative Formen wie Rufbusse, kleineren bzw. Mini-Busse oder autonom fahrende Busse genannt. Auch was den schienengebundenen Nahverkehr betrifft, wurde sich ein Ausbau desselben gewünscht. Gerade für ältere oder mobilitätseingeschränkte Personen ist ein gut ausgebauter ÖPNV von großer Bedeutung.

Bezüglich der Barrierefreiheit wurde erneut der Konflikt zwischen der denkmalgeschützten Altstadt mit ihren historischen Straßen genannt. Hier gilt es, Pflasterung als Kompromiss zu finden, die sowohl mit der Herstellung von Barrierefreiheit als auch mit dem Denkmalschutz und dem kulturellen Erbe vereinbar ist.

Auch der Autoverkehr wurde thematisiert. Beispielsweise wurde sich die Schaffung eines Car-Sharing-Dienstes in der Welterbestadt gewünscht. Auch der Ausbau der E-Ladesäulen wurde angemerkt. Dabei war es den Teilnehmern wichtig, auch den Ausbau der Ladesäulen in den Ortsteilen Bad Suderode und Stadt Gernrode zu beschleunigen. Schlussendlich wurde noch der Hauptbahnhof angesprochen, der als Ort für eine Ansiedlung neuer, innovativer Mobilitätsformen dienen könnte.

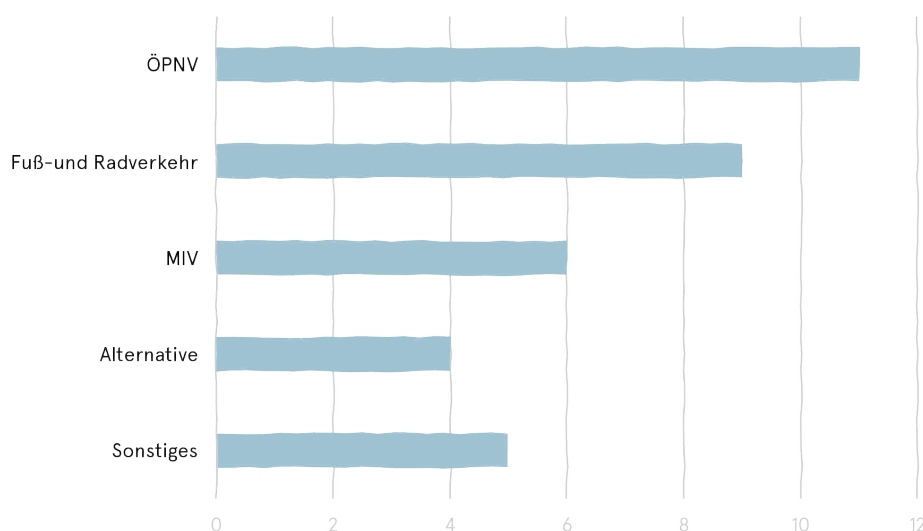


Abb. 10: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr*

STADTBILD & STÄDTE- BAULICHE STRUKTUREN

„Informationszentrum
Welterbestadt“



„Grünflächen
attraktivieren“

„Zentrum der Stadt
Gernrode stärken“



„Kleersquartier attrakti-
ver für Familien machen“

„Innenentwicklung oder Neuausweisung?“



Das Themenfeld *Stadt- und Städtebauliche Struktur* wurde insgesamt zwölfmal kommentiert. Ein Fokus der Teilnehmer lag hierbei bei der Aufwertung der Grünflächen. In diesem Zusammenhang wurde der Wordgarten, der Brühlpark sowie der Abteigarten genannt. Außerdem wurde das Kleersquartier angesprochen. Es soll vor allem für Familien attraktiver werden.

Neben der Welterbestadt ging es auch um den Ortskern der Stadt Gernrode, dessen Aufwertung vorgeschlagen wurde. Schlussendlich wurde ein Informationszentrum zum Thema Welterbestadt vorgeschlagen. Grundsätzlich beschäftigt die Teilnehmer noch die Frage, die beim Fachworkshop noch nicht abschließend geklärt werden konnte: Sollte sich die Stadt vornehmlich auf die Innenentwicklung konzentrieren oder auch neue Flächen ausweisen?

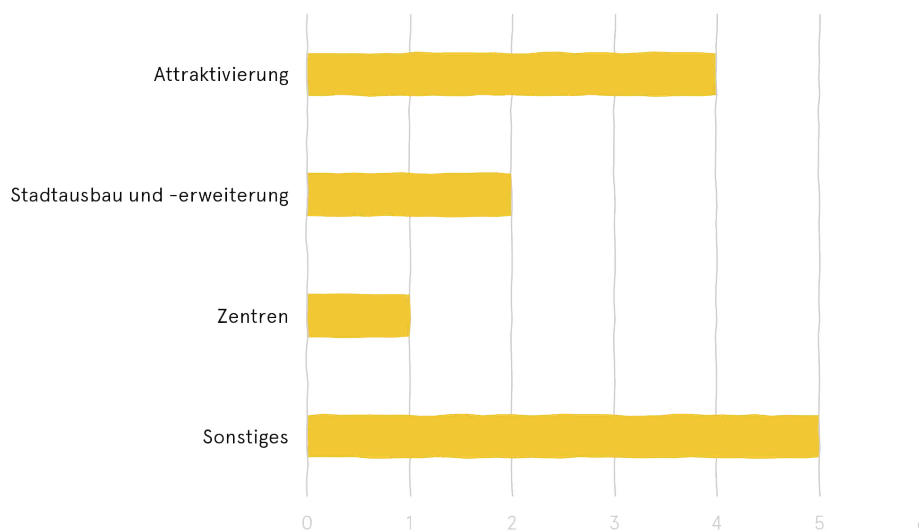


Abb. 11: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Stadt- und Städtebauliche Struktur*

02

FOKUSGRUPPENGESPRÄCH I

Im Rahmen der dritten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode fanden am 25.04.2023 und 27.04.2023 das erste Fokusgruppengespräch statt. Ziel des Gespräches war es, Schlüsselpersonen aus verschiedenen Bereichen der Welterbestadt Quedlinburg zusammenzubringen. Der Termin wurde als rund einstündiges Online-Format via Zoom angelegt. Nach einer kurzen Präsentation des Arbeitsstandes durch das Büro bjp konnten die Teilnehmenden in dieser Zeit mit Hilfe einer digitalen Pinnwand Kommentare zu ihren Anliegen abgeben. Alle gewonnenen Erkenntnisse und Informationen dienen als Grundlage für die weiteren Schritte des ISEKs. Die Informationen sind vertraulich und anonymisiert zu behandeln.

Die Teilnehmenden der Fokusgruppengespräche gaben insgesamt 76 Anmerkungen, Kommentare und Informationen ab. Dabei wurden insbesondere das Themenfeld *Nutzungen & Funktionen* mit 30 Kommentaren angeschnitten. Darauf folgen die Themenfelder *Stadtbild & Städtebauliche Struktur* (22 Kommentare) sowie *Grün- und Freiraum* (15 Kommentare). Am wenigsten wurde über das Thema *Mobilität & Verkehr* diskutiert. Hier gaben die Schlüsselpersonen lediglich 8 Anmerkungen ab.

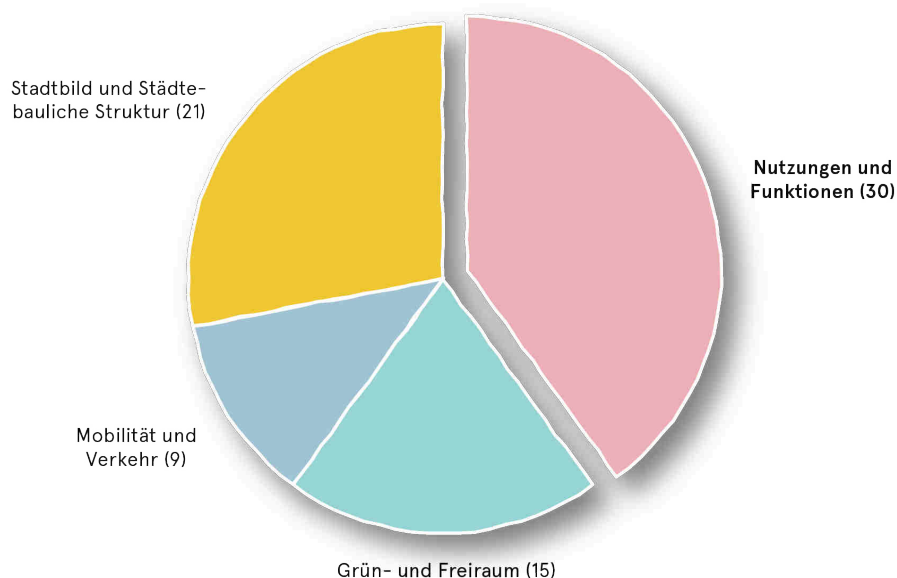


Abb. 12: Übersicht der Kommentare aus den Fokusgruppengesprächen I nach Themenfeldern

NUTZUNGEN & FUNKTIONEN

„Quedlinburg baut ein Image als familienfreundliche Stadt auf,“

„Hohe Solidarität unter den Menschen“



„Lebendiges Kultur- und Freizeitleben (viele Bühnen, Aktive Menschen, die sich gern einbringen)“



„Gute Netzwerke in der Stadt“



„Überdurchschnittliche Mietpreise“

„Tourismus als Fluch und Segen“

Die Teilnehmenden Schlüsselpersonen des ersten Fokusgruppengesprächs gaben insgesamt 30 Kommentare und Anmerkungen zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen* ab. Dabei wurde insbesondere auf das soziale Engagement der Bürgerschaft und auf die Lage des Tourismus eingegangen. Weitere Themen waren Wohnen, Gewerbe, Gesundheit, Kunst- und Kultur sowie das Image der Stadt.

Immer wieder wurde der Zusammenhalt und das bürgerschaftliche Engagement im Laufe der Gespräche thematisiert. So wird angemerkt, dass es gute Netzwerke in der Stadt gibt. Die Menschen hielten zusammen. Gerade dieses Engagement sollte weiter genutzt werden, um die gesellschaftliche Spaltung im Zuge der Coronapandemie abzumildern. Trotz des Engagements gäbe es aber auch Situationen in denen weggeschaut würde.

Zum Thema Tourismus wurde eine Identitätskrise der Stadt Quedlinburg angemerkt. Es stelle sich die Frage, wie Quedlinburg als Heimat und gleichzeitig als Urlaubsziel weiterentwickelt werden kann und beide Aspekte verbunden werden können. Hier wird gewünscht, dass der Qualitätstourismus, insbesondere der Radtourismus weiter ausgebaut werde. Auch, da der Tourismus zum Erhalt des Kulturangebots wichtig sei. Im Gespräch wird hinzugefügt, dass der Tourismus sowohl Segen als auch Fluch zugleich sei. So wird zum Beispiel eine Begrenzung von Ferienwohnungen angeregt, um nicht noch mehr von dem knappen Wohnraum an den Tourismus zu verlieren.

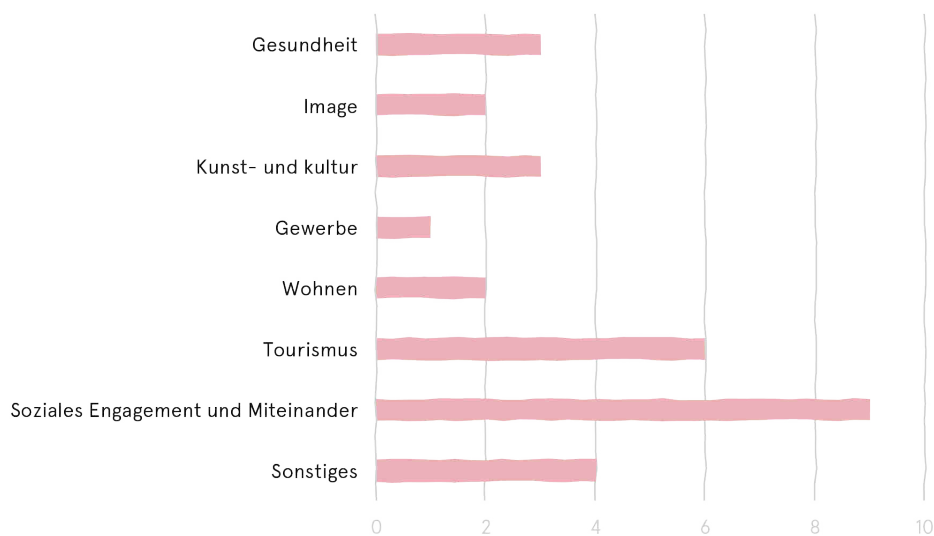


Abb. 13: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen*

GRÜN- & FREIRAUM



„Landwirtschaft nachhaltiger gestalten“

„Besondere Lösungen für den Umweltschutz in einer Welterbestadt finden“

„Bode und Mühlgraben haben Freiraumqualitäten“



„Freizeitmöglichkeiten sollten miteinander verbunden werden“

„Ernteplätze für Alle“



„Grünflächen sind sehr großzügig vorhanden, sollten aber stärker genutzt werden“

Unter dem Themenfeld *Grün- & Freiraum* wurden insgesamt 15 Kommentare hinterlegt. Die spezifischen davon unter den Themen Grünflächen, Kooperation und bürgerschaftliches Engagement sowie Freizeit- und Erholungseinrichtungen. Einige Kommentare ließen sich aufgrund ihrer vielfältigen thematischen Ausrichtung nicht unter ein spezifisches Thema zusammenfassen.

Vorab wurde angemerkt, dass großzügige Grünflächen vorhanden seien, diese jedoch stärker genutzt werden könnten. Dementsprechend werden mehrere Vorschläge zur Entwicklung der Grünräume unterbreitet. Zum Beispiel bei den Kleingärten der Boxhornschanze oder Gemeinschaftsgärten.

Auch werden eine verbesserte Zugänglichkeit und Verbindung von Grün- und Freiräumen gewünscht. Darunter fallen die Bode und der Mühlgraben, die besser erschlossen und für Kinder nutzbar gemacht werden sollen. Damit einher geht auch der Wunsch nach der Aufstellung eines regionalen Wasserkonzepts, dass Quedlinburg zu einer Schwammstadt entwickeln soll.

Nicht zuletzt wurde die Schaffung eines Freizeit- und Erholungszentrums angemerkt. Standorte dafür könnten das Kleersquartier oder der Lehof sein. Auch eine Weiterentwicklung der Kuranlagen im Hinblick auf moderne Bedürfnisse der touristischen Gäste wird angeregt.

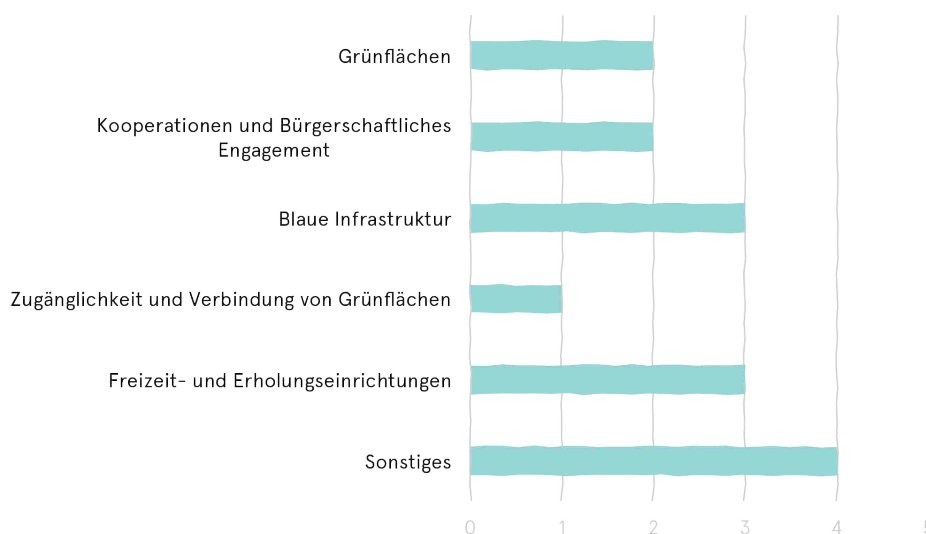


Abb. 14: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Grün- & Freiraum*

MOBILITÄT & VERKEHR

„Bei der Verkehrsplanung mehr auf Fahrradfahrer und Fußgänger eingehen“



„Pendlerströme aus den umliegenden Gemeinden“



„Parkplatzsituation für Anwohner am neuen FEZ?“

„Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit in der Ortsdurchfahrt (L239) auf 30 km/h“

„Geschützte Räume schaffen“



Die wenigsten Kommentare wurden zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr* geäußert. Die neun Kommentare bezogen sich auf die Themen ÖPNV, Fuß- und Radverkehr und MIV. So wurde unter anderem auf die Pendlerströme aus den umliegenden Gemeinden nach Quedlinburg hingewiesen. Am zuvor erwähnten neuen Freizeitzentrum sei die Parkplatzsituation für den ruhenden Verkehr der Anwohner noch zu beantworten. Auch wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h auf der L239 vorgeschlagen.

Des Weiteren wird gewünscht, dass bei der Verkehrsplanung mehr Rücksicht auf Fuß- und Radfahrer genommen wird. Jedoch wird auch gesagt, dass das Radwegenetz entgegen den Einbahnstraßen-Regelungen steht. Hinsichtlich des ÖPNV wird eine intensivere Zusammenarbeit des Nahverkehrs gefordert, um die Erreichbarkeit zu allen Tageszeiten zu gewährleisten.

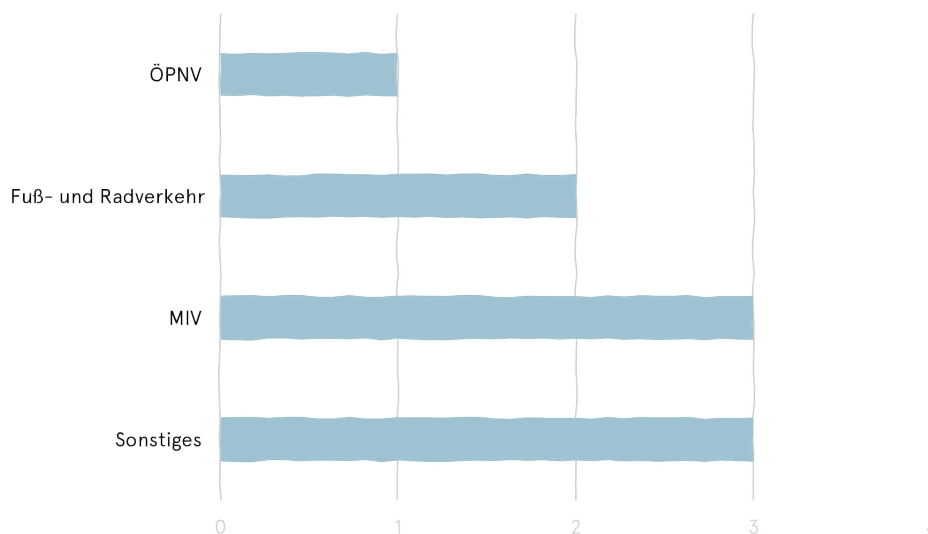


Abb. 15: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr*

STADTBILD & STÄDTE- BAULICHE STRUKTUREN



„Eine kleine historische Stadt mit Wert an Bausubstanz, Menschen und Natur“

„Entspannung, Ruhe, Flair“

„Attraktiv für junge Familien und ältere Menschen“

„Mangel an Eigentums-
häusern, weswegen manche
Menschen in die umliegen-
den Gemeinden ziehen“



„Lebenswert“

Im Themenfeld *Stadt- und Städtebauliche Struktur* wurden insgesamt 22 Kommentare abgegeben. Dabei wurden Themen wie Atmosphäre, Ortsbild, Energie, Siedlungsstruktur und Bausubstanz angesprochen. Bezüglich Energie wird angemerkt, dass die Solarenergie im Gegensatz zu den Auflagen der UNESCO steht. Auch sei die Anzahl der Solarfelder zu hoch. Hier solle nach Einsparpotenzialen gesucht werden.

Quedlinburg wird von den Teilnehmenden als hübsches Städtchen charakterisiert. Es unterstütze Ruhe und Entspannung. Weiter sei es familienfreundlich, naturnah und lebenswert. Auch wird hinzugefügt, dass die Stadt sowohl für Familien als auch für ältere Menschen attraktiv sei.

Nach Angabe der Teilnehmenden hat Quedlinburg eine gute (Siedlungs-)Größe. Es wird daran erinnert, dass die Ortsteile Bad Suderode und Stadt Gernrode sich dagegen gesträubt haben, im Zuge der Gebietsreform von 2007 zu Quedlinburg zu kommen. Heute sei es wichtig, die äußeren Stadtteile stärker mit einzubeziehen, da diese bisher nicht so wahrgenommen wurden. Demgegenüber gäbe es in der Umgebung weitere Ortschaften, die sich Quedlinburg zugehörig fühlen, aber nicht zum Gemeindegebiet gehören.

Es wird betont, dass Quedlinburg eine wertvolle Bausubstanz hat. Unter anderem wird das Kleersquartier als Beispiel vorgebracht. Dennoch wird ein Mangel an Eigentümshäusern bemängelt, dass den Abzug von Einwohnern in benachbarte Städte zur Folge habe.

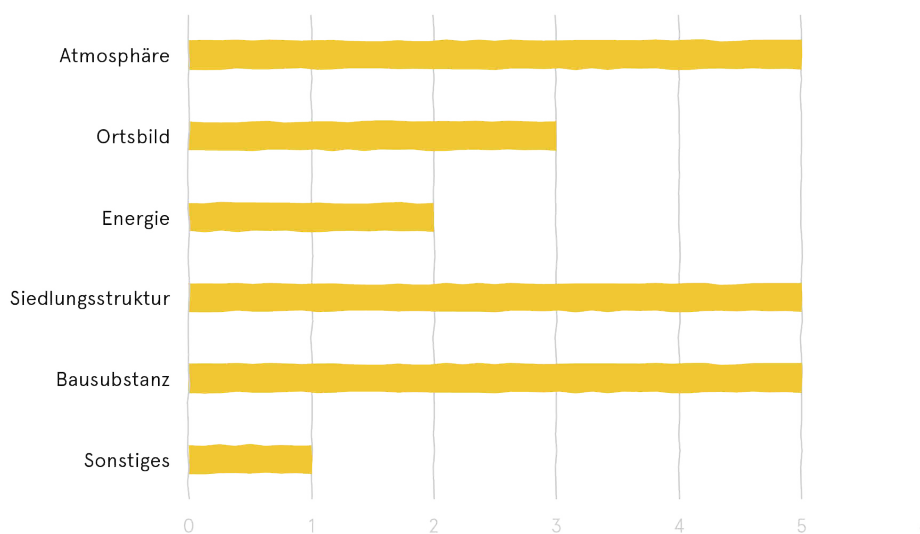


Abb. 16: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Stadt- und Städtebauliche Struktur*

03

FACHWORKSHOP I

Im Rahmen der dritten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode fand am 12.05.2023 der erste Fachworkshop statt. Ziel dieses Workshops war ein umfassender interdisziplinärer Austausch zwischen den relevanten Fachämtern, welche als Experten interagieren, um eine zielgerichtete Entwicklung Quedlinburgs zu forcieren. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in den Prozess integriert. So können die jeweiligen fachlichen Perspektiven kontinuierlich berücksichtigt werden.

Insgesamt nahmen 9 Teilnehmer an dem Workshop teil und konnten viele Ideen und Anregungen aus ihrer jeweiligen Perspektive einbringen. Nach einer kurzen Einführung wurde über verschiedene Themenfelder diskutiert. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich zu allen Themen zu äußern. So konnten zahlreiche Kommentare gesammelt und mit Notizzetteln auf Plakaten vermerkt werden. Im Anschluss bestand für alle eingeladenen Fachleute die Möglichkeit im Zeitraum vom 12.05. bis 26.05.2023 weitere Kommentare auf einer digitalen Pinnwand abzugeben.

Insgesamt gaben die Beteiligten 87 Anregungen zu den vier Themenbereichen ab. Der Themenbereich *Nutzungen & Funktionen* wurde mit 30 am häufigsten kommentiert, während die Themenbereiche *Grün- & Freiraum* (22), *Mobilität & Verkehr* (24) sowie *Stadtbild & Städtebauliche Struktur* (11) von den Teilnehmenden weniger oft kommentiert wurden.

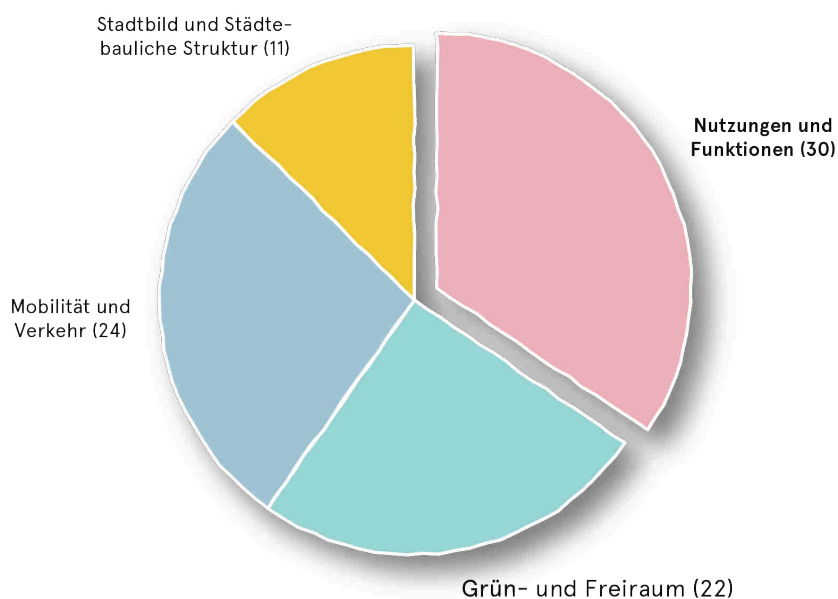


Abb. 17: Übersicht der Kommentare aus dem Fachworkshop I nach Themenfeldern

NUTZUNGEN & FUNKTIONEN

„Nutzungen an der Kuranlage Bad Suderode neu aufleben lassen“

„In der Innenstadt Barrierefreiheit und Mietwohnungen fördern“

„Einbindung von gemeinnützigen Vereinen“



„Splittersiedlungen am Randbereich/illegales Wohnen bereinigen“



„Innenhöfe und Zwischenbereiche gemeinsam nutzen“

„Insgesamt Mangel an Angeboten für Jugendliche“



Zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen* wurden insgesamt 30 Kommentare abgegeben. Sie beziehen sich vor allem auf die Bereiche Wohnen, Energie und Revitalisierung. In Bezug auf das Thema Wohnen wurde beispielsweise die Förderung von Mietwohnungen angesprochen. Kritisch angemerkt wurde das Problem des illegalen Wohnens in den Kleingartenanlagen und die Menge an Ferienwohnungen. Dies gilt es zu lösen.

Hinsichtlich des Themas Energie wurde der Umgang mit erneuerbaren Energien häufig angesprochen. Zudem wünschen sich die Fachleute an vielen Stellen in der Welterbestadt eine Sanierung und Revitalisierung von Flächen, z.B. des Abenteuer-spielplatzes und der Kuranlage in Bad Suderode. Der Bereich Angebote für Jugendliche hingegen war weniger stark in den Kommentaren vertreten. Ein erweitertes Angebot für Jugendliche wird in diesem Zusammenhang gefordert.

Darüber hinaus wird sich die Einbindung gemeinnütziger Vereine im Rahmen der Stadtentwicklung gewünscht. Im Allgemeinen wird die Kommunikation von Fach-planung, Stadtplanung und Wirtschaftsförderung als sehr wichtig empfunden und sollte in Zukunft näher in den Fokus rücken.

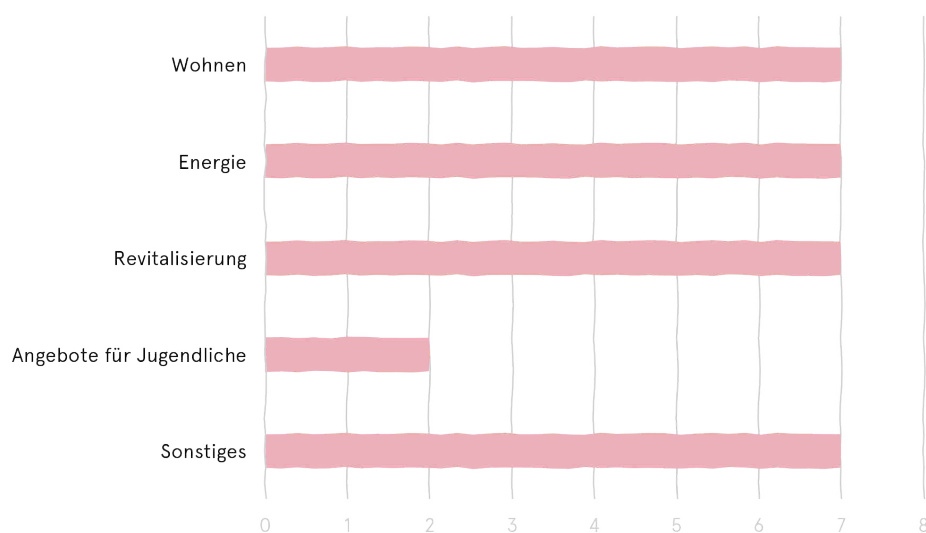


Abb. 18: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen*

GRÜN- & FREIRAUM

„Mühlgraben erlebbar gestalten“

„Allgemeines Erscheinungsbild der Grünflächen aufwerten“

„Bäume am Wordgarten“



„Mehr Bäume am Mathildenbrunnen“

„Stetige Pflege ist wichtig“



„Mehr Kleingartenanlagen nötig“

„Wasserspielplatz für Kinder“

„Landschaft nicht veröden lassen“

„Weg entlang der Stadtmauer führen“



Zum Themenbereich *Grün- & Freiraum* wurden 22 Kommentare abgegeben. Sie beziehen sich auf vielfältige Themen. Besonders oft wurden Anmerkungen zur Aufwertung von Grün- und Freiräumen in der Welterbestadt Quedlinburg gemacht. Vorgeschlagen wird in diesem Zusammenhang zum Beispiel eine stetige Pflege dieser Flächen. Eine Verödung ist zu vermeiden. Es wurde kritisiert, dass die Infrastruktur an den Grün- und Freiflächen (z. B. Gastronomie) fehlt.

Darüber hinaus wurden Mühlgraben, Bode und Osterteich als wichtige blaue Infrastrukturelemente genannt. Diesbezüglich wurde oft vorgeschlagen, das Wasser erlebbar zu machen, indem dieses zugänglich gemacht wird. Weitere Kommentare bezogen sich auf das Thema Kleingärten und Gemeinschaftsgärten. So wurde unter anderem vorgeschlagen, mehr Kleingärten im Stadtgebiet zu errichten und einen Gemeinschaftsgarten für alle Generationen im Kleers Quartier zu schaffen. Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, wurde vorgeschlagen Innenhöfe an Grünflächen zusammenzulegen.

Darüber hinaus spielt die Klimaanpassung eine wichtige Rolle. Platzstrukturen sollten mehr begrünt werden, um Hitzeinseln entgegenzuwirken. Ein Wasserspielplatz für Kinder wird in diesem Rahmen ebenfalls vorgeschlagen.

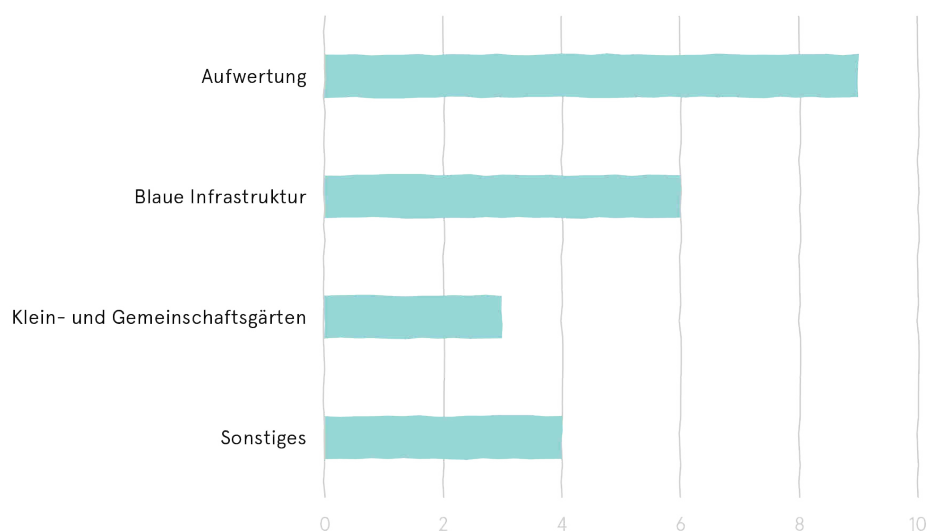


Abb. 19: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Grün- & Freiraum*

MOBILITÄT & VERKEHR

„Schülerverkehr fördern“

„Regionale Erreichbarkeit über Radverkehr gewährleisten“

„Shuttle-Service für alle Generationen“



„Haltepunkte für den ÖPNV günstig platzieren“

„Ladeinfrastruktur in Außenbereichen für Touristen“



„Quedlinburg autofrei machen“

„E-Ladestandorte ausbauen“

„Kurze Wege als Vorteil zur Verbesserung der Fußläufigkeit“



Zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr* gab es insgesamt 24 Kommentare und Anmerkungen. Die Kommentare bezogen sich vor allem auf den Bereich der Ladeinfrastruktur. Um E-Mobilität auch in der Welterbestadt voranzubringen, ist ein Ausbau der Ladeinfrastruktur notwendig. Auch für Touristen ist ein Ausbau im Außenbereich von besonderer Wichtigkeit.

Außerdem wurde mehrfach der ÖPNV angesprochen. Beispielsweise wurde über eine günstigere Platzierung der ÖPNV-Haltepunkte diskutiert. Besonders für den Schülerverkehr spielt dies eine wesentliche Rolle. Eine engere Taktung der Busse ist notwendig.

Das Thema Radverkehr wurde ebenfalls häufig angesprochen. Die regionale Erreichbarkeit über den Radverkehr sollte gewährleistet werden. Eine bessere Radwegeverbindung zu den Ortsteilen Bad Suderode und Stadt Gernrode wurde erwähnt.

Der Autoverkehr in der Kernstadt wurde ebenfalls diskutiert. Eine autofreie Innenstadt wurde in diesem Zusammenhang vorgeschlagen. Es stellte sich zudem die Frage, wohin mit dem touristischen MIV?

Der Fußverkehr spielte in der Diskussion ebenfalls eine Rolle. Der Vorteil der kurzen Wege in Quedlinburg kann als Verbesserung der Fußläufigkeit gesehen werden. Im Bereich alternative Mobilitätsangebote wird sich die Schaffung eines Car-Sharing-Dienstes gewünscht, beispielsweise am Bahnhof Quedlinburg.

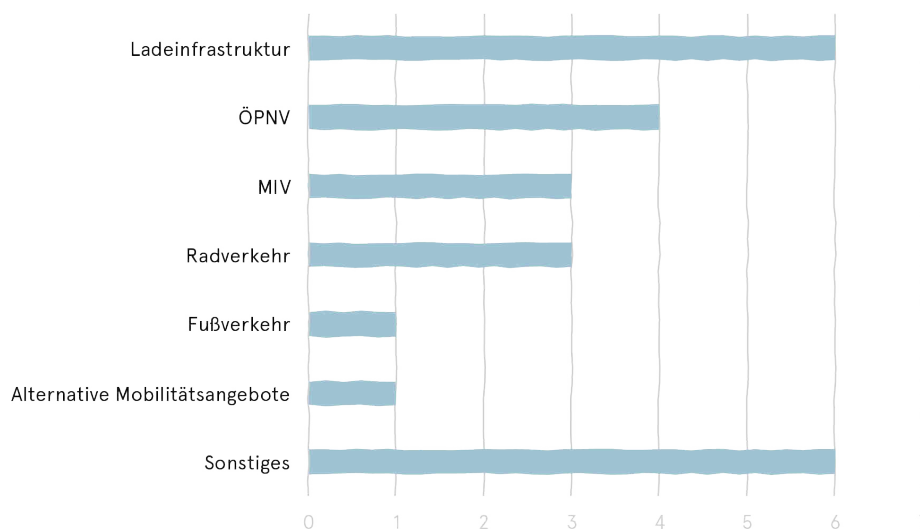


Abb. 20: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr*

STADTBILD & STÄDTE- BAULICHE STRUKTUREN

„Photovoltaik in
der Innenstadt darf
kein Tabu sein“



„Innenentwicklung -
vorhandendes Poten-
zial nutzen!“



„Öffentliche To-
iletten“

„Bänke und Möblierung“

„Barrierefreiheit im
öffentlichen Raum“



Das Themenfeld *Stadtbild & Städtebauliche Struktur* wurde insgesamt elfmal kommentiert. Ein Fokus lag hierbei auf der Attraktivierung der Welterbestadt. In diesem Zusammenhang wurde vor allem die Barrierefreiheit und die Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Stadtmöblierung erwähnt. Stark diskutiert wurde außerdem die Stadtentwicklung in Zusammenhang mit dem Denkmalschutz. Der Denkmalschutz darf keine Hürde für den Ausbau erneuerbarer Energie darstellen. Eine gestalterische Einbindung ist wichtig.

Zum Thema Bauen wurde der Rückbau von Wohnungen angesprochen. Im Kontext rückläufiger Bevölkerungsentwicklung ist dieser Punkt nicht zu vernachlässigen. Es wird angemerkt, dass das vorhandene Innenentwicklungspotenzial vorrangig genutzt werden sollte. Darüber hinaus wurde kommentiert, dass die beiden Ortsteile Stadt Gernrode und Bad Suderode ebenfalls im Fokus der Stadtentwicklung stehen müssen.

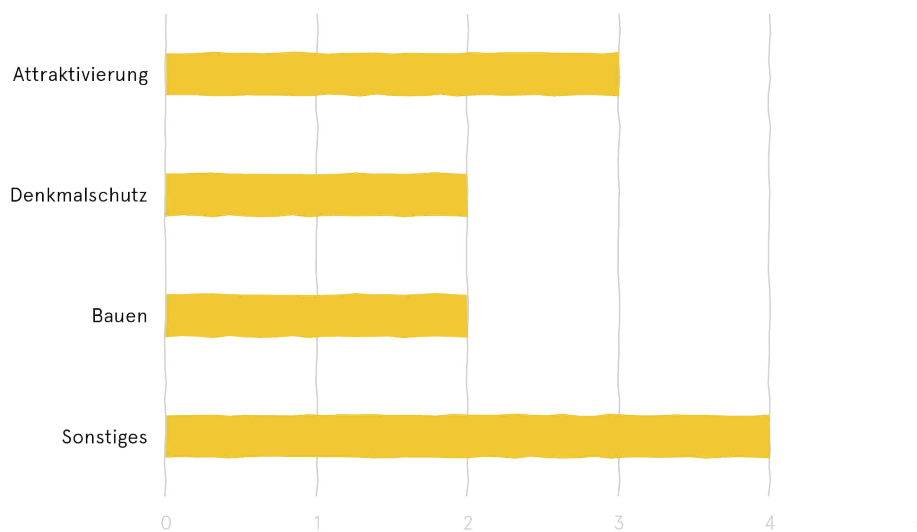


Abb. 21: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Stadtbild & Städtebauliche Struktur*

04

STADTSPAZIERGÄNGE I BIS IV

Im Rahmen der dritten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode fanden am 12.05.2023 und 13.05.2023 vier Stadtspaziergänge statt.

Der Schwerpunkt der Begehungen lag auf den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode sowie dem Kleersquartier und dem Bahnhofsumfeld und der Bode. Bei den gemeinsamen „Stadtteilspaziergängen“ mit Bürgern, lokalen Akteuren, Politikern und Mitarbeitenden des Büros bjp ging es darum, die Situation in den vier ausgewählten Untersuchungsräumen vor Ort in Augenschein zu nehmen und von den Teilnehmenden Hinweise auf besondere Qualitäten sowie Orte mit Handlungsbedarf zu erhalten. Insgesamt nahmen ca. 40 Personen an den vier Stadtspaziergängen teil und konnten viele Ideen und Anregungen aus ihrer jeweiligen Perspektive einbringen. Die nachfolgenden Auflistungen spiegeln die Ansichten und Aussagen der Teilnehmenden wider und stellen keine beschlossenen Maßnahmen oder dergleichen dar.

Während des vier Stadtspaziergänge gaben die Beteiligten 107 Anregungen zu den vier Themenfeldern ab. Das Themenfeld *Nutzungen & Funktionen* wurde mit 50 Anmerkungen am häufigsten thematisiert. 28-mal wurden die *Grün- & Freiräume* kommentiert. *Stadtbild & Städtebauliche Struktur* sowie *Mobilität & Verkehr* erhielten 17 bzw. 12 Anmerkungen.

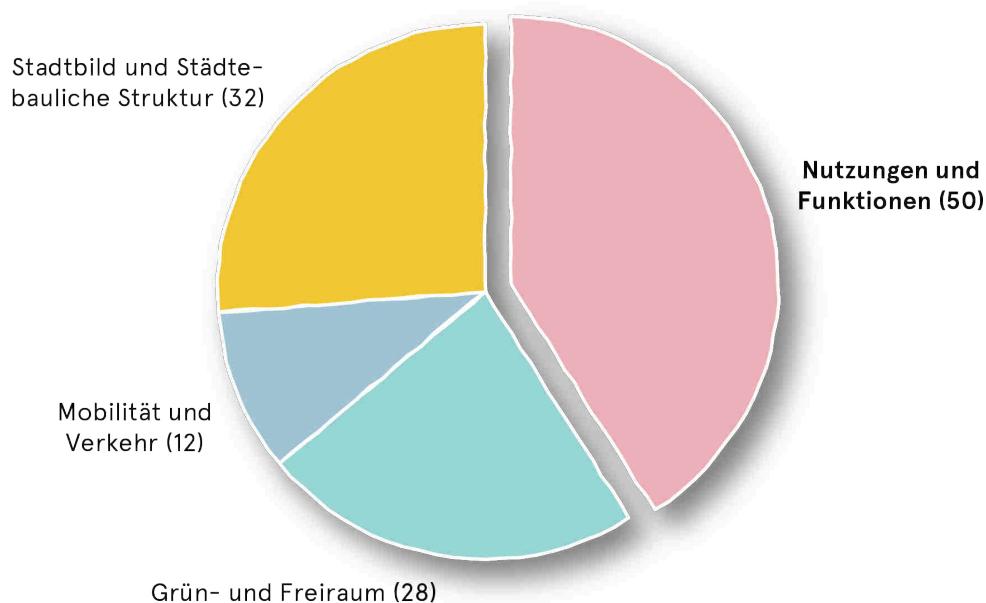


Abb. 22: Übersicht der Kommentare aus den Stadtspaziergängen I bis IV nach Themenfeldern

NUTZUNGEN & FUNKTIONEN

„Wieso ist Montags
überall Ruhetag?“

„Die Dächer im Kleers-
quartier haben ein ho-
hes PV-Potenzial“



„Marktplatzgestal-
tung als Eventraum“

„Es braucht eine neue
Marketingstrategie“



„Schmalspurbahn pu-
blik machen“



„Ensemble der St.
Stephanus Kirche soll
erhalten werden“

Zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen* wurden insgesamt 50 Kommentare abgegeben. Sie beziehen sich vor allem auf die Themen Gesundheit, Wohnen und Nachnutzung bestehender Strukturen. In Bezug auf das Thema Gesundheit wurde beispielsweise die die Planung eines Pflegecampus mit bis zu 400 Ausbildungsplätzen angesprochen. Kritisch angemerkt wurde das Problem der Schließung der Kuranlagen 2013 aus wirtschaftlichen Gründen. Die Anlagen sollen nach der Meinung der Teilnehmenden wieder belebt werden.

Hinsichtlich des Themas Wohnen wurde unter anderem die geplante aber vom Landesamt abgelehnte Errichtung einer Tiny-House-Siedlung auf dem früheren Weinberg des Stifts thematisiert. Die Bestandsgebäude im Kleersquartier zeichnen sich durch einen guten energetischen Zustand aus, besitzen aber auch ein hohes Potenzial für die Installation von PV-Anlagen.

Des Weiteren wurde die wirtschaftliche Situation von Quedlinburg und seiner Ortsteile diskutiert. Angemerkt wurden die einstigen Verkaufs-Pavillons der Kuranlagen, fehlende Nahversorger in Bad Suderode und eine neue Marketingstrategie. All diese Anmerkungen zielen auf die Stärkung und den Ausbau des Einzelhandelsangebots ab.

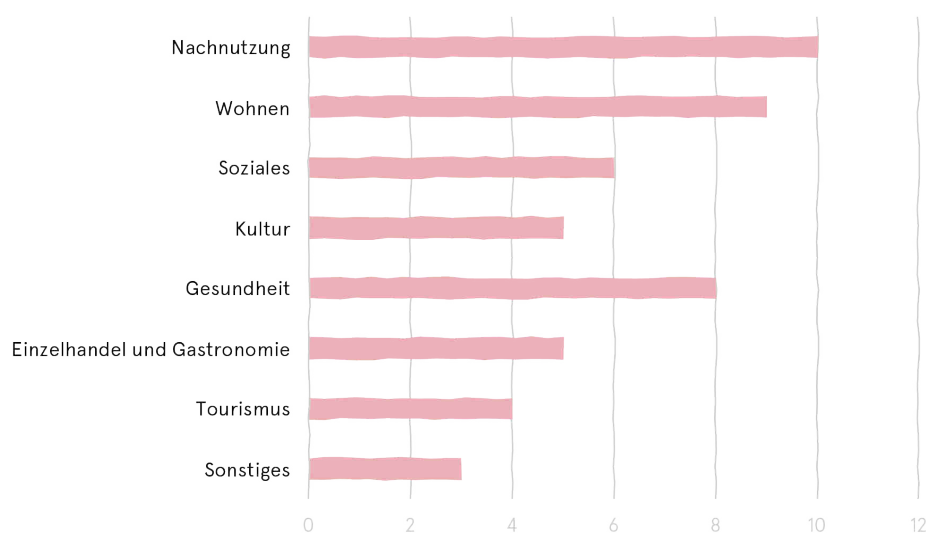


Abb. 23: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen*

GRÜN- & FREIRAUM

„Abenteuerspielplatz aufwerten“



„Behringer Brunnen soll weiter betrieben werden“

„Freiflächen werden nicht genutzt“

„Sensibilisierung für Biodiversität“

„Herstellung eines Stadtgartens mit Obst und Gemüse (Urban Gardening)“



„Zugänglichkeit der Bode stärken“

„Gefahr vor Hochwasser bei Extremwetter (z. B. Starkregen)“



„Parkplatz an der St. Cyriakus zu einem Willkommenszentrum entwickeln“

„Aufwertung der Kurterassen“

Zum Themenfeld *Grün- & Freiraum* wurden insgesamt 28 Kommentare und Anmerkungen geäußert. Wiederkehrende Themenschwerpunkte waren hierbei Spiel- und Sportangebote sowie blaue Infrastruktur. So wurde unter anderem angemerkt, dass der Abenteuerspielplatz in Bad Suderode aufgrund seines hohen Potenzials aufgewertet werden solle, gegebenenfalls in Kombination mit einem Sportplatz oder Gastronomie. Im Kleersquartier bedarf es ebenso weiterer dezentraler Spielangebote, zumindest wurde solche gewünscht. Im Wordgarten wünschen sich die Teilnehmenden ebenfalls eine Aufwertung der Spielflächen sowie ein Volleyballfeld.

Durch verschiedene Gewässer wie der Mühlgraben oder die Bode verfügt Quedlinburg bereits über blaue Infrastrukturen. Die Bürgerschaft von Quedlinburg wünscht sich, dass diese sichtbarer und stärker in die Planung einbezogen werden. Damit einher geht auch die Attraktivierung dieser Grünräume, zum Beispiel mittels Mobiliar entlang der Bode. Die Sorgen vor dem Klimawandel machen auch in der Welt-erbestadt nicht halt. So werden vereinzelt Bedenken zur Gefahr durch Hochwasser bei Extremwetterereignissen wie Starkregen geäußert. In diesem Rahmen nimmt die Stadtbevölkerung auch einen hohen Versiegelungsgrad innerhalb des Siedlungsgefüges war.

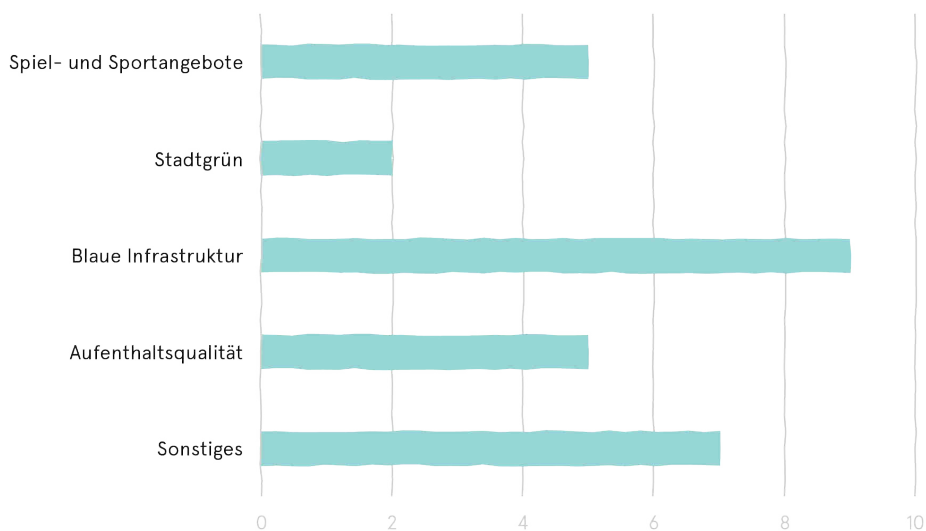


Abb. 24: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Grün- & Freiraum*

MOBILITÄT & VERKEHR

„Die Straßen sind nicht Fahrradfreundlich, da die Pflasterung ungünstig ist“

„Bessere Anbindung des Kleersquartier an die Innenstadt“



„Geschwindigkeitsbegrenzung der Hauptstraße auf 30 km/h“



„Umstiegspunkte für Fahrradfahrer bei der Seltetalbahn“

„Fahrradverbindungen im Quartier stärken“

„Problem: Parken vor der Schule“

„Autos aus der Stadt“

„Querungsmöglichkeiten fehlen“



Mit 12 Anmerkungen ist das Themenfeld *Mobilität & Verkehr* im Rahmen der Stadtspaziergänge am geringsten thematisiert worden. Die Kommentare richteten sich dabei vorrangig an den MIV und den Radverkehr. Aber auch die Infrastruktur wurde angeschnitten. So wird ein Anschluss des Bahnhofs Quedlinburgs gefordert.

Das Parken vor der Schule und andernorts kaum ausgelastete Parkflächen sind nur zwei Punkte, die bezüglich des MIV bemängelt werden. Darüber hinaus wird eine Tempo-30-Zone auf der Hauptstraße gewünscht. Eine Beruhigung der Innenstadt durch weniger Autos wurde ebenso vorgebracht.

Für den Quedlinburger Radverkehr stellen nach Angaben der Teilnehmenden die Straßen ein Problem dar. Diese seien aufgrund ihrer Pflasterung nicht fahrradfreundlich. Darüber hinaus sollen auch die Fahrradverbindungen im Kleersquartier gestärkt werden. Für den Fußgängerverkehr werden zusätzliche Querungsmöglichkeiten gewünscht.

Nicht zuletzt soll auch die alte Planung für die Einkaufsstraße wiederaufgenommen werden. Nach dieser soll die Einkaufsstraße bis zur Reichenstraße verlängert werden. Somit soll das Kleersquartier besser an die Innenstadt angebunden werden.

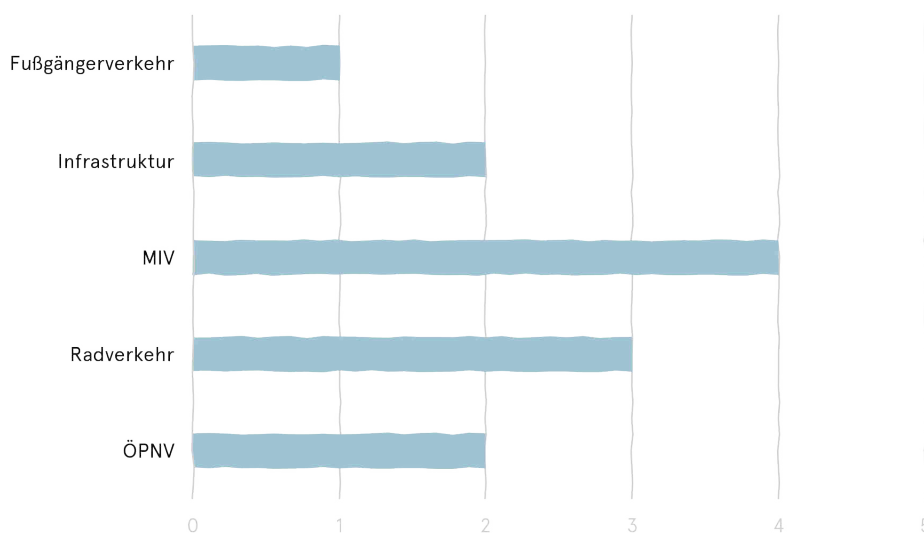


Abb. 25: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr*

STADTBILD & STÄDTE- BAULICHE STRUKTUREN

„Alte Schule als Ensemble erhalten, hat einen besonderen Wert“



„Bürgersteige müssen erneuert werden“

„Stadttore wieder aufbauen“



„Elizabeth-von-Weridel-Platz ist entwicklungsfähig“

„Aufenthaltsqualität verbessern“



Im Themenfeld *Stadt- und Städtebauliche Struktur* wurden 17 Anmerkungen getroffen. Insbesondere die städtebauliche Struktur und die Attraktivierung des Raums wurden dabei kommentiert. Unter anderem wurde die Bedeutung verschiedener Gebäude und Ensembles hervorgehoben und auf deren Defizite aufmerksam gemacht. So zum Beispiel auf die alte Schule in Stadt Gernrode, die als Ensemble erhalten werden soll. Dazu sei eine Reparatur des kaputten Turmdachs nötig. Auch die Elementarschule wurde als wichtiger und zentraler Ort identifiziert. Der Wiederaufbau der Stadttore wird ebenfalls vorgeschlagen.

Um den öffentlichen Raum zu attraktiveren und das Stadtbild zu verschönern, werden unter anderem zusätzliche Hundetoiletten gefordert. Die Trafostation an der Friedenseiche soll rückgebaut werden. Diverse Bürgersteige sollen, auch im Hinblick auf die Barrierefreiheit, erneuert werden. Eine Gestaltungsatzung wird zur Unterstützung dieser Ziele ebenfalls angemerkt. Ein größerer Fokus auf die Entwicklung von Bad Suderode wird hierbei von den Teilnehmenden vorgeschlagen.

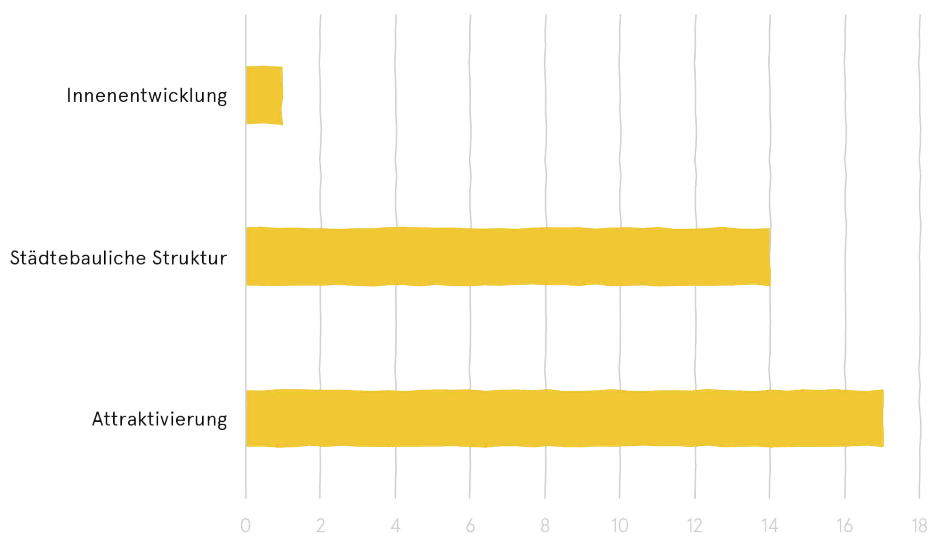


Abb. 26: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Stadt- und Städtebauliche Struktur*

05

BÜRGERSCHAFTSFORUM I

Im Rahmen der dritten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Welterbestadt Quedlinburg mit den Ortschaften Bad Suderode und Stadt Gernrode fand am 13.05.2023 das erste von zwei Bürgerforen statt. Ziel des ersten Bürgerforums war ein umfassender Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern Quedlinburgs, um eine zielgerichtete Entwicklung der Welterbestadt zu forcieren. Im Anschluss fand vom 13.05.2023 bis zum 05.06.2023 eine Online-Beteiligung statt, die den Bürgern Quedlinburgs die Möglichkeit gab, sich über das Bürgerforum hinaus zu beteiligen. Die Erkenntnisse aus den beiden Beteiligungsformaten fließen in den Prozess ein.

Insgesamt konnten die Bürger viele Ideen und Anregungen aus ihrer jeweiligen Perspektive einbringen. Nach einer kurzen Einführung wurden verschiedene Themenfelder diskutiert. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich zu allen Themen zu äußern. So konnten zahlreiche Kommentare gesammelt und sowohl vor Ort auf Plakaten sowie digital auf einer Pinnwand notiert werden.

Während der Beteiligung gab die Bürgerschaft 108 Anregungen zu den vier Themenbereichen. Der Themenbereich *Grün- & Freiräume* wurde mit 34 Kommentaren am häufigsten kommentiert, während die Themenbereiche *Nutzungen & Funktionen* (33), *Mobilität & Verkehr* (27) sowie *Stadtbild & Städtebauliche Struktur* (14) weniger häufig kommentiert wurden.

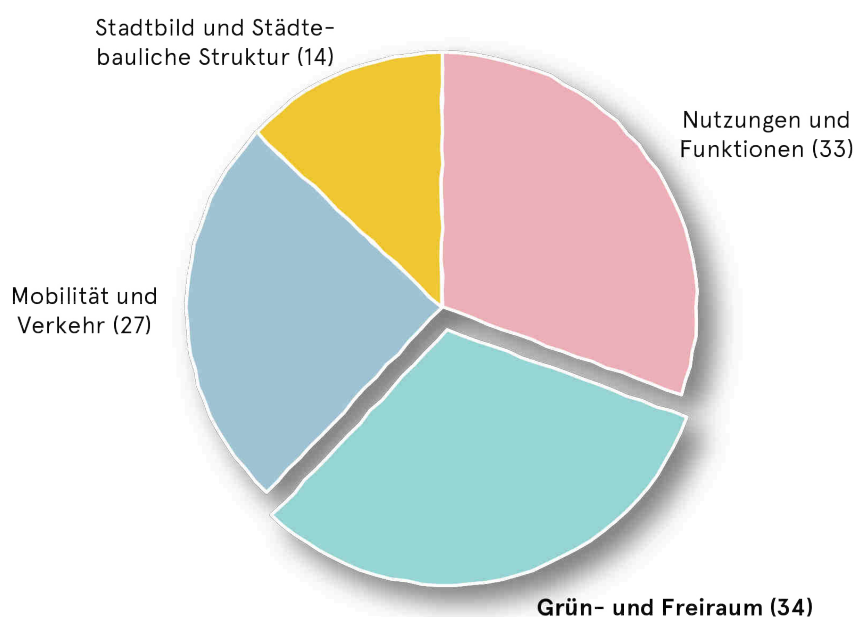


Abb. 27: Übersicht der Kommentare aus dem Bürgerschaftsforum I nach Themenfeldern

NUTZUNGEN & FUNKTIONEN

„Altersgerechtes
Wohnen fördern“



„nahes Einkaufen fördern“

„Bezahlbaren
Wohnraum schaffen“

„Schulmuseum ist zu
wenig geöffnet/Führun-
gen und Schulunter-
richt nicht oft genug“



„Kino, Klinikum und Schu-
len (Grundschulen) erhalten“

„Restaurants auch
Abends öffnen“



Zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen* wurden insgesamt 33 Kommentare abgegeben. Diese beziehen sich vor allem auf den Bereich Wohnen. In diesem Zusammenhang wurde z.B. die Förderung von altersgerechtem Wohnraum angesprochen sowie das Problem der Verdrängung von Bewohnern durch die zunehmende Umnutzung von Wohnraum in Ferienwohnungen und -häusern. Wichtig ist auch, dass Wohnraum bezahlbar bleibt.

Beim Thema Revitalisierung wurde vermehrt das Umnutzungspotenzial leer stehender Gebäude, wie z.B. alte Fabrikgebäude, angesprochen. Beim Thema Versorgung geht es z.B. um die wohnortnahe Deckung des täglichen Bedarfs. Darüber hinaus spielt die Versorgung der Bevölkerung mit sozialer Infrastruktur eine wichtige Rolle. Dem Tourismus kommt in Quedlinburg eine besondere Bedeutung zu. Aus diesem Grund wird die Umnutzung des Kurzentrums in Bad Suderode vorgeschlagen. Um die lokale Wirtschaft zu stärken, schlagen die Bürger vor, eine Art CashBack-System zu entwickeln, das den Einkauf vor Ort belohnt. Außerdem könnte so die Nutzung von Bankdienstleistungen gefördert werden.

Die Bürger wünschen sich eine größere Vielfalt an Freizeitangeboten wie Theater, Kino etc. Längere Öffnungszeiten der Gastronomiebetriebe in Quedlinburg wurden ebenfalls genannt.

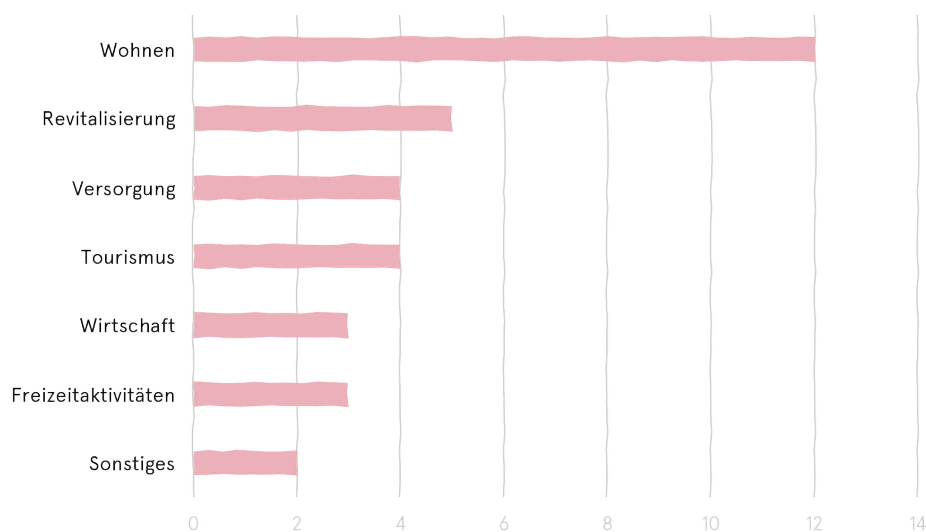


Abb. 28: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen*

GRÜN- & FREIRAUM

„Die Bode sollte besser zugänglich sein“

„Zurück zur Blumenstadt“



„Blühwiesen“

„Ausbau der Spazierwege entlang der Bode“

„Osterteich für Menschen mit Behinderung verbessern“



„Kurpark Bad Suederode ausbauen“

„Angebote für alle Altersgruppen“

„Brachflächen bepflanzen“

„Obstbaumpatenschaften, Neuanpflanzungen entlang der Feldwege“



Zum Themenfeld *Grün- & Freiraum* wurden mit 34 Anmerkungen die meisten Kommentare abgegeben. Besonders häufig wurde die Begrünung der Stadt angesprochen. Dabei wünschen sich viele Bürger mehr Grünflächen in der Stadt sowie eine Begrünung der Straßen. Gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels sind dies wichtige Faktoren. Auch das Pflanzen von Bäumen ist wichtig. Dies könnte mit Baumpflanzaktionen und Baumpartnerschaften verbunden werden.

Es wurden auch Maßnahmen zur blauen Infrastruktur vorgeschlagen. Ein Vorschlag hierzu war, einen Zugang zur Bode zu schaffen. Darüber hinaus wünschen sich die Bürger einen barrierefreien Zugang zum Osterteich. Besonders häufig wurde die Schaffung von Aufenthaltsqualität genannt. Hierzu wurde von den Bürgern vorgeschlagen, Stadtmobiliar in Form von Bänken zu integrieren.

Viele Quedlinburger wünschen sich auch mehr Blumen in der Stadt, um diese attraktiver zu gestalten. Vor dem Hintergrund zunehmender Starkregenereignisse und Hitzeperioden ist die Klimaanpassung ein wichtiger Bestandteil des ISEK. In diesem Zusammenhang wurde von den Teilnehmern angemerkt, dass die Welterbestadt Quedlinburg das Konzept der Schwammstadt weiterdenken und umsetzen sollte. Insgesamt sollten in Quedlinburg Freizeitangebote für alle Altersgruppen geschaffen werden.

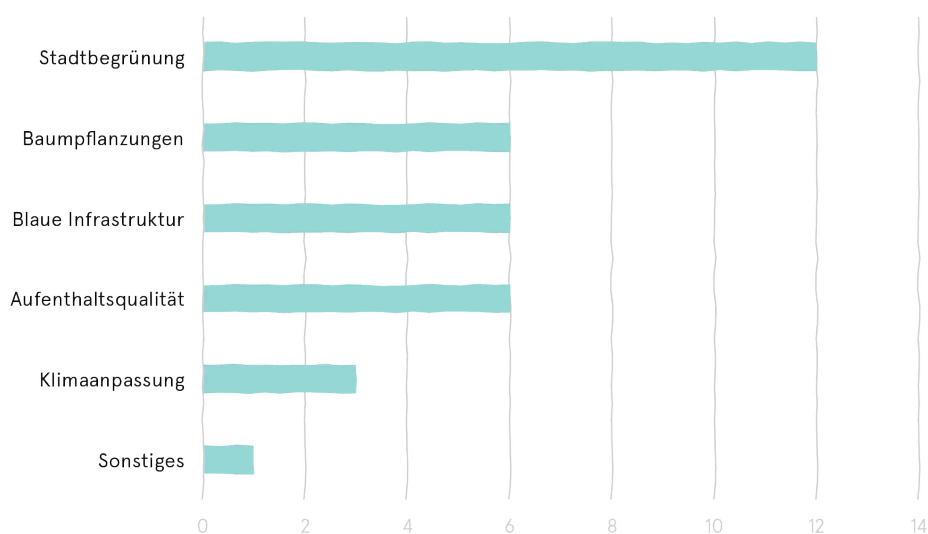


Abb. 29: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Grün- & Freiraum*

MOBILITÄT & VERKEHR

„Fußgängerfreundlichkeit erhöhen“



„Quedlinburg bracht eine gute Symbiose aus allen Verkehrsbezieligten“



„vernünftiges Parkraumkonzept“

„Autoverkehr aus der Innenstadt“

„besserer ÖPNV in der Innenstadt“

„kurze Wege“

„Gute Rad- und Fußwege, vor allem breitere“

„ÖPNV umsonst“



Das Themenfeld *Mobilität & Verkehr* wurde 27 Anmerkungen hinterlegt und abgegeben. Die Anmerkungen bezogen sich im Wesentlichen auf den Radverkehr in Quedlinburg. Die Radwege sind teilweise in einem unzureichenden Zustand. Dies sollte im Rahmen des ISEK behoben werden. Außerdem wird angeregt, die Radwege möglichst eben auszubauen.

Zum ÖPNV wurden zahlreiche Anmerkungen gemacht. Der ÖPNV in Quedlinburg wird als unzureichend bewertet. Es wird ein Ausbau des ÖPNV vorgeschlagen, der möglichst kostengünstig sein sollte. Neben dem Thema ÖPNV wurde auch das Thema Fußverkehr angesprochen. Um sich schnell und gut fortbewegen zu können, ist Fußgängerfreundlichkeit unabdingbar. Hier wünschen sich die Quedlinburger sichere Fußwege.

Hinsichtlich des motorisierten Individualverkehrs sind die Bürger geteilter Meinung. Zum einen wird eine autofreie Innenstadt befürwortet, zum anderen wird eine autofreie Innenstadt abgelehnt. Außerdem wünschen sich die Bürger mehr Kontrolle über den Autoverkehr, da viele Autos illegal auf den Gehwegen parken.

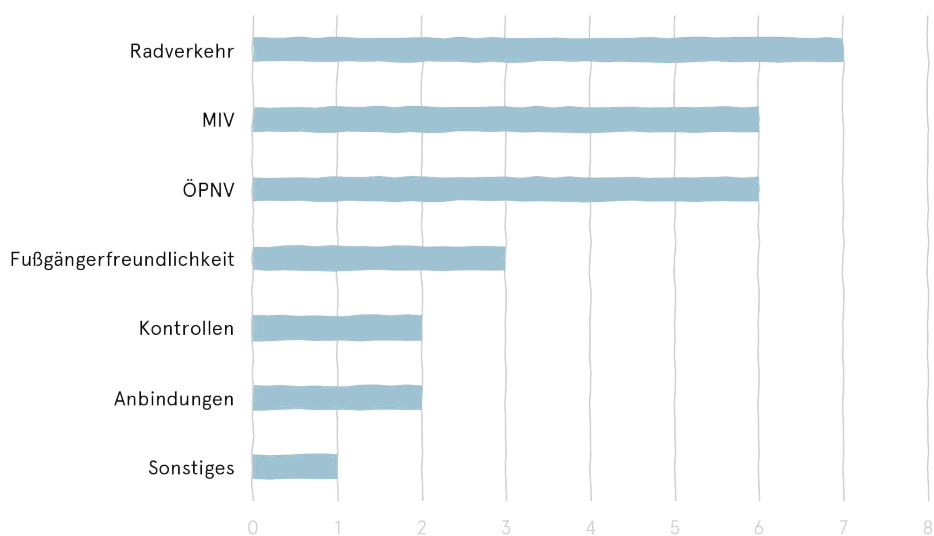


Abb. 30: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr*

STADTBILD & STÄDTE- BAULICHE STRUKTUREN

„viel leerstehende Gebäude/Fachwerk, was am verfallen ist“



„wir haben weniger Müll-
eimer als Hunde“



„mangelhafte Stra-
ßenreinigung“

„Schwerpunkt auf
Innenentwicklung“

„Industriebrä-
chen neu nutzen“



Das Themenfeld *Stadt- und Städtebauliche Struktur* wurde 14 mal kommentiert. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt auf der Attraktivität der Stadt. Angemerkt wurde der Müll auf den Straßen bzw. die mangelnde Straßenreinigung, die das Stadtbild in ein negatives Licht rückt.

Darüber hinaus stellt das Thema Revitalisierung einen wichtigen Schwerpunkt dar. In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, die nachhaltige Sanierung zu fördern. Eng damit verbunden ist das Thema Innenentwicklung. Statt neue Flächen auszuweisen, soll die Siedlungsentwicklung vorrangig im Innenbereich stattfinden. Schließlich wird vor einer Zersiedelung der Landschaft gewarnt. Auch das Landschaftsbild würde durch unförmige Gewerbebauten zerstört.



Abb. 31: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Stadt- und Städtebauliche Struktur*

06

FOKUSGRUPPENGESPRÄCH II

In Ergänzung zum ISEK wird ein Teilkonzept Wirtschaft aufgestellt. Dafür wurde am 14.11.2023 weitere Fokusgruppengespräche mit Schlüsselpersonen aus verschiedenen Bereichen der Welterbestadt Quedlinburg durchgeführt. Im Fokus dieser Gespräche standen diesmal die Themen Gesundheit, Soziales und Pflege, die in die vier bekannten Themenbereiche eingeordnet wurden.

Der Termin wurde als rund einstündiges Online-Format via Zoom angelegt. Nach einer kurzen Präsentation des Arbeitsstandes durch das Büro bjp konnten die Teilnehmenden in dieser Zeit mit Hilfe einer digitalen Pinnwand Kommentare zu ihren Anliegen abgeben. Alle gewonnenen Erkenntnisse und Informationen dienen als Grundlage für die weiteren Schritte des ISEKs. Die Informationen sind vertraulich und anonymisiert zu behandeln.

Während dieser zweiten Runde an Fokusgruppengesprächen wurden 33 Kommentare abgegeben. Die meisten davon (22 Kommentare) im Themenfeld *Nutzungen & Funktionen*. Die Themenbereiche *Grün- & Freiraum* sowie *Stadtbild & Städtebauliche Struktur* erhielten jeweils zwei Kommentare. Sieben Kommentare erhielt der Themenbereich *Mobilität & Verkehr*.

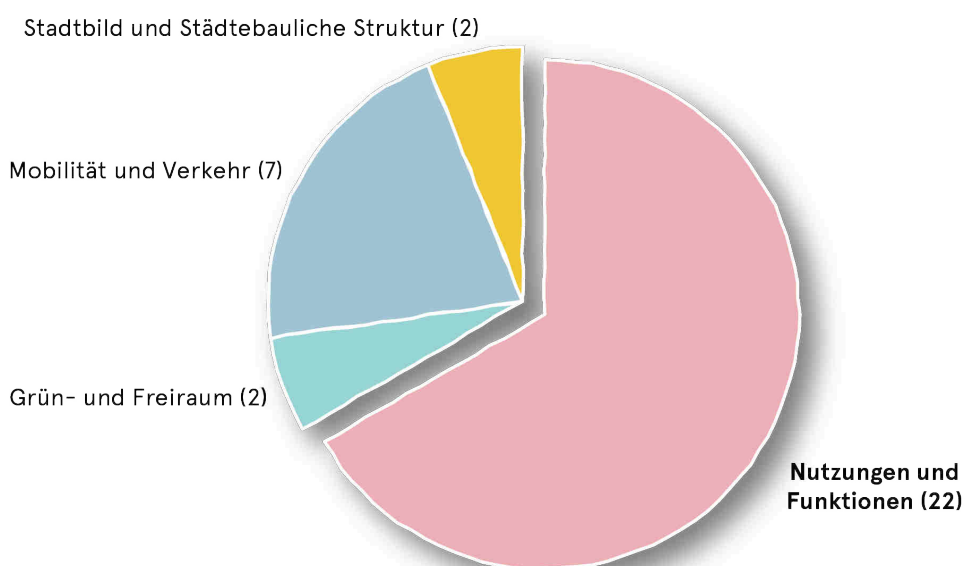


Abb. 32: Übersicht der Kommentare aus den Fokusgruppengesprächen II nach Themenfeldern

NUTZUNGEN & FUNKTIONEN

„Versorgung mit Hebammen ist auch gut >> genügend Hebammen in Quedlinburg vorhanden“



„Überregionale Strahlkraft“

„kulturelles und touristisches Zentrum“



„Prüfen, ob Angebote an seniorengeeigneten Wohnen ausreichen“

„Zukunft der stationären gesundheitlichen Versorgung?“



„Angebote für bis zu dreijährige sind nicht vorhanden“

Bezüglich dem Themenbereich *Nutzungen & Funktionen* wurden 22 Kommentare abgegeben. Dabei wurde das Thema Gesundheit ausführlich diskutiert. Es wurde von den teilnehmenden festgehalten, das Quedlinburg, mit seinen Stadtteilen Bad Suderode und Stadt Gernrode, eine gute ambulante Versorgung und ausreichend Kinderärzte besitzt. Es wird jedoch kritisch die Frage gestellt, ob das medizinische Angebot auch in Zukunft noch für die lokale Bevölkerung ausreicht.

Auch das Image der Welterbestadt wurde intensiv besprochen. Demnach gilt Quedlinburg unter anderem als historisches, touristisches und gesundheitliches Zentrum mit überregionaler Strahlkraft.

Für die Zielgruppe der Kleinkinder werden mehr Angebote, wie zum Beispiel das einstige Babyschwimmen gefordert. Auch im Hinblick auf den demografischen Wandel werden zusätzliche Angebote für Seniorinnen und Senioren gewünscht. Dies fangen von seniorengerechtem Wohnen an und Enden bei Einrichtungen zur Pflege und Betreuung.

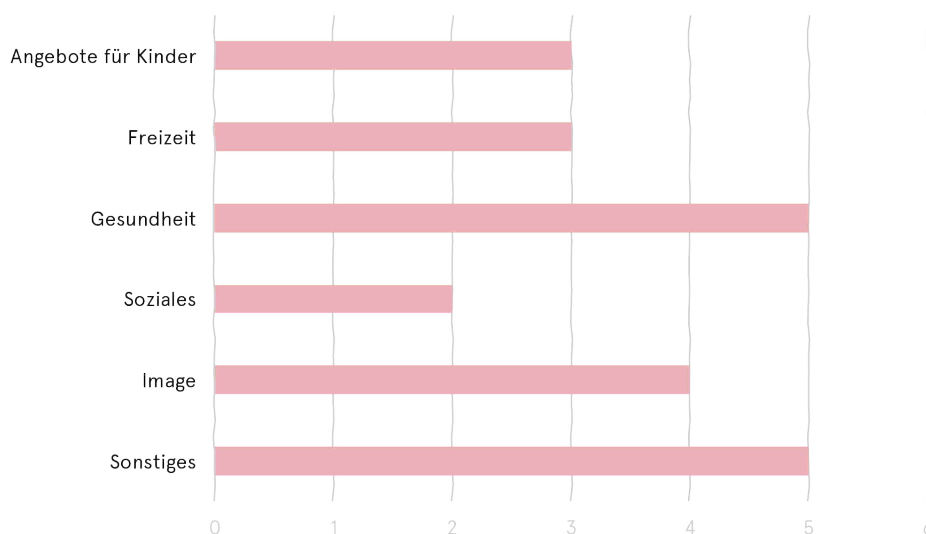


Abb. 33: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen*

GRÜN- & FREIRAUM

„Ökogarten“



„Risiko Aufwertung Kuranlage
durch Stadt >> privater In-
vestor müsste dies machen“



Der Themenbereich *Grün- & Freiraum* wurde während der Fokusgruppengespräche kaum diskutiert. Dies erfolgte vor allem in der ersten Runde der Fokusgruppengespräche im April 2023. Die geringe Resonanz liegt auch an der Ausrichtung des Teilkonzepts Wirtschaft, bei dem insbesondere die Themen Gesundheit, Soziales und Pflege besprochen wurden.

Dennoch wurden zwei Anregungen gegeben, die die Freiräume in Quedlinburg thematisieren. Zum einen wird der Ökogarten als ein Potenzial der Welterbestadt gesehen. Zum anderen wird die Aufwertung der Kuranlagen als Risiko gewertet, da ein Investor dies übernehmen müsste.



Abb. 34: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Grün- & Freiraum*

MOBILITÄT & VERKEHR

„Verkehrstechnische Anbindung berücksichtigen (Pkw)“

„alles gut erreichbar“



„teilweise große Wege zwischen den einzelnen sozialen Nutzungen“

„Binnenfahrradwege sind verbesserungswürdig“



„Barrierefreiheit im Stadtgebiet und in Einrichtungen“



Das Themenfeld *Mobilität & Verkehr* wurde siebenmal kommentiert. Schwerpunkte waren die Themen NMIV, MIV, Erreichbarkeit und Barrierefreiheit im speziellen. Die Fahrradinfrastruktur als Teil des NMIVs ist laut den Fokusgruppengesprächen verbesserungswürdig. Konkret sind hiermit die Binnenradwege gemeint.

Die verkehrstechnische Anbindung des MIVs, darunter die Pkw, soll in den Planungen berücksichtigt werden. Ferner gilt es den ruhenden Verkehr besser zu organisieren, insbesondere zu Urlaubszeiten, in denen viele Reisende sich in Quedlinburg aufhalten.

Darüber hinaus wird angemerkt, dass zwar alles in Quedlinburg gut erreichbar sei, jedoch teilweise große Distanzen zwischen einzelnen sozialen Einrichtungen bestehen. Bei der zukünftigen Entwicklung von Quedlinburg und seinen Ortsteilen, soll auf die Barrierefreiheit geachtet werden.

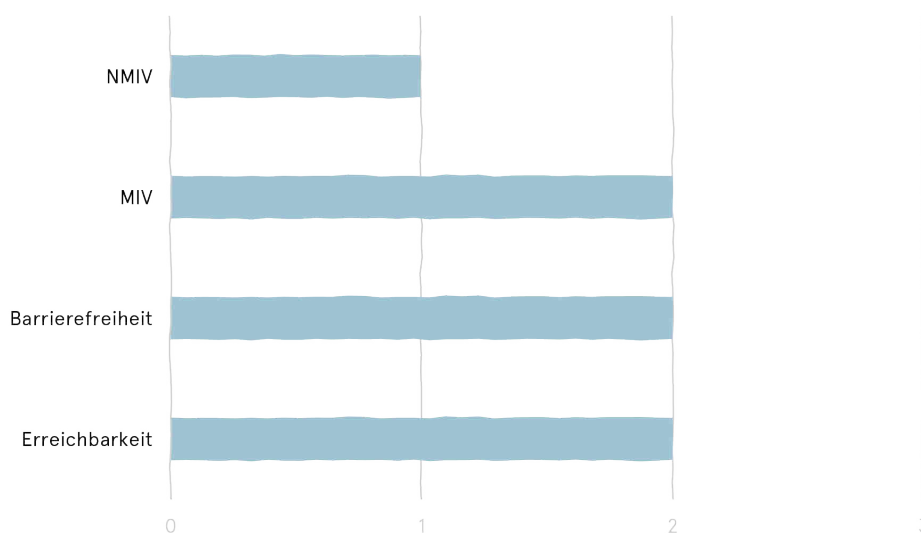


Abb. 35: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr*

STADTBILD & STÄDTE- BAULICHE STRUKTUREN

„klein und familiär gemütlich“



„viel in den letzten Jahren verändert an der Bausubstanz“



Wie beim Themenbereich *Grün- & Freiraum* wurden auch hier, bei *Stadt- & Städtebauliche Struktur* nur zwei Anregungen gegeben, da der Inhaltliche Fokus der Gespräche beim Teilkonzept Wirtschaft lag. Angemerkt wurde die Bausubstanz, welche sich in den letzten Jahren verändert hat und das Ortsbild von Quedlinburg, dass als klein und familiär gemütlich umrissen wurde.



Abb. 36: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Stadt- & Städtebauliche Struktur*

07

FACHWORKSHOP II

Neben den Fokusgruppengesprächen II wurde auch ein weitere Fachworkshop im Rahmen des Teilkonzepts Wirtschaft durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 31 Kommentare und Anmerkungen gesammelt. An dem Workshop nahmen acht Teilnehmende teil, die aus unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung stammten. Der thematische Fokus wurde auf die Themen Tourismus & Freizeit gelegt.

Nach dem Workshop am 08. Dezember 2023 konnten die Teilnehmenden bis zum 12. Januar 2024 auf einer digitalen Pinnwand (Miro) weitere Anregungen und Informationen hinterlegen, die gebündelt in den Planungsprozess miteinfließen. Der Zugang wurde mittels QR-Codes bereitgestellt. Die Kommentare wurden anschließend den bekannten vier Themenbereiche Nutzungen & Funktionen, Grün- und Freiraum, Mobilität & Verkehr sowie Stadtbild & Städtebauliche Struktur zugeordnet.

Die Expertinnen und Experten aus der Quedlinburger Verwaltung kommentierten insbesondere zum Themenbereich *Nutzungen & Funktionen*. Zwölf Kommentare kamen hier zusammen. Fünf Anregungen gab es zum Themenbereich *Grün- & Freiraum*. Weitere zehn Kommentare wurden zu *Mobilität & Verkehr* gegeben. Der Themenbereich *Stadtbild & Städtebauliche Struktur* erhielt mit vier Kommentaren die wenigsten.

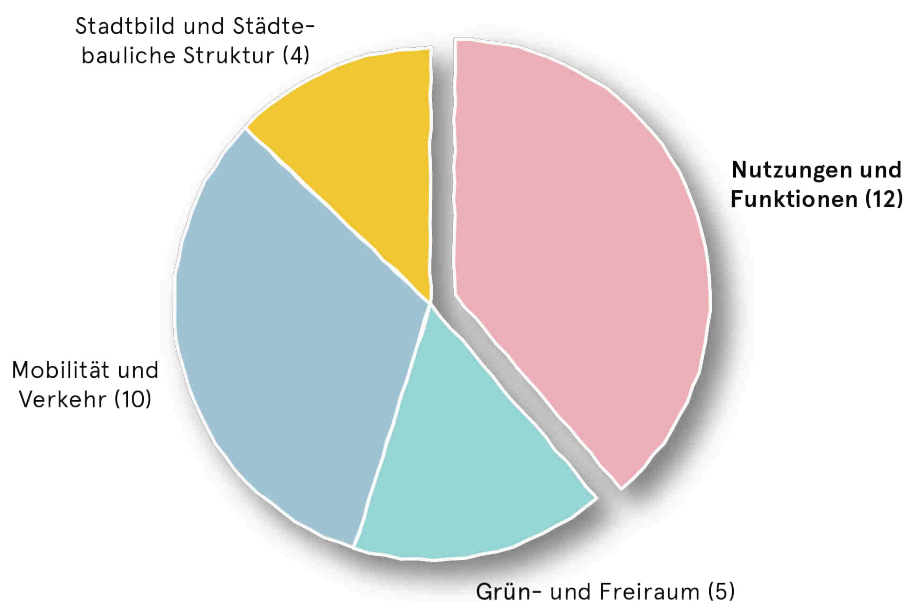


Abb. 37: Übersicht der Kommentare aus dem Fachworkshop II nach Themenfeldern

NUTZUNGEN & FUNKTIONEN

„Kultur-Tourismus“



„Kulturgut? Angebot!
Kleinkunst-Szene“

„Gesundheitstourismus
(Kuranlagen und Paracelsus-Klinik)“



„St. Wiperti - Aktiv-
Tourismus und Gastro“

„„Heckert-Heim“ und
Stubenberg (Hotel)“



„Kulturzentrum
(Bad Suderode)“

Mit insgesamt zwölf Kommentare ist der Themenbereich *Nutzungen & Funktionen* der meistkommentierte im Rahmen des Fachworkshops II. Insbesondere die Themen Beherbergung, Tourismus und Kulturangebote wurden angesprochen und diskutiert. So wurde gewünscht, den Tourismus auf Kultur- bzw. Aktivtourismus auszuweiten und damit der Gegensatz des Massentourismus angestrebt wird.

Um die gewünschten Touristen unterzubringen, wird die Nutzung der Ferienhausanlage „Heckert-Heim“ und des Hotels am Stubenberg vorgeschlagen. Darüber hinaus wird eine Erweiterung des Kulturangebots gewünscht, dass sowohl von Besucherinnen und Besuchern als auch von Einheimischen genutzt wird. Hierzu wird die Schaffung eines Kulturzentrums im Bad Suderode empfohlen, aber auch ein Jugendclub und die Förderung der Kleinkunst-Szene. Es ist vorstellbar, ein Kulturdreieck in Stadt Gernrode zu entwickeln.

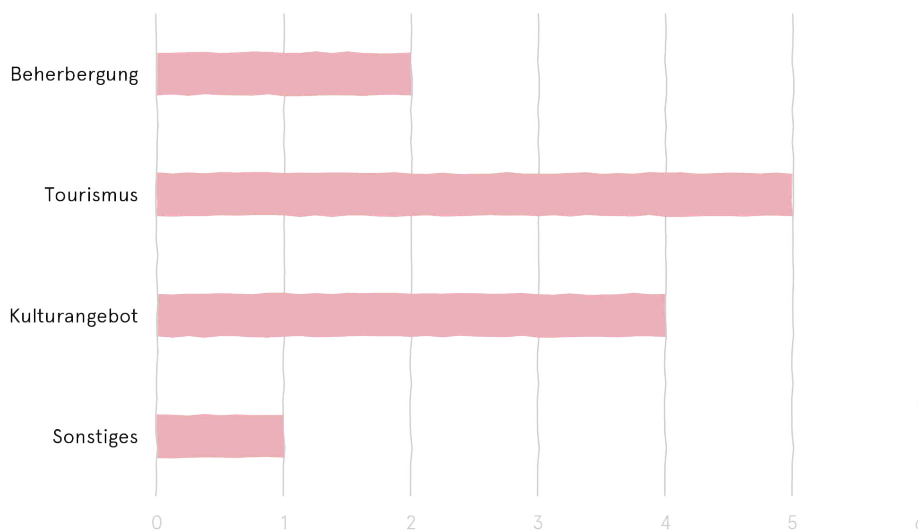


Abb. 38: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen*

GRÜN- & FREIRAUM

„UNESCO Global GEO-Park“

„Bad Suderode; Aufenthalt öffentlicher Raum; Nutzungen?“



„Stetige Pflege ist wichtig“

„Blaues Band Bode“



„Freiräume“

„Kurheilwald“



Der Themenbereich *Grün- & Freiraum* wurde fünfmal thematisiert. Dabei ging es um Freiräume im Allgemeinen, aber auch um Nutzung und Aufenthalt in öffentlichen Räumen in Bad Suderode. Um die Grünräume in Quedlinburg, Bas Suderode und Stadt Gernrode zu entwickeln, wird die Revitalisierung des Kurheilwalds, die Etablierung eines Blauen-Bands-Bode sowie die Errichtung eines UNESCO-Global-Geo-Parks vorgeschlagen.

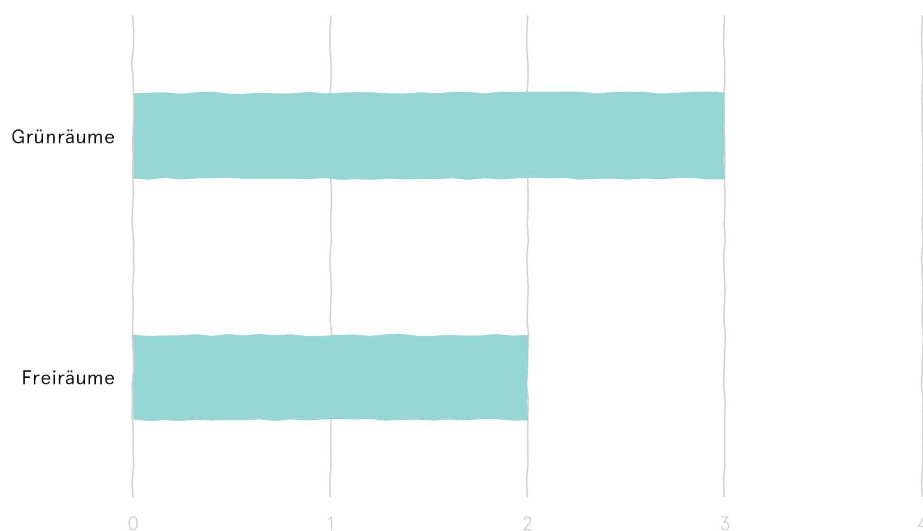


Abb. 39: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Grün- & Freiraum*

MOBILITÄT & VERKEHR

„Bremer Damnteich
und Camping+“



„Stadt Gernrode und Bad
Suderode Bike-Verleih“

„Europaradweg R1-Schlei-
fe durch Quedlinburg“

„„Stadtlinie“ Bus (?)
Kurtouristen (?)“



„Anbindung an Fern-
radwege“

„Wanderwege und Be-
schilderung“

„Camping (Wohnmo-
bile) - Folge, Be-
darf und Versorgung“



Zehnmal wurde der Themenbereich *Mobilität & Verkehr* kommentiert. Die acht Teilnehmenden setzten sich vor allem mit den Themen Camping, Radverkehr, ÖPNV und Fußgängerfreundlichkeit auseinander. Hinsichtlich des Radverkehr wird eine Anbindung an die Fernradwege empfohlen. Daran anknüpfen kann eine Schleife des Europaradwegs R1 durch Quedlinburg. In Stadt Gernrode und in Bad Suderode sollen Verleihstationen für Fahrräder errichtet werden.

Um die Fußgängerfreundlichkeit auf den Wanderwegen zu verbessern, sollen diese besser beschildert werden. Auch der Klosterwasserweg soll als Pilgerweg ausgebaut werden. Um den Aktivtourismus zu fördern, soll an die „Straße der Romanik“ angeknüpft werden.

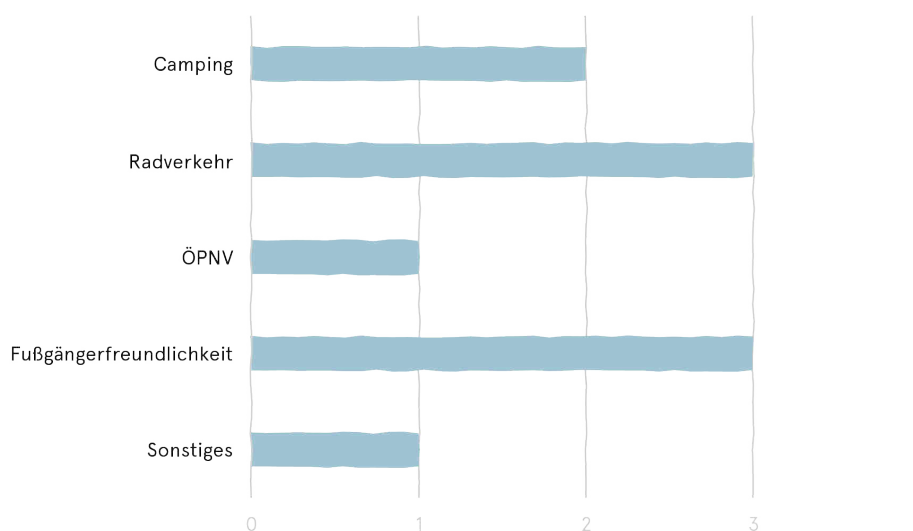


Abb. 40: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr*

STADTBILD & STÄDTE- BAULICHE STRUKTUREN

„6 Staunenswerte UNESCO-Welt-
erbestätten Sachsen-Anhalt“

„Bahnhofsumfeld at-
traktivieren“



„Viewpoints auf-
nehmen“

„Alte Kirche
(Kulturkirche)
Bad Suderode“



Mit nur vier Kommentaren wurde der Themenbereich *Stadtbild & Städtebauliche Struktur* am geringsten angeschnitten. Es wird jedoch die Bedeutung der Welterbestadt eines der sechs Staunenswerten-UNESCO-Welterbestätte-Sachsen-Anhalts hervorgehoben. Die alte Kirche in Bad Suderode soll kulturellen Nutzungen zugeführt werden (Kulturkirche). Daneben soll das Bahnhofsumfeld attraktiver und Viewpoints implementiert werden.



Abb. 41: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Stadtbild & Städtebauliche Struktur*

08

STADTSPAZIERGÄNGE V UND VI

Im Rahmen des Teilkonzepts Wirtschaft, dass der dritten Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts integriert ist, wurden am 07. und 08. Dezember 2023 zwei weitere Stadtspaziergänge, die Nummer fünf und sechs, durchgeführt. Teilnehmen konnten abermals interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Der insgesamt fünfte Stadtspaziergang am 07.12.2023 begann am Nordeingang des Abteigartens, führte über eine Strecke von ca. 1,5 km und beschäftigte sich mit dem Thema „Tourismus“. Der sechste Stadtspaziergang fand in Bad Suderode statt, startete am Behringer Brunnen, war ca. 1,6 km lang und widmete sich dem Thema „Gesundheit und Pflege“.

Ergänzend zu den beiden Stadtspaziergängen konnten die Bürgerinnen und Bürger vom 07.12.2023 bis zum 12.01.2023 weitere Anregungen und Hinweise zu den beiden Themen Tourismus sowie Gesundheit und Pflege auf einer digitalen Beteiligungsplattform hinterlegen. Der Zugang erfolgte über einen QR-Code. Wie auch bei den vorangegangenen Stadtspaziergängen waren die Bürgerinnen und Bürger wieder die lokalen Experten für die Welterbestadt und ihre Ortschaften.

Bei beiden Spaziergängen kamen insgesamt 100 Kommentare und Anregungen zusammen. 39 davon beim Themenbereich *Nutzungen & Funktionen*. 31 bei *Grün- & Freiraum*. Der Themenbereich *Mobilität & Verkehr* wurde nur elfmal kommentiert. 19 Kommentare erhielt der Themenbereich *Stadtbild & Städtebauliche Struktur*.

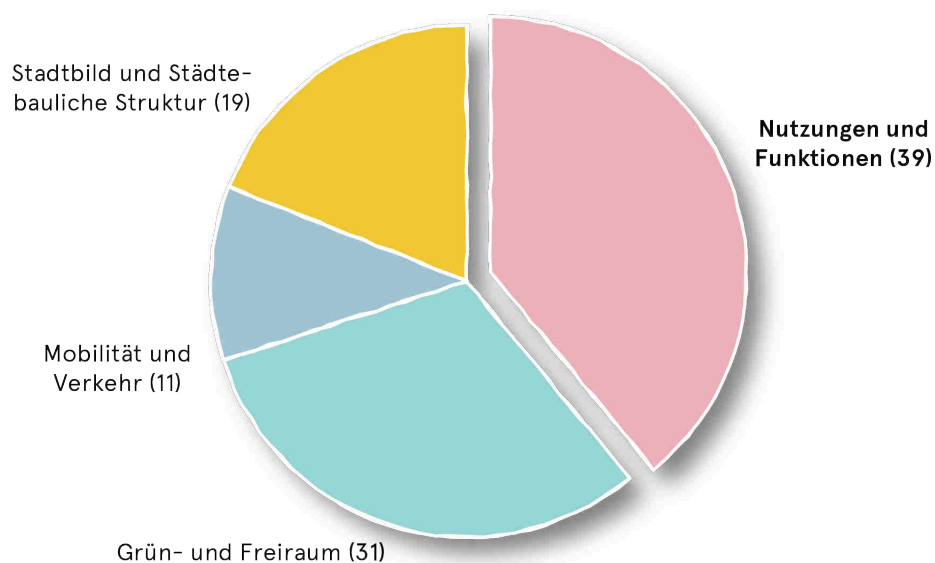


Abb. 42: Übersicht der Kommentare aus dem Stadtspaziergängen V und VI nach Themenfeldern

Nutzungen & Funktionen

„Gastronomie im
Brühlpark wie-
derbeleben“



„Eine Beachbar im
Brühlpark an der Bode
wäre richtig toll.“

„Felsenkeller (Are-
na): Gaststätte mit
Musikpavillion“



„Nutzungsidee: Saat-
zucht-Schau-Garten -
mit Beschilderung“



„Die Verwaltung ist damit be-
auftragt, die Saatguttradition
wieder öffentlichwirksamer zu
bewerben und ist daher auf der
Suche nach geeigneten Flächen“

„Mobile Caféstände - Ang-
gebote im Grünen schaffen“

Im Themenbereich *Nutzungen & Funktionen* wurden von den Bürgerinnen und Bürgern insgesamt 39 Anregungen gegeben. Dabei ging es vor allem um die Wiederbelebung der Kuranlagen und der Gastronomie sowie um die vorhandenen Pflegeeinrichtungen und die Stärkung der medizinischen Infrastruktur.

Bezüglich der Wiederbelebung der Gastronomie gibt es klare Vorstellungen unter den teilnehmenden. So wird gewünscht, dass der gastronomische Betrieb im Brühlpark wieder aufgenommen wird. Auch mobile Caféstände oder eine Beach-Bar sind eine Möglichkeit.

Die medizinische Infrastruktur soll erhalten und gestärkt werden. Das Harzkrankenhaus im Mittelzentrum solle erhalten bleiben, um dezentrale und somit erreichbare Angebote zu schaffen. Darüber hinaus sollen mehr Ärzte angesiedelt werden, da die bestehenden Angebote überlastet sind. Dazu gehören auch die Stärkung von Gemeinschaftspraxen und Ärzthäusern.

Das Angebot der Pflege- und Krankeneinrichtungen wird positiv hervorgehoben. So gibt es drei Pflegeeinrichtungen in der näheren Umgebung der ambulant konzipierten Kuranlagen. Darüber hinaus gibt es weitere 97 Betten in der Pflegeeinrichtung in der ehemaligen Schule in der Nordhausener Straße. Die Paracelsus-Klinik beherbergt jährlich etwa 4.800 Gäste.

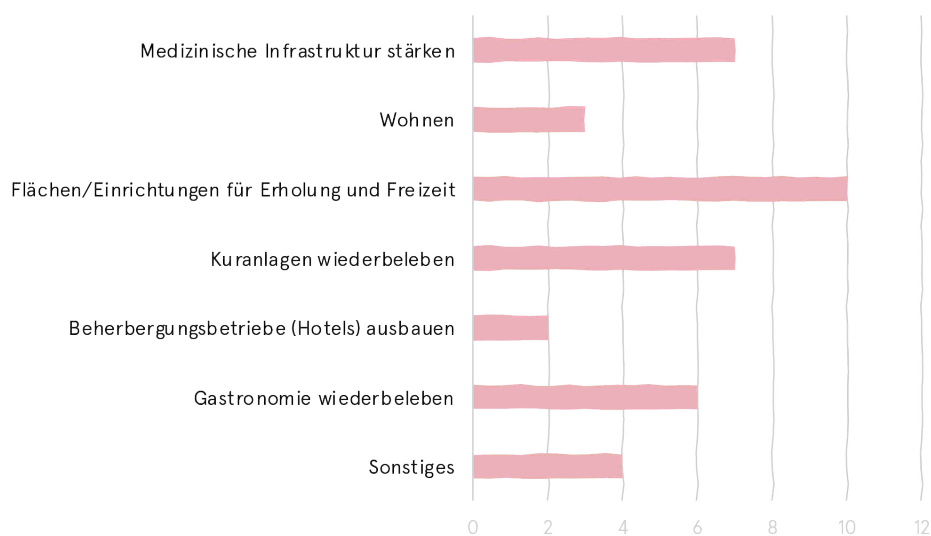


Abb. 43: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Nutzungen & Funktionen*

GRÜN- & FREIRAUM



„Es braucht ein neues Konzept, dass auch die historische Nutzung (Barockgarten) berücksichtigt [...]“

„Unterer Kurgarten barrierefrei, der Kurwald ist es nicht“

„Mit der Blumenstadt gibt es eine Idee als eine Art „Quedlinburger Gartenschau““

„Sitzmöglichkeiten an der Bode - früher gab es Badestellen“



„Mülleimer fehlen“

„Idee eines kleinen Zauberwald“

„Sicherung: das Betreten auf eigene Gefahr, aufgrund fallender Äste im Zuge des Baumsterbens“

„Haltung: „Wald kann Wald bleiben““



31 Kommentare wurden im Themenbereich *Grün- & Freiraum* abgegeben. Dabei ging es häufig um die Begrünung, das Erarbeiten neuer Konzepte, die Grünpflege, die Stärkung der Saatzuchttradition sowie die Sport- und Freizeitanlagen.

Im Rahmen der Spaziergänge wurden der Abteigarten und der Brühlpark besucht sowie über den Kurwald gesprochen. Gerade ersterer soll gestärkt werden. So soll ein neues Konzept erstellt werden, das auch die historischen Nutzungen berücksichtigt. Neue Bepflanzungen, insbesondere Blumen, und deren Beschilderung sollen die Gartenflächen wieder aufwerten. Eine Kooperation zwischen Abteigarten und Samenzüchtern wäre denkbar.

Quedlinburg war einst Hochburg der Saatgutproduktion und soll es wieder werden. Diese Tradition soll gestärkt, beworben, ausgeweitet und zugänglicher gemacht („Saatzucht-Schau-Garten“) werden.

Bezüglich der Pflege der Grünflächen tut sich etwas. So zum Beispiel kümmert sich ab nächstem Jahr ein Gärtner um die Kuranlagen. Im Abteigarten besteht Gefahr durch herabfallende Äste durch Kranke Bäume. Hier seien Sicherungsmaßnahmen erforderlich. Des Weiteren werden wiederkehrend zu wenig Mülleimer bemängelt und weitere Sitzmöglichkeiten, insbesondere entlang der Bode, gewünscht.

Darüber hinaus wird die Bedeutung der Grünräume, zum Beispiel als Grüne-Oase, hervorgehoben. Weitere vorgeschlagene Konzepte für verschiedene Grünflächen sind ein kleiner „Zauberwald“ und eine „Quedlinburger Gartenschau“.

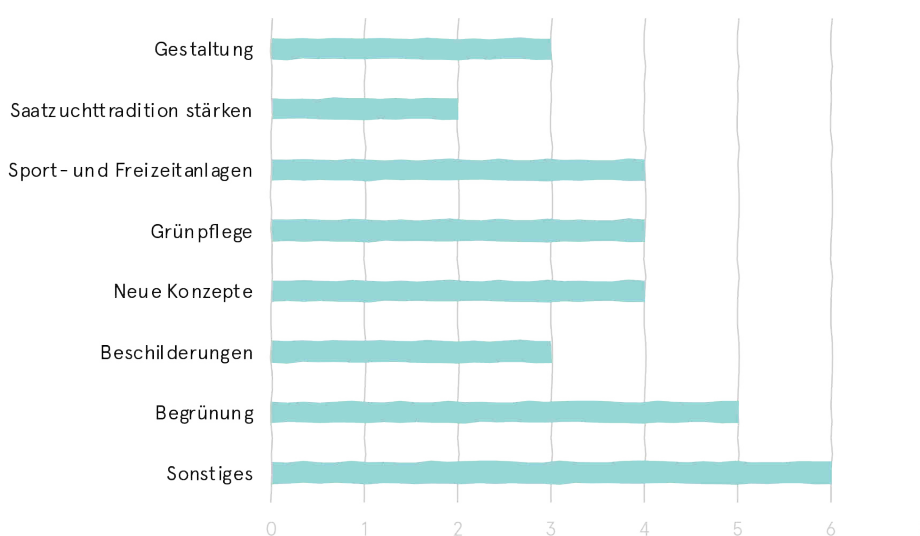


Abb. 44: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Grün- & Freiraum*

MOBILITÄT & VERKEHR

„Direkte Radwegverbindung zwischen Gernrode und Quedlinburg fehlt. [...]“



„Es sollte mehr Parkplätze geben. [...]“

„Die Straße beim Tierheim und Richtung Thale ist eine Zumutung [...]“



„Im Stadtzentrum [...] kommen sich immer wieder spazierende Touristen und Autofahrer ins Gehege. [...]“

„Radwegführung im Stadtgebiet [...]“

„Gute Fahrradabbindung“



„Zentrales Parkhaus in Quedlinburg, architektonisch wie das „Forumsparkhaus“ in Wernigerode. [...]“

Mobilität & Verkehr wurde mit elf Anmerkungen am wenigsten thematisiert. Es wurde kurz auf die Themen ruhender Verkehr bzw. Parkraumangebot sowie auf die Radfahrinfrastruktur eingegangen.

Bezüglich des ruhenden Verkehrs werden sich mehr Parkplätze, unter anderem auch in Form von Parkhäusern, die sich städtebauliche in die Umgebung einfügen, gefordert. Erste Maßnahmen zur Beschilderung von bestehenden Parkräumen werden positiv bewertet. Grund für die Forderungen scheint das hohe Verkehrsaufkommen während besonderen Events zu sein.

Neben der Abwicklung des ruhenden Verkehrs beschäftigten sich die Teilnehmenden insbesondere mit der Radinfrastruktur. Der Brühlpark sei gut mit dem Fahrrad erschlossen, es fehle aber an einer Radverbindung zwischen Stadt Gernrode und Quedlinburg. Die bestehende Straße sei aufgrund des MIV nicht geeignet für den Fahrradverkehr.

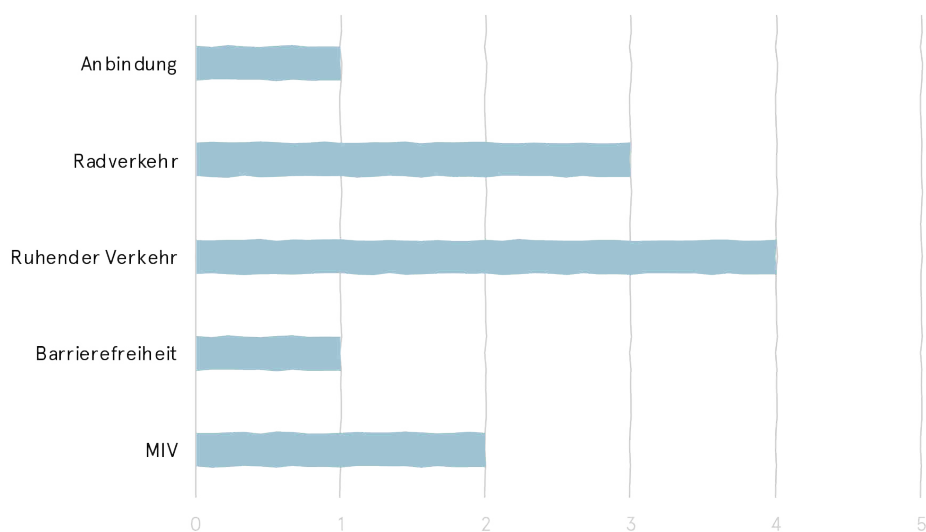


Abb. 45: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Mobilität & Verkehr*

STADTBILD & STÄDTE- BAULICHE STRUKTUREN

„Mülleimer
fehlen“



„Kuranlage aus den
1930er Jahren“

„Alte Fachwerk oder gene-
rell unbewohnte Gebäude ab-
bauen (kann das weg?) [...]“



„Ich finde, es sollte
mehr Bänke geben. [...]“

„Bereich zum
„Baustein“ der
Stadt machen“



Der Themenbereich *Stadtbild & Städtebauliche Struktur* erhielt 19 Kommentare. Hierbei ging es vor allem, um den historischen Bestand, dessen Inszenierung sowie um fehlendes Stadtmobiliar.

Zum einen wurden Informationen zu den historischen Nutzungen dargelegt. Der Kurbetrieb dauerte etwa 200 Jahre an, die gegenwärtigen Anlagen stammen jedoch aus den 1930er Jahren. Die Kirche St. Wiperti ist die älteste ihrer Art in Quedlinburg. Es wird aber auch auf den Zustand von zum Beispiel Fachwerkhäusern eingegangen und vorgeschlagen diese, sofern sie einen schlechten Zustand haben, abzureißen. An selbiger Stelle könnten neue Gebäude errichtet werden.

Zum anderen wird mehrmals angemerkt, dass es an Stadtmobiliar im Stadtgebiet fehlt. Zu nennen sind Sitzmöglichkeiten wie Bänke und Mülleimer. Aber auch Fahrradständer und sogar öffentliche WCs würden den öffentlichen Raum aufwerten.

Des Weiteren müssten einige Flächen neu strukturiert und besser verbunden werden. So zum Beispiel das Areal um die Kirche St. Wiperti, die zu einem „Baustein der Stadt“ weiterentwickelt werden soll. Gleiches gilt für den Camping-Platz der durch Sozialgebäude ergänzt werden soll.

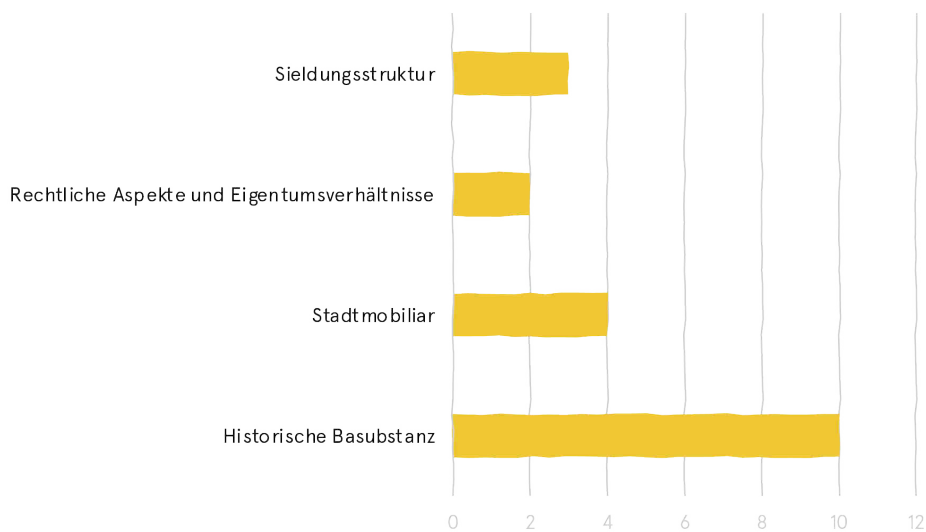


Abb. 46: Übersicht der Kommentare zum Themenfeld *Stadtbild & Städtebauliche Struktur*

MASSNAHMENÜBERSICHT

Handlungsfeld A: Bauliche Entwicklung und Quartiersgestaltung

Thema	Nummer	Maßnahme	Beitrag zu den Zielen	Wechselwirkungen mit anderen Projekten	Beschreibung der Maßnahme
Handlungsfeld A - Bauliche Entwicklung und Quartiersgestaltung	★ 1.1	Gestaltung und Entwicklung des gesamten Bahnhofsumfeldes als zentrales Eingangstor zur Welterbestadt Quedlinburg	Z1	A1.5, B1.4, B3.2, C3.1, C3.2	Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes und der brachliegenden Flächen im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs. Einbindung des Bahnhofsbauwerks und Bespielung mit tourismusbezogenen Nutzungen. Reduzierung von Angsträumen und Sicherung des NMIV. Stärkung alternativer Verkehrsmittel und Berücksichtigung einer barrierefreien Gestaltung.
	1.2	Städtebauliches Entwicklungskonzept Süderstadt	Z1	A1.6, A2.3, A3.1, A3.3, B3.4, B3.5, C1.3, C2.1, D2.5, D3.6	Aufstellung eines Konzepts zur zielgerichteten Entwicklung der Süderstadt. Erhalt und behutsame Modernisierung historischer Bauten sowie Integration moderner Bauelemente zur Wahrung und Aufwertung der architektonischen Vielfalt. Berücksichtigung klimatischer Aspekte und Ideenentwicklung für eine effiziente Stellplatzunterbringung.
	1.3	Immobilienmanagement/Task-Force im Sinne von Überwachung / Beeinflussung von Schlüsselimmobilien / Problemimmobilien	Z1	A1.6, A1.7, A3.1, A3.3, A3.5, D2.5, D3.6, E1.2, E1.3, E2.8	Einrichten einer Immobilien-Management-Task-Force zur Identifizierung und Behebung von Problemen bei vernachlässigten Gebäuden zur Werterhaltung und -steigerung strategisch wichtiger Immobilien. Umfassende Bestandsaufnahme unter Beteiligung der Eigentümerschaft und der Bevölkerung.
	1.4	Integriertes Entwicklungskonzept Kleersquartier	Z1	A1.6, A3.1, A3.3, A3.5, B3.5, C1.3, C2.1, C2.4, D1.6, D2.5, D3.4, D3.6	Ausschreibung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes zur Weiterführung der zielgerichteten städtebaulichen Erneuerung. Berücksichtigung von nachhaltigen Bauweisen und energieeffizienten Technologien bei Neubauten und Sanierungen. Integration von Grünflächen und Stärkung sozialer Treffpunkte.
	1.5	Nutzungskonzept „Gemeinsame Innenhöfe und Zwischenbereiche“	Z1	A1.2, A1.3, A1.4, A1.5, C1.2, C2.1, D2.5, D3.2, D3.6	Nachhaltige und qualifizierte Gestaltung der altstädtischen Innenhöfe und Zwischenbereiche. Anknüpfung an bestehende Nutzungsöffnungen, wie dem "Advent in den Höfen". Etablierung von weiteren Gemeinschaftsflächen.
	1.6	Baulandkataster Welterbestadt Quedlinburg gem. § 200 BauGB + Baulückenaktivierungsprogramm	Z1	A1.3, B3.5, D3.1, D3.2, D3.4, E1.2, E2.1, E2.8, E3.4	Erfassung und Dokumentation aller verfügbaren und potenziellen Bauflächen gemäß § 200 BauGB zur Schaffung eines umfassenden digitalen Baulandkatasters im Sinne der mehrfachen Innenentwicklung. Optimierung der Flächennutzung, Schließung von städtebaulichen Lücken und Schaffung von Anreizen für Investoren.
	★ 2.1	Klimaanpassungskonzept Welterbestadt Quedlinburg mit Fokus auf die Innenstadt und weitere Zentrenbereiche	Z2	A2.2, A2.4, A3.2, A3.4, B1.1, B1.4, B3.1, C1.4, C2.2, C2.5, C3.1, C3.2, D1.1, D1.2, D1.3, D1.4, D1.5, D2.1, D2.2, D2.3, D2.6, D3.2, D3.7, E1.3, E2.8, E3.1, E3.2	Erarbeitung eines Klimaanpassungskonzepts mit klimaadaptiven und -mitigativen Maßnahmen in und an Gebäuden sowie im öffentlichen (Frei-)Raum. Identifizierung von Entseigelungs- und Verbindungspotenzialen für Grünräume und -achsen. Berücksichtigung denkmalchutzrelevanter Aspekte und Einbeziehen des Klimaschutzmanagers der Welterbestadt.
	2.2	Ausbau des Wärmenetzes	Z2	A2.1, A3.3, A3.5, D1.1, E1.1	Fortführen der bestehenden Planungen und Umsetzung des Netzausbaus. Anschluss weiterer Wohn- und Gewerbeimmobilien an das Wärmenetz. Aufklären der Bevölkerung sowie Schaffung von Anreizen. Integration von erneuerbaren Energien, bspw. Solarthermie, zur Verringerung von CO2-Emissionen.
	2.3	Photovoltaik im Kleersquartier und der Süderstadt ausbauen unter Bürgerschaftsbeteiligung	Z2	A1.2, A1.4, A2.3, A3.3, A3.5	Identifizierung von Potenzialflächen zur Installation von PV-Anlagen im Kleersquartier und in der Süderstadt zur CO2-armen und lokalen Stromgewinnung. Strom-Wärme-Kombinationen in Wohngebäuden zur effizienten Stromnutzung und nicht-fossilen Heizen.
	2.4	Beleuchtungskonzept für eine energieeffiziente Innenstadt	Z2	A2.1, A3.2, B1.1, B3.1, B3.2, C2.2, C3.1, C3.2, D1.1, D2.5, D3.2, E2.6	Aufstellung eines Beleuchtungskonzepts zur Modernisierung der innerstädtischen Beleuchtung zur Reduzierung des Stromverbrauchs durch LED-Leuchtmittel und effizienterer Beleuchtung des öffentlichen Raums. Verringerung der Lichtverschmutzung und der ökologischen Auswirkungen
	2.5	Förderung erneuerbarer Energien (Solar), Optionen für lokale Speicherung identifizieren	Z2	A2.3, A3.2, A3.3, A3.5, B1.4, B3.5, D1.1, D2.1, D3.1, E1.1, E1.1, E2.2, E2.6, E2.8, E3.2	Aufsetzen eines kommunalen Förderprogramms zur Schaffung zusätzlicher Anreize zur Installation von PV-Anlagen, Balkonkraftwerken und Speicheroptionen. Förderung auch in Kombination mit Wärmepumpen zum nachhaltigen und energieeffizienten Heizen.
	★ 3.1	Pilotprojekt Alternative Wohnformen wie z.B. Senioren-WGs oder Generationenwohnen	Z3	A1.2, A1.3, A1.4, A1.5, A3.3, A3.5, D3.7	Identifizierung von geeigneten Wohnobjekten bzw. Flächen zur Etablierung von alternativen Wohnprojekten. Erweiterung des Bestandes z. B. an barrierefreien und inklusiven Senioren-WGs/betreutes Wohnen, Mikroapartments sowie "Zuhause auf Zeit" (eng. Boardinghouse).
	3.2	Konzeption des Gebäudeensembles um die St. Stephanus Kirche in Stadt Gernrode	Z3	A2.1, A2.4, A2.5, A3.4, B1.4, D2.3, D3.4, E3.4	Erstellung eines Nutzungskonzepts für die zurzeit ungenutzte St. Stephanus-Kirche samt Vorplatz und Nebengebäude für gemeinwohlorientierte Zwecke. Nutzungen im Bereich Kultur, Freizeit und Erholung. Einbeziehen der Bevölkerung bereits in Phase-0.

Verortung	Verantwortlichkeit	Planungskosten	Finanzierung	Umsetzungshorizont	Priorität
Bahnhofsumfeld Quedlinburg	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Wettbewerb + Betreuung 120.000 €	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Förderung von öffentlichen und kostenfrei nutzbaren WLANs in Sachsen-Anhalt • Förderung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Sachsen-Anhalt (Richtlinie Ladeinfrastruktur) 	mittelfristig	hoch
Süderstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt; Wohnungsgenossenschaft Quedlinburg eG	40.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Sozialer Zusammenhalt 	mittelfristig	mittel
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	10.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	kurzfristig	mittel
Kleersquartier	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt; Wohnungsgenossenschaft Quedlinburg eG	70.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Sozialer Zusammenhalt 	mittelfristig	niedrig
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	15.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Sozialer Zusammenhalt 	mittelfristig	niedrig
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	25.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	mittelfristig	niedrig
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	45.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) • Städtebauförderung - Wachstum und nachhaltige Erneuerung 	mittelfristig	hoch
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	80.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	langfristig	mittel
Kleersquartier und Süderstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt; privat	50.000,00 € Konzeptkosten + 200.000,00 € Personalkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Sondervermögen Bürgerenergie (Bürgerenergiefonds) 	kurzfristig	mittel
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	25.000,00 € Konzept	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) 	mittelfristig	niedrig
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	pro Beratung und Förderfähigkeit unterschiedlich	<ul style="list-style-type: none"> • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027), Landesfördermittel 	mittelfristig	niedrig
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	50.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Altersgerecht Umbauen – Kredit • Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des Demografischen Wandels 	mittelfristig	hoch
Stadt Gemrode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	25.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	mittelfristig	mittel

Thema	Nummer	Maßnahme	Beitrag zu den Zielen	Wechselwirkungen mit anderen Projekten	Beschreibung der Maßnahme
	3.3	Instandhaltung und Qualifizierung der Immobilien im geförderten Wohnraumsektor	Z3	A1.2, A1.3, A1.4, A2.2, A2.3, A2.5, A3.1, A3.5	Modernisierung, Sanierung und Renovierung des in die Jahre gekommenen Wohnungsbestandes im geförderten Wohnraumsektor von der Welterbestadt Quedlinburg nach KfW-Standards. Bedarfsgerechter Ausbau des geförderten Wohnraums. Energieeffiziente Instandsetzung der Immobilien und Qualifizierung von Gemeinschaftsräumen.
	3.4	Zukunftsperspektive Clara-Zetkin-Straße Stadt Gemrode	Z3	A2.1, A3.2, B1.2, B1.4, B3.5, D1.3, D2.3	Reaktivierung der Clara-Zetkin-Straße durch neue und zukunftsorientierte Nutzungen, die in den Kontext der Straße passen. Aufwertung des Straßenraums durch straßenbegleitendes Grün und Beruhigung des Verkehrs zur Lärmminimierung.

Verortung	Verantwortlichkeit	Planungskosten	Finanzierung	Umsetzungshorizont	Priorität
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	von Wohnungsbaugesellschaft zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (BEG EM) • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Bundesförderung für effiziente Gebäude – Kommunen – Zuschuss • Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt 	langfristig	mittel
Stadt Gemrode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	25.000,00 €	• Städtebauförderung - Lebendige Zentren	mittelfristig	niedrig

Handlungsfeld B: Mobilität und Verkehr

Thema	Nummer	Maßnahme	Beitrag zu den Zielen	Wechselwirkungen mit anderen Projekten	Beschreibung der Maßnahme
Handlungsfeld B – Mobilität und Verkehr	★ 1.1	Fahrradzone Kernstadt Welterbestadt Quedlinburg	Z4	A2.1, A2.4, B1.2, B3.2, B3.3, C3.1, C3.2, D1.1, D2.5, D3.2	Einrichtung einer Fahrradzone in der Quedlinburger Kernstadt mit klarer Beschilderung und Fahrbahnmarkierungen. Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fahrradfahrende und anderen Verkehrsteilnehmenden. Kombination von wettergeschützten Abstellanlagen und Bike-Sharing-Stationen.
	1.2	Radwegekonzept Welterbestadt Quedlinburg	Z4	A3.4, B1.1, B1.4, B3.2, B3.3, B3.4, B3.5, C3.1, C3.2, D1.1, D1.5, D2.4, D2.5, D3.2, D3.6, E2.3, E2.5, E2.6, E2.7, E3.1, E3.2	Erstellung eines Radwegekonzepts zur Verbindung, Ausweitung und Ergänzung des bestehenden Radwegernetzes, auch mit dem überregionalen Radwegernetz. Ausweisung von Radstraßen und Radstationen (u. a. Abstellanlagen und Sharing-Stationen). Stärkung des NMIV im Kontext des Tourismus und Beitrag zur lokalen Mobilitätswende.
	1.3	Ausweisung einer Fahrradstraße in der Lindenstraße	Z4	B1.2, C2.4, D1.6, E2.5	Implementierung von Radfahrstreifen und klare Ausschilderung bzw. Kennzeichnung dieser. Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrende und andere Verkehrsteilnehmende durch bauliche Anlagen und Abgrenzungen.
	1.4	Ausbau des stationsbasierten E-Bikesharing am Bahnhof, Touristeninformation und den Ortschaften	Z4	A1.1, A2.1, A2.5, A3.4, B1.2, B3.5, C2.5, D1.1, D2.4, E2.6, E3.2	Implementierung neuer E-Bike-Sharing-Stationen am Bahnhof Quedlinburg, an geplanten Tourismusinformationen und in zentralen Lagen in den Ortschaften. Wettergeschützte und einsehbare Stationen zur Erhöhung der Sicherheit. Anbindung an bestehende und geplante Radwege und Routen.
	★ 2.1	Einführung einer Stadtbuslinie zur Anbindung der Ortschaften	Z5	A3.4, B2.2, D1.2, D1.3, D1.5, D2.3, E2.6, E3.1, E3.2	Deckung "weißer Flecken" im Verkehrsnetz durch eine neue Stadtbuslinie. Ggf. Anschaffung neuer und zum Teil kleinerer Busse für ein nachfrageorientiertes Angebot auf wenig frequentierten Streckenabschnitten. Hierdurch wird ein bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot und die Reduzierung von MIV-Fahrten angestrebt.
	2.2	Einführung Rufbus (On-Demand) insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende	Z5	B2.1, C2.4, D1.2, D1.3, D1.4, D1.5, D1.6, D2.1	Etablierung eines Rufbusses zur Abdeckung "weißer Flecken" im ÖPNV-Netz. Einrichten einer Rufnummer bzw. einer Ruf-App für einen On-Demand-Bus. Anschaffung eines Minibusses, welcher bis in die Abendstunden verfügbar ist.
	2.3	ÖPNV Anschluss Altstadt und Schlossberg (Linie 206)	Z5	D1.1, D1.4, E2.2	Direkte Anbindung der Zugänge zum Schlossberg an die Buslinie 206. Errichtung neuer attraktiver Bushaltestellen und niedrigschwelliges digitales Fahrgastinformationssystem. Etablierung des ÖPNV als ernsthafte Alternative zum MIV.
	★ 3.1	Verbindung/Erweiterung der Fußgängerzonen	Z6	A1.5, A2.1, A2.4, B3.2, D1.1, D1.4, D2.1, D3.2, D3.7, E2.1	Im Sinne einer erweiterten Familien- und Seniorengerechten Entwicklung der Innenstadt, wird eine Erweiterung der Fußgängerzone angestrebt. Hierzu bedarf es einer angepassten Beschilderung und Markierung sowie einer einladenden und einheitlichen Gestaltung. Angsträume sind zu vermeiden und ggf. zu minimieren.
	3.2	Erhöhung der Verkehrssicherheit an relevanten Knoten	Z6	A1.1, A2.4, B1.1, B1.2, B3.1, B3.3, B3.4, C1.4, D1.1, D1.5, D2.5, D3.4, D3.6	Klare Kennzeichnungen und Markierungen (u. a. Stopp-Schilder und Haltelinien) von Verkehrswegen in unübersichtlichen Kreuzungsbereichen. Erhöhung der Einsehbarkeit von Kreuzungsbereichen durch Stutzen der Vegetation. Ergänzung baulicher Elemente zur Verkehrsberuhigung.
	3.3	Einführung von weiteren Tempo-30-Zonen im Stadtgebiet	Z6	B1.1, B1.2, B3.2, C1.4, D1.1, D1.2, D1.5, E2.6, E2.7, E3.1, E3.2	Beruhigung des innerstädtischen Verkehrs und Verbesserung des Verkehrsflusses durch weitere Tempo-30-Zonen. Errichtung zusätzlicher verkehrsberuhigender Maßnahmen wie Aufpflasterungen, Schwellen und Blumenkübeln.
	3.4	Einrichtung von Halteverbotszonen vor Bildungseinrichtung / Reduzierung von Elterntaxis	Z6	A1.2, B1.2, B3.2, D2.2, D3.1	Rückbau und Umgestaltung von Haltebuchten und Implementierung verkehrsberuhigender Elemente und ggf. Umleitung des Verkehrs. Aktive Kontaktaufnahme mit Eltern zur Lösungsfindung. Anbindung der Schulen an sichere Radwege.
	3.5	Stellplatzanlagen mit Ladeinfrastruktur außerhalb der Innenstadt	Z6	A1.2, A1.4, A1.7, A2.5, A3.4, B1.2, B1.4, D1.6, D3.5, E2.3	Aufrüstung bestehender und Bau weiterer Stellplatzanlagen mit E-Ladesäulen bei geringer Versiegelung (z. B. Rasensteinpflaster). Prüfung von zentralisierten Stellplatzanlagen in Form von Quartiersgaragen zur flächeneffizienten Ausgestaltung von Parkmöglichkeiten.

Verortung	Verantwortlichkeit	Planungskosten	Finanzierung	Umsetzungshorizont	Priorität
Welterbestadt Quedlinburg	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Strukturmaßnahmen • Klimaschutzinitiative – Klimaschutz durch Radverkehr 	kurzfristig	hoch
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) 	mittelfristig	mittel
Welterbestadt Quedlinburg	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Strukturmaßnahmen • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) 	kurzfristig	mittel
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Innovative Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Förderung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Sachsen-Anhalt (Richtlinie Ladeinfrastruktur) • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) 	kurzfristig	niedrig
Gesamtstadt	Harzer Verkehrsbetriebe (HVB) GmbH	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Strukturmaßnahmen • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) 	kurzfristig	hoch
Gesamtstadt	Harzer Verkehrsbetriebe (HVB) GmbH	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Strukturmaßnahmen • IKK – Nachhaltige Mobilität • Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) 	kurzfristig	mittel
Welterbegebiet	Harzer Verkehrsbetriebe (HVB) GmbH	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Strukturmaßnahmen • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) 	kurzfristig	mittel
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren 	kurzfristig	hoch
Gesamtstadt	FB 2 Recht, Ordnung, Kommunales	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzinitiative – Klimaschutz durch Radverkehr • IKK – Nachhaltige Mobilität 	langfristig	mittel
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) • IKK – Nachhaltige Mobilität 	kurzfristig	mittel
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzinitiative – Klimaschutz durch Radverkehr • IKK – Nachhaltige Mobilität 	kurzfristig	niedrig
Welterbestadt Quedlinburg	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	s. Stadtmobilitätsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Strukturmaßnahmen • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Förderung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Sachsen-Anhalt (Richtlinie Ladeinfrastruktur) • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) 	kurzfristig	niedrig

Handlungsfeld C: Grüne und Blaue Landschaftsräume

Thema	Nummer	Maßnahme	Beitrag zu den Zielen	Wechselwirkungen mit anderen Projekten	Beschreibung der Maßnahme
Handlungsfeld C - Grüne und blaue Landschaftsräume	★ 1.1	Freiraumentwicklungskonzept zum Erhalten der Quedlinburger Kulturlandschaften inkl. Einführung eines Ökokontos	Z7	C1.2, C1.3, C1.4, C2.2, C2.3, C2.4, C2.5, C3.1, C3.2, C3.3, D1.6, E2.5	Schaffen einer strategischen Handlungsgrundlage für die Welterbestadt Quedlinburg, die die Quantität und Qualität der Grün- und Freiflächen erfasst, ihre Bedeutung in das öffentliche Bewusstsein rückt und eine Grundlage für die Sicherung, Pflege und Entwicklung der städtischen Freiräume liefert. Zudem Einführung eines Ökokontos, über das ein Eintrag von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie entsprechender Potenzialflächen erfolgen kann. Damit einher geht der Flächenerwerb, um das Konto zu "füllen".
	1.2	Pflege eines Grünflächenkatasters mit Differenzierung nach Nutzung und Nutzungsintensität, Pflegeklassen samt Baumkataster	Z7	A1.6, C1.1, C1.3, C1.4, C1.5, C2.1, C2.2, C2.3, C2.4, C2.5, C3.1, C3.2, C3.3, D1.6, D3.2, D3.3, D3.5, E2.5, E3.2	Einrichtung eines digitalen Grünflächenkatasters zur effektiven Verwaltung und Pflege dieser sowie der Planung von Pflegemaßnahmen zum effizienten Einsatz von Personal. Unterstützung der gesetzlichen Verkehrssicherungspflicht. Zur Gewährleistung einer nachhaltigen und ganzheitlichen Pflege und Entwicklung der städtischen Grünflächen soll das Kataster neben der Vegetation auch infrastrukturelle Elemente umfassen.
	1.3	Klimagerechte Qualifizierung von Spielplätzen	Z7	A1.2, A1.3, A1.4, A1.5, C1.1, C1.2, C2.1, C2.2, C3.3, D3.2, D3.3, D3.5	Naturnahe Modernisierung der Spielflächen hinsichtlich ihrer Spielgeräte, Möblierung, Bodenbeläge und Zonierung. Attraktivierung und Beschattung der Flächen durch Neupflanzungen. Erhöhung der Aufenthaltsqualität und des Zustandes der einzelnen Spielflächen.
	1.4	Einrichten von Nistplatzstrukturen für heimische Vögel	Z7	A2.1, A3.2, B3.3, C1.1, C1.2, C1.5, C2.1, C2.2, C2.3, C2.5, C3.1, C3.2, C3.3, D1.1, D1.2, D1.3, D1.4, D1.6, D3.2, D3.3, D3.5, E3.2	Identifizierung der am stärksten gefährdeten Vogelarten in der Welterbestadt Quedlinburg. Flächendeckende Installation von Nistmöglichkeiten für die heimischen Vogelarten. Ergänzendes Angebot an naturnahen bzw. natürlichen Nahrungsangeboten.
	1.5	Einführung von Baumpatenschaften	Z7	C1.2, C1.4, C2.1, C2.2, C2.3, C2.4, C2.5, C3.1, C3.3, D1.5, D3.2, D3.3, E3.2	Zur intensiven Begrünung des Stadtgebiets wird eine zentrale und digitale Anlaufstelle zum Abschluss von Baumpatenschaften eingerichtet. Identifizierung von Potenzialflächen zur Baumpflanzung, z. B. ein Babywald oder Pflanzbeete in der Innenstadt.
	★ 2.1	Grünflächenkonzept für Kleersquartier und Süderstadt mit Festlegung von Nutzungsschwerpunkten	Z8	A1.2, A1.4, A1.5, A1.6, A3.5, C1.2, C1.3, C1.4, C1.5, C2.4, D1.6	Aufstellung eines ökologischen Grünflächenkonzept für die Stadtteile Kleersquartier und Süderstadt. Beinhaltet die Definition von Funktionsbereichen sowie die Einbindung von Schulen und Vereinen in der Phase-0. Zielt u. a. auf den Erhalt des Baumbestandes und die Erhöhung der Biodiversität durch Neupflanzungen.
	2.2	Aufwertung des Wordgartens mit neuen Wegen, Spielflächen und Grünanlagen	Z8	A1.5, A2.1, A2.4, C1.1, C1.2, C1.3, C1.4, C1.5, D3.2	Schaffung eines attraktiven und qualitativ gestalteten Wordgartens, der verschiedene Altersgruppen, von Kindern bis Senioren, anspricht. Zur Förderung des Aufenthalts werden die Wegeverbindungen, die Spielflächen und die Aufenthaltsräume neu gestaltet und aufgewertet. Die Grünanlagen werden einer intensiveren Bepflanzung zugeführt.
	2.3	Weiterentwicklung des Abteigartens unter Beteiligung lokaler Akteure	Z8	A1.5, C1.1, C1.2, C1.4, C1.5, D2.5, D3.6, E2.4	Stärkung des Abteigartens durch einen Blühhof, als Hommage an die Quedlinburger Samenzucht. Partizipative Implementierung einer Blumenschau – unter Beteiligung von Kitas, Schulen und Vereinen – zur Überführung von informativen Bepflanzungsarrangements als dauerhafter Bestandteil des Abteigartens.
	2.4	Nutzungsneuordnung Festwiese Kleers unter Beibehaltung des Festwiesencharakters	Z8	A1.4, A1.5, B1.3, B2.2, C1.1, C1.2, C1.5, C2.1, D2.4, D2.5, D3.6	Multifunktionale Gestaltung der bisher monofunktional gestalteten Festwiese Kleers für unterschiedliche Nutzungen und Events. Barrierefreie Erschließung der Gesamtfläche sowie barrierefreier Ausbau einer Teilfläche. Integration klimaadaptiver Maßnahmen zur Prävention von Hitzeinseln sowie zum Rückhalt von Niederschlagswasser bei Starkregen.
	2.5	Weiterentwicklung des Jakobsgarten in Stadt Gernode als zentraler Treffpunkt	Z8	A2.1, B1.4, C1.1, C1.2, C1.4, C1.5, D1.3, D2.4, D3.6, D3.8	Anknüpfung an die bisherigen Modernisierungen zur Qualifizierung des Jakobsgartens als zentraler Treffpunkt in Stadt Gernode. Generationsübergreifende und barrierefreie Gestaltung der Zuwege und Aufenthaltsflächen zur Ausbildung eines inklusiven Charakters.
	★ 3.1	Freiraumkonzept Mühlgraben und Bode-Promenade für die verbesserte Einbindung der Wasserläufe in den Stadtraum und Schutz von Verbundstrukturen	Z9	A1.1, A1.5, A2.1, A2.4, B1.1, B1.2, C1.1, C1.2, C1.4, C1.5, D1.1, D1.6, D3.2	Prüfung, inwieweit Bode und Mühlgraben zugänglicher gemacht werden können. Naturnahe Gestaltung bestimmter Uferbereiche. Berücksichtigung von Aspekten des Naturschutzes, der ökologischen und hydrologischen Funktionen sowie der angrenzenden denkmalgeschützten Gebäude. Ergänzung durch aktivierende Elemente zur Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Verortung	Verantwortlichkeit	Planungskosten	Finanzierung	Umsetzungshorizont	Priorität
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	50.000,00 €	• Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege	langfristig	hoch
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	30.000,00 pro Jahr für Gutachten	• Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)	langfristig	mittel
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	50.000,00€ pro Jahr, förderabhängig	• Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)	mittelfristig	mittel
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	25.000,00 €	• Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege	kurzfristig	niedrig
Gesamtstadt	Quedlinburg Tourismus Marketing (QTM) GmbH	30.000 € Personalkosten pro Jahr	• Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)	kurzfristig	niedrig
Kleersquartier und Süderstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt; Wohnungsgenossenschaft Quedlinburg eG	70.000,00 €	• Städtebauförderung - Wachstum und nachhaltige Erneuerung	mittelfristig	hoch
Wordgarten	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	50.000,00 € Konzepterstellung	• Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege • Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt)	kurzfristig	mittel
Abteigarten	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	50.000,00 € Konzepterstellung	• Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturforderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt)	mittelfristig	mittel
Kleersquartier	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	50.000,00 € Konzepterstellung	• Städtebauförderung - Lebendige Zentren	mittelfristig	niedrig
Jakobsgarten	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	20.000,00 €	• Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege	mittelfristig	niedrig
Mühlgraben und Bode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	100.000,00 €	• Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege	mittelfristig	hoch

Thema	Nummer	Maßnahme	Beitrag zu den Zielen	Wechselwirkungen mit anderen Projekten	Beschreibung der Maßnahme
	3.2	Einrichtung eines "Stadtbefestigungs-Weges", der die historischen Stadtmauern und Türme einbindet	Z9	A1.1, A1.5, A2.1, A2.4, B1.1, B1.2, C1.1, C1.2, C1.4, D1.1, D2.4	Fuß- und Radläufige Verbindung der erhaltenen Befestigungsanlagen um die Quedlinburger Altstadt. Ggf. Restaurierung maroder Abschnitte der Befestigungsanlagen zur nachhaltigen Sicherung. Audiovisuelle Bespielung des Rundwegs mit digitalen und analgen Informations- und Fotopunkten sowie Ergänzung attraktiver Aufenthaltsmöglichkeiten.
	3.3	Vitalisierung des Brühlparks und Schaffung von verschiedenen Nutzungsbereichen	Z9	A1.5, C1.1, C1.2, C1.3, C1.4, C1.5, D2.4	Formulierung neuer Nutzungsbereiche für Erholung, Spiel, Sport, Begegnung, individuelle Nutzung, etc. Neugestaltung der Wege und Anschaffung einheitlichen und zeitgemäßen Mobiliars. Einbeziehen der Quedlinburger Gesellschaft zur Entwicklung eines attraktiven und nachfrageorientierten Angebots im Bühlpark.

Verortung	Verantwortlichkeit	Planungskosten	Finanzierung	Umsetzungshorizont	Priorität
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	45.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt) 	mittelfristig	mittel
Brühlpark	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Konzept im Freiraumkonzept Mühlgraben inkludiert (100.000,00 €)	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege 	kurzfristig	mittel

Handlungsfeld D: Soziales und Kultur

Thema	Nummer	Maßnahme	Beitrag zu den Zielen	Wechselwirkungen mit anderen Projekten	Beschreibung der Maßnahme
	★ 1.1	Museale Umgestaltung Stiftsberg	Z10	A1.5, A2.1, A2.2, A2.4, A2.5, B1.1, B1.2, B1.4, B2.3, B3.1, B3.2, B3.3, C1.4, C3.1, C3.2, D2.4, D2.5, 3.4, D3.6, E2.1, E2.2	Weiterführen der touristischen Qualifizierungsmaßnahmen am Stiftsberg. U. a. barrierefreie Erschließung des Stiftsbergs und seiner musealen Anlagen sowie Einrichten eines einheitlichen Bezahl- und Ticketsystems. Abschluss der angebrochenen Bauaufgaben bis 2025.
	1.2	Stärkung Kulturkirche Bad Suderode (Alte Kirche) in Verbindung mit dem sozio-kulturellen Zentrum	Z10	A2.1, B2.1, B2.2, B3.3, C1.4, D2.5, D3.4, D3.6	Die Kulturkirche Bad Suderode soll als vielfältiger Veranstaltungsort weiter gestärkt und in das Konzept eines neuen soziokulturellen Zentrums integriert werden. Diversifizierung des kulturellen Programms und Intensivierung der Kooperation mit Künstlern. Modernisierung der Kirche und barrierefreie Erschließung.
	1.3	Stärkung des Kulturdreiecks in Stadt Gernrode (Alte Elementarschule, Harzer Uhrenmuseum, Stiftskirche)	Z10	A2.1, A3.4, B2.1, B2.2, C1.4, C2.5, D2.3, D2.4, D2.5, D3.4, D3.6, E2.6	Erhalt der drei kulturellen Einrichtungen, Steigerung ihrer Attraktivität und nachhaltige Förderung des kulturellen Angebots in Stadt Gernrode. Veranstaltungen in den Bereichen der bildenden und darstellenden Künste. Intensivierung der Kooperation mit Künstlern und Aufbau eines Netzwerkes mit lokalen Förderern und Unterstützern.
	1.4	Kulturkirche St. Blasii sichern	Z10	A2.1, B2.2, B2.3, B3.1, C1.4, D1.1, D2.4, D2.5, D3.4, D3.6	Die Kulturkirche St. Blasii soll als vielseitiger Veranstaltungsort erhalten und gesichert werden sowie als herausragender Kulturstandort weiter gestärkt und ausgebaut werden. Aquirierung von Fördermitteln und Spenden, Intensivierung der Kooperation mit Künstlern und Pflege der digitalen Kommunikationskanäle.
	1.5	Marktplatzgestaltung in Bad Suderode als Eventort	Z10	A1.5, A2.1, B1.2, B2.1, B2.2, B3.2, B3.3, C1.5, D2.4, D2.5, D3.6	Neugestaltung des bisher monofunktional ausgerichteten Marktplatzes zu einem multifunktionalen Treffpunkt in Bad Suderode. Aktivierung und Integration der angrenzenden Erdgeschosszonen. Beachtung klimarelevanter Aspekte zur Vermeidung von Hitzeinseln und Überschwemmungen.
	1.6	Qualifizierung des Klietz Sportparks und Lehof Caravan & Camping als Eventstandort	Z1	A1.4, B1.3, B2.2, B3.5, C1.1, C1.2, C1.4, C2.1, C3.1, E2.5	Modernisierung der Sportstätten zum Erhalt der bestehenden Sportarten und der Implementierung ergänzender Angebote. Verknüpfung der Sportstätten mit dem Umfeld im Rahmen von Joggingrouten, Trimm-Dich-Pfaden und anderen Sportangeboten. Anschluss an den ÖPNV.

Verortung	Verantwortlichkeit	Planungskosten	Finanzierung	Umsetzungshorizont	Priorität
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturhauptstadt Europas (2020–2033) • Nationale Projekte des Städtebaus oder DKM-Mittel • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt) 	mittelfristig	hoch
Bad Suderode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	5000,00 € pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Sozialer Zusammenhalt • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Bundesförderung für effiziente Gebäude – Nichtwohngebäude (BEG NWG) • Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt) 	kurzfristig	mittel
Stadt Gernode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	5000,00 € pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt) 	langfristig	mittel
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	10.000,00 € pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Bundesförderung für effiziente Gebäude – Nichtwohngebäude (BEG NWG) • Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt) 	kurzfristig	niedrig
Bad Suderode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	50.000,00 € Konzepterstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Förderung von öffentlichen und kostenfrei nutzbaren WLANs in Sachsen-Anhalt 	kurzfristig	niedrig
Welterbestadt Quedlinburg	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Förderung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Sachsen-Anhalt (Richtlinie Ladeinfrastruktur) 	kurzfristig	niedrig

Thema	Nummer	Maßnahme	Beitrag zu den Zielen	Wechselwirkungen mit anderen Projekten	Beschreibung der Maßnahme
	★ 2.1	Sanierung und Nutzung des Kaiserhofs als Veranstaltungseinrichtung und Begegnungsort	Z11	A2.1, A2.5, B1.2, B1.4, B2.2, B3.1, C2.4, C3.2, C3.3, D1.1, D1.3, D1.4, D1.5, D2.1, D2.3, D2.4, D2.5, D3.6, E2.3, E2.4, D2.6, D3.2	Modernisierung und Instandsetzung des ehemaligen Veranstaltungshauses "Kaiserhof" als Quedlinburger Vereins- und Kulturhaus. Berücksichtigung des Denkmalschutzes und des baukulturellen Wertes sowie eine zeitgemäße Gestaltung der Innenräume zur flexiblen Nutzung. Fortführen der Maßnahmen am Hinterhaus inklusive Außenanlagen und Akquirierung von Fördermitteln für das Vorderhaus.
	2.2	Sicherung der Bibliothek der Welterbestadt Quedlinburg	Z11	A2.1, B3.1, B3.4, D2.6	Ziel ist, den Zugang zu einem breiten Medienangebot für Bildung, Beruf, Freizeit und Unterhaltung zu gewährleisten und zu verbessern. Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen am Gebäude. Aktualisierung des Medienangebots und Ergänzung digitaler Angebote.
	2.3	Entwicklung des Rathauses in Stadt Gernrode als Bürgerhaus/Stadthaus	Z11	A2.1, A3.2, A3.4, B2.1, D1.3, D2.4, D2.5, D3.4, D3.6	Schaffung eines zentral gelegenen Treffpunkts für die Bevölkerung von Stadt Gernrode im alten Rathaus. Reaktivierung und Zuführung neuer Nutzungen. Einbeziehen der Bevölkerung in die Planungen und Konzeptionen. Integration eines Angebots an städtischen Dienstleistungen.
	2.4	Einbindung von gemeinnützigen Vereinen in lokale Projekte und Initiativen	Z11	A1.2, A1.3, A1.4, A1.6, A2.4, B1.1, B1.2, B3.2, C2.3, C2.4, C2.5, D1.1, D1.2, D1.3, D1.4, D1.5, D2.1, D2.3, D2.4, D3.6, D3.7	Stärkung der Demokratie und des gesellschaftlichen Zusammenhalts, sowie Steigerung der Akzeptanz und der Legitimation von Planungen. Ideenentwicklung von partizipativen Formaten und Einrichten einer digitalen Meldestelle zum Einreichen von Vorschlägen.
	2.5	Sicherung Bildungshaus Carl-Ritter sowie Musikschule	Z11	A2.1, B3.4, D2.2	Weiterführen der gemeinsamen Nutzung von Kreisbibliothek, Kreisvolkshochschule und Kreismusikschule. Reduzierung der Betriebskosten durch das Zusammenführen gleichartiger Verwaltungsaufgaben. Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes. Schaffung neuer Bildungsangebote.
	★ 3.1	Hort-Neubau für die Ortsteile Bad Suderode und Stadt Gernrode	Z12	A1.7, A2.5, B3.4	Neubau eines Horts für die Stadtteile Bad Suderode und Stadt Gernrode zur Stärkung der sozialen Institutionen in der Welterbestadt. Unabhängiger Standort soll Gemeinschafts-Schulzentrum sichern.
	3.2	Planung dezentraler Nachbarschaftstreffpunkte und Spielplätze in der Innenstadt	Z12	A1.5, A1.6, A1.7, A2.1, A2.4, B1.1, B1.2, B3.1, C1.2, C1.3, C1.4, C1.5, C2.2, C3.1, D3.6	Etablierung dezentraler Begegnungs- und Gemeinschaftsräume, die den Austausch und die Kommunikation zwischen den Anwohnenden fördern. Stärkung der Familienfreundlichkeit durch frei zugängliche und sichere Spielflächen zum selbstständigen Erkunden durch Kinder. Naturnahe und klimaangepasste Gestaltung sowie partizipative Elemente (z. B. Urban Gardening).
	3.3	Aufwertung Abenteuerspielplatz und des umliegenden Areals in Bad Suderode	Z12	A1.5, C1.2, C1.3, C1.4, C1.5, D3.6	Klimaadaptive Neugestaltung des Abenteuer-Spielplatzes, u. a. mittels schattenspendender Vegetation und wassersensitiven Bodenbelägen. Zonierung von Spiel-, Ruhe- und Aufenthaltsbereichen. Verkehrssichernde Maßnahmen im Eingangsbereich zum Schutz spielender Kinder.
	3.4	Förderung und Einrichtung von Jugendräumen und Spielhäusern	Z12	A1.4, A1.7, A3.2, D1.1, D1.2, D1.3, D1.4, D2.3, D3.1, D3.6	Identifizierung und Analyse geeigneter Standorte unter Beteiligung von Jugendlichen, Eltern und Schulen im Rahmen von Umfragen und Workshops. Implementierung in vorhandenen baulichen Strukturen und Immobilien. Ausstattung der Räumlichkeiten mit modernen, kindergerechten Möbeln und Spielgeräten.

Verortung	Verantwortlichkeit	Planungskosten	Finanzierung	Umsetzungshorizont	Priorität
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt) 	mittelfristig	hoch
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	200.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Bundesförderung für effiziente Gebäude – Nichtwohngebäude (BEG NWG) • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	kurzfristig	mittel
Stadt Gernrode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	300.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Sozialer Zusammenhalt • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Bundesförderung für effiziente Gebäude – Nichtwohngebäude (BEG NWG) 	kurzfristig	mittel
Gesamtstadt	StSt 0.1 Wirtschaftsförderung, Welterbe-, City- und Beteiligungsmanagement	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Solidarisches Zusammenleben der Generationen • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	kurzfristig	niedrig
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Sozialer Zusammenhalt • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Bundesförderung für effiziente Gebäude – Nichtwohngebäude (BEG NWG) 	kurzfristig	niedrig
Bad Suderode und Stadt Gernrode	FB 1 Finanzen, Bildung, Jugend, Sport; Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg GmbH	3.000.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Strukturmaßnahmen • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Jugendhilfemittel • Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalts • Sozialgesetzbuch VIII des Bundes • Ganztagsförderungsgesetz des Bundes 	kurzfristig	hoch
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	mittelfristig	mittel
Bad Suderode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	Kinderbefragung kostenlos	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) 	kurzfristig	mittel
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	> 1.000.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	kurzfristig	niedrig

Thema	Nummer	Maßnahme	Beitrag zu den Zielen	Wechselwirkungen mit anderen Projekten	Beschreibung der Maßnahme
	3.5	Skateanlage und Bolzplatz an der Schillerstraße aufwerten	Z12	A1.5, B1.2, B3.5, C1.2, C1.3, C1.4, D3.6	Neugestaltung und Modernisierung der Skateanlagen und des Bolzplatzes und Ergänzung von Aufenthaltsmöglichkeiten. Erhalt der Wall-of-Fame-Quedlinburg.
	3.6	Etablierung von Jugendbeteiligungsformaten in der Stadtentwicklung	Z12	A1.2, A1.3, A1.4, A1.6, B1.2, B3.2, C2.3, C2.4, C2.5, D1.1, D1.2, D1.3, D1.4, D1.5, D2.1, D2.3, D2.5, D3.1, D3.2, D3.3, D3.4, D3.5	Ideenentwicklung von Beteiligungsformaten zur regelmäßigen Beteiligung der Quedlinburger Jugend. Steigerung der Legitimation und der Akzeptanz durch das Aufgreifen von Ideen und Vorschlägen der Nutzergruppen. Einrichten einer digitalen Meldestelle für Vorschläge aus der Bevölkerung.

Verortung	Verantwortlichkeit	Planungskosten	Finanzierung	Umsetzungshorizont	Priorität
Welterbestadt Quedlinburg	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des kommunalen Sportstättenbaus und des Vereinssportstättenbaus 	kurzfristig	niedrig
Gesamtstadt	StSt 0.1 Wirtschaftsförderung, Welterbe-, City- und Beteiligungsmanagement	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Solidarisches Zusammenleben der Generationen • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	kurzfristig	niedrig

Handlungsfeld E: Wirtschaft und Tourismus

Thema	Nummer	Maßnahme	Beitrag zu den Zielen	Wechselwirkungen mit anderen Projekten	Beschreibung der Maßnahme
Handlungsfeld E - Wirtschaft und Tourismus	★ 1.1	Etablierung großflächiger Industrie- und Gewerbeflächen und Eruiieren weiterer Potenzialflächen	Z13	A2.2, A2.5, E1.6	Bedarforientierte Ausweisung smarter und klimaangepasster Gewerbegebiete zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Welterbestadt Quedlinburg. Bei der Etablierung ist eine Integration von privaten (Sharing) und nachhaltigen (E-Mobilität, Radverkehr) Verkehrsformen mitzudenken. Nachhaltigkeitsaspekte und Flächen zur lokalen Energiegewinnung sind mit einzubeziehen. Ergänzung von Nutzungen zur Vermeidung monofunktionaler Gewerbegebiete, bspw. auf der Potenzialfläche Morgenrot.
	1.2	Einrichten von Co-Working-Spaces zur Vereinbarkeit von Wohnen und Arbeiten in der Innenstadt	Z13	A1.3, A1.7, E1.3, E2.3	Identifizierung von geeigneten Standorten in der Innenstadt für die Einrichtung dezentraler Co-Working-Spaces. Vorzugsweise in leerstehenden Erdgeschosszonen und im Umfeld von ÖPNV-Haltestellen zur besseren Erreichbarkeit mit dem Ziel der Attraktivierung von Quedlinburg als Wohn- und Arbeitsstandort.
	1.3	Innovative Nutzungskonzepte der leerstehenden Gewerbeimmobilien in der Innenstadt entwickeln	Z13	A1.3, A2.1, A2.5, A3.5, E1.2, E1.4, E2.1, E2.3, E2.8, E3.4	Erstellen von innovativen Nutzungskonzepten für leerstehende Gewerbeimmobilien, um diese einer neuen Nutzung zuzuführen, mit dem Ziel, städtebauliche Defizite zu minimieren, entsprechende Immobilien im Wert zu steigern und einen Mehrwert für die Welterbestadt Quedlinburg zu generieren. Entwicklung von Zukunftsperspektiven in Kooperation/Kollaboration mit den Eigentümern und der Bevölkerung.
	1.4	Konzept Digitaler Handel in Verbindung mit dem stationären Handel	Z13	E1.3, E1.5	Aufsetzen eines Konzepts zur Kombination von digitalem und stationären Handel, um ein konsistentes und kundenorientiertes Einkaufserlebnis zu gewährleisten. Erhöhung der Reichweite und der Effizienz. Nutzung der Stärken beider Kanäle durch Omnichannel-Strategien.
	1.5	Handreichung von Wissenstransfer "Digitales Werben auf Social-Media-Kanälen"/GeoTargeting	Z13	E1.4, E1.6	Handreichung zur Vermittlung umfassender Kenntnisse und praktischer Fähigkeiten im Bereich digitales Werben auf Social-Media-Kanälen sowie die Nutzung von GeoTargeting-Technologien. Ziel ist die Unterstützung der heimischen Unternehmen bei der zielgruppenspezifischen Kommunikation.
	1.6	Spezialtisch "Neu in der Welterbestadt Quedlinburg" zur Unterstützung der lokalen Unternehmen bei der Gewinnung/Integration von Fachkräften	Z13	E1.1, E1.5	Einrichten des Spezialtisches "Neu in der Welterbestadt Quedlinburg" als zentrale Anlaufstelle, um die Gewinnung von Fachkräften systematisch anzugehen und die Vernetzung zwischen Fachkräften und lokalen Unternehmen zu fördern. Gezielte Rekrutierungsstrategien, umfassende Integrationspakete, Netzwerkförderung und kontinuierliche Evaluation sollen den Arbeitsstandort der Welterbestadt Quedlinburg stärken.
	★ 2.1	Einrichten eines Welterbeinformationszentrums	Z14	A1.7, D1.1, E1.3, E2.2	Errichtung eines Welterbeinformationszentrums, als zentrale Anlaufstelle für Touristen in zentraler Lage in der Welterbestadt. Dieses dient als Anlaufpunkt für (Stadt-) Führungen und bietet einen Sharing-Point für Fahrräder, Bollerwagen, etc.
	2.2	Sicherung des Betriebs des musealen Projekts Stiftsleben	Z14	B2.3, B3.1, D1.1, E2.1	Entwicklung eines Ausstellungskonzepts für das Gebäudeensemble auf dem Stiftsberg, um den Besuchern die historisch gewachsene Einheit der Anlage und dessen große historische Bedeutung erlebbar zu machen. Anpassung der Bausubstanz an die Anforderungen der Barrierefreiheit und des Brandschutzes. Etablierung eines Rundgangs, der durch die Ausstellung führt.
	2.3	Entwicklung der ehemaligen Gartenbaufachschule zu einem nachhaltigen und langfristigen Standort für Tagungen und Aktivtourismus	Z14	A2.5, B1.2, B3.5, D2.4, E1.2, E1.3	Umwandlung des Areals zu einem nachhaltigen Standort für Tagungen und Tourismus ist eine Chance zur Revitalisierung der Gartenbaufachschule. Dies umfasst die Erhaltung und Qualifizierung des historischen Erbes, die Integration nachhaltiger Praktiken und die Schaffung einer attraktiven Infrastruktur.

Verortung	Verantwortlichkeit	Planungskosten	Finanzierung	Umsetzungshorizont	Priorität
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Strukturmaßnahmen • Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Städtebauförderung - Wachstum und nachhaltige Erneuerung 	mittelfristig	hoch
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	50.000,00 € Personalkosten/Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Förderung von Maßnahmen der Digitalen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum aus dem Fonds für den gerechten Übergang (Digitaledaseinsvorsorgeerlass) • Solidarisches Zusammenleben der Generationen 	kurzfristig	mittel
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	50.000,00 € Konzepterstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Wachstum und nachhaltige Erneuerung • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	mittelfristig	mittel
Gesamtstadt	StSt 0.1 Wirtschaftsförderung, Welterbe-, City- und Beteiligungsmanagement	50.000,00 € Konzepterstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) • Förderung von Digitalisierungsprojekten für die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ (Richtlinie Sachsen-Anhalt Digital) 	mittelfristig	niedrig
Gesamtstadt	StSt 0.1 Wirtschaftsförderung, Welterbe-, City- und Beteiligungsmanagement	15.000,00 €/pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) • Förderung von Digitalisierungsprojekten für die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ (Richtlinie Sachsen-Anhalt Digital) 	kurzfristig	niedrig
Gesamtstadt	StSt 0.1 Wirtschaftsförderung, Welterbe-, City- und Beteiligungsmanagement	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt (WIR – ESF Plus) • Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	kurzfristig	niedrig
Welterbegebiet	StSt 0.1 Wirtschaftsförderung, Welterbe-, City- und Beteiligungsmanagement; FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt; Quedlinburg Tourismus Marketing (QTM) GmbH	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) • Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt) • Städtebauförderung - Lebendige Zentren 	mittelfristig	hoch
Welterbegebiet	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	60.000,00 €	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturhauptstadt Europas (2020–2033) • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) 	kurzfristig	mittel
Welterbestadt Quedlinburg	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesförderung für effiziente Gebäude – Nichtwohngebäude (BEG NWG) 	mittelfristig	mittel

Thema	Nummer	Maßnahme	Beitrag zu den Zielen	Wechselwirkungen mit anderen Projekten	Beschreibung der Maßnahme
	2.4	Ausbau und Qualifizierung des Camping- und Caravaningangebotes sowie weiterer nachhaltiger Tourismusformen	Z14	B1.2, B1.3, C1.1, C1.2, D1.6	Ausbau und Qualifizierung des Camping- und Caravaningangebots in der Welterbestadt Quedlinburg, um den steigenden Ansprüchen der Touristen gerecht zu werden und die Region als attraktives Ziel für nachhaltigen Tourismus zu positionieren. Dazu Verbesserung der bestehenden Einrichtungen, die Einführung innovativer und nachhaltiger Angebote und die Förderung von nachhaltigen Tourismuspraktiken.
	2.5	Willkommenszentrum/Informationspunkt am Parkplatz der Stiftskirche St. Cyriakus mit Stellplatzflächen, Picknick-Platz und öffentlicher Toilette	Z14	A2.4, A2.5, B1.2, B1.4, B2.1, B3.3, D1.3, D2.4	Errichtung eines Willkommenszentrums und Informationspunkt, um Touristen eine komfortablen und informativen Anknüpfung zu ermöglichen. Etablierung praktischer Annehmlichkeiten durch einen Picknick-Platz, öffentlichen Sanitäranlagen und Stellplätzen.
	2.6	Gesundheitstour rund um die Kuranlagen Bad Suderode	Z14	A1.5, B1.2, B3.3, E3.1, E3.2, E3.3	Konzeption und Planung einer gezielten Gesundheitstour rund um die Kuranlagen, um die Attraktivität Bad Suderodes als Kurstandort wiederzubeleben. Marketing der Gesundheitstour auf einschlägigen Internetportalen und auf Social-Media.
	2.7	Förderung neuer Hotelprojekte (Grundstücke, Städtebauliche Konzepte)	Z14	A1.3, A1.7, A2.1, A2.5, A3.5, E1.3	Schaffung und Implementierung einer rechtssicheren baurechtlichen Grundlage für neue Hotelprojekte in der Welterbestadt Quedlinburg. Ziel ist die spezifische Regelung der Planung und Genehmigung neuer Hotels. Zu berücksichtigende Aspekte liegen im Denkmalschutz, in der Gestaltung, der Energieeffizienz und der Barrierefreiheit.
	★ 3.1	Entwickeln eines Pflegecampus	Z15	A2.1, A2.5, B1.2, B2.1, B3.3, E2.7, E3.2, E3.3, E3.4	Errichtung eines Pflegecampus, um die zentralörtliche Funktionen in den Bereichen Gesundheit und Pflege zu stärken und um zentrale Aus- und Weiterbildungen für verschiedene Gesundheits- und Sozialberufe anzubieten.
	3.2	Modernisierung und Anpassung der Kuranlagen mit Entwicklung eines Kurwaldes in Bad Suderode	Z15	A1.5, A2.1, A2.5, B1.2, B1.4, B2.1, B3.3, C1.2, C1.4, C1.5, D2.4, D2.4, E2.7, E3.1, E3.3	Modernisierung und Sanierung der Kuranlagen in Bad Suderode. Entwicklung eines Kurwaldes für Zwecke der Erholung, Bewegung und Meditation. Verbesserung der Orientierung durch ein smartes Leitsystem und klare Ausschilderung.
	3.3	Entwicklung einer Marketingstrategie für Bad Suderode als Heilwasserort, Nutzbarmachung und Vermarktung der Calcium-Heilquelle Bad Suderode	Z15	E2.7, E3.1, E3.2	Attraktives und zielgruppenspezifisches Marketing zur Steigerung der Popularität und der Besucherzahlen der Kuranlagen in Bad Suderode. Nutzbarmachung der Calcium-Quellen.
	3.4	Einrichtung von MVZs und Testen neuer Konzepte wie dem community health nursing für die Gesundheitsversorgung	Z15	A1.7, A3.2, E1.3, E3.1	Ergänzung des medizinischen und pflegerischen Clusters in der Welterbestadt Quedlinburg. Verbesserung des medizinischen Angebots durch die Schaffung neuer, zeitgemäßer und leistungsstarker Arztpraxen in Form von MVZ und anderer medizinischer Konzepte.

Verortung	Verantwortlichkeit	Planungskosten	Finanzierung	Umsetzungshorizont	Priorität
Gesamtstadt	privat	50.000,00 €/Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Sachsen-Anhalt (Richtlinie Ladeinfrastruktur) 	kurzfristig	niedrig
Stadt Gernrode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Lebendige Zentren • Förderung von öffentlichen und kostenfrei nutzbaren WLANs in Sachsen-Anhalt • Förderung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Sachsen-Anhalt (Richtlinie Ladeinfrastruktur) • Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) 	kurzfristig	niedrig
Bad Suderode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt; StSt 0.1 Wirtschaftsförderung, Welterbe-, City- und Beteiligungsmanagement	50.000,00€/Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Tourismusentwicklung • KMU-innovativ: Interaktive Technologien für Gesundheit und Lebensqualität 	kurzfristig	niedrig
Gesamtstadt	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Tourismusentwicklung 	langfristig	niedrig
Welterbestadt Quedlinburg	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Wachstum und nachhaltige Erneuerung, Privat 	mittelfristig	hoch
Bad Suderode	FB 3 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Städtebauförderung - Wachstum und nachhaltige Erneuerung • KMU-innovativ: Interaktive Technologien für Gesundheit und Lebensqualität • Förderung der Tourismusentwicklung 	langfristig	mittel
Bad Suderode	Quedlinburg Tourismus Marketing (QTM) GmbH	40.000,00 € Konzepterstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Tourismusentwicklung • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) 	mittelfristig	mittel
Gesamtstadt	privat	zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des Demografischen Wandels • Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Kohäsionsfonds (2021–2027) • KMU-innovativ: Interaktive Technologien für Gesundheit und Lebensqualität 	mittelfristig	niedrig

